

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG



HOCHSCHUL BERICHT 1 9 9 3

B | A | N | D | 2

STATISTISCHES PORTRÄT

**BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG**



Dem Nationalrat vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung gemäß § 44 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes, BGBl.Nr. 177/1966 und §§ 54 des Kunsthochschul-Studiengesetzes, BGBl.Nr.187/1983, vorgelegt.

**Medieninhaber (Verleger): Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung,
1010 Wien**

Hersteller: Druckerei Manz, 1050 Wien

Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweiser Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Budget und Hochschulfinanzierung	17
1.1: Bruttoinlandsprodukt, Bundeshaushalt, Budgetkapitel 14 "Wissenschaft und Forschung" und Hochschulbudget, 1980, 1985, 1990 bis 1993	21
1.2: Hochschulbudget mit durchschnittlichen Ausgaben je ordentlichem Hörer, 1980, 1985, 1990 bis 1992	22
1.3: Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungs- abschlüsse 1990 bis 1992, Bundesvoranschlag 1993	23
1.4: Einnahmen der Universitäten und Hochschulen künstle- rischer Richtung, Rechnungsabschlüsse 1989 bis 1992	25
1.5: Ausgaben für das Laborerneuerungsprogramm 1989 bis 1993	26
1.6: Einnahmen und Ausgaben der Universitäten und Fakultäten sowie der Hochschulen künstlerischer Richtung im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, 1990 und 1991	27
1.7.1: Budgetkennzahlen der Universität Wien, 1989 bis 1992	29
1.7.2: Budgetkennzahlen der Universität Graz, 1989 bis 1992	30
1.7.3: Budgetkennzahlen der Universität Innsbruck, 1989 bis 1992	31
1.7.4: Budgetkennzahlen der Universität Salzburg, 1989 bis 1992	32
1.7.5: Budgetkennzahlen der Technischen Universität Wien, 1989 bis 1992	33
1.7.6: Budgetkennzahlen der Technischen Universität Graz, 1989 bis 1992	34
1.7.7: Budgetkennzahlen der Montanuniversität Leoben, 1989 bis 1992	35
1.7.8: Budgetkennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien, 1989 bis 1992	36
1.7.9: Budgetkennzahlen der Veterinärmedizinischen Universität Wien, 1989 bis 1992	37
1.7.10: Budgetkennzahlen der Wirtschaftsuniversität Wien, 1989 bis 1992	38
1.7.11: Budgetkennzahlen der Universität Linz, 1989 bis 1992	39
1.7.12: Budgetkennzahlen der Universität für Bildungswissen- schaften Klagenfurt, 1989 bis 1992	40

1.7.13:	Budgetkennzahlen der Akademie der bildenden Künste in Wien, 1989 bis 1992	41
1.7.14:	Budgetkennzahlen der Hochschule für angewandte Kunst Wien, 1989 bis 1992	42
1.7.15:	Budgetkennzahlen der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien, 1989 bis 1992	43
1.7.16:	Budgetkennzahlen der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg, 1989 bis 1992	44
1.7.17:	Budgetkennzahlen der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz, 1989 bis 1992	45
1.7.18:	Budgetkennzahlen der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, 1989 bis 1992	46
Kapitel 2:	Lehr- und Forschungseinrichtungen	47
2.1:	Lehr- und Forschungseinrichtungen der Universitäten, 1990 bis 1992	51
2.2:	Im Zeitraum Jänner 1990 bis März 1993 errichtete Institute, Kliniken und besondere Universitätseinrichtungen	52
2.3:	Im Zeitraum Jänner 1990 bis März 1993 errichtete Forschungsinstitute	55
2.4:	Lehr- und Forschungseinrichtungen an den Hochschulen künstlerischer Richtung, 1990 bis 1992	56
2.5:	Im Zeitraum Jänner 1990 bis März 1993 errichtete Lehrkanzeln, Institute und Klassen künstlerischer Ausbildung in den zentralen künstlerischen Fächern	57
2.6:	Institute, Kliniken und Ordinariate nach Universitäten und Fakultäten im Jahr 1993	58
2.7:	EDV-Zentren der österreichischen Universitäten; Ausgaben für zentrale Services und Sonderprojekte	60
2.8:	Ausgaben für Computerarbeitsplätze für die Lehre	61
2.9:	Ausgaben für Literaturerwerb nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1990 bis 1992	62
2.10:	Buchbestand Ende 1992 und Zuwachs an Bänden 1990 bis 1992 nach Universitätsbibliotheken, anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien	64
2.11:	Laufende Zeitschriften nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1990, 1991 und 1992	66

Kapitel 3: Personal an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung	69
3.1: Planstellen an Universitäten insgesamt, 1970, 1980, 1985, 1990 bis 1993	73
3.2a: Planstellen nach Universitäten im Jahr 1993	74
3.2b: Planstellen nach Kunsthochschulen im Jahr 1993	75
3.3: Planstellen für wissenschaftliches Personal nach Universitäten und Fakultäten, 1993	76
3.4: Planstellen für nichtwissenschaftliches Personal der Univer- sitäten und Fakultäten (ausgenommen Bibliotheken) nach Einsatzbereichen, 1993	78
3.5a: Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Univer- sitäten, Summe der Jahre 1991 bis 1992	79
3.5b: Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Kunst- hochschulen, Summe der Jahre 1991 bis 1992	80
3.6a: Im Zeitraum 1990 bis 1992 neu zugewiesene und einge- zogene Planstellen für ordentliche Universitätsprofessoren	81
3.6b: Im Zeitraum 1990 bis 1992 neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für Professoren an Hochschulen künstlerischer Richtung	85
3.7: Wissenschaftliches Personal nach Universitäten, Winter- semester 1992/93	86
3.8: Verhältnis von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern bzw. Studien zu Planstellen von Professoren und Assistenten nach Universitäten und Fakultäten, Studienjahr 1992/93	87
3.9: Berufungen von ordentlichen Professoren und Hausberufungen nach Universitäten und Fakultäten, 1990 bis 1992	90
3.10: Ernennungen von außerordentlichen Professoren nach Universitäten und Fakultäten, 1990 bis 1992	93
3.11: Altersverteilung und voraussichtliche Emeritierung von ordentlichen Professoren	95
3.12: Altersverteilung und voraussichtliche Pensionierung von außerordentlichen Professoren	98
3.13: Universitätsassistenten: Habilitation und Dienstverhältnis nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1992/93	101
3.14: Habilitationen nach Universitäten und Fakultäten, 1980, 1985, 1990 bis 1992	105

Kapitel 4: Lehre an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung	109
4.1a: Erteilte remunerierte Lehraufträge und Lehrbeauftragte nach Universitäten, Studienjahre 1990/91 und 1991/92	113
4.1b: Erteilte remunerierte Lehraufträge und Lehrbeauftragte nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Studienjahre 1990/91 bis 1992/93	114
4.2: Stundenrahmen (Kontingente) für remunerierte Lehraufträge auf Basis lit.a, Studienjahre 1988/89 bis 1992/93	115
4.3: Änderungen im Studienangebot	116
4.4a: Studienangebot der Universitäten, Stand Sommersemester 1993	118
4.4b: Studienangebot der Hochschulen künstlerischer Richtung nach Fachbereichen und Hochschule bzw. Akademie, Stand Sommersemester 1993	119
4.5: Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und remunerierten Lehraufträgen, nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1990/91	120
4.6: Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten, nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1990/91	124
Kapitel 5: Studierende	127
Abschnitt 5.1: Bildungswesen allgemein	
5.1.1: Maturanten nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1975, 1980, 1985, 1990 bis 1993	135
5.1.2: Inländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1992/93	137
5.1.3: Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltriger Jahrgang der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1992/93	138
5.1.4: Inländische ordentliche Studierende nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1992/93	139
5.1.5a: Inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1992/93	140
5.1.5b: 18- bis unter 26jährige inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1992/93	141

5.1.6:	Inländische Studienanfänger, ordentliche Hörer und Universitätsabsolventen, 1955/56 bis 1992/93	142
Abschnitt 5.2: Universitäten		
5.2.1:	Übertrittsraten der Maturanten nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1982, 1989 bis 1991	143
5.2.2:	Inskribierte Studien von erstmalig immatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1992/93	144
5.2.3:	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Universitäten, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92	146
5.2.4:	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92	147
5.2.5:	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen und Studienbeginne nach Universitäten, Ansuchensjahre 1985/86 bis einschließlich 1988/89	148
5.2.6:	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen und Studienbeginne nach Studien- richtungsgruppen, Ansuchensjahre 1985/86 bis einschließlich 1988/89	149
5.2.7:	Altersstruktur der inländischen erstinskribierten ordent- lichen Hörer, Wintersemester 1980/81, 1985/86 und 1990/91 bis 1992/93	150
5.2.8:	Inländische Erstimmatrikulierte nach Vaterberuf, Winter- semester 1975/76 bis Wintersemester 1991/92, Verteilung in Prozent	151
5.2.9:	Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Wintersemester 1970/71, 1979/80, 1990/91 bis 1992/93	152
5.2.10:	Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Univer- sitäten und Geschlecht, 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1990/91 bis 1992/93	153
5.2.11:	Inländische und ausländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1992/93	154
5.2.12:	Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/89, 1983/84, 1986/87, 1990/91 bis 1992/93	155
5.2.13:	Ordentliche Studien von in- und ausländischen Erstinskribie- renden nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 1992/93	157

5.2.14: Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1983/84, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93	159
5.2.15: Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1983/84, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93	160
5.2.16: In- und ausländische ordentliche Erstinskribierende in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93	161
5.2.17: Inländische und ausländische Studierende nach Höererkategorien, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1989/90 bis 1992/93	163
5.2.18: Inländische und ausländische Studierende nach Höererkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1992/93	164
5.2.19: In- und ausländische ordentliche Hörer nach Universitäten, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1983/84, 1987/88, 1990/91 bis 1992/93	166
5.2.20: Inländische ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1992/93	167
5.2.21: Ausländische ordentliche Hörer aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil, aus EG und EWR sowie aus Entwicklungsländern an österreichischen Universitäten, Wintersemester 1992/93	168
5.2.22: Ordentliche Hörer aus Entwicklungsländern nach Universitäten und Kontinenten, Wintersemester 1992/93	169
5.2.23: Ordentliche in- und ausländische Hörer nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93	170
5.2.24: Ordentliche Studien von inländischen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen), Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1986/87, 1990/91 bis 1992/93	172
5.2.25: Ordentliche Studien von in- und ausländischen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 1992/93	174
5.2.26: Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93	176
5.2.27: Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1984/85, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93	178
5.2.28: In- und ausländische ordentliche Hörer in den Geistes- und Naturwissenschaften nach Universitäten, Wintersemester 1992/93	180

5.2.29:	Ordentliche Studien von in- und ausländischen Hörern in den Studienversuchen, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93	183
---------	--	-----

5.2.30:	Studien an den einzelnen Universitäten nach Anzahl der Belegungen durch (in- und ausländische) ordentliche Hörer, Wintersemester 1989/90 und 1992/93	184
---------	--	-----

Abschnitt 5.3: Hochschulen künstlerischer Richtung

5.3.1:	Inländische und ausländische erstsemestrige ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93	185
--------	--	-----

5.3.2:	Inländische und ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93	186
--------	---	-----

5.3.3:	Inländische und ausländische Hörer aller Kategorien nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93	187
--------	--	-----

5.3.4:	Ausländische ordentliche Hörer nach den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil aus EG und EWR sowie aus Entwicklungsländern an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1992/93	188
--------	---	-----

5.3.5:	Ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Herkunftskontinenten, Wintersemester 1992/93	189
--------	---	-----

5.3.6:	Inländische und ausländische erstsemestrige (erstinskribierte) ordentliche Hörer an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1992/93	190
--------	--	-----

5.3.7:	Inländische und ausländische ordentliche Hörer an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1992/93	191
--------	--	-----

Kapitel 6: Absolventen und Arbeitsmarkt	193
--	------------

Abschnitt 6.1: Universitäten und Kunsthochschulen

6.1.1:	Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1991/92	199
--------	--	-----

6.1.2:	Erstabschlüsse und davon Lehramtsabschlüsse, sowie Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1991/92	200
--------	---	-----

6.1.3:	Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1991/92	201
--------	---	-----

6.1.4:	Erstabschlüsse von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1991/92 ..	202
--------	---	-----

6.1.5:	Zweitabschlüsse von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1991/92 ..	203
6.1.6:	Inländische Absolventen (Erstabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1991/92	204
6.1.7:	Inländische Absolventen (Zweitabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1991/92	206
6.1.8:	Ausländische Absolventen (Erst- und Zweitabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92	208
6.1.9:	Erst- und Zweitabschlüsse von in- und ausländischen ordentlichen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1991/92	210
6.1.10:	Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Studienjahre 1974/75 bis 1991/92	211
6.1.11:	Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in Studien technischer Richtung, Studienjahre 1974/75 bis 1991/92	212
6.1.12:	Erst- und Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern nach geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1991/92	213
6.1.13:	Lehramtsprüfungen von inländischen ordentlichen Hörern nach Studienfächern und Geschlecht, Studienjahre 1989/90, 1990/91 und 1991/92	215
6.1.14:	Durchschnittliche Studiendauer von inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) nach Studienrichtungen, Studienjahre 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88 bis 1991/92	216
6.1.15:	Studiendauer der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) des Studienjahres 1991/92 sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1991/92	219
6.1.16:	Inländische und ausländische Absolventen nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Geschlecht, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92	225
6.1.17:	Inländische und ausländische Absolventen an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahr 1991/92	226
6.1.18:	Erwerbstätigkeit der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) der Studienjahre 1990/91 und 1991/92 nach Studienrichtungsgruppen	227

Abschnitt 6.2: Arbeitsmarkt für Akademiker

6.2.1:	Erstabschlüsse von Inländern, Studienjahre 1990/91 und 1991/92, und arbeitslose Akademiker nach Gruppen von Studienrichtungen, März 1992 bis März 1993	229
--------	--	-----

6.2.2:	Vorgemerkte arbeitslose Akademiker, März 1989 bis März 1993	230
6.2.3a:	Arbeitgeber der Absolventen der Universität Salzburg, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen und Geschlecht	231
6.2.3b:	Arbeitgeber der Absolventen der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen und Geschlecht	232
6.2.4a:	Im Studium erworbene und in der Arbeit geforderte Qualifikationen der Absolventen der Universität Salzburg, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen	233
6.2.4b:	Im Studium erworbene und in der Arbeit geforderte Qualifikationen der Absolventen der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen	235
6.2.5:	Monatliches Nettoeinkommen der Absolventen der Universität Salzburg und der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Altersgruppen	236
6.2.6:	Monatliches Nettoeinkommen der Absolventen der Universität Salzburg und der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen	237
6.2.7:	Suchdauer der Absolventen der Universitäten Salzburg und Klagenfurt nach der ersten Arbeitsstelle nach Studienabschluß, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen	238
Kapitel 7: Hochschulplanungsprognose		239
7.1:	Voraussichtliche Entwicklung der Maturantenzahlen	241
7.2:	Prognose der Erstinskribierenden an Universitäten	244
7.3:	Entwicklung der Hörerzahlen	246
7.4:	Prognose der Studienabschlüsse	249
7.5:	Ergebnisse nach Studienrichtung und Universität	252
7.6:	Die Fachhochschulvariante	258
Kapitel 8: Forschung		261
8.1:	Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung 1981 - 1993	265
8.2:	Finanzierung der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung im Jahre 1989 gegliedert nach Durchführungssektoren/Erhebungsbereichen und Finanzierungsbereichen	266
8.3:	Beschäftigte in Forschung und Experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) 1989	268

8.4:	Arbeitszeitverteilung des wissenschaftlichen Personals an Instituten und Kliniken 1989 gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigungskategorien	270
8.5:	Neubewilligungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Forschungsstätten bzw. Wissenschaftszweigen, 1990 bis 1992	271
8.6a:	Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundes nach Wissenschaftszweigen 1990 bis 1992	273
8.6b:	Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung nach Wissenschaftszweigen 1990 bis 1992	274
8.7:	Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten nach fachverwandten Fakultäten im Zeitraum 1989 und 1990	275
8.8:	Forschungsprojekte nach Auftraggebern/Geldgebern bzw. Vertragspartnern seitens der Institute und Expertengutachten, nach fachverwandten Fakultäten im Zeitraum 1989 und 1990	280
Kapitel 9: Universitäts- und Hochschulbau		281
9.1:	Aufwendungen zur Raumbeschaffung 1981 bis 1993, Rechnungsabschlüsse	285
9.2:	Raumbestand an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung	286
9.3:	Im Berichtszeitraum 1990 - 1993 fertiggestellte Neubauten bzw. Sanierungen	287
9.4:	Laufende Bauvorhaben	289
9.5:	In Planung befindliche Bauvorhaben	290
Kapitel 10: Studienförderung und Sozialmaßnahmen		293
10.1:	Zahl der Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1984/85 bis Wintersemester 1992/93	297
10.2:	Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien, Wintersemester 1983/84 bis Wintersemester 1992/93	298
10.3:	Zahl der Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen an Universitäten, nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, Wintersemester 1983/84 bis Wintersemester 1992/93	299
10.4:	Durchschnittliche Beihilfenhöhen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, Wintersemester 1985/86 bis Wintersemester 1992/93	300

10.5:	Zahl der Studienbeihilfenbezieher an Universitäten und an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1985/86 bis Wintersemester 1992/93	301
10.6:	Studienbeihilfenbezieher (bewilligte Studienbeihilfen) an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1990/91 bis 1992/93	302
10.7:	Durchschnittliche Studienbeihilfen an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1990/91 bis 1992/93	302
10.8:	Anzahl der Studentenheime nach Aufnahmekriterien und nach Hochschulort, Wintersemester 1992/93	303
10.9:	Anzahl der Heimplätze nach Hochschulort und Zimmerkategorie, Wintersemester 1992/93	304
10.10:	Durchschnittliche Heimpreise nach Zimmerbelegung und Ausstattung, Wintersemester 1992/93	306
Kapitel 11:	Internationale Beziehungen	307
11.1:	Ausländische Gastprofessoren im Zeitraum Wintersemester 1990/91 bis Sommersemester 1993 nach Dauer ihrer Bestellung	311
11.2:	Gastprofessoren im Zeitraum Wintersemester 1990/91 bis Sommersemester 1993 nach Nationalität	312
11.3:	Gastprofessoren im Zeitraum Wintersemester 1990/91 bis Sommersemester 1993 nach Universitäten bzw. fachverwandten Fakultäten	314
11.4:	Entwicklung der autonom von den Universitäten verwalteten Mittel zur Pflege der Auslandsbeziehungen, 1990 bis 1993	316
11.5:	Bewilligte Hochschulkooperationsprogramme, Studienjahre 1992/93 und 1993/94, sowie geplante Studentenmobilität im Rahmen des Erasmus-Programms der EG nach Wissenschaftszweigen	317
11.6:	Bewilligte Hochschulkooperationsprogramme im Rahmen des Erasmus-Programms nach Universitäten, Studienjahr 1993/94	318
Anhang A	Gesetzliche Grundlagen und Definition der Studienrichtungsgruppen	319
Anhang B	Gesetze, Verordnungen und Staatsverträge	325
Anhang C	Quellen und weiterführendes statistisches Material	337

Im Hochschulbericht 1993 sind die quantitativen Informationen weitgehend in Band 2 konzentriert. Im Hinblick auf den Umfang dieses "Statistischen Porträts" werden im Unterschied zu früheren Hochschulberichten die Statistiken des Berichtszeitraums nicht mehr ausführlich kommentiert. Um dem Leser den Einstieg in das umfangreiche Material zu erleichtern, sind den einzelnen Kapiteln wichtige Aussagen ausgewählter Tabellen in kurzen Einleitungen vorangestellt. Diesen Beschreibungen kommt eher die Aufgabe eines "Spotlight" als einer Zusammenfassung zu. Dem interessierten Benutzer des Hochschulberichts wird daher empfohlen, zusätzlich zu diesen Einführungen stets direkt in den relevanten Tabellen nachzuschlagen.

Der Berichtszeitraum des vorliegenden Hochschulberichtes umfaßt den Zeitraum seit der Publikation des Hochschulberichts 1990. In der Regel sind das die Jahre 1990, 1991 und 1992, und zwar je nach Sachlage entweder die Kalenderjahre oder die Studienjahre. Aus naheliegenden Erwägungen wurden wie bereits bisher das Budget sowie die Zahl der Planstellen des Erscheinungsjahres in den Bericht miteinbezogen. Dasselbe gilt für wichtige Maßnahmen im ersten Halbjahr 1993. Auf einheitliche Stichtage wurde zugunsten des Informationswertes des Berichtes verzichtet, der Stand ist aus der Tabellenbeschriftung ersichtlich.

In den letzten Jahrzehnten wurde die statistische Erfassung der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung wesentlich erweitert. Ein großer Teil dieser Statistiken findet in den Hochschulberichten Verwendung (vgl. Anhang C). Bei Statistiken des Ressorts wird in der Regel auf eine Quellenangabe verzichtet.

Die Studenten- bzw. Inskriptionsstatistiken für den Zeitraum Wintersemester 1989/90 bis 1992/93 stammen aus einer revidierten Zählmengenbasis der Zentralen Hörerevidenz (ZHE), die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und dem Österreichischen Statistischen Zentralamt gemeinsam festgelegt wurde. Die im Hochschulbericht 1993 publizierten Statistiken über Erstimmatrikulierende und Studierende der Studienjahre 1989/90 bis 1992/93 an den Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung unterscheiden sich daher geringfügig von bisherigen Veröffentlichungen über diesen Zeitraum. Die Auswertungen über Absolventen und alle übrigen Statistiken des Hochschulberichts sind von dieser Revision nicht betroffen.

Für Fragen steht die Statistikabteilung I/B/14 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung gerne zur Verfügung.

1. Budget und Hochschulfinanzierung

Das Hochschulbudget umfaßt jene Teile des Budgetkapitels 14 ("Wissenschaft und Forschung") und des Kapitels 64 ("Bauten und Technik"), die zur Abdeckung des Personal-, Sach- und Bauaufwands an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung sowie des Mittelbedarfs für hochschulrelevante Forschungsförderung dienen. 1992 betrug das Hochschulbudget 24,6 Mrd. Schilling, was eine Steigerung im Berichtszeitraum 1990 bis 1992 um 26 % bedeutet. Der Anteil am gesamten Bundeshaushalt betrug zuletzt 3,7% und hat sich seit 1990 geringfügig erhöht. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt lag die Quote bei 1,2%. Für 1993 ist eine weitere Erhöhung des Hochschulbudgets von rund 8% vorgesehen (Tab. 1.1).

Der Anteil der Personalkosten als größte Komponente blieb in den letzten Jahren konstant bei etwa 45%. Eine deutlich überdurchschnittliche Steigerungsrate zeigt sich bei den hochschulrelevanten Förderungen, die zwischen 1990 und 1992 um 38% angestiegen sind (Tab. 1.3).

An insgesamt 10 Universitäten konnten Mittel aus dem Laborerneuerungsprogramm zugewiesen werden. Im Zeitraum von 1989 bis 1992 profitierten insbesondere die Universität Wien und die Technische Universität in Wien davon. Sie erhielten mit 685,9 Mio. Schilling 50% der in diesem Zeitraum vergebenen Mittel (Tab. 1.5).

Die durchschnittlichen Ausgaben pro inskribiertem ordentlichem Hörer beliefen sich an den Universitäten auf 96.480 Schilling. An den Hochschulen künstlerischer Richtung liegt dieser Wert bei 207.790 Schilling (Tab. 1.2). Ein interuniversitärer Indikatorvergleich läßt jedoch eine große Schwankungsbreite erkennen. Es zeigt sich, daß die Pro-Kopf-Ausgaben (Ausgaben pro ordentlichem Hörer) an den kleineren Spezialuniversitäten am höchsten sind. So betrugen 1992 die Ausgaben je ordentlichem Hörer an der Veterinärmedizinischen Universität 130.160 Schilling, an der Montanuniversität Leoben 126.120 Schilling. Am unteren Ende der Rangskala liegen die Wirtschaftsuniversität Wien mit einem Pro-Kopf-Aufwand von 30.980 Schilling und die Universität Linz mit einem entsprechenden Wert von 55.900 Schilling. Bei fast allen anderen Universitäten bewegt sich diese Kennzahl zwischen 70.000 und 80.000 Schilling.

Die Entwicklung der Pro-Kopf-Ausgaben seit 1989 zeigt, daß insbesondere in den Jahren 1990 und 1991 acht der zwölf österreichischen Universitäten Zuwachsraten von jeweils über 10 % aufwiesen. Die höchste Steigerung war an der Wirtschaftsuniversität Wien zu beobachten, an der die Ausgaben je ordentlichem Hörer zwischen 1989 und 1992 um 41 % erhöht werden konnten. Nur bei vier Universitäten zeigen die Indexwerte auf Basis des Jahres 1989 Steigerungen von weniger als 10 % an (Tabelle 1.7.1 bis 1.7.12).

Die Ausgaben pro Hörer schwanken bei den Hochschulen künstlerischer Richtung zwischen 170.670 Schilling (Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz) und 240.720 Schilling (Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz). Mit dieser Größenordnung liegen die Hochschulen künstlerischer Richtung deutlich über dem Schnitt der Universitäten. Dies ist auf unterschiedliche Erfordernisse in der materiellen und personellen Ausstattung zurückzuführen (Tab. 1.7.13 bis 1.7.18).

Tabelle 1.1: Bruttoinlandsprodukt, Bundeshaushalt, Budgetkapitel 14 "Wissenschaft und Forschung" und Hochschulbudget, 1980, 1985, 1990 bis 1993

	1980	1985	1990	1991	1992	1993
Bruttoinlandsprodukt nominell in Mrd. S ¹⁾	994,705	1.354,056	1.789,386	1.917,881	2.046,100	2.172,600
Bundeshaushalt (BVA) in Mrd. S ²⁾	302,226	463,535	549,378	600,519	648,760	688,420
Bundeshaushalt (BRA) in Mrd. S ³⁾	306,492	464,673	564,736	619,857	657,959	-
Budgetkapitel 14 "Wissenschaft und Forschung" (BVA) in Mrd. S ⁴⁾	8,666	12,769	20,259	23,364	25,604	28,755
ohne Neubau des AKH ⁴⁾	8,666	12,769	18,759	22,014	24,204	27,120
Budgetkapitel 14 "Wissenschaft und Forschung" (BRA) in Mrd. S ^{3) 4)}	8,840	13,414	20,106	23,750	25,453	-
ohne Neubau des AKH ^{3) 4)}	8,840	13,414	18,706	22,325	23,753	-
Hochschulbudget (BVA) in Mrd. S ^{4) 5)}	8,442	12,518	19,326	22,419	24,185	26,212
ohne Neubau des AKH ^{4) 5)}	8,442	12,518	17,826	21,069	22,785	24,577
Hochschulbudget (BRA) in Mrd. S ^{3) 4) 5)}	8,530	13,087	19,203	22,368	24,233	-
ohne Neubau des AKH ^{3) 4) 5)}	8,530	13,087	17,803	20,943	22,533	-
Anteil am BIP in %	0,86	0,97	1,07	1,17	1,18	1,21
ohne Neubau des AKH ^{4) 5)}	0,86	0,97	1,00	1,09	1,10	1,13
Anteil am Bundeshaushalt in %	2,78	2,82	3,40	3,61	3,68	3,81
ohne Neubau des AKH ^{4) 5)}	2,78	2,82	3,15	3,38	3,42	3,57

1) laut WIFO-Konjunkturprognose September 1992

2) Bis 1987 ordentliche Gebarung, ab 1988 allgemeiner Haushalt ohne Ausgleichshaushalt

3) 1992 vorläufiger Gebarungserfolg

4) Bundesanteil zum Neubau des AKH (vor 1986 beim Kapitel 54 "Bundesvermögen" budgetiert): Bundesvoranschläge 1990 1,5 Mrd. S, 1991 1,35 Mrd. S, 1992 1,4 Mrd. S, 1993 1,635 Mrd. S; Rechnungsabschlüsse 1990 1,4 Mrd. S, 1991 1,425 Mrd. S, 1992 1,7 Mrd. S

5) inklusive Bauausgaben im Rahmen der ASFinAG: 1990 359,6 Mio S, 1991 241,0 Mio. S, 1992 101,4 Mio S, 1993 21 Mio. S

Tabelle 1.2: Hochschulbudget mit durchschnittlichen Ausgaben je ordentlichem Hörer, 1980, 1985, 1990 bis 1992 1)

	1980	1985	1990	1991	1992
Hochschulbudget ohne Bauausgaben des BMBT/BMwA und ohne hochschulrelevante Förderungen von Wissenschaft und Forschung in Mrd. S	6.989,093	10.929,341	16.365,373	18.902,436	20.335,374
ohne Neubau des AKH 2)	-	-	14.965,373	17.477,436	18.635,374
- nur für Universitäten	5.524,123	8.499,575	13.327,387	15.414,573	16.598,286
- ohne Neubau des AKH 2)	-	-	11.927,387	13.989,573	14.898,286
- nur für künstlerische Hochschulen	516,645	847,781	1.198,979	1.341,405	1.454,336
- nicht aufteilbare Ausgaben für Univ./KHS 3)	948,325	1.581,985	1.839,007	2.146,458	2.282,752
Durchschnittliche Ausgaben je inskribiertem ord. Hörer in S	64.050	71.930	87.920	97.700	100.730
ohne Neubau des AKH 2)	-	-	80.400	90.330	92.310
Durchschnittliche Ausgaben je inskribiertem ord. Hörer an Universitäten	61.840	68.670	84.130	93.700	96.480
ohne Neubau des AKH 2)	-	-	76.330	86.060	87.760
Durchschnittliche Ausgaben je inskribiertem ord. Hörer an künstlerischen Hochschulen	99.550	140.640	180.050	195.200	207.790

- 1) jeweils Rechnungsabschluß; gegenüber früheren Publikationen geänderte Berechnung durch verbesserte Berücksichtigung von nicht aufteilbaren Ausgaben
- 2) Bundesanteil zum Neubau des AKH 1990 1,4 Mrd. S, 1991 1,425 Mrd. S, 1992 1,7 Mrd. S
- 3) Ausgaben für Universitäts- bzw. Hochschulbibliotheken, Förderungen und andere hochschulrelevante Aufwendungen

Tabelle 1.3: Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschlüsse 1990 bis 1992, BVA 1993, in Mio S

	1990				1991			
	Hochschul- budget insges. 1)	darunter für			Hochschul- budget insges. 1)	darunter für		
		Univ.	KHS	Biblioth. 2)		Univ.	KHS	Biblioth. 2)
PERSONALAUFWAND	7510,487	6.637,308	627,284	245,895	8.334,809	7.374,778	682,382	277,649
SACHAUFWAND insgesamt	8.854,886	6.690,079	571,695	314,785	10.567,627	8.039,795	659,023	389,008
exkl. VAMED	7.454,886	5.290,079	-	-	9.142,627	6.614,795	-	-
davon:								
Investitionen	872,380	815,378	39,695	17,307	1.238,404	1.144,051	61,285	33,068
klinischer Mehraufwand insgesamt	3.117,926	3.117,926	-	-	3.773,339	3.773,339	-	-
exkl. VAMED	1.717,926	1.717,926	-	-	2.348,339	2.348,339	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand	1.424,411	1.046,637	375,681	2,093	1.634,616	1.200,605	431,476	2,535
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Aufwendungen	1.303,009	23,931	0,751	-	1.533,889	52,166	1,922	-
laufender Aufwand	2.137,160	1.686,207	155,568	295,385	2.387,379	1.869,634	164,340	353,405
BAUAUFWAND 3) (Kap. 64)	1.123,929	986,552	125,654	-	1.244,170	1.126,322	107,186	-
Investitionen	901,335	802,308	99,027	-	1.052,004	973,262	78,562	-
Aufwendungen	222,594	184,244	26,629	-	192,166	153,060	28,624	-
HOCHSCHULRELEVANTE FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	1.713,421	-	-	-	2.221,704	-	-	-
HOCHSCHULBUDGET insgesamt	19.202,723	14.313,939	1.324,633	560,680	22.368,310	16.540,895	1.448,591	666,657
exkl. VAMED	17.802,723	12.913,939	-	-	20.943,310	15.115,895	-	-
darunter:								
Personalausgaben	8.934,898	7.683,945	1.002,965	247,988	9.969,425	8.575,383	1.113,858	280,184
Baufwand u. Raumaufwendungen	2.703,260	2.154,125	154,136	3,077	2.789,457	2.226,643	137,667	3,964
Förderungen	2.552,012	16,268	7,122	-	3.244,047	22,702	9,235	-

1) inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind

2) ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österreichische Phonotheek

3) inkl. ASFINAG-Zahlungen

	1992				1993			
	Hochschul- budget insges. 1)	darunter für			Hochschul- budget insges. 1)	darunter für		
		Univ.	KHS	Biblioth. 2)		Univ.	KHS	Biblioth. 2)
PERSONALAUFWAND	9.097,238	8.063,812	726,744	306,682	9.737,346	8.615,475	785,736	336,135
SACHAUFWAND insgesamt	11.238,136	8.534,474	727,592	502,079	12.927,990	9.397,060	752,825	462,146
exkl. VAMED	9.538,136	6.834,474	-	-	11.292,990	7.762,060	-	-
davon:								
Investitionen	1.301,509	1.097,290	73,617	130,602	1.444,585	1.308,717	76,750	59,118
klinischer Mehraufwand insgesamt	3.893,215	3.893,215	-	-	4.355,435	4.355,435	-	-
exkl. VAMED	2.193,215	2.193,215	-	-	2.720,435	2.720,435	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand	1.837,744	1.353,242	481,373	3,129	1.925,473	1.430,756	490,610	4,107
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Aufwendungen	1.556,384	79,628	2,765	-	2.333,151	92,967	4,225	-
laufender Aufwand	2.649,284	2.111,099	169,837	368,348	2.869,346	2.289,185	181,240	398,921
BAUAUFWAND 3) (Kap. 64)	1.419,315	1.316,286	86,102	-	854,0	792,0	51,8	-
Investitionen	1.084,337	1.040,815	43,523	-	614,0	589,0	25,0	-
Aufwendungen	334,978	275,471	42,580	-	240,0	203,0	26,8	-
HOCHSCHULRELEVANTE FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	2.478,445	-	-	-	2.692,412	-	-	-
HOCHSCHULBUDGET insgesamt	24.233,134	17.914,572	1.540,438	808,761	26.211,748	18.884,535	1.590,361	798,281
exkl. VAMED	22.533,134	16.214,572	-	-	24.576,748	17.249,535	-	-
darunter:								
Personalausgaben	10.934,982	9.417,054	1.208,117	309,811	11.662,819	10.046,231	1.276,346	340,242
Bauaufwand u. Raumaufwendungen	2.974,669	2.427,937	120,768	7,067	2.886,799	1.970,201	85,501	3,835
Förderungen	3.511,281	47,095	10,063	-	4.093,517	64,335	12,835	-

1) inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind

2) ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österreichische Phonotheek

3) inkl. ASFINAG-Zahlungen

Tabelle 1.4: Einnahmen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung (inklusive Universitäts- und Hochschulbibliotheken), Rechnungsabschlüsse 1989 bis 1992, in Mio Schilling

		1989	1990	1991	1992
Universitäten	reelle Gebarung	605,989	353,758	394,709	273,334
	zweckgeb. Gebarung	453,319	490,156	539,339	617,126
	zusammen	1.059,308	843,914	934,048	890,460
Hochschulen künstl. Richtung	reelle Gebarung	202,147	140,049	31,575	35,201
	zweckgeb. Gebarung	15,263	17,312	18,002	16,891
	zusammen	217,410	157,361	49,577	52,092
Bibliotheken 1)	reelle Gebarung	3,002	2,948	3,169	3,466
	zweckgeb. Gebarung	1,008	1,192	1,367	1,336
	zusammen	4,010	4,140	4,536	4,802
Insgesamt	reelle Gebarung	811,138	496,755	429,453	312,001
	zweckgeb. Gebarung	469,590	508,660	558,708	635,353
	zusammen	1.280,728	1.005,415	988,161	947,354

1) ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österr. Phonotheek

Tabelle 1.5: Ausgaben für das Laborerneuerungsprogramm 1) 1989 bis 1993 in Mio S

	1989	1990	1991	1992	Summe 1989-1992
Universität Wien	19,766	36,509	60,829	53,606	170,710
Universität Graz	11,128	21,345	32,208	28,077	92,758
Universität Innsbruck	1,516	22,128	18,082	17,569	59,295
Universität Salzburg	1,766	8,186	10,545	8,728	29,225
Technische Universität Wien	70,042	33,718	31,944	35,517	171,221
Technische Universität Graz	34,813	21,395	8,659	0,235	65,102
Montanuniversität Leoben	9,196	11,417	14,791	10,037	45,441
Universität für Bodenkultur Wien	20,345	8,166	7,143	0,186	35,840
Veterinärmedizinische Universität Wien	-	1,681	8,647	4,174	14,502
Universität Linz	1,497	0,158	0,108	-	1,763
Ausgaben insgesamt	170,069	164,703	192,956	158,129	685,857

1) Ansätze 1/14203/0201 und 1/14203/0421

2) Voranschlag 1993 und Zuweisung an Universitäten

Tabelle 1.6: Einnahmen und Ausgaben der Universitäten und Fakultäten sowie der Hochschulen künstlerischer Richtung im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, 1990 und 1991, in Mio S

Universität/Fakultät/Hochschule	1990		1991		Saldo 1) per 31.12.91
	Ein- nahmen	Ausga- ben	Ein- nahmen	Ausga- ben	
Universität Wien gesamt 2)	171,448	142,561	185,248	180,997	88,691
Außerfak. Einrichtungen	1,971	1,712	3,358	3,390	0,599
Kathol.-Theologische Fakultät	0,401	0,450	0,363	0,446	0,614
Evang.-Theologische Fakultät	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	0,318	0,082	0,034	0,121	0,220
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	13,678	10,012	10,305	9,163	6,264
Medizinische Fakultät	138,681	114,221	144,621	141,362	69,018
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	0,105	0,061	2,423	3,154	1,657
Geisteswissenschaftliche Fakultät	2,307	2,085	4,194	3,923	1,805
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	13,986	13,937	19,949	19,439	8,513
Universität Graz gesamt 2)	54,101	52,117	66,493	56,506	28,940
Außerfak. Einrichtungen	-	-	0,020	0,020	-
Kathol.-Theologische Fakultät	0,541	0,153	0,360	0,331	0,628
Rechtswissenschaftliche Fakultät	0,197	0,047	0,636	0,271	0,647
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	0,028	0,010	0,101	0,087	0,067
Medizinische Fakultät	47,198	45,531	56,374	49,335	21,943
Geisteswissenschaftliche Fakultät	0,911	1,012	0,920	0,644	0,394
Naturwissenschaftliche Fakultät	5,225	5,365	8,082	5,817	5,262
Universität Innsbruck gesamt 2)	46,720	46,092	51,709	46,629	24,579
Außerfak. Einrichtungen	1,589	1,249	2,072	1,860	1,508
Kathol.-Theolog. Fakultät	0,290	0,302	0,324	0,229	0,109
Rechtswissenschaftliche Fakultät	0,090	0,002	0,426	0,371	0,365
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	2,538	2,301	2,858	2,131	1,359
Medizinische Fakultät	18,068	17,918	22,849	17,287	14,962
Geisteswissenschaftliche Fakultät	0,520	0,278	1,412	1,118	0,600
Naturwissenschaftliche Fakultät	18,205	17,962	17,321	18,674	5,251
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	5,421	6,081	4,448	4,960	0,425
Universität Salzburg gesamt 2)	5,514	4,716	8,559	6,656	2,946
Außerfak. Einrichtungen	0,925	0,261	0,013	0,059	0,063
Kathol.-Theologische Fakultät	0,028	0,028	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	0,066	0,032	-	-	-
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1,006	1,043	2,822	2,742	0,309
Naturwissenschaftliche Fakultät	3,490	3,352	5,724	3,855	2,574

Universität/Fakultät/Hochschule	1990		1991		Saldo 1) per 31.12.91
	Ein- nahmen	Ausga- ben	Ein- nahmen	Ausga- ben	
Technische Universität Wien gesamt 2)	148,515	131,138	114,328	110,526	65,918
Außerfak. Einrichtungen	35,934	35,191	2,491	0,995	15,422
Fak. f. Raumplanung u. Architektur	2,987	2,526	2,990	2,621	1,652
Fak. f. Bauingenieurwesen	19,764	17,036	13,503	14,680	6,451
Fak. f. Maschinenbau	6,433	4,527	7,527	9,434	3,993
Fak. f. Elektrotechnik	36,535	33,808	62,573	58,515	16,527
Techn.-Naturwiss. Fakultät	46,862	38,049	25,243	24,280	21,872
Technische Universität Graz gesamt 2)	60,447	50,477	50,232	44,484	33,425
Außerfak. Einrichtungen	0,648	0,845	3,287	2,558	0,920
Fakultät f. Architektur	0,395	0,253	0,031	0,067	0,125
Fakultät f. Bauingenieurwesen	10,005	6,229	4,901	5,562	3,092
Fakultät f. Maschinenbau	19,313	16,836	21,065	18,057	12,551
Fakultät für Elektrotechnik	15,650	16,028	13,672	12,700	7,913
Technisch-Naturwiss. Fakultät	14,436	10,286	7,276	5,541	8,824
Montanuniversität Leoben	14,227	12,064	13,928	12,142	10,748
Universität für Bodenkultur Wien	77,438	73,472	62,180	56,220	36,422
Veterinärmedizinische Universität Wien	10,722	5,746	3,917	3,363	9,049
Wirtschaftsuniversität Wien	8,084	7,312	5,678	3,933	4,031
Universität Linz gesamt 2)	22,957	20,059	18,683	16,418	13,941
Außerfak. Einrichtungen	10,007	9,007	11,100	9,685	3,502
Rechtswissenschaftliche Fakultät	0,352	0,303	0,129	0,131	0,098
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fakultät	3,546	2,131	4,682	3,949	3,682
Technisch-Naturwiss. Fakultät	9,052	88,619	2,773	2,653	6,660
Univ. für Bildungswiss. Klagenfurt	0,178	0,090	6,757	4,351	4,413
ALLE UNIVERSITÄTEN 2)	620,350	545,844	587,713	542,226	323,103
Akademie d. bildenden Künste	0,090	0,086	0,011	0,001	0,014
HS f. angewandte Kunst	0,698	0,405			
HS f. Musik u. darst. Kunst Wien	0,865	0,512	1,724	1,311	0,812
HS f. Musik u. darst. Kunst Salzburg	0,860	0,549	1,492	0,928	1,376
HS f. Musik u. darst. Kunst Graz	0,695	0,442	0,528	0,522	0,259
HS f. künstl. u. industr. Gestaltung Linz	-	-	0,221	0,154	0,067
ALLE HOCHSCHULEN 2)	3,208	1,993	3,977	2,915	2,529
GESAMTSUMME 2)	623,558	547,837	591,690	545,141	325,632

- 1) Saldo = Übertrag aus dem Vorjahr zuzüglich Einnahmen des Berichtsjahres abzüglich Ausgaben des Berichtsjahres. Der Saldo enthält - bezogen auf die "Vermögensaufstellung" des Rechnungsabschlusses einer teilrechtsfähigen Einrichtung - nicht die Positionen offene Forderungen (Punkt 4 und 6) sowie Wertpapiere (Punkt 5).
- 2) Summe weist manchmal eine rundungsbedingte Abweichung auf.

Tabelle 1.7.1: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)**Universität Wien**

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	2.983,446 (100)	3.165,379 (100)	3.797,420 (100)	4.224,783 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	2.303,056 (77,2) (100)	2.388,795 (75,5) (104)	2.770,028 (72,9) (120)	3.028,684 (71,7) (132)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	275,134 (9,2) (100)	283,281 (8,9) (103)	325,374 (8,6) (118)	356,498 (8,4) (130)
Investitionsausgaben (in %)	200,841 (6,7)	252,569 (8,0)	462,374 (12,2)	460,960 (10,9)
- davon für Gebäude (in %)	47,935 (1,6)	82,099 (2,6)	107,755 (2,8)	80,218 (1,9)
- davon für Anlagen (in %)	152,906 (5,1)	170,470 (5,4)	354,619 (9,3)	380,742 (9,0)
Laufende Ausgaben (in %)	479,549 (16,1)	524,015 (16,6)	565,018 (14,9)	735,139 (17,4)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	138,918 134,122 (96,5)	140,873 135,435 (96,1)	141,232 135,670 (96,1)	151,437 145,702 (96,2)
Drittmittelgebarung ²⁾ - Einnahmen - Ausgaben		171,448 142,561	185,248 180,997	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	2.901,762 (100)	3.043,166 (105)	3.659,687 (126)	4.083,320 (141)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	61.878 (100)	64.625 (104)	66.180 (107)	68.770 (111)
inländische u.ausländische Absolventen	3.065	3.065	3.451	3.457
Planstellen für o.Prof. ¹⁾	318	326	336	342
Planstellen für wiss. Personal ¹⁾ (Index 1989 = 100)	2.471,3 (100)	2.523,8 (102)	2.635,8 (107)	2.788,3 (113)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	200	202	202	220
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	46.890 (100)	47.090 (100)	55.300 (118)	59.380 (127)
Ausgaben je Absolventen in S	946.700	992.900	1.060.500	1.181.200
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	9,125.000	9,334.900	10,891.900	11,939.500
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,174.200	1,205.800	1,388.500	1,464.400
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.390	2.590	2.790	3.340

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.2: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Universität Graz

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	1.290,776 (100)	1.401,834 (100)	1.627,225 (100)	1.758,256 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	992,333 (76,9) (100)	1.035,522 (73,9) (104)	1.156,079 (71,0) (117)	1.257,140 (71,5) (127)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	136,868 (10,6) (100)	144,250 (10,3) (105)	165,648 (10,2) (121)	177,500 (10,1) (130)
Investitionsausgaben (in %)	122,149 (9,5)	145,111 (10,4)	236,750 (14,5)	235,346 (13,4)
- davon für Gebäude (in %)	45,598 (3,5)	34,345 (2,5)	114,002 (7,0)	116,593 (6,6)
- davon für Anlagen (in %)	76,551 (5,9)	110,766 (7,9)	122,748 (7,5)	118,753 (6,6)
Laufende Ausgaben (in %)	176,294 (13,6)	221,201 (15,8)	234,396 (14,4)	265,770 (15,1)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	43,041 39,429 (91,6)	47,701 45,026 (94,4)	57,984 54,429 (93,9)	67,137 63,433 (94,5)
Drittmittelgebarung: 2) - Einnahmen - Ausgaben		54,101 52,117	66,493 56,506	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	1.228,602 (100)	1.349,409 (110)	1.505,996 (123)	1.623,906 (132)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	22.521 (100)	23.060 (102)	23.630 (105)	24.734 (110)
inländische u.ausländische Absolventen	1.353	1.354	1.395	1.525
Planstellen für o.Prof. 1)	151	156	156	157
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	1.020,1 (100)	1.037,1 (102)	1.050,1 (103)	1.085,1 (106)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	81	97	101	103
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	54.550 (100)	58.520 (107)	63.730 (117)	65.650 (120)
Ausgaben je Absolventen in S	908.100	996.600	1,079.600	1,064,900
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	8,136.400	8,650.100	9,653.800	10,343.400
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,204.400	1,301.100	1,434.100	1,496.500
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.170	2.280	2.320	2.580

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.3: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Universität Innsbruck

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	1.404,371 (100)	1.415,021 (100)	1.630,362 (100)	1.794,648 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	1.025,727 (73,0) (100)	1.067,696 (75,5) (104)	1.184,533 (72,7) (115)	1.279,700 (71,3) (125)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	114,721 (8,2) (100)	128,711 (9,1) (112)	147,836 (9,1) (129)	164,759 (9,2) (144)
Investitionsausgaben (in %)	162,587 (11,6)	113,899 (8,0)	185,733 (11,4)	232,757 (13,0)
- davon für Gebäude (in %)	71,057 (5,1)	25,914 (1,8)	65,561 (4,0)	129,078 (7,2)
- davon für Anlagen (in %)	91,530 (6,5)	87,985 (6,2)	120,172 (7,4)	103,697 (5,8)
Laufende Ausgaben (in %)	216,057 (15,4)	233,426 (16,5)	260,096 (16,0)	282,191 (15,7)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	42,897 40,611 (94,7)	53,672 48,053 (89,5)	62,379 57,107 (91,5)	71,458 66,934 (93,7)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		46,720 46,092	51,709 46,629	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	1.321,304 (100)	1.379,952 (104)	1.554,427 (118)	1.651,102 (125)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	19.341 (100)	20.230 (105)	20.999 (109)	22.126 (114)
inländische u.ausländische Absolventen	1.341	1.753	1.606	1.635
Planstellen für o.Prof. 1)	184	184	184	187
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	1.131,5 (100)	1.147,5 (101)	1.170 (103)	1.202 (106)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	141	148	148	150
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	68.310 (100)	68.210 (100)	74.020 (108)	74.620 (109)
Ausgaben je Absolventen in S	985.300	787.200	967.900	1.009.800
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	7,181.000	7,499.700	8,448.000	8,829.400
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,167.700	1,202.600	1,328.600	1,373.600
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.530	1.570	1.750	1.880

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.4: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Universität Salzburg

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	880,255 (100)	1.007,803 (100)	1.077,930 (100)	1.321,454 (100)
davon:				
Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	436,533 (49,6) (100)	467,323 (46,4) (107)	509,510 (50,6) (117)	561,025 (42,5) (129)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	69,416 (7,9) (100)	74,955 (7,4) (108)	82,650 (7,7) (119)	92,515 (7,0) (133)
Investitionsausgaben (in %)	317,649 (36,1)	404,876 (40,2)	420,864 (41,8)	589,719 (44,6)
- davon für Gebäude (in %)	228,091 (25,9)	295,303 (29,3)	324,537 (32,2)	478,349 (36,2)
- davon für Anlagen (in %)	89,558 (10,2)	109,573 (10,9)	96,327 (9,6)	111,370 (8,4)
Laufende Ausgaben (in %)	126,073 (14,3)	135,604 (13,5)	147,556 (14,6)	170,710 (12,9)
Einnahmen insgesamt	16,860	17,518	24,657	30,693
- darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	15,388 (91,3)	15,539 (88,7)	21,803 (88,4)	27,786 (90,5)
Drittmittelgebarung 2):				
- Einnahmen		5,514	8,559	
- Ausgaben		4,716	6,656	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	645,038 (100)	706,642 (110)	748,813 (116)	830,392 (129)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	9.977 (100)	10.019 (100)	10.174 (102)	10.427 (105)
inländische u.ausländische Absolventen	635	673	746	701
Planstellen für o.Prof. 1)	97	98	98	99
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	453 (100)	454,5 (100)	462 (102)	483 (107)
Nettonutzfläche (in 1000 m²)	73	80	80	80
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	64.650 (100)	70.530 (109)	73.600 (114)	79.640 (123)
Ausgaben je Absolventen in S	1,015.800	1,050.000	1,003.800	1,184.600
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	6,649.900	7,210.600	7,640.900	8,387.800
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,423.900	1,554.800	1,620.800	1,719.200
Laufende Ausgaben je m² NNFl. in S	1.720	1.690	1.840	2.130

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.5: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)**Technische Universität Wien**

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	1.415,989 (100)	1.400,597 (100)	1.474,241 (100)	1.553,273 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	831,923 (58,8) (100)	856,887 (61,2) (103)	953,422 (68,1) (115)	1.043,486 (67,2) (125)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	34,553 (2,4) (100)	40,642 (2,9) (118)	45,948 (3,1) (133)	50,927 (3,3) (147)
Investitionsausgaben (in %)	351,689 (24,8)	255,901 (18,3)	193,580 (13,8)	155,704 (10,0)
- davon für Gebäude (in %)	231,488 (16,3)	146,020 (10,4)	86,257 (6,2)	59,121 (3,8)
- davon für Anlagen (in %)	120,201 (8,5)	109,881 (7,8)	107,323 (7,7)	96,583 (6,2)
Laufende Ausgaben (in %)	232,377 (16,4)	287,809 (20,5)	253,595 (18,1)	354,083 (22,8)
Einnahmen insgesamt	97,286	101,923	115,084	126,538
- darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	92,362 (95,0)	98,525 (96,7)	109,389 (95,1)	120,036 (94,9)
Drittmittelgebarung 2):				
- Einnahmen		148,515	114,328	
- Ausgaben		131,138	110,526	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	1.152,558 (100)	1.196,924 (104)	1.332,297 (116)	1.455,225 (126)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	17.394 (100)	18.221 (105)	19.848 (114)	20.741 (119)
inländische u.ausländische Absolventen	826	931	961	1.049
Planstellen für o.Prof. 1)	129	130	130	132
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	915 (100)	906,5 (99)	924,5 (101)	974,5 (107)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	139	139	139	146,5
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	66.260 (100)	65.690 (99)	67.130 (101)	70.160 (106)
Ausgaben je Absolventen in S	1,395.300	1,285.600	1,386.400	1,387.200
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	8,934.500	9.207.100	10,248.400	11,024.400
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,259.600	1,320.400	1,441.100	1,493.300
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.670	2.070	1.820	2.410

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.6: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Technische Universität Graz

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	745,081 (100)	790,886 (100)	961,935 (100)	953,886 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	487,906 (65,5) (100)	496,725 (62,8) (102)	532,039 (58,0) (109)	603,215 (63,2) (124)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	21,878 (2,9) (100)	24,565 (3,1) (112)	31,047 (3,4) (142)	35,724 (3,7) (163)
Investitionsausgaben (in %)	147,309 (19,8)	168,840 (21,3)	236,269 (25,8)	169,976 (17,8)
- davon für Gebäude (in %)	75,839 (10,2)	88,127 (11,1)	161,483 (17,6)	108,187 (11,3)
- davon für Anlagen (in %)	71,470 (9,6)	80,713 (10,2)	74,786 (8,2)	61,789 (6,5)
Laufende Ausgaben (in %)	109,866 (14,7)	125,321 (15,8)	148,627 (16,2)	180,695 (18,9)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	37,618 37,026 (98,4)	34,762 34,105 (98,1)	39,433 38,991 (98,9)	47,980 47,340 (98,7)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		60,447 50,477	50,232 44,484	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	661,107 (100)	696,439 (105)	750,821 (114)	826,209 (125)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	9.282 (100)	9.734 (105)	10.333 (111)	10.815 (117)
inländische u.ausländische Absolventen	440	522	555	552
Planstellen für o.Prof. 1)	79	80	82	82
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	532 (100)	525,5 (99)	529,5 (100)	550,5 (103)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	69	69	72,5	77
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	71.220 (100)	71.550 (100)	72.660 (102)	76.390 (107)
Ausgaben je Absolventen in S	1,502.500	1,334.200	1,352.800	1,496.800
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	8,368.400	8,705.500	9,156.400	10,075.700
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,242.700	1,325.300	1,418.000	1,500.800
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.590	1.810	2.050	2.340

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.7: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Montanuniversität Leoben

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	240,282 (100)	301,126 (100)	304,227 (100)	295,955 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	150,831 (62,8) (100)	159,029 (52,8) (105)	172,435 (56,7) (114)	192,370 (65,1) (128)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	11,438 (4,8) (100)	11,185 (3,7) (98)	12,064 (4,0) (105)	14,375 (4,9) (126)
Investitionsausgaben (in %)	47,891 (19,9)	93,451 (31,0)	75,214 (24,7)	34,708 (11,7)
davon für Gebäude (in %)	31,391 (13,1)	53,067 (17,6)	31,533 (10,4)	4,942 (1,7)
davon für Anlagen (in %)	16,500 (6,9)	40,384 (13,4)	43,681 (14,4)	29,766 (10,1)
Laufende Ausgaben (in %)	41,560 (17,3)	48,646 (16,2)	56,578 (18,6)	68,341 (23,1)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	8,465 8,274 (97,7)	9,127 8,811 (96,5)	10,355 9,971 (96,3)	12,615 12,360 (98,0)
Drtitmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		14,227 12,064	12,928 12,142	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	206,160 (100)	242,456 (118)	271,756 (132)	283,536 (138)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	1.884 (100)	1.914 (102)	1.988 (106)	2.248 (119)
inländische u.ausländische Absolventen	122	115	131	129
Planstellen für o.Prof. 1)	32	32	32	35
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	157 (100)	155 (99)	160 (102)	167 (106)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	22	23,5	25,5	27,5
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	109.420 (100)	126.670 (116)	136.690 (125)	126.120 (115)
Ausgaben je Absolventen in S	1,689.800	2,108.300	2,074.500	2,198.000
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	6,442.500	7,576.800	8,492.400	8,101.000
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,313.100	1,564.200	1,698.500	1,697.800
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.880	2.070	2.570	2.480

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.8: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Universität für Bodenkultur Wien

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	347,212 (100)	357,793 (100)	496,839 (100)	538,377 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	236,887 (68,2) (100)	254,454 (71,1) (107)	288,520 (58,1) (122)	331,589 (61,6) (140)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	13,961 (4,0) (100)	16,808 (4,7) (120)	16,933 (3,4) (121)	21,570 (4,0) (155)
Investitionsausgaben (in %)	45,754 (13,2)	31,455 (8,8)	122,249 (24,6)	73,530 (13,7)
- davon für Gebäude (in %)	6,560 (1,9)	3,899 (1,1)	3,177 (0,6)	0,484 (0,1)
- davon für Anlagen (in %)	39,194 (11,3)	27,556 (7,7)	119,072 (24,0)	73,046 (13,6)
Laufende Ausgaben (in %)	64,571 (18,6)	71,884 (20,1)	86,070 (17,3)	133,258 (24,8)
Einnahmen insgesamt	24,951	29,701	35,682	39,063
- darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	21,247 (85,2)	26,232 (88,3)	31,896 (89,4)	36,057 (92,3)
Drittmittelgebarung 2):				
- Einnahmen		77,438	62,180	
- Ausgaben		73,472	56,220	
Ausgaben insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	333,500 (100)	343,352 (103)	486,863 (146)	515,330 (155)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	5.471 (100)	5.746 (105)	6.390 (117)	6.604 (121)
inländische u.ausländische Absolventen	249	361	379	374
Planstellen für o.Prof. 1)	43	46	46	50
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	223 (100)	230 (103)	233 (104)	255 (114)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	34,5	43	43	56
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	60.950 (100)	59.750 (98)	76.190 (125)	78.030 (128)
Ausgaben je Absolventen in S	1,339.400	951.100	1,284.600	1,377.900
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	7,755.800	7,464.200	10,584.000	10,306.600
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,495.500	1,492.800	2,089.500	2,020.900
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.870	1.670	2.000	2.370

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.9: **Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)****Veterinärmedizinische Universität Wien**

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	306,939 (100)	325,995 (100)	353,641 (100)	374,810 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	224,958 (73,3) (100)	234,997 (72,1) (104)	251,590 (71,1) (112)	267,439 (71,4) (119)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	14,489 (4,7) (100)	17,289 (5,3) (119)	19,963 (5,6) (138)	23,339 (6,2) (161)
Investitionsausgaben (in %)	19,113 (6,2)	23,208 (7,1)	28,998 (8,2)	31,234 (8,3)
- davon für Gebäude (in %)	5,468 (1,8)	5,602 (1,7)	7,489 (2,1)	11,444 (3,1)
- davon für Anlagen (in %)	13,645 (4,4)	17,606 (5,4)	21,509 (6,1)	19,790 (5,3)
Laufende Ausgaben (in %)	62,868 (20,5)	67,790 (20,8)	73,053 (20,7)	76,137 (20,3)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	25,502 20,572 (80,7)	27,824 20,752 (74,6)	26,203 22,952 (87,6)	28,589 23,590 (82,5)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		10,722 5,746	3,917 3,363	
Ausgaben insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	297,899 (100)	315,749 (106)	341,758 (115)	358,069 (120)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	2.485 (100)	2.520 (101)	2.639 (106)	2.751 (111)
inländische u.ausländische Absolventen	139	164	183	208
Planstellen für o.Prof. 1)	24	24	24	25
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	169,4 (100)	167,9 (99)	170,9 (101)	173,9 (103)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	26	28	28	28
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	119.870 (100)	125.300 (105)	129.500 (108)	130.160 (109)
Ausgaben je Absolventen in S	2,143.200	1,925.300	1,867.500	1,721.500
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	12,412.500	13,156.200	14,239.900	14,322.800
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,758.600	1,880.600	1,999.800	2,059.000
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.410	2.420	2.600	2.710

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.10: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Wirtschaftsuniversität Wien

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	399,736 (100)	446,529 (100)	544,984 (100)	625,612 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	272,645 (68,2) (100)	295,992 (66,3) (109)	344,391 (63,2) (126)	409,092 (65,4) (150)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	70,162 (17,6) (100)	74,578 (16,7) (106)	92,690 (17,0) (132)	112,555 (18,0) (160)
Investitionsausgaben (in %)	18,220 (4,6)	24,499 (5,5)	46,286 (8,5)	60,719 (9,7)
- davon für Gebäude (in %)	-	-	-	-
- davon für Anlagen (in %)	18,220 (4,6)	24,499 (5,5)	46,286 (8,5)	60,719 (9,7)
Laufende Ausgaben (in %)	108,871 (27,2)	126,038 (28,2)	154,307 (28,3)	155,801 (24,9)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	22,711 21,498 (94,7)	31,315 29,567 (94,4)	27,807 25,103 (90,3)	36,533 33,394 (91,4)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		8,084 7,312	5,678 3,933	
Ausgaben insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	399,736 (100)	446,529 (112)	544,984 (136)	625,612 (157)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	18.202 (100)	19.115 (105)	19.166 (105)	20.193 (111)
inländische u.ausländische Absolventen	925	963	1.044	1.106
Planstellen für o.Prof. 1)	50	50	50	52
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	251 (100)	259 (103)	302,5 (121)	323,5 (129)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	30,5	32	32	35,5
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	21.960 (100)	23.360 (106)	28.430 (130)	30.980 (141)
Ausgaben je Absolvent in S	432.140	463.680	522.010	565.650
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	7,994.700	8,930.600	10,899.700	12,031.000
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,592.600	1,724.100	1,801.600	1,933.900
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	3.560	3.930	4.820	4.380

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.11: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)**Universität Linz**

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	492,992 (100)	554,129 (100)	624,341 (100)	709,119 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	329,665 (66,9) (100)	357,441 (64,5) (108)	399,198 (63,9) (121)	459,009 (64,7) (139)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	52,692 (10,7) (100)	60,017 (10,8) (114)	71,198 (11,4) (135)	81,311 (11,5) (154)
Investitionsausgaben (in %)	73,127 (14,8)	100,198 (18,1)	118,296 (18,9)	110,120 (15,5)
- davon für Gebäude (in %)	35,423 (7,2)	66,291 (12,0)	67,333 (10,8)	52,397 (7,4)
- davon für Anlagen (in %)	37,704 (7,6)	33,907 (6,1)	50,963 (8,2)	57,723 (8,1)
Laufende Ausgaben (in %)	90,200 (18,3)	96,490 (17,4)	106,847 (17,1)	139,990 (19,7)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	21,850 20,724 (94,8)	26,059 24,748 (95,0)	28,476 26,797 (94,1)	36,444 33,226 (91,2)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		22,957 20,059	18,684 16,418	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	453,749 (100)	484,484 (107)	554,461 (122)	643,254 (142)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	9.458 (100)	9.805 (104)	10.563 (112)	11.508 (122)
inländische u.ausländische Absolventen	513	594	583	561
Planstellen für o.Prof. 1)	72	77	79	80
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	342 (100)	349,5 (102)	372 (109)	382 (112)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	44	44	47,5	48
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	47.970 (100)	49.410 (103)	52.490 (109)	55.900 (117)
Ausgaben je Absolventen in S	884.500	815.600	951.000	1,146.600
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	6,302.100	6,292.000	7,018.500	8,040.700
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,326.800	1,386.200	1,490.500	1,683.900
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.050	2.190	2.240	2.910

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.12: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	231,701 (100)	254,110 (100)	282,627 (100)	322,245 (100)
davon: Personalausgaben (in %) Index 1989 = 100)	177,275 (76,5) (100)	191,669 (75,4) (108)	211,838 (75,0) (119)	227,392 (70,6) (128)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	42,832 (18,5) (100)	47,546 (18,7) (111)	50,772 (18,0) (119)	51,253 (15,9) (120)
Investitionsausgaben (in %)	7,854 (3,4)	8,607 (3,4)	10,829 (3,8)	16,343 (5,1)
- davon für Gebäude (in %)	-	-	-	-
- davon für Anlagen (in %)	7,854 (3,4)	8,607 (3,4)	10,829 (3,8)	16,343 (5,1)
Laufende Ausgaben (in %)	46,572 (20,1)	53,834 (21,2)	59,960 (21,2)	78,510 (24,4)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	2,939 2,860 (97,3)	4,477 4,416 (98,6)	6,608 6,467 (97,9)	8,585 8,462 (98,6)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		0,178 0,090	6,757 4,351	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	225,792 (100)	248,177 (110)	278,016 (123)	301,684 (134)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	2.998 (100)	3.016 (101)	3.193 (107)	3.531 (118)
inländische u.ausländische Absolventen	132	145	153	151
Planstellen für o.Prof. 1)	43	43	43	43
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	177,5 (100)	182,5 (103)	181,5 (102)	188,5 (106)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	18	21	21	21
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	75.310 (100)	82.290 (109)	87.070 (116)	85.440 (114)
Ausgaben je Absolventen in S	1,710.500	1,711.600	1,817.100	1,997.900
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	5,251.000	5,771.600	6,465.500	7,015.900
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,272.100	1,359.900	1,531.800	1,600.400
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.580	2.560	2.850	3.730

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.13: **Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)****Akademie der bildenden Künste in Wien**

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	116,340 (100)	125,220 (100)	143,729 (100)	145,304 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	83,865 (72,1) (100)	88,840 (71,0) 106)	97,030 (67,5) (116)	100,101 (69,0) (119)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	22,096 (19,0) (100)	23,800 (19,0) (108)	27,088 (18,8) (123)	27,987 (19,3) (127)
Investitionsausgaben (in %)	8,290 (7,1)	5,962 (4,8)	11,574 (8,1)	7,288 (5,0)
- davon für Gebäude (in %)	----	----	1,224 (0,9)	1,902 (1,3)
- davon für Anlagen (in %)	8,290 (7,1)	5,962 (4,8)	10,350 (7,2)	5,386 (3,7)
Laufende Ausgaben (in %)	24,185 (20,8)	30,418 (24,3)	35,125 (24,4)	37,825 (26,0)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	0,562 0,330 (58,7)	0,724 0,510 (70,4)	0,601 0,458 (76,2)	0,766 0,604 (78,9)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		0,090 0,086	0,011 0,001	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	110,805 (100)	117,371 (106)	131,813 (119)	130,361 (118)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	496 (100)	514 (104)	517 (104)	544 (110)
inländische u.ausländische Absolventen	60	83	66	57
Planstellen für o.Prof. 1)	25	25	25	25
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	65 (100)	65 (100)	64,5 (99)	64,5 (99)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	16	18,3	18,5	18,5
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	223.390 (100)	228.340 (102)	254.950 (114)	239.630 (108)
Ausgaben je Absolventen in S	1,846.800	1,414.100	1,997.200	2,287.000
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	4,432.200	4,694.800	5,272.500	5,214.400
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,704.700	1,805.700	2,043.600	2,021.100
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.510	1.660	1.890	2.040

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.14: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Hochschule für angewandte Kunst in Wien

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	148,839 (100)	154,868 (100)	169,971 (100)	198,253 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	115,140 (77,4) (100)	119,418 (77,1) (104)	131,212 (77,2) (114)	142,702 (72,0) (124)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	43,750 (29,4) (100)	47,555 (30,7) (109)	51,205 (30,1) (117)	52,535 (26,5) (120)
Investitionsausgaben (in %)	8,252 (5,5)	6,148 (4,0)	8,489 (5,0)	9,662 (4,9)
- davon für Gebäude (in %)	0,400 (0,3)	0,001 (0,0)	----	0,428 (0,2)
- davon für Anlagen (in %)	7,852 (5,3)	6,147 (4,0)	8,489 (5,0)	9,234 (4,7)
Laufende Ausgaben (in %)	25,447 (17,1)	29,302 (18,9)	30,270 (17,8)	45,889 (23,1)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	1,465 1,121 (76,5)	1,163 0,840 (72,2)	1,405 0,864 (61,5)	1,448 1.026 (70,9)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		0,699 0,405	0,0 0,0	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	147,565 (100)	153,136 (104)	168,449 (114)	182,050 (123)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	1.003 (100)	1.011 (101)	956 (95)	985 (98)
inländische u.ausländische Absolventen	95	113	115	130
Planstellen für o.Prof. 1)	35	35	35	35
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	98 (100)	98 (100)	98 (100)	100 (102)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	17	17	17	18
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	147.120 (100)	151.460 (103)	176.200 (120)	184.820 (126)
Ausgaben je Absolventen in S	1,553.300	1,355.200	1,464.800	1,400.400
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	4,216.100	4,375.300	4,812.800	5,201.400
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,505.800	1,562.600	1,718.900	1,820.500
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.490	1.720	1.780	2.540

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.15: **Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)****Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien**

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	410,374 (100)	461,388 (100)	483,941 (100)	514,959 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	335,630 (81,8) (100)	353,179 (76,5) (105)	402,626 (83,2) (120)	436,765 (84,8) (130)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	129,807 (31,6) (100)	133,166 (28,9) (103)	162,702 (33,6) (125)	183,933 (35,7) (142)
Investitionsausgaben (in %)	28,915 (7,0)	57,901 (12,5)	34.009 (7,0)	25,102 (4,9)
- davon für Gebäude (in %)	21.075 (5,1)	43,482 (9,4)	15,733 (3,3)	1,340 (0,3)
- davon für Anlagen (in %)	7,840 (1,9)	14,419 (3,1)	18,276 (3,8)	23,762 (4,6)
Laufende Ausgaben (in %)	45,829 (11,2)	50,308 (10,9)	47,306 (9,8)	53,092 (10,3)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	3,718 3,683 (99,0)	4,378 4,249 (97,1)	4,875 4,624 (94,9)	4,652 4,311 (92,7)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		0,865 0,512	1,724 1,311	
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	384,932 (100)	414,572 (108)	466,611 (121)	507,642 (132)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	2.129 (100)	2.120 (100)	2.357 (111)	2.414 (113)
inländische u.ausländische Absolventen	309	301	254	263
Planstellen für o.Prof. 1)	163	163	163	164
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	259 (100)	259 (100)	258 (100)	262 (101)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	17,7	23,2	23,2	23,2
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	180.800 (100)	195.550 (108)	197.960 (110)	210.290 (116)
Ausgaben je Absolventen in S	1,245.700	1,377.300	1,837.100	1,930.200
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	2,361.500	2,543.400	2,862.600	3,095.400
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,486.200	1,600.700	1,808.600	1,937.600
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.580	2.160	2.030	2.280

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.16: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bunes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	230,590 (100)	249,758 (100)	283,253 (100)	291,997 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	192,128 (83,3) (100)	202,623 (81,1) (105)	226,007 (79,8) (118)	248,114 (85,0) (129)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	71,803 (31,1) (100)	82,261 (32,9) (115)	93,170 (32,9) (130)	106,429 (36,4) (148)
Investitionsausgaben (in %)	5,202 (2,3)	9,459 (3,8)	13,962 (4,9)	12,038 (4,1)
- davon für Gebäude (in %)	-	3,972 (1,6)	6,929 (2,4)	0,646 (0,2)
- davon für Anlagen (in %)	5,202 (2,3)	5,487 (2,2)	7,033 (2,5)	11,392 (3,9)
Laufende Ausgaben (in %)	33,260 (14,4)	37,676 (15,1)	43,284 (15,3)	31,072 (10,6)
Einnahmen insgesamt - darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	9,225 9,075 (98,4)	10,678 10,246 (96,0)	11,154 10,860 (97,4)	9,680 9,488 (98,0)
Drittmittelgebarung 2): - Einnahmen - Ausgaben		0,860 0,549	1,492 0,928	
Ausgaben des Bunes insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	227,530 (100)	244,082 (107)	274,563 (121)	288,795 (127)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	1.307 (100)	1.358 (104)	1.385 (106)	1.411 (108)
inländische u.ausländische Absolventen	171	126	140	107
Planstellen für o.Prof. 1)	96	96	97	97
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	152 (100)	152 (100)	152 (100)	153 (101)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	18	20,9	20,9	20,9
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	174.080 (100)	179.730 (103)	198.240 (114)	204.670 (118)
Ausgaben je Absolventen in S	1,330.600	1,937.200	1,961.200	2,699.000
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	2,370.100	2,542.500	2,830.500	2,977.300
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,496.900	1,605.800	1,806.300	1,887.500
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.840	1.800	2.070	1.480

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.17: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	234,590 (100)	251,728 (100)	284,683 (100)	319,909 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	190,766 (81,3) (100)	199,896 (79,4) (105)	215,828 (75,8) (113)	233,603 (73,0) (122)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	58,241 (24,8) (100)	65,479 (26,0) (112)	72,297 (25,4) (124)	82,314 (25,7) (141)
Investitionsausgaben (in %)	22,577 (9,6)	24,701 (9,8)	40,042 (14,1)	57,746 (18,1)
- davon für Gebäude (in %)	17,899 (7,6)	17,880 (7,1)	26,835 (9,4)	37,124 (11,6)
- davon für Anlagen (in %)	4,678 (2,0)	6,821 (2,7)	13,207 (4,6)	20,622 (6,4)
Laufende Ausgaben (in %)	21,247 (9,1)	27,131 (10,8)	28,813 (10,1)	28,560 (8,9)
Einnahmen insgesamt	1,199	1,397	1,342	1,643
- darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	0,867 (72,3)	0,917 (65,6)	0,925 (68,9)	1,030 (62,7)
Drittmittelgebarung 2):				
- Einnahmen		0,695	0,528	
- Ausgaben		0,442	0,522	
Ausgaben insgesamt (ohne Förderungen, <u>ohne Bauausgaben</u>) (Index 1989 = 100)	214,699 (100)	229,006 (107)	254,229 (118)	280,691 (131)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	1.193 (100)	1.205 (101)	1.180 (99)	1.166 (98)
inländische u.ausländische Absolventen	107	114	86	133
Planstellen für o.Prof. 1)	102	102	102	103
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	154 (100)	154 (100)	154 (100)	154,5 (100)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	10,5	10,5	10,5	10,5
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	179.960 (100)	190.040 (106)	215.450 (120)	240.720 (134)
Ausgaben je Absolventen in S	2,006.500	2,008.800	2,956.200	2,110.500
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	2,104.900	2,245.200	2,492.400	2,725.200
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,394.100	1,487.100	1,650.800	1,816.800
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	2.020	2.580	2.740	2.720

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

Tabelle 1.7.18: Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1989 bis 1992 (wenn nicht anders angegeben in Mio S)

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz

	1989	1990	1991	1992
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen) (in %)	81,657 (100)	101,792 (100)	102,757 (100)	85,109 (100)
davon: Personalausgaben (in %) (Index 1989 = 100)	47,104 (57,7) (100)	52,358 (51,4) (111)	55,880 (54,4) (119)	63,375 (74,5) (135)
- darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit (in %) (Index 1989 = 100)	13,518 (16,6) (100)	15,251 (15,0) (113)	15,976 (15,5) (118)	18,774 (22,1) (139)
Investitionsausgaben (in %)	26,673 (32,7)	35,967 (35,3)	32,979 (32,1)	6,924 (8,1)
- davon für Gebäude (in %)	23,816 (29,2)	33,692 (33,1)	27,841 (27,1)	2,083 (2,4)
- davon für Anlagen (in %)	2,857 (3,5)	2,275 (2,2)	5,138 (5,0)	4,841 (5,7)
Laufende Ausgaben (in %)	7,880 (9,7)	13,467 (13,2)	13,898 (13,5)	14,810 (17,4)
Einnahmen insgesamt	0,284	0,890	0,534	0,632
- darunter zweckgebundene Einnahmen (in %)	0,242 (85,2)	0,645 (72,5)	0,403 (75,5)	0,566 (89,6)
Drittmittelgebarung 2):				
- Einnahmen		0,0	0,221	
- Ausgaben		0,0	0,154	
Ausgaben insgesamt (ohne Förderungen, ohne Bauausgaben) (Index 1989 = 100)	57,783 (100)	67,008 (116)	73,659 (128)	81,754 (142)
ord.inl.u.ausld.Hörer im WS (Index 1989 = 100)	413 (100)	451 (109)	476 (115)	479 (116)
inländische u.ausländische Absolventen	38	25	53	50
Planstellen für o.Prof. 1)	13	13	13	13
Planstellen für wiss. Personal 1) (Index 1989 = 100)	43 (100)	43 (100)	44 (102)	47 (109)
Nettonutzfläche (in 1000 m ²)	4,6	6,2	6,2	11,0
Ausgaben je ordentlichem Hörer in S (Index 1989 = 100)	139.910 (100)	148.570 (106)	154.740 (111)	170.670 (122)
Ausgaben je Absolventen in S	1,520.600	2,680.300	1,389.800	1,635.100
Ausgaben je Planstelle o. Prof. in S	4,444.800	5,154.500	5,666.100	6,288.800
Ausgaben je Planstelle wiss. Personal in S	1,343.800	1,558.300	1,674.100	1,739.400
Laufende Ausgaben je m ² NNFl. in S	1.710	2.170	2.240	1.340

1) Stand: 1.1.89, 1.5.90, 8.4.91, 31.3.92

2) Nähere Hinweise zu Datenquelle und -qualität siehe Band I, Abschnitt 4.3

2. Lehr- und Forschungseinrichtungen

Seit Anfang 1990 wurden an 10 Universitäten insgesamt 80 Institute, Kliniken und besondere Universitätseinrichtungen (ohne Forschungsinstitute) errichtet. Hinter diesem Saldo aus Neugründungen und Schließungen verbirgt sich eine große Zahl von Umbenennungen bzw. Institutserrichtungen, die zum Großteil Vorgängereinrichtungen ersetzen (Tab. 2.2). Im Beobachtungszeitraum - überwiegend im Jahr 1990 - entstanden zudem 10 ausschließlich der Forschung gewidmete Institute. Sie verteilen sich auf sieben Universitäten (Tab. 2.3) und ersetzen ebenfalls andere Einrichtungen. Insgesamt erhöhte sich von 1990 bis 1992 die Zahl der universitären Lehr- und Forschungsstätten um 29 auf 1022. Diese Steigerung betraf vor allem die Universitätsinstitute und -kliniken sowie interuniversitäre und besondere Universitätseinrichtungen (Tab. 2.1).

Die Zahl der Lehr- und Forschungsstätten an den Hochschulen künstlerischer Richtung hat sich zwischen 1990 und 1992 geringfügig auf 559 erhöht, in erster Linie wegen der Schaffung zusätzlicher Klassen künstlerischer Ausbildung (Tab. 2.4). Seit Anfang 1990 wurden an 6 Hochschulen künstlerischer Richtung insgesamt 3 Lehrkanzeln, 4 Institute und 13 Klassen errichtet (Tab. 2.5).

Die Institutsstruktur der Universitäten ist gegenüber 1990 unverändert geblieben. Von den insgesamt 827 Instituten sind 540 (also 65,3%) mit einem einzigen Ordinariat ausgestattet. Die durchschnittliche Institutsgröße beträgt 1,5 Ordinariate je Einrichtung. Allerdings lassen sich Unterschiede zwischen den Universitäten feststellen. Die höchste Konzentration findet sich an den Universitäten Klagenfurt (2,2 Ordinariate pro Institut), Linz (1,9) und Wien (1,9). An der Veterinärmedizinischen Universität Wien und an der Montanuniversität Leoben gibt es nur wenige Institute mit mehr als einem Ordinariat (Tab. 2.6).

Für die EDV-Zentren an den österreichischen Universitäten wurden 1992 knapp 358 Mio. Schilling aufgewendet (Tab. 2.7). Neben diesen Mitteln für die EDV-Zentren ergab sich für das Jahr 1992 ein zusätzlicher Aufwand für Computerarbeitsplätze in der Höhe von 65,5 Mio. Schilling. Die größten Budgetposten wurden für die Technische Universität Wien (13,4 Mio.) und für die Universität Wien (12,1 Mio) aufgewendet. Für die Universität Klagenfurt beläuft sich dieser Ausgabenposten auf 0,5 Mio. Schilling (Tab. 2.8).

Dem steigenden Bedarf nach Zugang zu wissenschaftlicher Literatur wurde durch eine Erhöhung der finanziellen Mittel für den Literaturerwerb der wissenschaftlichen Bibliotheken begegnet. 1992 wurden dafür insgesamt 326,3 Mio. Schilling aufgewendet, und damit um 4,8% mehr als im Vorjahr. Rückläufig waren die Bibliotheksausgaben lediglich an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und an der Universität Wien, die aber immer noch ein Fünftel aller Aufwendungen erhält (Tab. 2.9). Immerhin verfügen alle Bibliotheken der Universität Wien mit insgesamt 5,2 Mio. Bänden über einen größeren Publikationsbestand als die Österreichische Nationalbibliothek (Tab. 2.10).

**Tabelle 2.1: Lehr- und Forschungseinrichtungen der Universitäten,
1990 bis 1992**

Typen	1990	1991	1992
Universitätsinstitute und -kliniken	806	810	818
Gemeinsame Institutseinrichtungen	22	22	22
Interfakultäre Institute	1	1	1
Senatsinstitute	3	5	5
Forschungsinstitute	35	35	35
Sonstige	126	135	141
Insgesamt	993	1008	1022

Quelle: ADV-Zentralleitung

Kenntnisstand: April 1993

Tabelle 2.2: Im Zeitraum Jänner 1990 bis März 1993 errichtete Institute, Kliniken und besondere Universitätseinrichtungen

Universität Wien

- Außeninstitut (Oktober 1990)

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Institut für Europarecht (Jänner 1990)

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- Institut für angewandte Informatik und Informationssysteme (Jänner 1993)
- Institut für Softwaretechnik und parallele Systeme (Jänner 1993)
- Institut für Statistik, Operations Research und Computerverfahren (Jänner 1993)

Medizinische Fakultät

- Besondere Klinische Einrichtung Notfallaufnahme (April 1991)
- Besondere Universitätseinrichtung "Allgemeinmedizin" (April 1991)
- Besondere Klinische Einrichtung Klinische Pharmakologie (November 1991)
- Besondere Universitätseinrichtung für Reprographik und Photodokumentation (März 1992)
- Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation (April 1991)
- Institut für Biomedizinische Technik und Physik (April 1991)
- Klinisches Institut für Klinische Pathologie (April 1991)
- Universitätsklinik für Neurologie (April 1991)
- Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik (April 1991)
- Universitätsklinik für Radiodiagnostik (April 1991)
- Universitätsklinik für Innere Medizin IV (Juni 1991)
- Universitätsklinik für Innere Medizin I (Juli 1991)
- Klinisches Institut für Hygiene (Juli 1991)
- Institut für Molekulare Genetik (August 1991)
- Universitätsklinik für Innere Medizin II (August 1991)
- Universitätsklinik für Innere Medizin III (Oktober 1991)
- Universitätsklinik für Nuklearmedizin (November 1991)
- Klinisches Institut für Virologie (November 1991)
- Universitätsklinik für Unfallchirurgie (Mai 1992)
- Universitätsklinik für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin (September 1992)
- Universitätsklinik für Dermatologie (Oktober 1992)
- Universitätsklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten (Oktober 1992)
- Klinisches Institut für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin (Oktober 1992)

Universität Graz

- Besondere Dienststelle für Auslandsbeziehungen (Juni 1990)

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- Institut für Innovationsmanagement (Jänner 1991)

Medizinische Fakultät

- Universitätsklinik für Neurologie (Juni 1990) *
- Universitätsklinik für Psychiatrie (Juni 1990) *
- Universitätsklinik für Urologie (Jänner 1993)

Universität Innsbruck

- Senatsinstitut für zwischenmenschliche Kommunikation (April 1991)
- Besondere Universitätseinrichtung Publikationsstelle (Mai 1992)

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Europäisches Recht (Jänner 1990)

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- Institut für Tourismus und Dienstleistungswirtschaft (August 1991)

Medizinische Fakultät

- Besondere Universitätseinrichtung Lernzentrum (Juli 1992)

Universität Salzburg

Naturwissenschaftliche Fakultät

- Institut für Geologie und Paläontologie (März 1990) *
- Institut für Mineralogie (März 1990) *
- Institut für Genetik und Allgemeine Biologie (Juli 1992)
- Institut für Chemie und Biochemie (Juli 1992)
- Institut für Physik und Biophysik (Juli 1992)

Technische Universität Wien

- Interuniversitäre Besondere Universitätseinrichtung "CIM-Zentrum" gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität Wien (Mai 1990)
- Zentrum für wissenschaftliche Datenkommunikation (Februar 1991)
- Tieftemperaturanlagen der Technischen Universität Wien (Juni 1992)

Fakultät für Raumplanung und Architektur

- Institut für Verkehrssystemplanung (Jänner 1992)
- EDV-Labor der Fakultät für Raumplanung und Architektur (Mai 1992)

Fakultät für Maschinenbau

- Institut für Handhabungsgeräte und Robotertechnik (Jänner 1990)

Fakultät für Elektrotechnik

- Institut für Elektrische Anlagen (April 1991) *
- Institut für Schaltgeräte- und Hochspannungstechnik (April 1991) *
- Institut für Festkörperelektronik (Februar 1992)

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Institut für Automation (Dezember 1990)
- Institut für Informationssysteme (Dezember 1990)
- Institut für Computersprachen (Dezember 1990)
- Institut für Computergraphik (Dezember 1990)
- Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung (Dezember 1990)
- Institut für Softwaretechnik (Dezember 1990)

Technische Universität Graz

Fakultät für Bauingenieurwesen

- Institut für Felsmechanik und Tunnelbau (Dezember 1992)

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Institut für Informationsverarbeitung und Computergestützte neue Medien (März 1992) *
- Institut für Grundlagen der Informationsverarbeitung (März 1992)
- Institut für Computerunterstützte Geometrie und Graphik (Juni 1992)

Montanuniversität Leoben

- Institut für Struktur- und Funktionskeramik (April 1992)
- Institut für Konstruieren in Kunst- und Verbundstoffen (April 1991)

Universität für Bodenkultur

- Institut für Öffentlichkeitsarbeit (Außeninstitut) (Februar 1990)
- Büro für internationale Beziehungen (Mai 1991)
- Werkstätten der Wasserbauinstitute (Juni 1991)
- Besondere Universitätseinrichtung
"BOKU-Zentrum für Geoinformationswesen" (BZG) (Oktober 1991)

Wirtschaftsuniversität Wien

- Interuniversitäre besondere Universitätseinrichtung "CIM-Zentrum" gemeinsam mit der Technischen Universität Wien (Mai 1990)
- Zentrum für Auslandsstudien (Juni 1990)
- Institut für Finanzierung und Finanzmärkte (April 1991)
- Interdisziplinäres Institut für Umwelt und Wirtschaft (August 1991)

Universität Linz

- Außeninstitut (Juli 1990)
- Zentrum für Fernstudien (Jänner 1992)

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Institut für Mikroelektronik (September 1992)
- Institut für Elektrische Meßtechnik (September 1992)
- Institut für Technische Mechanik und Grundlagen der Maschinenlehre (September 1992)
- Institut für computerunterstützte Methoden des Maschinenbaues und für Robotik (September 1992)
- Institut für Regelungstechnik und elektrische Antriebe (September 1992)
- Institut für Halbleiterphysik (Mai 1991)

*) Institute die aufgrund einer Teilung neu errichtet wurden

Tabelle 2.3: Im Zeitraum Jänner 1990 bis März 1993 errichtete Forschungsinstitute

Universität Wien

Medizinische Fakultät

- Forschungsinstitut für Versuchstierzucht und -haltung, Himberg (Juli 1990)

Universität Graz

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Forschungsinstitut für Europarecht (Jänner 1990)

Universität Salzburg

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Forschungsinstitut für Europarecht (Jänner 1990)
- Forschungsinstitut für Liechtensteinisches Recht (August 1990)

Universität für Bodenkultur

- Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (Gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien) (Oktober 1991)

Veterinärmedizinische Universität Wien

- Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (Gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur) (Oktober 1991)

Wirtschaftsuniversität Wien

- Forschungsinstitut für Europafragen (Jänner 1990)

Universität Linz

- Forschungsinstitut für Pflege- und Gesundheitssystemforschung (Jänner 1992)
- Forschungsinstitut für Anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (April 1990)

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Forschungsinstitut für Europarecht (Jänner 1990)

Tabelle 2.4: Lehr- und Forschungseinrichtungen an den Hochschulen künstlerischer Richtung, 1990 bis 1992

	1990	1991	1992
Meisterschulen	16	16	16
Meisterklassen u. Klassen künstlerischer Ausbildung	383	387	389
Lehrkanzeln	62	61	62
Institute	43	44	46
Sonstige	46	46	46
Insgesamt	550	554	559

Quelle: ADV-Zentraleitung

Kenntnisstand: April 1993

Tabelle 2.5: Im Zeitraum Jänner 1990 bis März 1993 errichtete Lehrkanzeln, Institute und Klassen künstlerischer Ausbildung in den zentralen künstlerischen Fächern

Akademie der bildenden Künste Wien

- Institut für Kulturphilosophie und Wahrnehmungslehre (April 1992)

Hochschule für angewandte Kunst Wien

- Institut für Computeranwendungen in Architektur und Design (Juli 1991)
- Lehrkanzel für Geschichte und Theorie des Design (Februar 1993)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien

- Klasse Künstlerische Ausbildung für Blockflöte 3 (April 1990)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Kontrabaß 3 (August 1991)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Stimmbildung (August 1991)
- Lehrkanzel für Formenlehre - Formenanalyse (März 1992)
- Institut für Musiktheorie und Harmonikale Forschung (April 1992)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Viola 4 (August 1992)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Posaune 2 (August 1992)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg

- Institut für Spielforschung und Spielpädagogik (Juli 1990)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Orgel und Orgelimprovisation inkl. Hymnologie und Liturgik (September 1990)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Kantoreipraxis, Hymnologie und Liturgik (Juni 1991)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Blockflöte (Jänner 1992)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Kontrabaß 2 (April 1992)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz

- Klasse Künstlerische Ausbildung für Baßtuba (August 1990)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Gesang-Jazz (September 1990)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Violine (Mai 1991)
- Klasse Künstlerische Ausbildung für Komposition und Musiktheorie (Jänner 1993)

Hochschule für Musik und industrielle Gestaltung Linz

- Lehrkanzel für Städtebau und Wohnungswesen (August 1992)

Tabelle 2.6: Institute, Kliniken und Ordinariate nach Universitäten und Fakultäten im Jahr 1993 1)

Universitäten/Fakultäten	Inst. mit 1 Ord.	Inst. mit 2 Ord.	Inst. mit 3-4 Ord.	Inst. mit 5-9 Ord.	Inst. ohne Ord.	Inst. insg.	Ord. insg.	Ord. ohne Inst.
UNIVERSITÄT WIEN	95	31	30	10	5	171	332	8
Kath.-Theol. Fakultät	13	1	-	-	-	14	15	-
Evang.-Theol. Fakultät	6	1	-	-	-	7	8	-
Rechtswiss. Fakultät	2	4	5	1	-	12	35	-
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	1	-	1	2	3	7	23	8
Medizinische Fakultät	47	9	5	-	-	61	80	-
Grund- u. Integr. Fakultät	4	2	4	1	-	11	28	-
Geisteswiss. Fakultät	13	6	6	4	-	29	74	-
Formal- u. Naturw. Fakultät	9	8	9	2	1	29	69	-
Nichtfakultäre Institute 2)	-	-	-	-	1	1	-	-
UNIVERSITÄT GRAZ	80	14	9	3	4	110	156	1
Kath.-Theol. Fakultät	12	1	-	-	-	13	14	-
Rechtswiss. Fakultät	7	4	2	-	-	13	23	-
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	12	-	2	-	-	14	20	1
Medizinische Fakultät	27	-	1	-	3	31	31	-
Geisteswiss. Fakultät	8	3	4	2	-	17	37	-
Naturwiss. Fakultät	14	6	-	1	1	22	31	-
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	103	22	12	-	3	140	188	-
Kath.-Theol. Fakultät	8	1	2	-	-	11	16	-
Rechtswiss. Fakultät	5	4	2	-	-	11	21	-
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	10	3	1	-	1	15	20	-
Medizinische Fakultät	35	1	1	-	-	37	40	-
Geisteswiss. Fakultät	13	5	3	-	-	21	34	-
Naturwiss. Fakultät	10	8	2	-	2	22	32	-
Fakultät f. Bauing. u. Arch.	21	-	1	-	-	22	24	-
Nichtfakultäre Institute 2)	1	-	-	-	-	1	1	-
UNIVERSITÄT SALZBURG	31	15	10	1	2	59	99	-
Kath.-Theol. Fakultät	11	-	1	-	-	12	14	-
Rechtswiss. Fakultät	10	2	3	-	2	17	24	-
Geisteswiss. Fakultät	3	8	4	1	-	16	38	-
Naturwiss. Fakultät	7	4	2	-	-	13	22	-

Universitäten/Fakultäten	Inst. mit 1 Ord.	Inst. mit 2 Ord.	Inst. mit 3-4 Ord.	Inst. mit 5-9 Ord.	Inst. ohne Ord.	Inst. insg.	Ord. insg.	Ord. ohne Inst.
Nichtfakultäre Institute ²⁾	-	1	-	-	-	1	1	-
TECHNISCHE UNIV. WIEN	65	23	6	-	5	99	132	3
Fakultät f. Raumpl. u. Arch.	13	1	1	-	-	15	20	2
Fakultät f. Bauingenieur- wesen	9	4	1	-	2	16	20	-
Fakultät f. Maschinenbau	9	6	-	-	-	15	21	-
Fakultät f. Elektrotechnik	12	2	1	-	-	15	19	-
Techn.-Naturwiss. Fakultät	22	10	3	-	2	37	52	1
Nichtfakultäre Institute ²⁾	-	-	-	-	1	1	-	-
TECHNISCHE UNIV. GRAZ	54	9	3	-	1	67	83	1
Fakultät f. Architektur	8	1	-	-	-	9	10	-
Fakultät f. Bauingenieur- wesen	11	3	-	-	1	15	18	1
Fakultät f. Maschinenbau	8	2	2	-	-	12	18	-
Fakultät f. Elektrotechnik	10	-	-	-	-	10	10	-
Techn.-Naturwiss. Fakultät	17	3	1	-	-	21	27	-
MONTANUNIV. LEOBEN	23	1	2	-	2	28	31	-
UNIV. F. BODENKULTUR WIEN	22	11	-	-	1	34	44	-
VETERINÄRMED. UNIV. WIEN	24	-	-	-	1	25	24	-
WIRTSCHAFTSUNIV. WIEN	17	8	4	1	-	30	52	-
UNIVERSITÄT LINZ	21	10	8	2	2	44	84	3
Rechtswiss. Fakultät	4	5	1	-	1	11	17	-
Soz.-u. Wirtsch. Fakultät	8	3	3	1	1	16	29	-
Techn.-Naturwiss. Fakultät	9	2	4	1	-	16	38	3
Nichtfakultäre Institute ²⁾	-	-	-	-	1	1	-	-
UNIV.F.BILDUNGSWISS. KLAGENFURT	5	6	6	1	2	20	44	-
INSGESAMT	540	150	90	18	28	827	1269	16

1) Institute und Kliniken gemäß Abschnitt IV (§§ 46-56) des UOG, ohne gemeinsame Instituts- und Klinikeinrichtungen; Stichtag: 1.3.1993

2) Senatsinstitute und interfakultäre Institute (§ 47 UOG)

Quelle: ADV-Zentraleitung

Tabelle 2.7: EDV-Zentren der österreichischen Universitäten; Ausgaben für zentrale Services und Sonderprojekte

	1990			1991			1992		
	Anlagen UT3	Aufwand UT8	gesamt UT3 + UT8	Anlagen UT3	Aufwand UT8	gesamt UT3 + UT8	Anlagen UT3	Aufwand UT8	gesamt UT3 + UT8
Universität Wien	7.526.100	37.170.000	44.696.100	40.087.300	58.000.000	98.087.300	19.559.800	62.014.500	81.574.300
Universität Graz	6.271.800	17.022.500	23.294.300	5.747.400	17.851.100	23.598.500	9.238.300	20.804.600	30.042.900
Universität Innsbruck	3.483.000	16.455.400	19.938.400	7.518.700	22.141.300	29.660.000	12.770.900	21.532.700	34.303.600
Universität Salzburg	3.280.700	2.411.200	5.691.900	3.234.600	3.950.800	7.185.400	13.986.800	5.169.400	19.156.200
TU Wien	6.986.800	24.167.400	31.154.200	27.574.500	38.475.100	66.049.600	13.159.900	36.579.800	49.739.700
TU Graz	6.827.900	14.151.400	20.979.300	14.951.800	16.212.100	31.163.900	11.516.800	24.841.700	36.358.500
Montanuniversität Leoben	2.218.700	1.465.800	3.684.500	5.107.100	7.261.600	12.368.700	5.963.200	7.392.800	13.356.000
Universität für Bodenkultur	2.790.700	4.445.600	7.236.300	18.108.900	4.450.700	22.559.600	4.871.400	4.170.100	9.041.500
Veterinärmed. Univ.	1.119.300	471.900	1.591.200	2.058.400	1.071.740	3.130.140	2.155.900	687.600	2.843.500
Wirtschaftsuniv. Wien	3.000.000	14.754.900	17.754.900	6.628.900	17.941.800	24.570.700	9.191.000	16.508.100	25.699.100
Universität Linz	2.104.800	12.971.100	15.075.900	11.224.500	16.884.700	28.109.200	12.675.900	25.229.900	37.905.800
UBW Klagenfurt	4.194.800	1.109.700	5.304.500	2.980.200	990.520	3.970.720	3.640.000	1.400.100	5.040.100
ACONET	3.066.200	758.700	3.824.900	822.500	5.644.000	6.466.500	2.421.100	10.380.700	12.801.800
Interuniv. EDV-Zentrum	4.265.000	23.539.300	27.804.300	-	3.197.100	3.197.100	-	-	-
gesamt	57.135.800	170.894.900	228.030.700	146.044.800	214.072.560	360.117.360	121.151.000	236.712.000	357.863.000

Quelle: Abteilung I/A/11

Tabelle 2.8: Ausgaben für Computerarbeitsplätze für die Lehre in Schilling

	1990	1991	1992
Universität Wien	7.835.635,00	17.971.000,00	12.050.000,00
Universität Graz	4.818.100,00	7.658.000,00	5.180.000,00
Universität Innsbruck	2.858.300,00	12.030.000,00	7.683.000,00
Universität Salzburg	584.600,00	4.911.000,00	2.223.000,00
TU Wien	25.426.000,00	16.844.000,00	13.400.000,00
TU Graz	4.309.000,00	7.292.000,00	6.400.000,00
Leoben	-	2.362.000,00	2.000.000,00
Bodenkultur		5.515.000,00	5.200.000,00
Veterinärmedizin	-	900.000,00	1.000.000,00
Wirtschaftsuniversität	5.809.000,00	11.501.500,00	4.400.000,00
Universität Linz	6.946.000,00	7.458.000,00	5.500.000,00
Universität Klagenfurt	1.322.600,00	1.000.000,00	500.000,00
Gesamtsumme	59.909.235,00	95.442.500,00	65.536.000,00

Quelle: Abteilung I/A/11

Tabelle 2.9: Ausgaben für Literaturerwerb ¹⁾ nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1990 bis 1992

Bibliothek		Ausgaben in Millionen S		
		1990	1991	1992
Universität Wien	HB*)	16,094	23,315	19,702
	BE*)	35,120	43,900	46,534
	gesamt	51,214	67,215	66,236
Universität Graz	HB	16,656	19,232	18,148
	BE	17,405	21,757	23,062
	gesamt	34,061	40,989	41,210
Universität Innsbruck	HB	12,229	16,132	17,071
	BE	19,440	24,300	25,757
	gesamt	31,669	40,432	42,828
Universität Salzburg	HB	9,518	10,981	11,583
	BE	15,985	19,981	21,180
	gesamt	25,503	30,962	32,763
Technische Universität Wien	HB	7,867	9,180	9,840
	BE	9,546	11,933	12,649
	gesamt	17,413	21,113	22,489
Technische Universität Graz	HB	18,830	4,661	5,344
	BE	6,673	8,342	8,842
	gesamt	25,503	13,003	14,186
Montanuniversität Leoben	HB	2,237	2,688	2,898
	BE	2,159	2,698	2,860
	gesamt	4,396	5,386	5,758
Universität für Bodenkultur Wien	HB	0,565	3,933	4,732
	BE	3,758	4,698	4,980
	gesamt	4,323	8,631	9,712
Veterinärmedizinische Universität Wien	HB	1,370	2,232	2,008
	BE	2,080	2,600	2,756
	gesamt	3,450	4,832	4,764

Bibliothek		Ausgaben in Millionen S		
		1990	1991	1992
Wirtschaftsuniversität Wien	HB	5,153	6,921	7,337
	BE	5,837	7,589	8,044
	gesamt	10,990	14,510	15,381
Universität Linz	HB	6,642	7,954	8,729
	BE	8,050	10,063	10,666
	gesamt	14,692	18,017	19,395
Univ. f. Bildungswissenschaften Klagenfurt ²⁾		9,015	10,613	11,761
Österreichisches Archäologisches Institut		0,613	0,720	0,765
Institut für Österreichische Geschichtsforschung		0,709	0,892	0,903
Zentralbibliothek für Physik in Wien		5,274	5,824	6,611
Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz		2,668	2,703	2,957
Akademie der bildenden Künste in Wien		1,788	1,731	1,633
Hochschule für angewandte Kunst in Wien		1,580	1,727	1,998
Hochschule für Musik und darst. Kunst in Wien		1,784	1,811	2,211
Hochschule für Musik und darst. Kunst Graz		1,242	1,665	1,648
Hochschule f. Musik u. darst. Kunst "Mozarteum" in Salzburg		2,826	2,848	3,002
Hochschule für künstl. u. ind. Gestaltung in Linz		1,409	1,564	1,783
Österreichische Nationalbibliothek		12,020	14,068	16,129
INSGESAMT		264,142	311,256	326,323

*) HB = Hauptbibliothek,

BE = bibliothekarische Einrichtungen (Fakultäts- und Fachbibliotheken, Institute)

1) inklusive Bindekosten

2) ohne bibliothekarische Einrichtungen an den Instituten

Tabelle 2.10: Buchbestand Ende 1992 und Zuwachs an Bänden 1990 bis 1992 nach Universitätsbibliotheken, anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien

Bibliothek		Zuwachs an Bänden				Buchbestand Ende 1992
		1990	1991	1992	Summe 1990-1992	
Universität Wien	HB *)	20.646	27.405	30.015	78.066	2,150.687
	BE *)	74.878	89.453	88.718	253.049	3,061.815
	gesamt	95.524	116.858	118.733	331.115	5,212.502
Universität Graz	HB	16.293	22.060	20.514	58.867	1,225.608
	BE	29.889	31.832	33.467	95.188	1,122.093
	gesamt	46.182	53.892	53.981	154.055	2,347.701
Universität Innsbruck	HB	11.958	13.672	10.629	36.259	k.A.
	BE	(32.000)	(38.000)	31.836	101.836	k.A.
	gesamt	43.958	51.672	42.465	138.095	k.A.
Universität Salzburg	HB	15.510	19.054	20.274	54.838	623.402
	BE	28.927	36.285	38.776	103.988	960.615
	gesamt	44.437	55.339	59.050	158.826	1,584.017
Technische Universität Wien	HB	11.929	15.875	15.538	43.342	540.307
	BE	8.833	12.010	11.890	32.733	428.650
	gesamt	20.762	27.885	27.428	76.075	968.957
Technische Universität Graz	HB	6.732	8.505	7.024	22.261	233.024
	BE	6.044	6.493	7.305	19.842	218.305
	gesamt	12.776	14.998	14.329	42.103	451.329
Montanuniversität Leoben	HB	2.544	3.079	2.966	8.589	124.010
	BE	1.226	1.080	1.629	3.935	70.541
	gesamt	3.770	4.159	4.595	12.524	194.551
Univ. f. Bodenkultur Wien	HB	4.882	5.063	5.718	15.663	210.377
	BE	4.785	4.465	4.573	13.823	150.050
	gesamt	9.667	9.528	10.291	29.486	360.427
Veterinärmed. Univ. Wien	HB	2.727	2.660	2.656	8.043	89.634
	BE	819	1.344	1.304	3.467	49.196
	gesamt	3.546	4.004	3.960	11.510	138.830
Wirtschaftsuniv. Wien	HB	7.676	11.629	12.846	32.151	12.846
	BE	(12.000)	(15.000)	(15.000)	(42.000)	(15.000)
	gesamt	19.676	26.629	27.846	74.151	27.846

Bibliothek		Zuwachs an Bänden				Buch- bestand Ende 1992
		1990	1991	1992	Summe 1990-1992	
Universität Linz	HB	6.935	8.169	(7.000)	22.104	190.853
	BE	(10.000)	(12.000)	(12.000)	(34.000)	264.000
	gesamt	16.935	20.169	19.000	56.104	54.853
Univ. für Bildungswiss. Klagenfurt. 1)		15.271	18.948	17.973	52.192	512.739
Österr. Archäolog. Institut		2.140	2.014	2.167	6.321	68.777
Institut für Österreichische Geschichtsforschung		890	978	888	2.756	60.826
Zentralbibliothek für Physik in Wien		10.245	10.981	10.816	32.042	248.572
Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz		6.624	6.628	6.183	19.435	280.984
Akademie der bildenden Künste in Wien		2.363	3.323	3.699	9.385	93.451
Hochschule für angewandte Kunst in Wien		2.999	3.001	3.328	9.328	83.427
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien		3.637	3.410	4.808	11.855	141.175
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz		3.862	3.599	5.782	13.243	123.995
Hochschule f. Musik u. darst. Kunst "Mozarteum" in Sbg.		4.869	5.654	5.509	16.032	144.884
Hochschule für künstl. u. ind. Gestaltung in Linz		2.112	(2.500)	1.854	6.466	29.070
Bundesinstitut für den wissenschaftlichen Film		33	35	47	115	1.114
Österreichische Phonotheek		132	45	21	198	913
Österr. Nationalbibliothek		36.033	37.881	39.174	113.088	3,068.709
INSGESAMT		408.443	484.130	483.927	1,376.500	16,199.649

- *) HB = Hauptbibliothek,
BE = bibliothekarische Einrichtungen (Fakultäts- und Fachbibliotheken, Institute)
- 1) ohne bibliothekarische Einrichtungen an den Instituten
Schätzungen in Klammer

Tabelle 2.11: Laufende Zeitschriften nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1990, 1991 und 1992

Bibliothek		1990	1991	1992
Universität Wien	HB*)	3,042	7,238	7,651
	BE*)	12,893	14,563	15,047
	gesamt	15,935	21,801	22,698
Universität Graz	HB	4,257	4,290	4,407
	BE	4,990	5,170	5,316
	gesamt	9,247	9,460	9,723
Universität Innsbruck	HB	2,950	2,979	4,373
	BE	5,437	(5,934)	8,383
	gesamt	8,387	8,913	12,756
Universität Salzburg	HB	2,000	2,015	2,114
	BE	3,813	3,864	3,980
	gesamt	5,813	5,879	6,094
Technische Universität Wien	HB	1,123	1,125	1,093
	BE	1,556	1,658	1,658
	gesamt	2,679	2,783	2,751
Technische Universität Graz	HB	684	698	693
	BE	1,296	1,314	1,332
	gesamt	1,980	2,012	2,025
Montanuniversität Leoben 1)	HB	370	853	921
	BE	558	-	-
	gesamt	928	853	921
Universität f. Bodenkultur Wien	HB	822	833	872
	BE	1,406	1,355	1,329
	gesamt	2,228	2,188	2,201
Veterinärmed. Universität Wien	HB	374	389	410
	BE	400	419	420
	gesamt	774	808	830
Wirtschaftsuniversität Wien	HB	1,457	1,373	653
	BE	(1,590)	(1,600)	(1,600)
	gesamt	(3,047)	(2,973)	(2,253)

Bibliothek		1990	1991	1992
Universität Linz	HB	462	610	491
	BE	1,220	1,548	1,591
	gesamt	1,682	2,158	2,082
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt 2)		2,520	2,661	2,693
Österreichisches Archäologisches Institut		552	561	724
Institut für Österreichische Geschichtsforschung		209	208	208
Zentralbibliothek für Physik in Wien		770	794	788
Bundesstaatl. Studienbibliothek Linz		1,238	1,309	1,284
Bibliotheken an Hochschulen künstlerischer Richtung		1,529	1,243	1,658
Österreichische Nationalbibliothek		17,615	17,698	17,653
INSGESAMT		77,133	84,302	89,342

- *) HB = Hauptbibliothek,
BE = bibliothekarische Einrichtungen (Fakultäts- und Fachbibliotheken, Institute)
- 1) ab 1991 wurden alle Zeitschriften von der Hauptbibliothek angeschafft
- 2) ohne bibliothekarische Einrichtungen an den Instituten
Schätzungen in Klammern

3. Personal an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung

In den vergangenen drei Jahren wurden an den Universitäten die Planstellen für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal um knapp 13% auf 15.347 erhöht. Insbesondere die Schaffung zusätzlicher Stellen für Assistenten und für nichtwissenschaftliches Personal trug zu dieser Ausweitung bei. Den Großteil des wissenschaftlichen Personals stellen Universitäts- und Vertragsassistenten mit einem Anteil von 71%. Etwa 14% sind ordentliche, 7% außerordentliche Professoren. Auf 10 Posten für Wissenschaftler kommen im Schnitt 7 Planstellen für nichtwissenschaftliches Personal. Hochschulen künstlerischer Richtung unterscheiden sich in ihrer Personalstruktur deutlich von den Universitäten. Dort sind für Professoren 51% der 774 Planstellen für wissenschaftliches Personal vorgesehen, Assistenten haben einen Anteil von 22% (Tab 3.1).

Etwa ein Drittel der gesamten Universitätsplanstellen ist 1993 der Universität Wien zugeteilt. Bei den Universitäten mit spezieller Ausrichtung liegt der Anteil an den Planstellen jeweils unter 5% (Tab. 3.2a). Bei den Hochschulen künstlerischer Richtung findet sich ein Drittel der Planstellen an der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst, die übrigen Einrichtungen verfügen über einen Anteil zwischen 7% und 18% (Tab. 3.2b).

Über die meisten Stellen für wissenschaftliches Personal verfügen im Jahr 1993 die medizinischen, die technisch-naturwissenschaftlichen und die geisteswissenschaftlichen Fakultäten (Tab. 3.3). Ein knappes Viertel des nichtwissenschaftlichen Personals (23,7%) ist den Universitätsdirektionen zugeteilt, der überwiegende Teil ist direkt an den Instituten eingesetzt (Tab. 3.4).

Zwischen 1990 und 1992 wurden den Universitäten insgesamt 63 Ordinariate und 121 Extraordinariate neu zugewiesen. An der Spitze liegt die Universität Wien mit 25 bzw. 52 Zugängen, die sich auf 7 Fakultäten verteilen. Gleichzeitig wurden an den Universitäten insgesamt 5 Ordinariate und 80 Extraordinariate eingezogen (Tab. 3.5a und 3.6a). Die Hochschulen künstlerischer Richtung erhielten insgesamt 5 neue Planstellen für Professoren, eine wurde eingezogen (Tab. 3.5b und 3.6b).

Der Anteil der Frauen am wissenschaftlichen Personal der Universitäten betrug im Wintersemester 1992/93 21,7%. Der Frauenanteil variiert jedoch deutlich mit der Stellung in der Hierarchie und mit der fachlichen Ausrichtung der Universität. In der Gruppe der Professoren sind unter 100 Beschäftigten nur 3 Frauen zu finden. Bei den Assistenten lag der Frauenanteil bei 22%. An den technischen Universitäten ist der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal mit weniger als 10% besonders gering. Die höchsten Frauenanteile sind an den Universitäten Klagenfurt und Wien mit 27% zu finden (Tab. 3.7).

Auf eine Planstelle für Professoren und Assistenten kamen im Wintersemester 1992/93 im Schnitt 30 ordentliche Inskriptionen bzw. 25 ordentliche Studierende. Unterschiede in der Betreuungsrelation zwischen den Fachbereichen sind vor allem durch unterschiedliche personelle Erfordernisse in Lehre und Forschung be-

dingt. Während an den Technischen Universitäten (inklusive Universität für Bodenkultur) und den naturwissenschaftlichen Fakultäten tatsächlich etwa die statistisch durchschnittliche Betreuungsrelation zu beobachten ist, kommen an den drei medizinischen Fakultäten deutlich weniger Hörer bzw. Inskriptionen auf einen Professor bzw. Assistenten (Vergleichsfaktor mit dem Durchschnitt $0,2 : 1$). Auf der anderen Seite ist die Betreuungsrelation an den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten - mit Ausnahme der Universität Wien - wesentlich höher (Faktor etwa $2,5 : 1$). Auch in den Geistes- und Rechtswissenschaften liegt das Verhältnis von Inskriptionen zu Personal über dem Durchschnitt (Faktor $2,6 : 1$ bzw. $1,9 : 1$) (Tab. 3.8).

Zwischen 1990 und 1992 wurden 176 Professoren auf vakante Planstellen berufen, die meisten davon an medizinische und technisch-naturwissenschaftliche Fakultäten (Tab. 3.9). Zudem wurden im selben Zeitraum 92 außerordentliche Professoren berufen, die Hälfte davon allein in Wien (Tab. 3.10).

In den nächsten 13 Jahren werden voraussichtlich insgesamt 522 ordentliche und 220 außerordentliche Professoren in den Ruhestand treten. Damit wird bis zum Jahr 2005 etwa die Hälfte der gegenwärtig aktiven ordentlichen Professoren ausscheiden. Diese hohe Abgangsrate wird für die Universitäten in nächster Zukunft den Spielraum für Umstrukturierungen erhöhen (Tab. 3.11).

Von den zum Stichtag 1. April 1993 beschäftigten Universitätsassistenten stehen ein knappes Drittel in einem dauernden Dienstverhältnis. Etwa 82,5% von diesen sind habilitiert, von den Assistenten auf Zeit dagegen sind dies nur 8,1% (Tab. 3.13).

Seit Anfang der achtziger Jahre haben sich an den Universitäten jährlich etwa 200 Personen habilitiert, die meisten an medizinischen Fakultäten. Das Durchschnittsalter der Habilitanden der letzten Jahre lag gleichbleibend bei etwa 40 Jahren (Tab 3.14).

Tabelle 3.1: Planstellen an Universitäten insgesamt, 1970, 1980, 1985, 1990 bis 1993 1)

	1970	1980	1985	1990	1991	1992	1993
UNIVERSITÄTEN							
Ordentliche Professoren	806	1119	1134	1152	1201	1211	1226
Außerordentliche Professoren	100	470	509	580	608	608	608
Universitäts- und Vertragsassistenten 2)	3653	4883	5135	5434	5663,2	6000,7	6269,7
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer	317	690	820	727	725,7	725,2	732,7
Wissenschaftliches Personal gesamt	4876	7162	7598	7893	8197,9	8544,9	8836,4
Nichtwissenschaftliches Personal 4)	3304	4316	4981,5	5716	6064,3	6064,3	6511
Universitäten gesamt	8180	11478	12579,5	13609	14262,2	14609,2	15347,4
KUNSTHOCHSCHULEN							
Ordentliche Professoren	57	253	376	434	393	398	398
Außerordentliche Professoren 3)	84	107	.	.	.	.	.
Universitäts- und Vertragsassistenten	13	66	104	132	133	147	167,5
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer	121	134	154	205	189	189	209
Wissenschaftliches Personal gesamt	275	560	634	771	715	734	774,5
Nichtwissenschaftliches Personal 4)	229	297	352	442,5	450	450	495,5
Kunsthochschulen gesamt	504	857	986	1213,5	1165	1184	1270
INSGESAMT	8683	12334	13565,5	14822,5	15427,2	15793,2	16617,4

1) Professoren laut Stellenplan; weitere Personalkategorien: zugewiesene Stellen für 1993 wissenschaftliches Personal Stand: 1.4.1993, nichtwissenschaftliches Personal Stand: 1.1.1993

2) inklusive Frequentanten der zahnärztlichen Lehrgänge (1970: 125, 1980: 251,)

3) 1970 außerordentliche Professoren alten Typs, ab 1980 nach UOG

4) inklusive Planstellen für jugendliche Vertragsbedienstete und Lehrlinge sowie inklusive Universitätsrechenzentren

Tabelle 3.2a: Planstellen nach Universitäten im Jahr 1993 1)

Universitäten	Ordentliche Professoren 2)	Außerordentlichen Professoren 2)	Professoren gesamt 2)	Universitäts- und Vertragsassistenten	Bundes-, Vertragslehrer, Beamte und Vertragsbedienstete des wissenschaftlichen Dienstes	Wissenschaftliches Personal gesamt	Sonstige Bedienstete	insgesamt
Universität Wien	342	166	508	2218,5	232,33	2958,83	1923	4881,83
Universität Graz	157	91	248	763,7	94,5	1106,17	753	1859,17
Universität Innsbruck	188	80	268	862	90	1220	730,5	1950,5
Universität Salzburg	100	51	151	275,5	62,5	489	330	819
Technische Universität Wien	132	61	193	695	82,5	970,5	736,5	1707
Technische Universität Graz	83	29	112	395	45	552,5	508,5	1061
Montanuniversität Leoben	35	7	42	110	16	168	177	345
Universität für Bodenkultur Wien	51	16	67	198	11	276	305,5	581,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	25	8	33	128,5	12,4	173,9	358,5	532,4
Wirtschaftsuniversität Wien	52	23	75	237,5	28	340,5	256,5	597
Universität Linz	84	23	107	267,5	37	411,5	325,5	737
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	44	6	50	118	21,5	189,5	106,5	296
Insgesamt	1293	561	1854	6.269,67	732,73	8856,4	6511	15367,4

1) Zugewiesene Planstellen; Wissenschaftliches Personal: Stand 1.4.1993, nichtwissenschaftliches Personal: Stand 1.1.1993

2) inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen stimmen daher nicht mit jenen laut Stellenplan (1.226 bzw. 608) überein.

Tabelle 3.2b: Planstellen nach Kunsthochschulen im Jahr 1993 ¹⁾

Kunsthochschulen	Ordentliche Professoren ²⁾	Hochschul- und Vertragsassistenten	Bundes-, Vertragslehrer, Beamte und Vertragsbedienstete des wissenschaftlichen Dienstes	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	Sonstige Bedienstete	insgesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	25	29,5	8	62,5	76,5	139
Hochschule für angewandte Kunst Wien	34	43	29	106	83	189
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	165	31	78	274	158	432
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	96	21	42	159	71,25	230,25
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	103	18	40	161	65,25	226,25
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	14	25	12	51	41,5	92,5
Insgesamt	437	167,5	209	813,5	495,5	1.309

1) Zugewiesene Planstellen, Stand: 1. 5. 1993

2) inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen stimmen daher nicht mit jenen laut Stellenplan (398) überein.

Tabelle 3.3: Planstellen für wissenschaftliches Personal nach Universitäten und Fakultäten, 1993 (Stand 1.4.1993)

Universität/Fakultät	zugewiesene Planstellen für					Summe
	ordentli- che Pro- fessoren	außer- ordentli- che Pro- fessoren	Assisten- ten	Wissen- schaftl. Beamte u. VB	Bundes- lehrer L1	
Universität Wien gesamt	342	166	2218,50	150,33	82	2958,83
Besondere Einrichtungen	-	-	4	8	11	23
Kathol.-Theologische Fakultät	15	1	23	1	-	40
Evang.-Theologische Fakultät	8	2	10	-	-	20
Rechtswissenschaftliche Fakultät	35	15	118,50	3	-	171,50
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	32	6	88	1	5	132
Medizinische Fakultät	81	54	1327	72,83	1	1535,83
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	28	22	118,50	9,50	8	186
Geisteswissenschaftliche Fakultät	74	29	180,50	25	53	361,50
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	69	37	349	30	4	489
Universität Graz gesamt	157	91	763,67	50	44,50	1106,17
Besondere Einrichtungen	-	-	4	5	8	17
Kathol.-Theologische Fakultät	14	-	24	1	-	39
Rechtswissenschaftliche Fakultät	23	9	66,50	2	-	100,50
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	20	2	56	2,50	5	85,50
Medizinische Fakultät	31	40	360,67	19,50	-	451,17
Geisteswissenschaftliche Fakultät	37	15	102	8	31	193
Naturwissenschaftliche Fakultät	32	25	150,50	12	0,50	220
Universität Innsbruck gesamt	188	80	862	55	35	1220
Besondere Einrichtungen	1	-	10	6	5	22
Kathol.-Theolog. Fakultät	16	-	23	1	1	41
Rechtswissenschaftliche Fakultät	21	6	48,50	5	-	80,50
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	20	9	64,50	3	5	101,50
Medizinische Fakultät	40	29	401	15	-	485
Geisteswissenschaftliche Fakultät	34	12	85,50	8	19	158,50
Naturwissenschaftliche Fakultät	32	19	151,50	11	4	217,50
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	24	5	78	6	1	114
Universität Salzburg gesamt	100	51	275,50	37,50	25	489
Besondere Einrichtungen	2	2	5,50	4	3	16,50
Kathol.-Theologische Fakultät	14	3	19	2	1	39

Universität/Fakultät	zugewiesene Planstellen für					Summe
	ordentliche Professoren	außerordentliche Professoren	Assistenten	Wissenschaftl. Beamte u. VB	Bundeslehrer L1	
Rechtswissenschaftliche Fakultät	24	13	73	7	-	117
Geisteswissenschaftliche Fakultät	38	14	97,50	8,50	16,50	174,50
Naturwissenschaftliche Fakultät	22	19	80,50	16	4,50	142
Technische Universität Wien gesamt	132	61	695	61	21,50	970,50
Besondere Einrichtungen	-	-	5,50	16	2	23,50
Fak.f.Raumplanung u. Architektur	20	4	86,50	6	2	118,50
Fak.f.Bauingenieurwesen	20	2	92,50	4	3	121,50
Fak.f. Maschinenbau	21	6	89	6	6	128
Fak.f. Elektrotechnik	19	11	109	9	3	151
Techn.-Naturwiss. Fakultät	52	38	312,50	20	5,50	428
Technische Universität Graz gesamt	83	29	395,50	37	8	552,50
Besondere Einrichtungen	-	-	4	10	1	15
Fakultät f. Architektur	10	1	41	1	-	53
Fakultät f. Bauingenieurwesen	18	4	73,50	4	-	99,50
Fakultät f. Maschinenbau	18	4	83,50	9	4	118,50
Fakultät für Elektrotechnik	10	3	64,50	6	1	84,50
Technisch-Naturwiss. Fakultät	27	17	129	7	2	182
Montanuniversität Leoben	35	7	110	14	2	168
Universität für Bodenkultur	51	16	198	11	-	276
Veterinärmedizinische Universität	25	8	128,50	12,40	-	173,90
Wirtschaftsuniversität	52	23	237,50	13	15	340,50
Universität Linz gesamt	84	23	267,50	21,50	15,50	411,50
Besondere Einrichtungen	-	-	10,50	7	9	26,50
Rechtswissenschaftliche Fakultät	17	8	48	3	-	76
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fakultät	29	8	93,50	3	3	136,50
Technisch-Naturwiss. Fakultät	38	7	115,50	8,50	3,50	172,50
Universität Klagenfurt	44	6	118	9	12,50	189,50
Gesamtsumme	1293	561	6269,67	471,73	261	8856,4

1) ohne Studentenberatungsdienst

Tabelle 3.4: Planstellen für nichtwissenschaftliches Personal der Universitäten und Fakultäten (ausgenommen Bibliotheken) nach Einsatzbereichen, 1993 ¹⁾

	Institute	Dekanate	Universitätsdion ²⁾	Bes. Univ. Einrichtungen	Summe
Universität Wien	1470,5	76,5	286,5	89,5	1923
Universität Graz	542,5	23	144,5	43	753
Universität Innsbruck	494,5	36,5	154	45,5	730,5
Universität Salzburg	160,5	19	134	16,5	330
Technische Univ. Wien	422,5	12,5	196,5	105	736,5
Technische Univ. Graz	365,5	8,5	101	33,5	508,5
Montanuniv. Leoben	112	-	56,5	8,5	177
Univ. f. Bodenkultur Wien	190	-	84	31,5	305,5
Vetmed. Univ. Wien	283,5	-	68	7	358,5
Wirtschaftsuniv. Wien	100	-	127,5	29	256,5
Universität Linz	140,5	3	140	42	325,5
Univ. f. Bildungswiss. Klgt.	41	-	51,5	14	106,5
Insgesamt	4323	179	1544	465	6511

1) zugewiesene Planstellen, Stand 1.1. 1993

2) einschließlich 274 Planstellen für Jugendliche, die tatsächlich zu einem beträchtlichen Teil an den Dekanaten und Instituten eingesetzt werden

Tabelle 3.5a: Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Universitäten, Summe der Jahre 1990 bis 1992 1)

Universitäten	Ordinarie		Extraordinarie	
	zugewiesen	eingezogen	zugewiesen	eingezogen
Universität Wien	25	1	52	27
Universität Graz	3	1	24	15
Universität Innsbruck	4	-	15	12
Universität Salzburg	2	-	6	3
Technische Universität Wien	4	1	2	11
Technische Universität Graz	2	1	2	4
Montanuniversität Leoben	4	1	-	1
Universität für Bodenkultur Wien	7	-	1	5
Veterinärmedizinische Universität Wien	1	-	1	1
Wirtschaftsuniversität Wien	2	-	13	1
Universität Linz	8	-	4	-
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	1	-	1	-
Insgesamt	63	5	121	80

1) Kenntnisstand: März 1993

Quelle: ADV-Zentraleitung

Tabelle 3.5b: Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Kunsthochschulen, Summe der Jahre 1990 bis 1992 1)

Kunsthochschulen	Ordinariate	
	zugewiesen	eingezogen
Akademie der bildenden Künste Wien	-	-
Hochschule für angewandte Kunst Wien	2	-
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	-	-
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	1	1
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	1	-
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	1	-
Insgesamt	5	1

1) Kenntnisstand: März 1993
Quelle: ADV-Zentralleitung

Tabelle 3.6a: Im Zeitraum 1990 bis 1992 neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für ordentliche Universitätsprofessoren

zugewiesene Ordinariate

Universität Wien:

Evangelisch-Theologische Fakultät:

- Religionspädagogik (per 15.1.1990)

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

- Bürgerliches Recht (per 17.7.1992)
- Strafrecht und Strafprozeßrecht (per 17.7.1992)

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

- Betriebswirtschaftslehre (per 30.7.1990)
- Betriebswirtschaftslehre (per 30.7.1990)
- Betriebswirtschaftslehre (per 30.7.1990)
- Angewandte Mathematik und Statistik (per 30.7.1990)
- Volkswirtschaftslehre (per 30.7.1990)
- Finanzrecht (per 30.7.1990)
- Volkswirtschaftslehre III (per 19.6.1991)
- Volkswirtschaftslehre IV (per 19.6.1991)
- Betriebswirtschaftslehre VIII (per 19.6.1991)
- Betriebswirtschaftslehre IX (per 19.6.1991)
- Wirtschaftsinformatik II (per 19.6.1991)

Medizinische Fakultät:

- Innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Pulmologie (per 21.2.1990)
- Innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Nephrologie und Dialyse (per 21.2.1990)
- Neonatologie, angeborene Störungen und Intensivmedizin (per 21.2.1990)
- Innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Endokrinologie und des Stoffwechsels (per 31.1.1991)
- Innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Onkologie (per 31.1.1991)
- Ultrastrukturpathologie und Zellbiologie (per 8.12.1991)

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät:

- Journalismus (Schwerpunkt audio-visuelle Medien) (per 30.7.1990)

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

- Deutsch als Fremdsprache (per 30.7.1990)
- Slawische Literatur (per 30.7.1990)
- Angewandte Sprachwissenschaft (per 30.7.1990)

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät:

- Computerorientierte Mathematik (per 12.11.1991)

Universität Graz:**Rechtswissenschaftliche Fakultät:**

- Zivilgerichtliches Verfahren (per 23.4.1990)

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

- Germanistische Linguistik mit besonderer Berücksichtigung von Deutsch als Fremdsprache (per 17.7.1992)

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

- Betriebswirtschaftslehre VIII (per 31.8.1991)

Universität Innsbruck:**Katholisch-Theologische Fakultät:**

- Christliche Gesellschaftslehre (per 9.8.1991)

Medizinische Fakultät:

- Medizinisch-Analytische Chemie (per 13.5.1991)
- Innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Kardiologie (per 6.4.1992)

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

- Romanische Philologie III (per 9.8.1991)

Universität Salzburg:**Geisteswissenschaftliche Fakultät:**

- Sportwissenschaften (Bewegungs- und Trainingswissenschaft) (per 19.12.1991)
- Publizistik und Kommunikationswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Medienökonomie (per 27.6.1992)

Technische Universität Wien:**Fakultät für Raumplanung und Architektur:**

- Verkehrssystemplanung (per 11.3.1990)
- EDV-gestützte Planung (per 17.9.1991)
- Architekturtheorie (per 17.9.1991)

Fakultät für Elektrotechnik:

- Halbleiterelektronik (per 11.3.1990)

Technische Universität Graz:**Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:**

- Softwaretechnologie (per 7.11.1990)
- Lebensmittelchemie (per 7.11.1990)

Montanuniversität Leoben:

- Prospektion und angewandte Sedimentologie (per 12.4.1991)
- Entsorgungs- und Deponietechnik (per 12.4.1991)
- Verfahrenstechnik des Industriellen Umweltschutzes (per 12.4.1991)
- Keramische Werkstoffe (per 28.11.1991)

Universität für Bodenkultur Wien:

- Pflanzenzüchtung (per 22.1.1990)
- Hydrobiologie und Fischereiwirtschaft (per 22.1.1990)
- Landschaftsplanung (per 12.4.1991)
- Freiraumgestaltung (per 12.4.1991)
- Landschaftsbau und Landschaftssicherung (per 12.4.1991)
- Gartenbau (per 12.4.1991)
- Abfallwirtschaft (per 31.3.1992)

Veterinärmedizinische Universität Wien:

- Tierhygiene, Tierhaltung und Tierschutz (per 26.2.1992)

Wirtschaftsuniversität Wien:

- Wirtschaftsinformatik (per 19.6.1991)
- Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Marketing und des Internationalen Managements (per 1.10.1991)

Universität Linz**Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:**

- Wirtschaftsinformatik II (per 1.1.1991)
- Wirtschaftsinformatik (per 8.5.1992)

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

- Halbleiterphysik (per 2.2.1990)
- Automatisierungstechnik (Regelungstechnik) (per 8.8.1990)
- Maschinenbau (computerunterstütztes technisches Konstruieren, Fertigen und Bearbeiten) (per 8.8.1990)
- Robotik (per 27.6.1992)
- Leistungselektronik - Antriebstechnik (per 27.6.1992)
- Systemsoftware (per 27.6.1992)

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:

- Geschichte Ost- und Südosteuropas (per 10.1.1992)

eingezogene Ordinariate**Universität Wien:****Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät:**

- Länderkunde und Zweige der Allgemeinen Geographie (per 22.1.1990)

Universität Graz:**Medizinische Fakultät:**

- Zahnheilkunde und Kieferchirurgie (per 11.6.1992)

Technische Universität Wien:**Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:**

- Halbleiterphysik (per 11.3.1990)

Technische Universität Graz:**Fakultät für Bauingenieurwesen:**

- Straßenbau und Verkehrswesen (per 31.3.1990)

Montanuniversität Leoben:

- Prospektion, Lagerstättenerschließung und Mineralwirtschaft (per 12.4.1991)

Tabelle 3.6b: Im Zeitraum 1990 bis 1992 neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für Professoren an Hochschulen künstlerischer Richtung

zugewiesene Ordinariate

Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien:

- Kontrabass (per 20.8.1991)
- Posaune (per 20.8.1992)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz:

- Violine (per 17.5.1991)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg:

- Orgel und Orgelimprovisation inklusive Hymnologie und Liturgik (per 8.5.1990)

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz:

- Städtebau und Wohnungswesen (per 21.8.1992)

eingezogene Ordinariate

Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg:

- Cembalo und Musiktheorie (per 13.6.1992)

Tabelle 3.7: Wissenschaftliches Personal ¹⁾ nach Universitäten, Wintersemester 1992/93

	Univ. Wien	Univ. Graz	Univ. Inns- bruck	Univ. Salz- burg	TU Wien	TU Graz	Montan- univ. Leoben	Univ. f. BOKU Wien	Vet.med. Univ. Wien	WU Wien	Univ. Linz	UBW Klagen- furt	Gesamt	davon weiblich
Ord. Universitätsprofessoren	286	144	164	84	119	74	30	43	19	48	69	41	1121	31
Außerord. Universitätsprofessoren	148	82	65	47	55	29	9	15	8	18	19	4	499	24
Emerit. Universitätsprofessoren	114	51	33	33	38	22	15	17	9	13	11	3	359	17
Honorarprofessoren	83	28	46	65	32	15	22	15	2	6	9	6	329	6
Univ.Dozenten in einem Dienstverhältnis zu dieser Universität ²⁾	691	278	208	106	135	83	18	52	20	14	48	30	1683	172
Univ.Dozenten nicht in einem Dienstver- hältnis zu dieser Universität	803	256	251	105	125	33	31	52	22	28	49	22	1777	96
Gastprofessoren, Gastdozenten	73	17	51	89	14	9	2	11	2	9	8	10	295	20
Pers. mit Lehrbefugnis gem. § 25 Abs. 3 UOG	16	-	-	3	-	-	-	-	2	-	-	-	21	2
Universitätsassistenten	1976	644	732	213	551	331	73	166	118	176	200	98	5278	998
Vertragsassistenten	568	254	264	110	394	136	22	102	10	107	140	19	2126	650
Studienassistenten	124	49	52	55	104	50	17	14	2	31	35	-	533	150
Demonstratoren	79	15	37	-	-	-	-	-	8	-	-	-	139	47
Tutoren	688	120	523	-	202	-	-	100	-	-	-	-	1633	728
Sonst. Mitarbeiter im wiss.Betrieb gem. § 23 Abs.3 lit.a Z 1 UOG (wiss. Dienst)	159	58	63	43	73	37	13	-	12	6	26	8	498	118
Univ. Lehrer gem. § 23 Abs.7 UOG	47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47	21
An die Univ. berufene Bundes- u. Ver- tragslehrer gem. § 23 Abs.1 lit.b Z 3	68	45	31	29	-	7	2	-	-	14	13	-	209	83
Lehrbeauftragte, die nicht in einem Dienstverhältnis zu dieser Univ. stehen	1467	776	454	575	482	154	168	211	17	339	341	184	5168	1325
Zusammen	6699	2539	2766	1451	2189	897	404	746	231	795	920	395	20032	4343
davon weiblich	1809	606	670	335	206	57	16	135	61	193	147	108	4343	.

1) Zählung von Personen, nicht Planstellen (Stichtag: 1.12.1992); Mehrfachzählungen sind möglich

2) Diese Personen sind ebenfalls in den ihrem Dienstverhältnis entsprechenden Kategorien (z.B. Universitätsassistenten, Vertragsassistenten usw.) gezählt und werden daher in der Summenbildung nicht mehr berücksichtigt

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 3.8: Verhältnis von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern¹⁾ bzw. Studien²⁾ zu Planstellen von Professoren und Assistenten³⁾ nach Universitäten und Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universitäten	in- u. ausl. ord. Hörer			ordentliche Studien von in- und ausl. o. Hörern		
	absolut	je Professor	je Prof. + Ass.	absolut	je Professor	je Prof. + Ass.
UNIVERSITÄT WIEN	68.890	135,6	25,3	76.931	151,4	28,2
Kathol.-Theol.Fakultät	1.408	88,0	36,1	1.654	103,4	42,4
Evang.-Theol.Fakultät	242	24,2	12,1	245	24,5	12,3
Rechtswiss.Fakultät	10.956	219,1	65,0	10.983	219,7	65,2
Sozial-u.Wirt.wiss. Fakultät	5.349	140,8	42,5	5.796	152,5	46,0
Medizinische Fakultät	9.772	72,4	6,7	9.773	72,4	6,7
Grund-u.Integr.wiss. Fakultät	23.292	465,8	138,2	20.662	413,2	122,6
Geisteswiss.Fakultät	20.111	195,3	70,9	16.681	162,0	58,8
Formal-u.Naturwiss. Fakultät	10.428	98,4	22,9	10.839	102,3	23,8
nicht zuordenbar ⁴⁾	8.050			298		
UNIVERSITÄT GRAZ	25.236	101,8	24,9	29.595	119,3	29,3
Kathol.-Theol.Fakultät	602	43,0	15,8	593	42,4	15,6
Rechtswiss.Fakultät	5.741	179,4	58,3	5.741	179,4	58,3
Sozial-u.Wirt.wiss. Fakultät	6.179	280,9	79,2	6.972	316,9	89,4
Medizinische Fakultät	3.078	43,4	7,1	3.074	43,3	7,1
Geisteswiss.Fakultät	8.089	155,6	52,5	7.855	151,1	51,0
Naturwiss.Fakultät	5.513	96,7	26,6	5.224	91,6	25,2
nicht zuordenbar ⁴⁾	2.323			136		
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	23.024	85,9	20,4	27.444	102,4	24,3
Kathol.-Theol.Fakultät	840	52,5	21,5	940	58,8	24,1
Rechtswiss.Fakultät	3.447	127,7	45,7	3.449	127,7	45,7
Sozial-u.Wirt.wiss. Fakultät	5.955	205,3	63,7	6.817	235,1	72,9
Medizinische Fakultät	2.577	37,3	5,5	2.577	37,3	5,5
Geisteswiss.Fakultät	6.441	140,0	49,0	5.887	128,0	44,8
Naturwiss.Fakultät	4.902	96,1	24,2	5.005	98,1	24,7
Fakultät f.Bauing.u.Arch.	1.936	66,8	18,1	1.981	68,3	18,5
nicht zuordenbar ⁴⁾	2.153					

Tabelle 3.8: Verhältnis von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern¹⁾ bzw. Studien²⁾ zu Planstellen von Professoren und Assistenten³⁾ nach Universitäten und Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universitäten	in- u. ausl. ord. Hörer			ordentliche Studien von in- und ausl. o.Hörern		
	absolut	je Professor	je Prof. + Ass.	absolut	je Professor	je Prof. + Ass.
UNIVERSITÄT SALZBURG	10.519	69,7	24,7	11.706	77,5	27,4
Kathol.-Theol.Fakultät	513	30,2	14,3	638	37,5	17,7
Rechtswiss.Fakultät	2.692	72,8	24,5	2.692	72,8	24,5
Geisteswiss.Fakultät	5.325	102,4	35,6	5.055	97,2	33,8
Naturwiss.Fakultät	3.159	77,0	26,0	3.249	79,2	26,7
nicht zuordenbar ⁴⁾	641			72		
UNIVERSITÄT LINZ	12.264	114,6	32,7	16.231	151,7	43,3
Rechtswiss.Fakultät	2.139	85,6	29,3	2.139	85,6	29,3
Sozial-u.Wirt.wiss. Fakultät ⁵⁾	7.618	205,9	58,4	10.544	285,0	80,8
Tech.-Naturwiss.Fakultät ⁵⁾	2.608	58,0	16,2	3.548	78,8	22,1
nicht zuordenbar ⁵⁾	1.644			-		
TU WIEN	21.624	112,0	24,4	24.468	126,8	27,6
Fakultät f.Raumpl.u.Arch.	4.964	206,8	44,9	4.996	208,2	45,2
Fakultät f.Bauingenieurw.	1.396	63,5	12,2	1.395	63,4	12,2
Fakultät f.Maschinenbau	2.772	102,7	23,9	2.799	103,7	24,1
Fakultät f.Elektrotech.	3.477	115,9	25,0	3.471	115,7	25,0
Tech.-Naturwiss.Fakultät ⁶⁾	9.381	104,2	23,3	11.737	130,4	29,2
nicht zuordenbar ⁶⁾	733			70		
TU GRAZ	10.949	97,8	21,6	13.828	123,5	27,2
Fakultät f.Architektur	2.032	184,7	39,1	2.030	184,5	39,0
Fakultät f.Bauingenieurw.	1.095	49,8	11,5	1.391	63,2	14,6
Fakultät f.Maschinenbau	3.000	136,4	28,4	4.188	190,4	39,7
Fakultät f.Elektrotech.	1.816	139,7	23,4	1.813	139,5	23,4
Tech.-Naturwiss.Fakultät ^{2, 7)}	2.087	46,4	12,0	4.221	93,8	24,3
nicht zuordenbar ⁷⁾	2.092			185		

Universitäten	in- u. ausl. ord. Hörer			ordentliche Studien von in- und ausl. o.Hörern		
	absolut	je Professor	je Prof. + Ass.	absolut	je Professor	je Prof. + Ass.
MONTANUNIV.LEOBEN	2.323	55,3	15,3	2.864	68,2	18,8
UNIV.f.BODENKULTUR WIEN	6.726	100,4	25,4	7.062	105,4	26,6
VET.MED.UNIV.WIEN	2.785	84,4	17,2	2.770	83,9	17,2
WU WIEN	20.846	277,9	66,7	22.957	306,1	73,5
UBW KLAGENFURT	3.753	75,1	22,3	3.870	77,4	23,0
INSGESAMT	199.021	107,3	24,5	239.726	129,3	29,5

- 1) Fakultäten: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an der betreffenden Fakultät mehrere ordentliche Studien betreibt; bei kombinationspflichtigen Studien: Hörer mit Erst- und Zweitfach an der selben Fakultät werden nur einmal gezählt, Hörer mit Erst- und Zweitfach an verschiedenen Fakultäten werden an beiden Fakultät gezählt
Universitäten: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Fakultäten ordentliche Studien betreibt;
Insgesamt: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Universitäten ordentliche Studien betreibt
- 2) Inskriptionen von in- und ausländischen ordentlichen Hörern, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien: nur Erstfach gezählt
- 3) Personal: zugewiesene Planstellen, Stand 1.4.1993
Universitätssummen inklusive interfakultäre Institute, Senatsinstitute und besondere Universitätseinrichtungen
- 4) bei Hörern: vorallem gewählte Fächer statt der 2. Studienrichtung; plus Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien; bei Studien: Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien
- 5) bei Hörern: interfakultäre Studienversuche nicht zugeordnet
bei Studien: interfakultäre Studienversuche Fakultäten zugeordnet
- 6) bei Hörern: Aufbaustudien nicht zugeordnet
bei Studien: Aufbaustudien der Fakultät zugeordnet
außerdem "nicht zuordenbar": Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien
- 7) bei Hörern: interfakultäre Studienversuche und Aufbaustudien nicht zugeordnet
bei Studien: interfakultäre Studienversuche und Aufbaustudien Fakultäten zugeordnet
außerdem "nicht zuordenbar": Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien

Tabelle 3.9: Berufungen von ordentlichen Professoren und Hausberufungen nach Universitäten und Fakultäten, 1990 bis 1992

Universität/Fakultät	1990		1991		1992		Summe 1990-92	
	Berufungen insg.	Hausberuf	Berufungen insg.	Hausberuf	Berufungen insg.	Hausberuf	Berufungen insg.	Hausberuf
UNIVERSITÄT WIEN	10	2	15	2	23	7	48	11
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelisch-Theologische Fak.	1	-	-	-	2	-	3	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	2	1	-	-	2	1	4	2
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	2	-	3	-	1	-	6	-
Medizinische Fakultät	3	-	5	2	11	4	19	6
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	-	-	1	-	-	-	1	-
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	4	-	3	2	7	2
Formal- u. Naturwiss. Fak.	2	1	2	-	4	-	8	1
UNIVERSITÄT GRAZ	6	1	8	-	14	5	28	6
Katholisch-Theologische Fak.	1	-	1	-	1	-	3	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	-	1	-	2	-	3	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	-	1	-	-	-	2	-
Medizinische Fakultät	3	1	3	-	7	5	13	6
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	1	-	2	-	3	-
Naturwissenschaftliche Fak.	1	-	1	-	2	-	4	-
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	4	2	9	-	7	4	20	6
Katholisch-Theologische Fak.	1	-	1	-	1	1	3	1
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	1	1	-	-	-	2	1
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	-	1	-	-	-	1	-

Universität/Fakultät	1990		1991		1992		Summe 1990-92	
	Berufungen insg.	Hausberuf	Berufungen insg.	Hausberuf	Berufungen insg.	Hausberuf	Berufungen insg.	Hausberuf
Medizinische Fakultät	1	1	-	-	3	1	4	2
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	1	-	1	1	2	1
Naturwissenschaftliche Fak.	1	-	4	-	1	1	6	1
Fak.f.Bauing.wesen u.Architektur	-	-	1	-	1	-	2	-
UNIVERSITÄT SALZBURG	2	-	7	-	2	-	11	-
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	-	-	-	-	-	1	-
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	4	-	1	-	5	-
Naturwissenschaftliche Fak.	1	-	3	-	1	-	5	-
TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN	8	-	8	-	2	-	18	-
Fak.f.Raumplanung u.Architektur	-	-	2	-	-	-	2	-
Fakultät für Bauingenieurwesen	1	-	2	-	1	-	4	-
Fakultät für Maschinenbau	2	-	-	-	-	-	2	-
Fakultät für Elektrotechnik	2	-	2	-	-	-	4	-
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	3	-	2	-	1	-	6	-
TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ	2	1	3	-	5	1	10	2
Fakultät für Architektur	-	-	1	-	-	-	1	-
Fakultät für Bauingenieurwesen	1	1	-	-	1	-	2	1
Fakultät für Maschinenbau	-	-	-	-	-	-	-	-
Fakultät für Elektrotechnik	-	-	1	-	-	-	1	-
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	1	-	1	-	4	1	6	1

Universität/Fakultät	1990		1991		1992		Summe 1990-92	
	Berufun- gen insg.	Hausberuf	Berufun- gen insg.	Hausberuf	Berufun- gen insg.	Hausberuf	Berufun- gen insg.	Hausberuf
MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN	-	-	2	-	2	-	4	-
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN	3	1	3	-	5	1	11	2
VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIV. WIEN	2	1	-	-	3	1	5	2
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN	2	-	3	-	1	-	6	-
UNIVERSITÄT LINZ	2	-	5	-	5	1	12	1
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	-	1	-	1	-	2	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	-	-	-	2	1	2	1
Technisch-Naturwissenschaftl. Fak.	2	-	4	-	2	-	8	-
UNIV. F. BILDUNGSWISS. KLAGENFURT	-	-	1	-	2	-	3	-
INSGESAMT	41	8	64	2	71	20	176	30

Quelle: ADV-Zentraleitung

Stand: 2.4.1993

Tabelle 3.10: Ernennungen von außerordentlichen Professoren nach Universitäten und Fakultäten, 1990 bis 1992

Universität/Fakultät	Berufungen insgesamt			
	1990	1991	1992	Summe 1990-92
UNIVERSITÄT WIEN	4	18	24	46
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-
Evangelisch-Theologische Fak.	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	-	1	2
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	-	-	1
Medizinische Fakultät	1	8	16	25
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	-	5	2	7
Geisteswissenschaftliche Fak.	1	1	3	5
Formal- u. Naturwiss. Fak.	-	4	2	6
UNIVERSITÄT GRAZ	1	3	11	15
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	1	1	3
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	-	1	1
Medizinische Fakultät	-	2	7	9
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	1	1
Naturwissenschaftliche Fak.	-	-	1	1
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	-	5	1	6
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	-	-	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	2	-	2
Medizinische Fakultät	-	2	-	2
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	-	-
Naturwissenschaftliche Fak.	-	1	1	2
Fak. f. Bauing. wesen u. Architektur	-	-	-	-
UNIVERSITÄT SALZBURG	-	4	1	5
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	-	-	-
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	-	-	-
Naturwissenschaftliche Fak.	-	4	1	5
TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN	1	1	-	2
Fak. f. Raumplanung u. Architektur	-	-	-	-
Fakultät für Bauingenieurwesen	-	-	-	-
Fakultät für Maschinenbau	-	-	-	-
Fakultät für Elektrotechnik	1	-	-	1

Universität/Fakultät	Berufungen insgesamt			
	1990	1991	1992	Summe 1990-92
Technisch-Naturwissenschaftl. Fak.	-	1	-	1
TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ	-	-	2	2
Fakultät für Architektur	-	-	-	-
Fakultät für Bauingenieurwesen	-	-	-	-
Fakultät für Maschinenbau	-	-	-	-
Fakultät für Elektrotechnik	-	-	-	-
Technisch-Naturwissenschaftl. Fak.	-	-	2	2
MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN	-	-	-	-
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN	1	-	-	1
VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIV. WIEN	-	1	-	1
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN	1	9	-	10
UNIVERSITÄT LINZ	4	-	-	4
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	-	-	1
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	-	-	-
Technisch-Naturwissenschaftl. Fak.	3	-	-	3
UNIV. F. BILDUNGSWISS. KLAGENFURT	-	-	-	-
INSGESAMT	12	41	39	92

Quelle: ADV-Zentralleitung

Stand. 5.4.1993

Tabelle 3.11: Altersverteilung und voraussichtliche Emeritierung von ordentlichen Professoren

Universität/Fakultät	Personen in Altersklasse							Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen		
	unter 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	66 - 68	über 68	Gesamt	1993 - 1995	1996 - 2000	2001-2005
Universität Wien	2	59	120	41	35	19	276	48	47	37
Kathol.-Theol. Fak.	-	2	7	3	1	1	14	2	3	4
Evang.-Theol. Fak.	1	-	3	3	1	-	8	-	4	1
Rechtswiss. Fak.	-	10	11	9	1	1	32	2	9	4
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	8	4	-	2	-	15	2	-	1
Medizinische Fak.	-	15	25	4	8	5	57	11	6	6
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	-	1	14	4	5		24	4	5	6
Geisteswiss. Fak.	-	12	35	8	5	7	67	11	9	10
Formal- u. Naturwiss. Fak.	-	11	21	10	12	5	59	16	11	5
Universität Graz	1	28	76	22	12	5	144	10	28	30
Kathol.-Theol.Fak.	-	3	6	3	2	-	14	2	3	6
Rechtswiss. Fak.	-	6	11	4	1	1	23	1	5	2
Sozial-u.Wirtschaftswiss. Fak.	1	5	11	1	-	-	18	-	1	3
Medizinische Fak.	-	6	15	3	3	1	28	2	5	6
Geisteswiss. Fak.	-	4	22	5	3	1	35	3	6	7
Naturwiss. Fak.	-	4	11	6	3	2	26	2	8	6
Universität Innsbruck	-	23	82	31	15	12	163	22	33	32
Nichtfakultäre Institute	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-

Universität/Fakultät	Personen in Altersklasse							Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen		
	unter 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	66 - 68	über 68	Gesamt	1993 - 1995	1996 - 2000	2001-2005
Kathol.-Theol. Fak.	-	2	4	4	3	2	15	4	4	3
Rechtswiss. Fak.	-	4	14	1	1	1	21	2	1	5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	6	9	2	1	-	18	-	3	4
Medizinische Fak.	-	1	17	10	1	4	33	5	9	5
Geisteswiss. Fak.	-	3	16	3	3	2	27	2	6	6
Naturwiss. Fak.	-	6	13	6	1	2	28	3	6	5
Fak.f.Bauingw.u.Architektur	-	1	9	5	4	1	20	5	4	4
Universität Salzburg	1	16	41	19	7	1	85	9	18	16
Nichtfakultäre Institute	-	1	1	-	-	-	2	-	-	-
Kathol.-Theol. Fak.	1	3	2	6	-	-	12	-	6	2
Rechtswiss. Fak.	-	4	7	5	2	-	18	2	5	4
Geisteswiss. Fak.	-	3	21	5	4	1	34	6	4	6
Naturwiss. Fak.	-	5	10	3	1	-	19	1	3	4
Technische Univ. Wien	3	19	64	20	7	2	115	8	20	18
Fak.f.Raumpl.u.Architektur	-	2	6	4	3	-	15	4	2	2
Fak.f.Bauingenieurwesen	-	3	12	3	1	-	19	1	3	1
Fak.f.Maschinenbau	-	2	16	-	1	1	20	1	1	4
Fak.f.Elektrotechnik	1	3	10	4	-	-	18	-	4	4

Universität/Fakultät	Personen in Altersklasse							Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen		
	unter 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	66 - 68	über 68	Gesamt	1993 - 1995	1996 - 2000	2001-2005
Techn.-Naturwiss.Fak.	2	9	20	9	2	1	43	2	10	7
Technische Univ. Graz	1	10	33	17	6	6	73	9	19	15
Fak. für Architektur	-	1	1	4	2		8	1	5	1
Fak. für Bauingenieurwesen	-	1	9	1	1	4	16	4	2	4
Fak. für Maschinenbau	-	2	9	4	2	1	18	2	5	3
Fak. für Elektrotechnik	-	1	4	3	-	-	8	-	3	2
Techn.-Naturwiss. Fak.	1	5	10	5	1	1	23	2	4	5
Montanuniversität Leoben	1	3	16	8	3	1	32	3	9	7
Univ. für Bodenkultur	-	7	23	6	4	1	41	8	3	9
Veterinärmed. Univ. Wien	-	4	8	5	3	-	20	3	5	3
Wirtschaftsuniv. Wien	1	15	21	6	3	1	47	4	6	7
Universität Linz	3	15	36	9	1	4	68	5	8	12
Rechtswiss. Fak.	-	3	10	2	-	1	16	1	2	2
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	7	11	4	1	1	25	2	4	4
Techn.-Naturwiss. Fak.	2	5	15	3	-	2	27	2	2	6
Univ.f.Bildungswiss. Klagenfurt	1	15	20	4	-	-	40	1	2	8
INSGESAMT	14	214	540	188	96	52	1104	130	198	194

Quelle: ADV-Zentralleitung

Tabelle 3.12: Altersverteilung und voraussichtliche Pensionierung von außerordentlichen Professoren

Universität/Fakultät	Personen in Altersklasse						Anzahl voraussichtlicher Pensionierung		
	unter 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	über 65	Gesamt	1993-1995	1996-2000	2001-2005
Universität Wien	5	50	72	11	1	139	9	7	44
Katholisch-Theol. Fak.	-	-	1	-	-	1	-	-	1
Evangelisch-Theol. Fak.	-	-	2	-	-	2	-	1	1
Rechtswiss. Fak.	2	4	3	-	-	9	-	-	2
Soz.-u.Wirtsch.Wiss.Fak.	-	3	-	1	-	4	1	-	-
Medizinische Fak.	2	17	18	4	1	42	4	1	13
Grund-u.Integrativwiss.Fak.	1	7	12	-	-	20	-	-	7
Geisteswiss.Fak.	-	7	17	2	-	26	2	-	12
Formal-u.Naturwiss.Fak.	-	12	19	4	-	35	2	5	8
Universität Graz	2	27	45	4	-	78	4	7	21
Katholisch-Theol.Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswiss. Fak.	2	4	3	-	-	9	-	-	1
Soz.-u.Wirtsch.Fak.	-	1	1	-	-	2	-	-	-
Medizinische Fak.	-	12	16	1	-	29	1	5	7
Geisteswiss. Fak.	-	3	10	2	-	15	2	-	6
Naturwiss. Fak.	-	7	15	1	-	23	1	2	7
Universität Innsbruck	1	24	34	7	-	66	6	6	18
Katholisch-Theol. Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Universität/Fakultät	Personen in Altersklasse						Anzahl voraussichtlicher Pensionierung		
	unter 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	über 65	Gesamt	1993-1995	1996-2000	2001-2005
Rechtswiss. Fak.	-	4	2	-	-	6	-	-	-
Soz.-u.Wirtsch.Wiss.Fak.	1	6	-	1	-	8	1	-	-
Medizinische Fak.	-	6	9	3	-	18	2	3	4
Geisteswiss. Fak.	-	3	7	1	-	11	1	1	3
Naturwiss. Fak.	-	4	12	2	-	18	2	2	8
Fak.f.Bauingw.u.Architektur	-	1	4	-	-	5	-	-	3
Universität Salzburg	-	19	26	3	-	48	2	4	13
Nichtfak.Institute	-	1	1	-	-	2	-	-	1
Katholisch-Theol. Fak.	-	1	-	1	-	2	-	1	-
Rechtswiss. Fak.	-	6	6	1	-	13	1	2	2
Geisteswiss. Fak.	-	4	9	1	-	14	1	1	5
Naturwiss. Fak.	-	7	10	-	-	17	-	-	5
Technische Univ. Wien	1	15	37	7	1	61	3	9	20
Fak.f.Raumpl.u.Architektur	-	2	2	-	-	4	-	1	-
Fak.f.Bauingenieurwesen	-	-	1	1	-	2	-	1	1
Fak.f.Maschinenbau	-	-	4	2	-	6	1	2	3
Fak.f.Elektrotechnik	-	1	10	-	-	11	-	1	4
Techn.-Naturwiss. Fak.	1	12	20	4	1	38	2	4	12

Universität/Fakultät	Personen in Altersklasse						Anzahl voraussichtlicher Pensionierung		
	unter 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	über 65	Gesamt	1993-1995	1996-2000	2001-2005
Technische Univ. Graz	2	7	15	5	-	29	1	8	11
Fak.f.Architektur	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Fak.f.Bauingenieurwesen	-	1	1	2	-	4	1	2	-
Fak.f.Maschinenbau	-	-	3	1	-	4	-	1	3
Fak.f.Elektrotechnik	-	1	2	-	-	3	-	-	2
Techn.-Naturwiss.Fak.	2	4	9	2	-	17	-	5	6
Montanuniversität Leoben	-	-	7	-	-	7	-	2	3
Univ.f.Bodenkultur Wien	-	2	10	2	-	14	1	2	8
Veterinärmed.Univ.Wien	-	4	4	-	-	8	-	1	1
Wirtschaftsuniv. Wien	2	11	5	-	-	18	-	1	2
Universität Linz	1	12	5	-	-	18	-	1	4
Rechtswiss. Fak.	1	5	1	-	-	7	-	-	1
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	3	3	-	-	6	-	1	2
Techn.-Naturwiss. Fak.	-	4	1	-	-	5	-	-	1
Univ.f.Bildungswiss. Klagenfurt	1	1	2	-	-	4	-	-	1
INSGESAMT	15	172	262	39	2	490	26	48	146

Quelle: ADV-Zentralleitung

Tabelle 3.13: Universitätsassistenten: Habilitation und Dienstverhältnis nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1992/93 ¹⁾

Universitäten/Fakultäten	Universitätsassistenten									
	mit dauerndem Dienstverhältnis				ohne dauerndes Dienstverhältnis				insgesamt	
	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
UNIVERSITÄT WIEN	548	69	117	33	97	19	1117	351	1879	472
Katholisch-Theologische Fak.	1	-	1	-	1	-	10	4	13	4
Evangelisch-Theologische Fak.	3	-	-	-	-	-	3	-	6	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	11	4	4	2	1	1	62	17	78	24
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	11	1	2	-	2	-	19	5	34	6
Medizinische Fakultät	281	37	35	11	85	16	806	254	1207	318
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	36	4	19	6	1	1	48	16	104	27
Geisteswissenschaftliche Fak.	65	14	17	7	1	-	72	30	155	51
Formal- u. Naturwissenschaftl. Fak.	139	9	38	7	6	1	97	25	280	42
Besondere Universitätseinrichtungen	1	-	1	-	-	-	-	-	2	-
UNIVERSITÄT GRAZ	210	15	38	12	58	8	341	89	647	124
Katholisch-Theologische Fak.	8	-	3	-	-	-	8	2	19	2
Rechtswissenschaftliche Fak.	9	-	7	1	1	-	26	11	43	12
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	9	1	-	-	-	-	37	6	46	7
Medizinische Fakultät	103	11	12	5	33	6	183	40	331	62
Geisteswissenschaftliche Fak.	27	3	8	4	8	1	33	16	76	24
Naturwissenschaftliche Fak.	51	-	8	2	15	1	53	14	127	17

Universitäten/Fakultäten	Universitätsassistenten									
	mit dauerndem Dienstverhältnis				ohne dauerndes Dienstverhältnis				insgesamt	
	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
Besondere Universitätseinrichtungen	3	-	-	-	1	-	1	-	5	-
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	187	11	37	7	33	2	434	89	691	109
Katholisch-Theologische Fak.	3	-	-	-	-	-	11	1	14	1
Rechtswissenschaftliche Fak.	3	-	2	-	1	-	33	8	39	8
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	6	1	-	-	1	-	47	16	54	17
Medizinische Fakultät	73	2	19	5	26	2	237	45	355	54
Geisteswissenschaftliche Fak.	34	7	8	1	1	-	26	10	69	18
Naturwissenschaftliche Fak.	49	1	2	-	4	-	32	6	87	7
Fak. f. Bauing. wesen u. Architektur	17	-	5	-	-	-	42	3	64	3
Besondere Universitätseinrichtungen	2	-	1	1	-	-	6	-	9	1
UNIVERSITÄT SALZBURG	86	19	15	5	20	3	93	18	214	45
Katholisch-Theologische Fak.	3	-	3	1	-	-	10	1	16	2
Rechtswissenschaftliche Fak.	15	2	5	2	3	-	29	9	52	13
Geisteswissenschaftliche Fak.	27	10	6	2	9	1	32	7	74	20
Naturwissenschaftliche Fak.	39	6	1	-	8	2	20	1	68	9
Besondere Universitätseinrichtungen	2	1	-	-	-	-	2	-	4	1
TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN	126	3	21	1	20	-	383	33	550	37
Fak. f. Raumplanung u. Architektur	5	-	3	1	2	-	49	11	59	12

Universitäten/Fakultäten	Universitätsassistenten									
	mit dauerndem Dienstverhältnis				ohne dauerndes Dienstverhältnis				insgesamt	
	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
Fak.f.Bauingenieurwesen	6	-	2	-	2	-	55	4	65	4
Fak.f.Maschinenbau	6	-	2	-	2	-	70	1	80	1
Fak.f.Elektrotechnik	14	-	3	-	-	-	73	1	90	1
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	95	3	10	-	14	-	132	16	251	19
Besondere Universitätseinrichtungen	-	-	1	-	-	-	4	-	5	-
TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ	66	1	25	1	19	-	223	17	333	19
Fakultät für Architektur	4	-	5	1	-	-	20	4	29	5
Fak.f.Bauingenieurwesen	8	-	6	-	-	-	51	1	65	1
Fak.f.Maschinenbau	10	-	4	-	5	-	57	3	76	3
Fak.f.Elektrotechnik	12	-	1	-	2	-	43	-	58	-
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	32	1	8	-	11	-	49	9	100	10
Besondere Universitätseinrichtungen	-	-	1	-	1	-	3	-	5	-
MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN	14	1	1	-	6	-	66	3	87	4
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN	50	5	6	-	9	2	106	20	171	27
VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIV. WIEN	18	3	4	-	1	-	89	36	112	39
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN	15	-	13	4	2	-	148	42	178	46
UNIVERSITÄT LINZ	34	2	10	-	12	-	147	29	203	31
Rechtswissenschaftliche Fak.	6	1	1	-	-	-	31	10	38	11

Universitäten/Fakultäten	Universitätsassistenten									
	mit dauerndem Dienstverhältnis				ohne dauerndes Dienstverhältnis				insgesamt	
	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	habilitiert	davon weiblich	nicht habilitiert	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fak.	12	1	8	-	1	-	53	14	74	15
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	16	-	-	-	11	-	55	2	82	2
Besondere Universitätseinrichtungen	-	-	1	-	6	-	8	3	9	3
UNIVERSITÄT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN KLAGENFURT	29	4	7	2	6	1	65	19	107	26
INSGESAMT	1383	133	294	65	283	35	3212	746	5172	979

Quelle: ADV-Zentralleitung

1) Stand: 1.4.1993

Tabelle 3.14: Habilitationen nach Universitäten und Fakultäten, 1980, 1985, 1990 bis 1992 1)

Universitäten/Fakultäten	1980			1985			1990				1991				1992			
	E 2)	Z 2)	S 2)	E	Z	S	E	Z	S	Ø-Alter	E	Z	S	Ø-Alter	E	Z	S	Ø-Alter
UNIVERSITÄT WIEN	76	-	76	88	4	92	76	1	77	39	95	3	98	39	92	1	93	39
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	-	-	-	1	-	1	39	-	-	-	-	1	-	1	47
Evangelisch-Theologische Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	3	-	3	3	-	3	1	-	1	43	7	-	7	33	5	-	5	33
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	2	-	2	3	1	4	3	-	3	35	1	-	1	34	3	-	3	35
Medizinische Fakultät	36	-	36	47	2	49	49	-	49	38	59	3	62	38	53	-	53	38
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	6	-	6	7	-	7	7	-	7	41	5	-	5	40	6	-	6	48
Geisteswissenschaftliche Fak.	14	-	14	7	-	7	8	-	8	43	16	-	16	43	6	1	7	45
Formal- u. Naturwissenschaftl. Fak.	15	-	15	12	1	13	7	1	8	39	7	-	7	40	18	-	18	41
UNIVERSITÄT GRAZ	17	-	17	39	2	41	35	-	35	38	28	-	28	39	26	-	26	39
Katholisch-Theologische Fak.	-	-	-	3	-	3	1	-	1	33	2	-	2	43	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	-	-	-	-	-	1	-	1	33	-	-	-	-	2	-	2	41
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	-	1	1	-	1	2	-	2	34	1	-	1	54	1	-	1	37
Medizinische Fakultät	5	-	5	18	-	18	21	-	21	39	17	-	17	39	16	-	16	37
Geisteswissenschaftliche Fak.	5	-	5	9	-	9	2	-	2	41	1	-	1	36	5	-	5	44
Naturwissenschaftliche Fak.	6	-	6	8	2	10	8	-	8	38	7	-	7	37	2	-	2	42
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	20	3	23	27	1	28	34	1	35	40	29	-	29	39	33	-	33	40
Katholisch-Theologische Fak.	3	-	3	-	-	-	3	-	3	43	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	-	1	-	-	-	1	1	2	33	-	-	-	-	2	-	2	37
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	-	1	2	-	2	4	-	4	43	1	-	1	48	1	-	1	37

Universitäten/Fakultäten	1980			1985			1990				1991				1992			
	E 2)	Z 2)	S 2)	E	Z	S	E	Z	S	Ø-Alter	E	Z	S	Ø-Alter	E	Z	S	Ø-Alter
Medizinische Fakultät	8	1	9	14	-	14	13	-	13	40	17	-	17	38	21	-	21	40
Geisteswissenschaftliche Fak.	4	-	4	6	-	6	7	-	7	39	3	-	3	46	2	-	2	46
Naturwissenschaftliche Fak.	1	2	3	3	1	4	5	-	5	40	7	-	7	40	6	-	6	40
Fak.f.Bauing.wesen u.Architektur	2	-	2	2	-	2	1	-	1	43	1	-	1	31	1	-	1	40
UNIVERSITÄT SALZBURG	15	1	16	16	-	16	11	-	11	41	11	1	12	42	9	1	10	42
nichtfakultäre Institute	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	2	-	2	53	-	-	-	-
Katholisch-Theologische Fak.	2	-	2	-	-	-	1	-	1	37	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	4	-	4	2	-	2	1	-	1	39	2	-	2	35	-	-	-	-
Geisteswissenschaftliche Fak.	3	-	3	5	-	5	3	-	3	43	3	-	3	36	5	-	5	46
Naturwissenschaftliche Fak.	6	1	7	8	-	8	6	-	6	42	4	1	5	44	4	1	5	38
TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN	19	-	19	13	-	13	17	1	18	40	13	-	13	37	12	1	13	36
nichtfakultäre Institute	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fak.f.Raumplanung u.Architektur	2	-	2	2	-	2	2	-	2	58	1	-	1	38	-	-	-	-
Fak.f.Bauingenieurwesen	3	-	3	2	-	2	-	-	-	-	1	-	1	42	2	-	2	32
Fak.f.Maschinenbau	1	-	1	-	-	-	1	-	1	31	1	-	1	38	2	-	2	40
Fak.f.Elektrotechnik	1	-	1	3	-	3	1	-	1	43	-	-	-	-	1	-	1	37
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	12	-	12	6	-	6	13	1	14	38	10	-	10	36	7	1	8	36
TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ	11	-	11	10	1	11	12	-	12	44	7	-	7	38	5	-	5	39
Fakultät für Architektur	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	45
Fak.f.Bauingenieurwesen	2	-	2	2	-	2	2	-	2	39	-	-	-	-	1	-	1	41

Universitäten/Fakultäten	1980			1985			1990				1991				1992			
	E 2)	Z 2)	S 2)	E	Z	S	E	Z	S	Ø-Alter	E	Z	S	Ø-Alter	E	Z	S	Ø-Alter
Fak.f.Maschinenbau	1	-	1	2	-	2	3	-	3	46	4	-	4	40	-	-	-	-
Fak.f.Elektrotechnik	1	-	1	2	1	3	2	-	2	43	-	-	-	-	1	-	1	41
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	5	-	5	4	-	4	5	-	5	45	3	-	3	35	2	-	2	34
MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN	-	-	-	1	1	2	-	-	-	-	4	-	4	40	2	-	2	38
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN	9	-	9	3	-	3	6	-	6	42	5	-	5	39	5	-	5	41
VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIV. WIEN	7	-	7	4	-	4	1	-	1	35	2	-	2	37	3	-	3	41
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN	2	-	2	6	-	6	4	-	4	42	3	-	3	38	6	-	6	28
UNIVERSITÄT LINZ	10	-	10	10	-	10	3	-	3	43	7	-	7	36	4	-	4	38
Rechtswissenschaftliche Fak.	4	-	4	2	-	2	1	-	1	64	3	-	3	32	-	-	-	-
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fak.	2	-	2	3	-	3	-	-	-	-	3	-	3	43	3	-	3	39
Technisch-Naturwissenschaftl.Fak.	4	-	4	5	-	5	2	-	2	33	1	-	1	29	1	-	1	36
UBW Klagenfurt	2	-	2	1	-	1	6	-	6	40	3	-	3	41	2	-	2	37
INSGESAMT	188	4	192	218	9	227	205	3	208	40	207	4	211	39	199	3	202	39

1) Maßgeblich für die Zuordnung zu den jeweiligen Jahren ist das Datum der Unterschrift des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung (Genehmigungsdatum)

2) E = Ersthabilitation, Z = Zweithabilitation (Erweiterung d. Lehrbefugnis, zusätzliche Lehrbefugnis, erste Habilitation in Österreich bei vorheriger Habilitation im Ausland),

S = Summe aus E und Z

Quelle: ADV-Zentralleitung

4. Lehre an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung

Die Erteilung remunerierter Lehraufträge erfolgt im Rahmen der für die einzelnen Universitäten festgelegten Stundenkontingente. Für das Studienjahr 1992/93 waren mit insgesamt 30.732 Wochenstunden (auf Basis lit.a) um 4,1% mehr als im vorangegangenen Studienjahr vorgesehen. Den größten Stundenrahmen verzeichneten die Universitäten Wien (8.400), Graz (5.100) und Innsbruck (4.000), der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurden 168 Stunden zugeteilt (Tab. 4.2).

Die erteilte Gesamtstundenzahl liegt regelmäßig über den Kontingenten, weil die Lehraufträge für einige Unterrichtszwecke (z.B. für Supplierungen) nicht in den Kontingenten beinhaltet sind. Im Studienjahr 1991/92 wurden für 32.900 Semesterstunden wissenschaftlichen Unterricht Lehraufträge erteilt, das Kontingent sah 29.500 Einheiten vor. Im Schnitt umfaßte die Unterrichtstätigkeit der Lehrbeauftragten 1,9 Semesterwochenstunden (Tab. 4.1a). An den Hochschulen künstlerischer Richtung hielt im Schnitt jeder Lehrbeauftragte Veranstaltungen im Umfang von 5,8 Wochenstunden ab. In Summe wurden an den sechs Hochschulen künstlerischer Richtung im Studienjahr 1991/92 20.200 Wochenstunden lit.a als remunerierte Lehraufträge vergeben, die meisten davon an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien (Tab. 4.1b).

An den Universitäten werden insgesamt 122 Studienrichtungen angeboten, unter Berücksichtigung der Studienzweige und Mehrfacheinrichtungen ergibt dies 465 Studienmöglichkeiten. Einen Großteil des Studienangebotes tragen die Universitäten Wien, Graz und Innsbruck. 55% aller Studienzweige sind an diesen drei Universitäten angesiedelt. Die einzelnen Fachbereiche sind unterschiedlich ausdifferenziert. Ein breit gefächelter Studienkanon ist in den geisteswissenschaftlichen und den naturwissenschaftlichen Fachbereichen anzutreffen (Tab. 4.4a).

An den sechs Hochschulen künstlerischer Richtung werden insgesamt 64 Studienrichtungen angeboten, unter Berücksichtigung der Studienzweige und Mehrfacheinrichtungen sind das 169 Studienmöglichkeiten, 80% davon an den Hochschulen für Musik und darstellende Kunst in Wien, Salzburg und Graz (Tab. 4.4b).

In den Studienjahren 1991/92 und 1992/93 wurden insgesamt 5 Studienversuche und ein Internationales Studienprogramm neu eingerichtet, drei davon an der Montanuniversität Leoben. Im selben Zeitraum wurden 4 Studienversuche in reguläre Studienrichtungen umgewandelt. An drei Universitäten wurde jeweils ein neuer Studienzweig gegründet, zwei Studienrichtungen sind ausgelaufen (Tab. 4.3).

Für die Durchführung der Lehre standen im Studienjahr 1990/91 an 813 Universitätsinstituten insgesamt 15.346 wissenschaftliche Lehrkräfte zur Verfügung, von denen jede pro Semester im Schnitt 3,6 Wochenstunden bestritt. Das Ausmaß des Lehrangebots lag an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (6,1 Stunden) und an den Naturwissenschaftlichen Fakultäten (5,2 Stunden) deutlich über dem

Durchschnittswert. Ein Viertel der angebotenen Semesterwochenstunden bestand aus Vorlesungen.

Etwa 27% des Lehrveranstaltungsangebots wurde aufgrund von remunerierten Lehraufträgen bestritten. Die technischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten lagen unter, die Geisteswissenschaften mit 48% deutlich über dem Durchschnitt (Tab. 4.5).

Im Studienjahr 1990/91 betreuten die 5.200 wissenschaftlichen Bediensteten mit großer Lehrbefugnis insgesamt 11.000 wissenschaftliche Abschlußarbeiten. Dies bedeutet gegenüber dem Arbeitsbericht 1987/88 eine Steigerung von 32%.

Trotz der ständigen Verringerung des Anteils von Hörern in alten Doktoratsstudienordnungen blieb die Zahl der zu begutachtenden Dissertationen nahezu unverändert. Der Grund ist in einer Zunahme der postgraduierten Promotionen (d.h. Zweitabschlüsse) zu suchen. Jeder Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis hatte im Studienjahr 1990/91 im Durchschnitt drei wissenschaftliche Arbeiten zu betreuen. Dazu kommt die Lehrbelastung durch Abnahme von Prüfungen. Im Studienjahr 1990/91 hatte jeder wissenschaftliche Bedienstete im Schnitt 139 Prüfungen abzunehmen (Tab. 4.6).

Tabelle 4.1a: Erteilte remunerierte Lehraufträge und Lehrbeauftragte nach Universitäten, Studienjahre 1990/91 und 1991/92

	Studienjahr 1990/91							Studienjahr 1991/92 ³⁾			
	Semesterwochenstunden/ Remunerationstyp ¹⁾			Semesterwochen- stunden		Lehrbe- auftragte ²⁾	Semesterwo- chenstunden auf Basis lit.a	Semesterwochen- stunden		Lehrbe- auftragte	Semesterwo- chenstunden auf Basis lit.a
	lit.a	lit.b	lit.c	insge- samt	je Lehrauf- trag			insge- samt	je Lehrauf- trag		
Univ.Wien	6181	2219	1027	9440	2,0	3255	8358,2	9839	2,0	3437	8687,2
Univ.Graz	4131	1414	398	5948	1,9	2026	5390,2	6028	1,8	2114	5461,2
Univ.Innsbruck	3003	1578	126	4706	1,9	1769	4249,1	4813	1,9	1873	4338,6
Univ.Salzburg	2239	904	112	3255	1,8	1214	2973	3251	1,8	1215	2986,5
TU Wien	1133	11	387	1531	1,7	745	1334,8	1511	1,6	769	1337,0
TU Graz	651	14	234	899	1,7	398	778,4	921	1,7	417	792,5
Montanuniv.Leoben	243	50	210	503	1,9	190	385,8	511	1,9	212	394,8
Univ.f.Boku Wien	366	6	178	550	2,0	201	459,3	531	1,9	207	449,5
Vet.med.Univ.Wien	172	-	-	172	1,7	78	172,0	218	1,7	93	217,5
WU Wien	2677	791	24	3492	1,7	966	3282,3	3737	1,7	1036	3514,0
Univ. Linz	2014	448	92	2553	1,9	928	2395,4	2737	1,9	1034	2574,5
UBW Klagenfurt	1836	352	66	2254	1,7	811	2133,0	2246	1,8	808	2109,4
Ingesamt	24645	7786	2853	35303	1,9	12581	31911,3	36343	1,9	13215	32862,7

1) soweit Zuordnung zum Remunerationstyp statistisch erfaßt war
2) Personen mit remunerierten Lehraufträgen an mehr als einer Fakultät bzw. Universität sind in den Summen mehrfach enthalten.
3) Aufgrund von Umstellungen in der Datenübermittlung stammen die Daten einzelner Universitäten bzw. Fakultäten aus unterschiedlichen Quellen.
Anmerkung: Diese Ziffern beinhalten sowohl remunerierte Lehraufträge, die im Rahmen der Kontingente vergeben wurden, als auch remunerierte Lehraufträge außerhalb der Kontingente wie z.B. Lehraufträge für Lieferungen, medizinische Pflichtpraktika (Univ.Wien), besondere Unterrichtszwecke (Schulpraktikum etc.). Bei Redaktionsschluß lagen noch keine vollständigen Angaben für das gesamte Studienjahr 1992/93 vor.

Tabelle 4.1b: Erteilte remunerierte Lehraufträge und Lehrbeauftragte nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Studienjahre 1990/91 bis 1992/93

	Studienjahr 1990/91							Studienjahr 1991/92 3)				Studienjahr 1992/93 Semesterwochenstunden auf Basis lit.a
	Semesterwochenstunden/Remunerationstyp 1)			Semesterwochenstunden		Lehr-beauftragte 2)	Semesterwochenstunden auf Basis lit.a	Semesterwochenstunden		Lehr-beauftragte	Semesterwochenstunden auf Basis lit.a	
	lit.a	lit.b	lit.c	insgesamt	je Lehrauftrag			insgesamt	je Lehrauftrag			
Akademie der bildenden Künste Wien	239	542	1168	1949	4,7	229	1229,6	1953	4,7	228	1222,0	1232,0
Hochschule für angewandte Kunst Wien	167	659	3271	4097	7,7	327	2296,6	4128	7,7	360	2286,4	2321,0
Hochschule für Musik u. darstellende Kunst Wien	771	8302	1370	10443	6,5	834	7682,4	11308	6,2	1051	8314,5	8970,0
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	331	3793	1307	5431	5,7	459	3828,9	5964	5,7	593	4195,8	4238,5
Hochschule für Musik u. darstellende Kunst Graz	254	2646	1803	4704	5,5	482	3140,2	5153	5,3	619	3441,4	3515,5
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	212	344	435	991	2,7	197	687,5	1083	2,8	212	740,0	783,0
Insgesamt	1974	16286	9354	27614	5,8	2528	18865,1	29589	5,8	3063	20200,1	21060,0

1) soweit Zuordnung zum Remunerationstyp statistisch erfaßt war

2) Personen mit remunerierten Lehraufträgen an mehr als einer Fakultät bzw. Universität sind in den Summen mehrfach enthalten.

3) Aufgrund von Umstellungen in der Datenübermittlung stammen die Daten für einzelne Hochschulen aus unterschiedlichen Quellen.

Anmerkung: Diese Ziffern beinhalten sowohl remunerierte Lehraufträge, die im Rahmen der Kontingente vergeben wurden, als auch remunerierte Lehraufträge außerhalb der Kontingente wie z.B. Lehraufträge für Lieferungen.

Tabelle 4.2: Stundenrahmen (Kontingente) ¹⁾ für remunerierte Lehraufträge auf Basis lit.a, Studienjahre 1988/89 bis 1992/93

Universität	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93
Universität Wien	6.981	7.339	7.391	7.922	8.385
Universität Graz	4.694	4.762	4.819	4.984	5.083
Universität Innsbruck	3.411	3.466	3.557	3.871	4.046
Universität Salzburg	2.432	2.565	2.565	2.686	2.729
Universität Linz	1.888	1.901	1.973	2.079	2.170
Technische Universität Wien	1.107	1.165	1.180	1.167	1.191
Technische Universität Graz	710	716	716	719	746
Universität für Bodenkultur Wien	416	416	419	419	434
Montanuniversität Leoben	295	295	295	295	315
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	1.170	1.170	1.170	1.733	1.733
Wirtschaftsuniversität Wien	2.833	2.975	3.109	3.470	3.732
Veterinärmedizinische Universität Wien	168	168	168	168	168
Insgesamt	26.105	26.938	27.362	29.513	30.732

- 1) ohne außerordentliche Aufstockung der Kontingente während des laufenden Studienjahres.
In den angeführten Kontingenten sind remunerierte Lehraufträge für Supplierungen, Studienberechtigungsprüfung, medizinische Pflichtpraktika, freiwilligen Hochschulsport, Fernstudien und das Schulpraktikum nicht beinhaltet.
Für einige Unterrichtszwecke wurden die remunerierten Lehraufträge erst schrittweise in die Fakultäts- bzw. Universitätskontingente einbezogen (z.B. Frauenforschung, Deutsch für Ausländer, Entwicklungspolitik)

Tabelle 4.3: Änderungen im Studienangebot**Neueinrichtungen von Studienversuchen und Studienrichtungen**

- Einrichtung des Studienversuches Angewandte Geowissenschaften an der Montanuniversität Leoben mit Beginn des Studienjahres 1991/92; Studienzweige: Angewandte Geophysik; Erdölgeologie; Rohstoffgeologie; Umwelt- und Hydrogeologie.
- Einrichtung des Studienversuches Fertigungsautomatisierung (Kurzstudium) an der TU Graz ab Beginn des Studienjahres 1992/93 (Studienort "Technikum Vorarlberg", Dornbirn).
- Einrichtung des Studienversuches Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling an der Montanuniversität Leoben ab Beginn des Studienjahres 1992/93; Studienzweige: Verfahrenstechnik des Industriellen Umweltschutzes; Entsorgungs- und Deponietechnik.
- Einrichtung des Studienversuches Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Einrichtung des Studienversuches Nederlandistik an der Universität Wien ab dem Sommersemester 1993.
- Einrichtung des Internationalen Studienprogrammes Petroleum Engineering an der Montanuniversität Leoben mit Beginn des Studienjahres 1992/93.

Umwandlung von Studienversuchen

- Überleitung des Studienversuches Landschaftsökologie und -gestaltung in die Studienrichtung Landschaftsplanung und Landschaftspflege an der Universität für Bodenkultur Wien ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Umwandlung des Studienversuches Telematik in eine technische Studienrichtung ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Umwandlung des Studienversuches Vergleichende Literaturwissenschaft in eine geisteswissenschaftliche Studienrichtung ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Umwandlung des Studienversuches Skandinavistik in eine geisteswissenschaftliche Studienrichtung ab Beginn des Studienjahres 1992/93.

Regionale Veränderungen des Studienangebots

- Einrichtung des Studienzweiges Betriebswirtschaft der Studienrichtung Betriebswirtschaft an der Universität Wien ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Einrichtung des Studienzweiges Mikrobiologie der Studienrichtung Biologie an der Universität Graz ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Einrichtung des Studienzweiges Ökologie der Studienrichtung Biologie an der Universität Salzburg ab Beginn des Studienjahres 1991/92.
- Einrichtung der Studienrichtung Handelswissenschaften an der Universität Linz ab Beginn des Studienjahres 1992/93.
- Einrichtung der Studienrichtung Technische Chemie an der Universität Linz im Studienjahr 1992/93.
- Einrichtung der Studienrichtung Verfahrenstechnik an der TU Wien ab Beginn des Studienjahres 1992/93.
- Einrichtung der Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen- Maschinenbau an der TU Wien ab dem Studienjahr 1992/93.
- Auslaufen des Studiums Vergleichende Literaturwissenschaft an der UBW Klagenfurt nach der Umwandlung des Studienversuchs in eine Studienrichtung ab dem Studienjahr 1991/92.
- Auslaufen der Studienrichtung Vermessungswesen an der Universität Innsbruck ab dem Studienjahr 1991/92.

Tabelle 4.4a: Studienangebot der Universitäten, Stand Sommersemester 1993

Fachbereiche	Studienrichtungen	Studienrichtungen / Universitäten 1)	Studienzweige / Universitäten 2)	davon Studienzweige an der Universität											
				Wien	Graz	Innsbruck	Salzburg	Leoben	Linz	UBW	TU Wien	TU Graz	BOKU	Vet. med.	WU
Theologie	5	15	16	5	3	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-
Geisteswissenschaften 3)	50	145	198	63	38	39	37	-	-	21	-	-	-	-	-
Naturwissenschaften 4)	17	58	108	35	23	2	15	1	3	4	4	1	-	-	-
Studien technischer Richtung 5)	35	52	102	-	-	5	-	19	9	-	29	29	11	-	-
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften 6)	12	27	32	6	4	5	-	-	9	2	2	-	-	-	4
Rechtswissenschaften	1	5	5	1	1	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Medizin, Veterinärmed.	2	4	4	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
INSGESAMT	122	306	465	111	70	77	57	20	22	27	35	30	11	1	4
davon Lehramtsstudien 7)	26	100	100	24	21	19	16	-	4	10	4	1	-	-	1

Als "Studienrichtung" werden Studienrichtungen, Studienversuche und Kurzstudien gezählt für die eine Studienordnung vorliegt; ohne weiterführende Doktors- und Aufbaustudien. Studienrichtungen, die an mehreren Universitäten gemeinsam eingerichtet sind, werden an der Universität mit der größten Zahl von ordentlichen Inskriptionen gezählt

- 1) unter Berücksichtigung der Einrichtung von Studienrichtungen an verschiedenen Universitäten
- 2) unter zusätzlicher Berücksichtigung der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzweige
- 3) Studienrichtungen gemäß § 2 Abs. 2 Z 1 bis 24 des Bundesgesetzes über geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Studienrichtungen sowie Kurzstudium für Übersetzer, Studienrichtungen Vergleichende Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Soziologie - geisteswissenschaftlicher Studienzweig und Studienversuch Niederlandistik
- 4) Studienrichtungen gemäß § 2 Abs. 3 Z 25 bis 39 des Bundesgesetzes über geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Studienrichtungen, Studienversuche Computerwissenschaften und Ernährungswissenschaft
- 5) technische Studienrichtungen und Kurzstudien (ausgenommen Architektur an Hochschulen künstlerischer Richtung), montanistische Studienrichtungen, Studienrichtungen der Bodenkultur, Studienversuche Angewandte Geowissenschaften, Fertigungsautomatisierung (Kurzstudium), Industrieller Umweltschutz, Mechatronik und Internationales Studienprogramm Petroleum Engineering
- 6) einschließlich der Studienversuche Angewandte Betriebswirtschaft, Angewandte Informatik, Internationale Betriebswirtschaft und Internationales Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften mit Internationaler Ausrichtung
- 7) einschließlich Religionspädagogik und Wirtschaftspädagogik

Tabelle 4.4b: Studienangebot der Hochschulen künstlerischer Richtung nach Fachbereichen und Hochschule bzw. Akademie, Stand Sommersemester 1993

Fachbereiche 1)	Studienrichtungen	Studienrichtungen / Hochschulen 2)	Studienzweige / Hochschulen 3)	davon Studienzweige an der					
				Ak.d. bild. Künste in Wien	HS.f. angew. Kunst Wien	HS f. Musik u. darst. Kunst in Wien	HS f. Musik u. darst. Kunst Salzburg	HS f. Musik u. darst. Kunst in Graz	HS f. künstl. u. ind. Gestaltung Linz
Komposition, Musiktheorie u. -leitung	2	6	11	-	-	5	3	3	-
Instrumentalstudien ⁴⁾	24	69	69	-	-	24	21	24	-
Gesang und Musiktheater	4	10	14	-	-	5	4	5	-
Musikpädagogik	4	7	7	-	-	3	3	1	-
Kirchenmusik	4	12	12	-	-	4	4	4	-
Jazz	1	1	2	-	-	-	-	2	-
Darstellende Kunst	1	3	5	-	-	2	2	1	-
Film und Fernsehen	5	5	5	-	-	5	-	-	-
Bühnengestaltung	1	4	4	1	1	-	1	1	-
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	3	7	7	3	2	-	-	-	2
Visuelle Mediengestaltung	1	2	2	-	1	-	-	-	1
Design ⁵⁾	7	8	8	1	3	-	-	-	4
Architektur (gem. Tech-StG 1990)	1	3	3	1	1	-	-	-	1
Restaurierung und Konservierung	1	2	2	1	1	-	-	-	-
Lehramtsstudien (gem. AHStG)	5	18	18	3	3	2	5	2	3
INSGESAMT	64	157	169	10	12	50	43	43	11

Als "Studienrichtung" gelten Studienrichtungen, Studienversuche und Kurzstudien ohne Doktoratsstudien; die Zählung erfolgt sobald eine Studienordnung vorhanden ist.

- 1) die im Anhang B des Kunsthochschul-Studiengesetzes genannten Kurzstudien sind den inhaltlich entsprechenden Fachbereichen zugeordnet
- 2) unter Berücksichtigung der Einrichtung von Studienrichtungen an verschiedenen Hochschulen
- 3) unter zusätzlicher Berücksichtigung der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzweige
- 4) einschließlich der Studienversuche Klavierkammermusik (Kurzstudium) und Klavier-Vokalbegleitung (Kurzstudium)
- 5) einschließlich des Studienversuches Tapiserie

Tabelle 4.5: Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und remunerierten Lehraufträgen, nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1990/91

Universität/ Fakultät		Anzahl der Institute	Lehr- personen	Semester- wochen- stunden	davon		Semesterwochen- stunden	
					Vor- lesungen	rem. Lehr- aufträge	pro Institut	pro Lehr- person
interfakultäre Institute	abs. %	5	99	205,00 (100,0)	61,00 (29,8)	73,00 (35,6)	41,00	2,07
Universität Wien	abs. %	1	28	72,00 (100,0)	22,00 (30,6)	31,50 (43,8)	72,00	2,57
Universität Innsbruck	abs. %	1	7	25,50 (100,0)	6,00 (23,5)	10,00 (39,2)	25,50	3,64
Universität Salzburg	abs. %	1	31	78,50 (100,0)	11,00 (14,0)	29,50 (37,6)	78,50	2,53
TU Wien	abs. %	1	30	24,00 (100,0)	17,00 (70,8)	2,00 (8,3)	24,00	0,80
Universität Linz	abs. %	1	3	5,00 (100,0)	5,00 (100,0)	0,00 (0,0)	5,00	1,67
Theologische Fakultäten	abs. %	57	335	867,10 (100,0)	379,25 (43,7)	240,00 (27,7)	15,21	2,59
Univ. Wien Kath.-theol. Fak.	abs. %	14	85	194,00 (100,0)	89,00 (45,9)	50,00 (25,8)	13,86	2,28
Univ. Wien Evang.-theol. Fak.	abs. %	7	32	122,50 (100,0)	47,75 (39,0)	26,00 (21,2)	17,50	3,83
Universität Graz	abs. %	13	52	179,60 (100,0)	85,00 (47,3)	49,00 (27,3)	13,82	3,45
Universität Innsbruck	abs. %	11	86	172,50 (100,0)	72,50 (42,0)	51,50 (29,9)	15,68	2,01
Universität Salzburg	abs. %	12	80	198,50 (100,0)	85,00 (42,8)	63,50 (32,0)	16,54	2,48
Rechtswissenschaftliche Fakultäten	abs. %	64	695	2.198,04 (100,0)	787,50 (35,8)	691,75 (31,5)	34,34	3,16
Universität Wien	abs. %	12	205	541,75 (100,0)	154,50 (28,5)	158,00 (29,2)	45,15	2,64
Universität Graz	abs. %	13	122	459,74 (100,0)	148,50 (32,3)	149,50 (32,5)	35,36	3,77
Universität Innsbruck	abs. %	11	138	419,00 (100,0)	189,00 (45,1)	125,25 (29,9)	38,09	3,04
Universität Salzburg	abs. %	17	135	460,05 (100,0)	173,00 (37,6)	133,00 (28,9)	27,06	3,41
Universität Linz	abs. %	11	95	317,50 (100,0)	122,50 (38,6)	126,00 (39,7)	28,86	3,34

Universität/ Fakultät		Anzahl der Institute	Lehr- personen	Semester- wochen- stunden	davon		Semesterwochen- stunden	
					Vor- lesungen	rem. Lehr- aufträge	pro Institut	pro Lehr- person
Sozial- u. wirtwiss. Fakultäten	abs. %	78	1.626	5.671,94 (100,0)	1.222,13 (21,5)	3.042,90 (53,6)	72,72	3,49
Universität Wien	abs. %	5	166	595,59 (100,0)	156,75 (26,4)	207,25 (34,8)	119,12	3,59
Universität Graz	abs. %	14	158	613,50 (100,0)	149,00 (24,3)	340,50 (55,5)	43,82	3,88
Universität Innsbruck	abs. %	14	202	622,50 (100,0)	192,50 (30,9)	308,50 (49,6)	44,46	3,08
WU Wien	abs. %	29	780	2.738,60 (100,0)	533,00 (19,5)	1.642,90 (60,0)	94,43	3,51
Universität Linz	abs. %	16	320	1.101,75 (100,0)	190,88 (17,3)	543,75 (49,4)	68,86	3,44
Medizinische Fakultäten	abs. %	132	2.705	7.121,42 (100,0)	1.848,83 (26,0)	799,25 (11,2)	53,95	2,63
Universität Wien	abs. %	66	1.526	3.671,62 (100,0)	934,91 (25,5)	401,25 (10,9)	55,63	2,41
Universität Graz	abs. %	29	563	1.603,55 (100,0)	485,05 (30,2)	289,00 (18,0)	55,29	2,85
Universität Innsbruck	abs. %	37	616	1.846,26 (100,0)	428,87 (23,2)	109,00 (5,9)	49,90	3,00
Geisteswissenschaftliche Fakultäten	abs. %	94	3.298	11.099,45 (100,0)	2.583,88 (23,3)	5.320,00 (47,9)	118,08	3,37
Univ. Wien Grund-u.int. Fak.	abs. %	11	675	1.918,50 (100,0)	516,00 (26,9)	925,75 (48,3)	174,41	2,84
Univ Wien Geisteswiss. Fak.	abs. %	29	858	3.589,70 (100,0)	784,63 (21,9)	1.545,00 (43,0)	123,78	4,18
Universität Graz	abs. %	17	749	2.473,25 (100,0)	537,25 (21,7)	1.282,75 (51,9)	145,49	3,30
Universität Innsbruck	abs. %	21	507	1.637,00 (100,0)	393,00 (24,0)	824,00 (50,3)	77,95	3,23
Universität Salzburg	abs. %	16	509	1.481,00 (100,0)	353,00 (23,8)	742,50 (50,1)	92,56	2,91
Naturwissenschaftliche Fakultäten	abs. %	151	3.238	16.743,71 (100,0)	4.100,84 (24,5)	2.713,24 (16,2)	110,89	5,17
Universität Wien	abs. %	29	771	4.016,14 (100,0)	979,11 (24,4)	590,25 (14,79)	138,49	5,21

Universität/ Fakultät		Anzahl der Institute	Lehr- personen	Semester- wochen- stunden	davon		Semesterwochen- stunden	
					Vor- lesungen	rem. Lehr- aufträge	pro Institut	pro Lehr- person
Universität Graz	abs. %	22	371	2.306,00 (100,0)	544,25 (23,6)	481,50 (20,9)	104,82	6,22
Universität Innsbruck	abs. %	22	404	1.938,45 (100,0)	504,55 (26,0)	367,00 (18,9)	88,11	4,80
Universität Salzburg	abs. %	11	334	1.157,25 (100,0)	352,00 (30,4)	445,00 (38,5)	105,20	3,46
TU Wien	abs. %	37	765	4.930,65 (100,0)	912,38 (18,5)	305,00 (6,2)	133,26	6,45
TU Graz	abs. %	19	271	1.241,22 (100,0)	426,05 (34,3)	149,59 (12,1)	65,33	4,58
Universität Linz	abs. %	11	322	1.154,00 (100,0)	382,50 (33,1)	374,90 (32,5)	104,91	3,58
Fakultäten f. Bauing. u. Architektur	abs. %	75	859	2.804,34 (100,0)	871,25 (31,1)	496,25 (17,7)	37,39	3,26
Univ. Innsbruck Fak. f. Bauing. u. Arch.	abs. %	22	205	683,00 (100,0)	253,50 (37,1)	140,25 (20,5)	31,05	3,33
TU Wien Fak. f. Bauing.	abs. %	16	194	394,88 (100,0)	154,25 (39,1)	62,25 (15,8)	24,68	2,04
TU Wien Fak. f. Raumpl. u. Arch.	abs. %	14	223	650,79 (100,0)	217,75 (33,5)	156,33 (24,0)	46,48	2,92
TU Graz Fak. f. Architektur	abs. %	9	91	519,20 (100,0)	81,00 (15,6)	50,50 (9,7)	57,69	5,71
TU Graz Fak. f. Bauing.	abs. %	14	146	556,48 (100,0)	164,75 (29,6)	86,92 (15,6)	39,75	3,81
Fakultäten f. Maschinenbau	abs. %	27	456	1.360,18 (100,0)	385,98 (28,4)	175,15 (12,9)	50,38	2,98
TU Wien	abs. %	15	258	892,68 (100,0)	227,98 (25,5)	199,65 (13,4)	59,51	3,46
TU Graz	abs. %	12	198	467,50 (100,0)	158,00 (33,8)	55,50 (11,9)	38,96	2,36
Fakultäten f. Elektrotechnik	abs. %	24	477	1.225,48 (100,0)	402,88 (32,9)	172,43 (14,1)	51,06	2,57
TU Wien	abs. %	14	339	915,88 (100,0)	244,63 (26,7)	95,13 (10,4)	65,42	2,70
TU Graz	abs. %	10	138	309,60 (100,0)	158,25 (51,1)	77,30 (25,0)	30,96	2,24

Universität/ Fakultät		Anzahl der Institute	Lehr- personen	Semester- wochen- stunden	davon		Semesterwochen- stunden	
					Vor- lesungen	rem. Lehr- aufträge	pro Institut	pro Lehr- person
Montanuniv. Leoben	abs. %	27	296	1.025,38 (100,0)	416,88 (14,7)	181,90 (17,7)	37,98	3,46
Univ.f.Bodenkultur Wlen	abs. %	34	514	2.505,87 (100,0)	815,99 (32,6)	283,50 (11,3)	73,70	4,88
Veterinärmed. Univ. Wien	abs. %	25	255	1.557,95 (100,0)	158,00 (10,1)	77,50 (5,0)	62,32	6,11
UBW Klagenfurt	abs. %	20	493	1.504,00 (100,0)	381,00 (25,3)	881,00 (58,6)	75,20	3,05
Universitäten gesamt	abs. %	813	15.346	55.889,85 (100,0)	14.415,40 (25,8)	15.147,86 (27,1)	68,75	3,64

Quelle: Arbeitsbereiche der Institutsvorstände 1990/91

Tabelle 4.6: Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten, nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1990/91

Universität/Fakultät	wiss. Bedienst.	Univ.Lehrer mit großer Lehrbefugnis	Summe Prüfungen	Prüfungen pro wiss. Bediensteten	Disserta- tionen	Summe wiss. Arbeiten (Haus-, Dipl.- arbeiten und Diss.)	wiss.Arbeiten pro Univ. Lehrer mit großer Lehr- befugnis
interfakultäre Institute	26	28	6.984	264,8	9	27	1,3
Universität Wien	5	8	5.396	1.079,2	0	0	0,0
Univ. Innsbruck	3	1	384	128,0	1	3	3,0
Universität Salzburg	12	7	1.138	94,8	8	24	3,4
TU Wien	3	11	66	22,0	0	0	0,0
Universität Linz	3	1	0	0,0	0	0	0,0
Theologische Fakultäten	175	150	16.970	100,5	46	320	2,7
Univ.Wien Kath.-theol. Fak.	48	32	5.675	136,8	13	88	3,1
Univ Wien Evang.-theol. Fak.	16	19	862	54,9	4	37	3,7
Universität Graz	32	30	3.581	116,9	6	63	2,4
Univ. Innsbruck	45	39	4.300	95,0	9	77	2,4
Universität Salzburg	34	30	2.552	72,1	14	55	2,3
Rechtswiss. Fakultäten	497	318	89.047	162,1	241	1.688	4,6
Universität Wien	143	90	41.401	331,0	86	633	6,6
Universität Graz	96	55	16.922	169,8	32	310	6,2
Univ. Innsbruck	82	65	11.691	118,7	30	205	2,7
Universität Salzburg	106	69	9.481	85,5	77	267	2,8
Universität Linz	70	39	9.552	130,9	16	273	5,1
Soz.-u.wirtwiss. Fak.	706	367	183.678	266,3	220	2.437	9,6
Universität Wien	94	63	18.800	271,7	29	308	5,0
Universität Graz	77	39	16.152	228,3	7	270	11,7
Univ. Innsbruck	96	65	20.256	220,9	42	284	5,8
WU Wien	307	134	99.100	333,8	91	1.182	11,3
Universität Linz	132	66	29.370	215,2	51	393	9,4
Medizinische Fak.	2.133	1.167	87.301	57,5	152	282	0,4
Universität Wien	1.216	651	55.333	62,5	59	143	0,3
Universität Graz	442	270	15.341	58,4	24	55	0,3
Univ. Innsbruck	475	246	16.627	47,7	69	84	0,5
Geisteswiss. Fakultäten	1.060	849	209.286	172,3	465	2.456	3,1
Univ. Wien Grund-u.int.Fak	170	137	67.936	447,3	145	709	6,4

Universität/Fakultät	wiss. Bedienst.	Univ.Lehrer mit großer Lehrbefugnis	Summe Prüfungen	Prüfungen pro wiss. Bediensteten	Disserta- tionen	Summe wiss. Arbeiten (Haus-, Dipl.- arbeiten und Diss.)	wiss.Arbeiten pro Univ. Lehrer mit großer Lehr- befugnis
Univ. Wien Geisteswiss. Fak.	333	287	55.129	129,9	113	595	1,7
Universität Graz	217	154	33.909	138,0	59	453	3,4
Univ. Innsbruck	163	130	28.760	142,9	60	322	3,2
Universität Salzburg	177	141	23.552	135,1	88	377	2,9
Naturwiss. Fakultäten	1.947	1376	222.449	119,2	474	2.003	1,7
Universität Wien	492	353	45.463	113,4	126	510	1,6
Universität Graz	237	180	21.815	92,7	68	282	1,6
Univ. Innsbruck	230	174	22.464	97,1	60	257	1,9
Universität Salzburg	138	147	15.076	96,1	53	193	1,1
TU Wien	497	314	71.343	153,0	92	394	1,8
TU Graz	185	115	30.815	145,5	41	158	1,5
Universität Linz	168	93	15.473	93,0	34	209	2,6
Fak.f.Bauing.u.Arch.	484	243	61.073	131,7	62	411	2,3
Univ. Innsbruck Bauing. u. Arch.	117	62	12.639	115,8	17	104	3,0
TU Wien Fak. f. Bauing.	123	47	9.893	102,0	12	85	1,8
TU Wien F. f. Raumpl.u.Arch.	105	62	24.645	241,1	11	82	2,0
TU Graz Fak. f. Architektur	50	27	6.194	118,5	3	75	2,6
TU Graz Fak.f. Bauing.	89	45	7.702	90,0	19	65	1,7
Fak. f. Maschinenbau	284	112	42.123	140,5	60	365	4,4
TU Wien	145	55	24.671	151,1	31	192	4,9
TU Graz	139	57	17.452	127,3	29	173	3,6
Fak. f. Elektrotechnik	309	112	43.895	165,1	51	326	5,0
TU Wien	222	70	30.359	163,7	35	202	4,9
TU Graz	87	42	13.536	167,2	16	124	5,2
Montanuniv. Leoben	147	102	20.250	140,4	39	204	2,7
Universität für Bodenkultur Wien	281	198	44.119	183,3	63	319	2,0
Vetmed.Univ. Wien	166	65	20.663	122,7	66	73	1,2
UBW Klagenfurt	161	113	19.805	126,1	33	200	1,9
Universitäten gesamt	8.376	5.200	1.067.6433	139,3	1.981	11.111	3,0

5. Studierende

5.1 Bildungswesen allgemein

Aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge Anfang der siebziger Jahre hat die Zahl der Maturanten seit 1990 kontinuierlich abgenommen. Im Jahr 1993 haben rund 30.000 Schulabgänger die Reifeprüfung an einer höheren Schule erworben. Der Kreis der Maturanten, die eine berufsbildende höhere Schule absolviert haben (1993: 50%), ist seit 1990 größer als die Gruppe der Abgänger von allgemeinbildenden höheren Schulen (1993: 46%). Die neuen maturaführenden Formen der lehrer- und erzieherbildenden Schulen stellen knapp 4 % der Maturanten (Tab 5.1.1).

Der Anteil der Studienanfänger an der Kohorte aller inländischen 18- bis unter 22-Jährigen hat seit den 70er Jahren kontinuierlich zugenommen und lag im Wintersemester 1992/93 bei 19,4%. Zu den letzten beiden Beobachtungszeitpunkten (WS 1991/92 und WS 1992/93) lag dieser Anteilswert bei den Frauen über jenem der Männer (Tab. 5.1.3).

Setzt man die Zahl der inländischen ordentlichen Hörer in Relation zur Gesamtheit der Wohnbevölkerung im Alter zwischen 18 und 26 Jahren, so ergibt sich für das Wintersemester 1992/93 eine Studentenquote von 20,8%. Diese Rate hat sich in den letzten zwanzig Jahren kontinuierlich erhöht (Tab. 5.1.5a). Um der steigenden Verweildauer der Studierenden an den Universitäten bzw. dem Anstieg des Anteils älterer Studenten Rechnung zu tragen, wird parallel zu dieser Relation eine alternative Studentenquote berechnet. Dabei wird nur die Kohorte der 18- bis 26-jährigen inländischen Studenten mit der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in Beziehung gesetzt. Nach dieser Methode lag die Studierendenquote in Österreich zuletzt bei 12,5% (Tab. 5.1.5b).

Neun von zehn Studierenden des postsekundären Bildungsbereichs waren im Wintersemester 1992/93 als Hörer einer Universität inskribiert. Dieser Anteil ist seit Mitte der achtziger Jahre konstant geblieben. Die übrigen Studenten verteilen sich auf acht verschiedene Typen von postsekundären Bildungseinrichtungen. Die meisten von ihnen befanden sich in der Lehrerbildung an Pädagogischen Akademien (Studentenanteil 3,1%; Frauenanteil 84%), besuchten Kollegs oder Speziallehrgänge an höheren Schulen (2,3%) oder waren an einer Kunsthochschule inskribiert (2,2%) (Tab. 5.1.4).

5.2 Universitäten

Von den Maturanten des Jahrgangs 1991 haben 57% innerhalb der folgenden drei Semester an einer Universität inskribiert. Der Anteil der an eine Universität übertretenden Maturanten lag an allgemeinbildenden höheren Schulen mit 73% (1991) deutlich über dem Wert der berufsbildenden höheren Schulen (41%); von den lehrer- und erzieherbildenden Schulen haben lediglich 31,5% ein Universitätsstudium aufgenommen. Diese Übertrittsraten der einzelnen Schultypen haben sich seit 1989 leicht erhöht (AHS 2,2 Prozentpunkte; BHS 2,6 Prozentpunkte).

Die unterschiedliche quantitative Entwicklung dieser Gruppen hat allerdings dazu geführt, daß die Übertrittsquote der Maturanten insgesamt seit Beginn der achtziger Jahre konstant geblieben ist (Tab. 5.2.1).

Die Erstinskribierenden in den einzelnen Studienrichtungsgruppen rekrutieren sich jeweils zu unterschiedlichen Anteilen aus Maturanten der beiden wichtigsten Schulformen. Der Anteil der aus den allgemeinbildenden höheren Schulen kommenden Erstinskribienten ist in den Studienrichtungsgruppen Medizin (84,5%), Veterinärmedizin (75%), Rechtswissenschaften (68%), Theologie (66%) und Geisteswissenschaften (65%) überdurchschnittlich hoch. In den Sozialwissenschaften kommt der Großteil der Studenten dagegen aus den berufsbildenden höheren Schulen (60,5%) (Tab. 5.2.2).

Neben der Reifeprüfung an höheren Schulen eröffnet auch eine bestandene Studienberechtigungsprüfung den Zugang zu einem Universitäts- oder Kunsthochschulstudium. In den drei Studienjahren von 1989 bis 1992 wurden insgesamt 1714 Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung gestellt. Die meisten wurden für den Erwerb der Studienberechtigung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (404), den Rechtswissenschaften (374) und den philosophisch-humanwissenschaftlichen Studien (366) eingereicht (Tab. 5.2.4). Die Erfahrungen aus dem Zeitraum von 1985 bis 1989 zeigten, daß etwa 41% der Antragsteller die Prüfung bestanden haben - bei Frauen lag die Erfolgsquote sogar bei 44,5% - und daß die meisten davon (93%) auch mit dem Studium begannen (Tab. 5.2.5).

In den 90er Jahren ist es gegenüber den 80er Jahren zu Veränderungen in der Altersstruktur der Erstinskribienten gekommen. Der Anteil der Studienanfänger unter 20 Jahren stellt zwar mit 56% nach wie vor die größte Hörergruppe, allerdings hat sich ihr Anteil gegenüber dem Wintersemester 1980/81 um 10 Prozentpunkte reduziert. Komplementär zu diesem Trend ist es zu einer Erhöhung des Anteils der über 21-jährigen Studenten gekommen. In den 90er Jahren ist insbesondere der Anteil jener gestiegen, die erst nach einigen Jahren Berufserfahrung ein Studium beginnen. So waren im Wintersemester 1992/93 von 1000 Erstinskribienten 34 über 30 Jahre alt (Tab. 5.2.7).

In der Sozialstruktur der Erstimmatrikulierenden ist es in den letzten drei Wintersemestern zu geringen Verschiebungen gekommen. Die größte Gruppe stellten 1991/92 nach wie vor Studenten aus Angestelltenhaushalten (37,3%), wenngleich ihr Anteil sich in den letzten drei Jahren um einen Prozentpunkt verringert hat. Von 28% der Erstimmatrikulierenden ist der Vater als Beamter tätig. Ihr Anteil blieb in den 90er Jahren unverändert. Studenten, deren Vater selbständig beschäftigt ist, machten 1990/91 etwa 17% der Erstimmatrikulierenden aus. Der Anteil der Arbeiterkinder hat sich zwar auf 12,6% erhöht, liegt aber immer noch unter dem Anteilswert der frühen 80er Jahre. Die kleinste Studentengruppe sind Kinder von Landwirten (4,8%).

Betrachtet man jedoch die Zeitreihe seit Mitte der 70er Jahre, so sind doch deutlichere Verschiebungen erkennbar. Die Kinder von Selbständigen, Landwirten und Beamten haben anteilmäßig abgenommen. Zugenommen haben dagegen Studenten aus Angestelltenhaushalten, insbesondere aus jenen, in denen der Vater über keinen Hochschulabschluß verfügt. Der Arbeiteranteil ist bis 1980/81 leicht angestiegen und liegt seither bei 12 bis 13%. Unberücksichtigt bleibt in dieser Darstellung jedoch die Verschiebung in der Berufsstruktur in der Vätergeneration (Tab. 5.2.8).

Die Zahl der inländischen Erstinskribienten nahm bis Anfang der 90er Jahre zu und war seither leicht rückläufig. Im Wintersemester 1992/93 lag sie bei 19.022. Allerdings sind je nach Universität unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Überdurchschnittlich hohe Rückgänge der Erstinskribienten sind an der Wirtschaftsuniversität Wien (-27% seit 1987/88), der Universität für Bodenkultur (25% seit 1990/91) und den Technischen Universitäten Wien (-18% seit 1990/91) und Graz (-14% seit 1990/91) zu verzeichnen. An der größten Universität (Universität Wien) haben die Erstinskribienten dagegen stagniert (Tab. 5.2.10).

Am beliebtesten waren bei der Studienwahl im Wintersemester 1992/93 die geistes- und naturwissenschaftlichen Studien (6.800 Studien), die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (5.100) und die technischen Studiengänge (3.500).

Die Studienpräferenzen der Erstimmatrikulierenden haben sich im Laufe der achtziger Jahre verändert. Der Anteil der Anfänger, die ein Medizinstudium wählen, ist von 15% zu Beginn der achtziger Jahre im Laufe des Jahrzehnts auf 5% gesunken, in den letzten drei Jahren allerdings wieder angestiegen. Eine kontinuierlich expansive Entwicklung zeigen die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; derzeit wählt bereits ein Viertel aller Studienanfänger eine Studienrichtung aus diesem Bereich. Die geistes- und naturwissenschaftlichen Studien verzeichnen hingegen einen sinkenden Trend. Derzeit entscheidet sich nur ein Drittel der Anfänger für eine geistes- oder naturwissenschaftlichen Studienrichtung (Tab. 5.2.12).

Die Gesamtzahl der Studierenden von 209.174 im Wintersemester 1992/93 setzte sich aus den ordentlichen Hörern (95,1%), den außerordentlichen Hörern (4,3%) und den Gasthörern (0,6%) zusammen. Die Anzahl der Studierenden ist seit den 70er Jahren kontinuierlich angestiegen. Der Frauenanteil betrug 1992/93 44,6% (Tab. 5.2.17).

Etwa ein Drittel der ordentlichen Hörer war im Wintersemester 1992/93 an der Universität Wien inskribiert (34,6%). Anteilswerte von über 10% verzeichneten die Universitäten Graz, Innsbruck, die Technische Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien. Weniger als 2% der österreichischen Studenten waren an der Universität Klagenfurt, der Veterinärmedizinischen Universität und der Montanuniversität Leoben registriert (Tab. 5.2.19).

Der Anteil der Ausländer an den ordentlichen Hörern beträgt knapp 10%. Der Großteil von ihnen kam im Wintersemester 1992/93 aus Italien (Südtirol) (24%) und der Bundesrepublik Deutschland (21%). Über 1.000 Hörer stammen jeweils aus dem Iran und der Türkei. 38% der Ausländer kamen aus Entwicklungsländern. Sie studierten in erster Linie an technischen Universitäten. Die Hälfte der ausländischen Studenten kam aus dem EWR-Raum (Tab. 5.2.21 und 5.2.22).

Die Zahl der belegten Studien hat sich vom Wintersemester 1990/91 bis zum Wintersemester 1992/93 um 8,4% auf 217.000 erhöht. Die meisten Hörer verzeichneten die geistes- und naturwissenschaftlichen Studien (32,4%), die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (22,2%) und die technischen Studiengänge (15,7%). Überdurchschnittlichen Zulauf hatten über die letzten drei Wintersemester insbesondere Aufbaustudien (+39,5%), das Studium der Montanwissenschaften (+29%), die Doktoratsstudien (+28%), und die Studiengänge der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (+17%) (Tab. 5.2.24).

Die 379 an den einzelnen Universitäten angebotenen Studiengänge sind unterschiedlich stark frequentiert. 12% der angebotenen Studienrichtungen verzeichneten im Wintersemester 1992/93 nicht mehr als 20 ordentliche Hörer. Insgesamt sind in 53% aller Studiengänge maximal 200 Hörer registriert. Mehr als 1.000 Studenten waren jeweils in 16% der Studienrichtungen inskribiert. Die meisten Hörer verzeichnet die Studienrichtung BWL an der Wirtschaftsuniversität Wien gefolgt von den Rechtswissenschaften und der Medizin an der Universität Wien (Tab. 5.2.30).

5.3 Hochschulen künstlerischer Richtung

An den sechs Hochschulen künstlerischer Richtung begannen 926 Studenten im Wintersemester 1992/93 ihr Studium. Die österreichischen Kunsthochschulen haben für Ausländer eine große Attraktivität, was sich in einem hohen Anteil der ausländischen Studienanfänger dokumentiert. Im Wintersemester 1992/93 kam jeder Zweite aus dem Ausland. An den Hochschulen für Musik und Darstellende Kunst in Wien und Salzburg waren sogar 70% der Studenten im ersten Semester Ausländer. Die Studienrichtungsgruppen mit den höchsten Ausländeranteilen waren Gesang und Musiktheater (85%), Darstellende Kunst (83%) und Kirchenmusik (80%) (Tab. 5.3.1 und Tab. 5.3.6).

Die Gesamtzahl der ordentlichen Hörer an Kunsthochschulen lag im Wintersemester 1992/93 bei 6.754. Die meisten Studenten verzeichnet die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien mit einem Studentenanteil von 32% (Tab. 5.3.2).

Etwa 77% der insgesamt 2324 ausländischen Hörer verteilen sich auf 10 Länder. Die meisten (38%) sind deutsche Staatsbürger. Darüberhinaus besitzen die österreichischen Kunsthochschulen vor allem für Studenten aus fernöstlichen Ländern

hohe Anziehungskraft. Aus Korea, Japan und Taiwan kommen insgesamt 19% aller Hörer an Kunsthochschulen. Ein hoher Anteil der Kunststudenten stammt aus den unmittelbaren Nachbarländern Österreichs. Aus Entwicklungsländern kommen 29% der ausländischen Hörer (Tab. 5.3.4). Anteilsmäßig am meisten Ausländer inskribierten in den Studienrichtungsgruppen Darstellende Kunst (78 %) und Komposition, Musiktheorie und Musikleitung (71 %) (Tab. 5.3.6).

Tabelle 5.1.1: Maturanten ¹⁾ nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1975, 1980, 1985, 1990 bis 1993

Schulformen		Maturajahr							
		1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993
Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform)	männlich	5.025	5.164	5.894	5.974	5.204	4.721	4.606	4.569
	weiblich	3.282	4.924	6.145	6.402	5.820	5.456	5.488	5.571
	gesamt	8.307	10.088	12.039	12.376	11.024	10.177	10.094	10.140
Oberstufenrealgymnasium ²⁾	männlich	740	1.566	1.620	1.732	1.730	1.601	1.548	1.349
	weiblich	1.106	2.802	2.889	2.807	2.357	2.267	2.255	2.231
	gesamt	1.846	4.368	4.518	4.539	4.087	3.868	3.803	3.580
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	männlich	5.765	6.730	7.514	7.706	6.934	6.322	6.154	5.918
	weiblich	4.388	7.726	9.043	9.209	8.177	7.723	7.743	7.802
	gesamt	10.153	14.456	16.557	16.915	15.111	14.045	13.897	13.720
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten ^{3) 4)}	männlich	2.136	2.746	3.675	4.713	5.343	5.317	5.214	5.382
	weiblich	65	63	263	536	1.108	1.232	1.329	1.350
	gesamt	2.201	2.809	3.938	5.249	6.451	6.549	6.543	6.732
Handelsakademien ⁴⁾	männlich	491	929	1.549	2.151	2.191	2.313	2.017	1.760
	weiblich	572	1.158	1.935	3.588	3.849	4.072	3.696	3.451
	gesamt	1.063	2.087	3.484	5.739	6.040	6.385	5.713	5.211
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	männlich	-	-	-	1	12	14	24	30
	weiblich	329	665	1.407	2.049	2.390	2.266	2.201	2.438
	gesamt	329	665	1.407	2.050	2.402	2.280	2.225	2.468

Schulformen		Maturajahr							
		1970	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	männlich	204	190	304	403	360	401	385	385 ⁵⁾
	weiblich	87	84	153	148	158	193	175	175 ⁵⁾
	gesamt	291	274	457	551	510	594	560	560 ⁵⁾
Berufsbildende höhere Schulen gesamt ⁴⁾	männlich	2.831	3.865	5.528	7.268	7.991	8.045	7.640	7.557
	weiblich	1.053	1.970	3.758	6.321	7.535	7.763	7.401	7.414
	gesamt	3.884	5.835	9.286	13.589	15.526	15.808	15.041	14.971
Allgemeinbildende höhere Schulen(Sonderformen)	männlich	372	344	315	248	234	182	193	175
	weiblich	53	117	169	176	128	117	138	163
	gesamt	425	461	484	424	362	299	331	338
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	männlich	-	-	-	6	19	19	17	17
	weiblich	-	-	-	27	841	934	1.012	1.044
	gesamt	-	-	-	33	860	953	1.029	1.061
INSGESAMT	männlich	8.968	10.939	13.357	15.288	15.093	14.568	14.004	13.667
	weiblich	5.494	9.813	12.970	15.733	16.651	16.537	16.294	16.423
	gesamt	14.462	20.752	26.327	30.961	31.744	31.105	30.298	30.090

1) Maturanten = Schüler in den Abschlußklassen maturaführender Schulen. Berufsbildende höhere Schulen jeweils inklusive Sonderformen (Formen für Berufstätige, Aufbaulehrgänge), ohne Kollegs

2) Bis 1979 Musisch-pädagogisches Realgymnasium

3) Inklusive Höhere Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe und Höhere Lehranstalt für Bekleidungsgewerbe

4) Inklusive aller Sonderformen

5) Schuljahr 1991/92

Quelle: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport

Tabelle 5.1.2: Inländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1992/93 1)

	Wintersemester bzw. Schuljahr															
	1970/71		1974/75		1979/80		1984/85		1989/90		1990/91		1991/92		1992/93	
	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.
Universitäten	7.797	2.275	9.202	3.987	14.503	6.715	18.362	9.233	18.622	9.308	19.760	9.642	19.661	9.781	19.022	9.703
Kunsthochschulen	312	153	582	285	616	259	635	286	668	309	525	259	597	297	465	240
Pädagogische Akademien	3.309	2.050	3.882	2.839	2.746	2.209	2.257	1.803	1.757	1.480	1.929	1.600	2.327	1.956	2.517	2.076
Berufspädagogische Akademien	72	72	83	83	410	202	400	195	291	129	299	133	356	198	382	212
Religionspädagogische Akademien	2)	2)	2)	2)	2)	2)	246	201	124	103	142	119	166	134	226	183
Land- und Forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie	45	27	78	53	99	63	133	82	60	30	47	27	46	22	60	28
Akademien für Sozialarbeit 3)	70	53	248	188	272	213	264	209	273	226	366	281	357	265	396	289
Kollegs und Speziallehrgänge (Höhere Schule) 4)	394	177	1.054	404	1.658	921	1.735	938	2.972	1.640	3.246	1.595	3.212	1.660	2.785	1.403
Gehobener Medizinisch-techn. Dienst 5)	310	296	474	453	606	557	673	633	699	633	737	653	831	731	914	817
INSGESAMT	12.309	5.103	15.603	8.292	20.910	11.139	24.705	13.580	25.466	13.858	27.051	14.309	27.553	15.044	26.767	14.951

1) Universitäten: inländische ordentliche Erstinskribierende, jeweils Wintersemester; Kunsthochschulen: inländische ordentliche Hörer im ersten Semester, jeweils Wintersemester; Pädagogische Akademien: ordentliche Studierende im ersten Semester; Berufspädagogische und Religionspädagogische Akademien: Studierende im ersten Semester; Akademien für Sozialarbeit: ordentliche Studierende im ersten Semester; Abiturientenlehrgänge und Kollegs: Schüler im ersten Jahrgang; medizinisch-technische Lehrgänge: Schüler im ersten Ausbildungsjahr; Land- und Forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie: Studierende im zweisemestrigen Lehrgang

2) erst ab Studienjahr 1980/81 erhoben

3) inklusive Akademie für Sozialarbeit für Berufstätige

4) Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten inklusive Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe; Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher; in früheren Jahren inklusive entsprechende Abiturientenlehrgänge

5) 1970/71 Schätzung

Quelle: Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Bundeskanzleramt; Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.3: Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltriger Jahrgang der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1992/93

Wintersemester	männlich			weiblich			gesamt		
	18- bis unter 22jährige Wohnbevölkerung	Erstinskribierende	Anteil am gleichaltrigen Altersjahrgang ¹⁾ in %	18- bis unter 22jährige Wohnbevölkerung	Erstinskribierende	Anteil am gleichaltrigen Altersjahrgang ¹⁾ in %	18- bis unter 22jährige Wohnbevölkerung	Erstinskribierende	Anteil am gleichaltrigen Altersjahrgang ¹⁾ in %
1970/71	203.713	5.522	10,8	200.039	2.275	4,5	403.752	7.797	7,7
1975/76	218.209	6.546	12,0	211.506	4.832	9,1	429.715	11.378	10,6
1980/81	248.663	8.145	13,1	237.583	7.072	11,9	486.246	15.217	12,4
1985/86	256.571	9.489	14,8	249.812	9.591	15,4	506.383	19.080	15,1
1986/87	253.131	9.885	15,6	244.925	9.660	15,8	498.056	19.545	15,7
1987/88	248.793	10.093	16,2	240.002	9.632	16,1	488.795	19.725	16,1
1988/89	242.243	9.734	16,1	233.420	9.267	15,9	475.663	19.001	16,0
1989/90	233.291	9.314	16,0	224.635	9.308	16,6	457.926	18.622	16,3
1990/91	222.290	10.118	18,2	214.580	9.642	18,0	436.870	19.760	18,1
1991/92	209.926	9.880	18,8	202.904	9.781	19,3	412.830	19.661	19,0
1992/93	199.107	9.319	18,7	192.473	9.703	20,2	391.580	19.022	19,4

¹⁾ Durchschnitt aus der angegebenen 18- bis unter 22jährigen Wohnbevölkerung; ab 1985/86 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen)

Quelle für Bevölkerungszahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.4: Inländische ordentliche Studierende nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1992/93 ¹⁾

	Wintersemester bzw. Schuljahr															
	1970/71		1974/75		1979/80		1984/85		1989/90		1990/91		1991/92		1992/93	
	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.	ges.	davon weibl.
Universitäten	43.122	10.968	62.481	20.508	94.137	37.333	132.891	57.232	164.310	72.904	170.304	75.416	176.965	78.791	179.364	80.164
Kunsthochschulen	1.457	595	2.928	1.256	3.693	1.602	4.185	1.848	4.550	2.064	4.683	2.205	4.703	2.228	4.430	2.139
Pädagogische Akademien	5.997	3.819	8.111	5.724	7.631	5.919	6.469	5.093	5.009	4.155	4.958	4.135	5.486	4.645	6.228	5.243
Berufspädagogische Akademien	136	136	145	144	584	374	785	444	624	384	789	407	700	378	640	389
Religionspädagogische Akademien	2)	2)	2)	2)	2)	2)	693	569	434	361	487	410	549	449	656	546
Land- und Forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie	45	27	78	53	99	63	133	82	60	30	47	27	46	22	136	64
Akademien für Sozialarbeit ³⁾	124	95	480	358	614	461	608	477	807	634	933	711	998	752	1.104	813
Kollegs und Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁴⁾	497	214	1.362	497	2.042	1.104	2.850	1.586	4.661	2.570	5.012	2.624	4.997	2.564	4.624	2.366
Gehobener Medizinisch-techn. Dienst	633	604	1.000	950	1.338	1.249	1.612	1.497	1.609	1.465	1.618	1.454	1.854	1.651	2.017	1.762
INSGESAMT	52.011	16.458	76.585	29.490	110.138	48.105	150.226	68.828	182.064	84.567	188.831	87.389	196.298	91.480	199.199	93.486

1) Universitäten: inländische ordentliche Hörer, jeweils Wintersemester; Kunsthochschulen: inländische ordentliche Hörer, jeweils Wintersemester; Pädagogische Akademien, Berufspädagogische Akademien, Religionspädagogische Akademien, Akademien für Sozialarbeit, Abiturientenlehrgänge, Kollegs, medizinisch-technische Lehrgänge, Land- und Forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie: Ordentliche Studierende bzw. Schüler im Schuljahr

2) erst ab Studienjahr 1980/81 erhoben

3) inklusive Akademie für Sozialarbeit für Berufstätige

4) Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten inklusive Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe; Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher; in früheren Jahren inklusive entsprechende Abiturientenlehrgänge.

Quelle: Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Bundeskanzleramt; Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.5a: Inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung ¹⁾ nach Geschlecht, Wintersemester 1992/93

Wintersemester	männlich			weiblich			gesamt		
	18- bis unter 26jährige Wohnbevölkerung	inländische ordentliche Hörer	Anteil an der 18- bis unter 26jährigen Wohnbevölkerung in %	18- bis unter 26jährige Wohnbevölkerung	inländische ordentliche Hörer	Anteil an der 18- bis unter 26jährigen Wohnbevölkerung in %	18- bis unter 26jährige Wohnbevölkerung	inländische ordentliche Hörer	Anteil an der 18- bis unter 26jährigen Wohnbevölkerung in %
1970/71	403.562	32.154	8,0	393.142	10.968	2,8	796.704	43.122	5,4
1975/76	423.164	44.753	10,6	413.386	23.539	5,7	836.550	68.292	8,2
1980/81	468.536	59.813	12,8	450.801	40.301	8,9	919.337	100.114	10,9
1985/86	509.882	79.523	15,6	499.765	61.621	12,3	1.009.647	141.144	14,0
1986/87	510.979	83.006	16,2	499.605	65.072	13,0	1.010.584	148.078	14,6
1987/88	507.702	86.524	17,0	495.583	68.390	13,8	1.003.285	154.914	15,4
1988/89	499.076	88.574	17,7	486.575	69.822	14,3	985.651	158.396	16,1
1989/90	486.811	91.406	18,8	473.783	72.904	15,4	960.594	164.310	17,1
1990/91	471.847	94.888	20,1	458.746	75.416	16,4	930.593	170.304	18,3
1991/92	454.766	98.174	21,6	442.131	78.791	17,8	896.897	176.965	19,7
1992/93	437.441	99.200	22,7	425.211	80.164	18,8	862.652	179.364	20,8

¹⁾ 18- bis unter 26jährige; ab 1985/86 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen)

Quelle für Bevölkerungszahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

**Tabelle 5.1.5b: 18- bis unter 26jährige inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung 1)
nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1992/93**

Winter- semester	männlich			weiblich			gesamt		
	18- bis unter 26jährige Wohn- bevölkerung	18- bis unter 26jährige inlän- dische ordentli- che Hörer	Anteil an der 18- bis unter 26jähri- gen Wohnbevöl- kerung in %	18- bis unter 26jährige Wohn- bevölkerung	18- bis unter 26jährige inlän- dische ordentli- che Hörer	Anteil an der 18- bis unter 26jähri- gen Wohnbevöl- kerung in %	18- bis unter 26jährige Wohn- bevölkerung	18- bis unter 26jährige inlän- dische ordentli- che Hörer	Anteil an der 18- bis unter 26jähri- gen Wohnbevöl- kerung in %
1970/71	403.562	22.980	5,7	393.142	9.301	2,4	796.704	32.281	4,1
1975/76	423.164	30.936	7,3	413.386	19.406	4,7	836.550	50.342	6,0
1980/81	468.536	41.840	8,9	450.801	32.215	7,1	919.337	74.055	8,1
1985/86	509.882	52.704	10,3	499.765	45.705	9,1	1.009.647	98.409	9,7
1986/87	510.979	54.467	10,7	499.605	47.681	9,5	1.010.584	102.148	10,1
1987/88	507.702	55.959	11,0	495.583	49.604	10,0	1.003.285	105.023	10,5
1988/89	499.076	56.358	11,3	486.575	49.012	10,1	985.651	105.370	10,7
1989/90	486.811	56.437	11,6	473.783	49.547	10,5	960.594	105.984	11,0
1990/91	471.847	57.595	12,2	458.746	50.150	10,9	930.593	107.745	11,6
1991/92	454.766	57.895	12,7	442.131	51.224	11,6	896.897	109.119	12,2
1992/93	437.441	57.264	13,1	425.211	50.964	12,0	862.652	108.228	12,5

1) ab 1985/86 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen)

Quelle für Bevölkerungszahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.6: Inländische Studienanfänger 1), ordentliche Hörer und Universitätsabsolventen 2), 1955/56 bis 1992/93

	Studienanfänger		Gesamthörer		Absolventen	
	abs.	Index	abs.	Index	abs.	Index
1955/56	2.987	38,31	13.888	32,21	2.056	48,64
1956/57	3.106	39,84	14.103	32,7	1.875	44,36
1957/58	4.472	57,36	15.984	37,07	1.836	43,44
1958/59	5.693	73,02	19.078	44,24	1.720	40,69
1959/60	6.551	84,02	22.607	52,43	1.742	41,21
1960/61	7.085	90,87	27.237	63,16	1.889	44,69
1961/62	7.303	93,66	30.848	71,54	2.170	51,34
1962/63	7.265	93,18	33.984	78,81	2.451	57,98
1963/64	6.796	87,16	36.387	84,38	2.707	64,04
1964/65	6.549	83,99	37.366	86,65	3.095	73,22
1965/66	6.671	85,56	38.057	88,25	3.289	77,81
1966/67	6.843	87,76	37.899	87,89	3.414	80,77
1970/71	7.797	100	43.122	100	4.227	100
1971/72	8.537	109,49	46.950	108,88	4.109	97,21
1972/73	9.064	116,25	53.158	123,27	3.948	93,4
1973/74	9.241	118,52	58.613	135,92	4.249	100,52
1974/75	9.202	118,02	62.481	144,89	4.511	106,72
1975/76	11.378	145,93	68.292	158,37	4.616	109,2
1976/77	11.797	151,3	74.387	172,5	5.089	120,39
1977/78	12.348	158,37	80.553	186,8	5.181	122,57
1978/79	13.053	167,41	86.756	201,19	5.381	127,3
1979/80	14.503	186,01	94.137	218,3	5.837	138,09
1980/81	15.217	195,16	100.114	232,16	6.170	145,97
1981/82	16.658	213,65	109.013	252,8	6.618	156,56
1982/83	16.786	215,29	116.602	270,4	6.735	159,33
1983/84	17.431	223,56	124.111	287,81	7.141	168,94
1984/85	18.362	235,5	132.891	308,17	7.490	177,19
1985/86	19.080	244,71	141.144	327,31	7.357	174,05
1986/87	19.545	250,67	148.078	343,39	7.941	187,86
1987/88	19.725	252,98	154.914	359,25	8.426	199,34
1988/89	19.001	243,7	158.396	367,32	8.170	193,28
1989/90	18.622	238,84	164.310	381,04	8.748	206,96
1990/91	19.760	253,43	170.304	394,94	9.211	217,91
1991/92	19.661	252,16	176.965	410,38	9.476	224,18
1992/93	19.022	243,97	179.364	415,95	.	.

1) ab 1967/68 Erstinskribierende
2) Erstabschlüsse (= erstmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung).
Für Absolventen Zahlen für das jeweilige Studienjahr, sonst Wintersemesterzahlen

Tabelle 5.2.1: Übertrittsraten der Maturanten ¹⁾ nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1982, 1989 bis 1991

Schulformen		Maturajahr						
		1970	1982	1989		1990		1991
		3 Sem	3 Sem	3 Sem	5 Sem	3 Sem	5 Sem	3 Sem
Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform)	männl.	78,6	83,1	79,8	82,0	83,6	85,5	83,6
	weibl.	54,3	70,9	70,9	74,9	72,3	75,6	72,7
	ges.	69,0	76,9	75,2	78,4	77,7	80,3	77,8
Oberstufenrealgymnasium ²⁾	männl.	43,6	61,8	65,4	69,3	63,3	66,2	66,5
	weibl.	27,9	49,0	54,3	57,1	56,2	59,4	55,6
	ges.	34,2	53,8	58,8	62,0	59,2	62,2	60,1
Allgemeinbildende höhere Schulen (gesamt)	männl.	74,1	78,3	76,3	78,9	78,6	80,7	79,3
	weibl.	47,7	63,8	65,9	69,6	67,7	70,9	67,7
	ges.	62,7	70,5	70,7	73,9	72,7	75,4	72,9
Höhere technische u. gewerbliche Lehranstalten ³⁾	männl.	25,2	41,7	43,3	47,4	45,8	49,4	48,1
	weibl.	13,8	43,3	32,8	35,7	37,3	39,3	33,8
	ges.	24,9	41,8	41,7	45,5	44,3	47,7	45,4
Handelsakademien	männl.	49,7	40,8	41,2	45,8	46,6	51,0	45,7
	weibl.	14,2	29,2	31,0	34,2	32,6	35,6	36,7
	ges.	30,7	34,1	34,9	38,7	37,7	41,2	37,8
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	ges. ⁴⁾	12,8	35,1	34,7	38,1	35,9	38,7	38,2
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	männl.	27,5	32,8	30,3	33,0	39,7	41,9	41,9
	weibl.	3,4	7,5	14,4	15,4	20,2	22,2	15,0
	ges.	20,3	24,6	25,6	27,8	34,3	36,5	33,2
Berufsbildende höhere Schulen gesamt ⁵⁾	männl.	29,6	40,9	42,1	46,3	45,6	49,3	47,1
	weibl.	12,9	31,6	32,1	35,3	33,9	36,7	34,0
	ges.	25,1	36,8	37,3	40,9	39,9	43,2	40,8
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik ⁶⁾	ges. ⁴⁾	31,4	35,5	31,5
Allgemeinbildende höhere Schulen (Sonderformen)	männl.	25,0	25,9	54,6	57,6	56,0	57,7	56,3
	weibl.	26,4	34,4	51,1	52,5	54,7	57,8	50,4
	ges.	25,2	29,1	53,3	55,7	55,5	58,0	54,2
INSGESAMT ⁷⁾	männl.	58,0	60,3	60,1	63,4	62,7	65,8	63,0
	weibl.	40,8	52,1	51,4	54,9	51,8	54,9	51,0
	ges.	51,5	56,2	55,6	59,1	57,0	60,1	56,6

1) Anteil jener Maturanten (= Schüler in Abschlußklassen) in %, die innerhalb der 3 folgenden Semester (3 Sem) bzw. innerhalb der 5 folgenden Semester (5 Sem) an einer Universität erstinskribieren

2) Bis 1979: Musisch-Pädagogisches Realgymnasium

3) Einschließlich Höhere Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe und Höhere Lehranstalten für Bekleidungsgewerbe

4) Identisch mit weiblich, da die Absolutzahlen der männlichen Maturanten für die Ermittlung zuverlässiger Übertrittsquoten zu klein sind

5) Einschließlich aller Sonderformen

6) Bildungsanstalt für Erzieher (ab 1990), Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Berufspädagogische Akademie

7) Einschließlich Externistenreifeprüfung, Bildungsanstalt für Erzieher, sowie Matura im Ausland, Studienberechtigungs- und Berufsreifeprüfung

Quelle für Maturantenzahlen: Bundesministerium für Unterricht und Kunst

Tabelle 5.2.2: Inskribierte Studien von erstmalig immatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1992/93

	Insgesamt		Theologie		Rechtswiss.		Sowi		Medizin		Geiwi	
	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	d. w.
Allgemeinbildende höhere Schulen zusammen	11862	6401	135	48	1758	906	1880	846	1326	775	4471	3067
AHS (Langform)	9132	4819	116	37	1398	720	1507	669	1025	594	3237	2204
Oberstufenrealgymnasium	2730	1582	19	11	360	186	373	177	301	181	1234	863
Berufsbildende höhere Schulen zusammen	8216	3718	50	23	695	382	3100	1368	160	102	2037	1491
Handelsakademie	3075	1765	14	8	361	222	1722	891	59	32	678	480
Höhere Anstalt der Lehrer- und Erzieherbildung	322	303	3	3	13	12	15	15	15	15	261	243
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalt	3463	523	26	7	198	44	1000	171	33	8	499	200
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe	1111	1074	4	4	107	102	300	280	45	45	553	544
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalt	245	53	3	1	16	2	63	11	8	2	46	24
Berufsbildende Akademie	39	26	2	-	-	-	4	1	-	-	32	25
Sonderformen der allgemeinbildenden höheren Schulen	175	66	3	1	33	13	27	9	10	7	68	35
Externistenreifeprüfung	120	56	4	2	16	6	23	10	9	3	46	29
Reifeprüfung im Ausland	392	207	1	1	38	12	75	32	54	25	154	115
Studienberechtigungsprüfung	104	32	10	1	37	3	13	8	10	4	30	15
ohne Angabe	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
INSGESAMT	20913	10506	205	76	2577	1322	5122	2274	1569	916	6840	4777

	Technik		Montanistik		Bodenkultur		Vetmed.		Stud. irreg.; n. zob.	
	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	d. w.	zus.	dav. weibl.
Allgemeinbildende höhere Schulen zusammen	1653	443	138	22	316	158	185	136	-	-
AHS (Langform)	1349	349	121	19	249	129	130	98	-	-
Oberstufenrealgymnasium	304	94	17	3	67	29	55	38	-	-
Berufsbildende höhere Schulen zusammen	1750	217	128	12	247	85	47	37	2	1
Handelsakademie	184	90	11	4	35	27	11	11	-	-
Höhere Anstalt der Lehrer- und Erzieherbildung	11	11	-	-	2	2	2	2	-	-
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalt	1488	66	110	3	100	18	8	6	1	-
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe	51	48	5	5	29	29	16	16	1	1
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalt	16	2	2	-	81	9	10	2	-	-
Berufsbildende Akademie	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonderformen der allgemeinbildenden höheren Schulen	23	1	2	-	7	-	2	-	-	-
Externistenreifeprüfung	18	3	1	1	3	2	-	-	-	-
Reifeprüfung im Ausland	54	14	1	-	4	2	11	6	-	-
Studienberechtigungsprüfung	2	-	-	-	1	1	1	-	-	-
ohne Angabe	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	3504	678	270	35	578	248	246	179	2	1

Tabelle 5.2.3: Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Universitäten, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92

Universität	Stj. 1989/90			Stj. 1990/91			Stj. 1991/92		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Universität Wien 1)	207	234	441	240	269	509	314	323	637
Universität Graz 2)	57	44	101	67	73	140	54	91	145
Universität Innsbruck 2)	80	98	178	112	119	231	123	107	230
Universität Salzburg 2)	62	43	105	67	38	105	81	65	146
TU Wien 3)	38	12	50	39	8	47	40	11	51
TU Graz 4)	20	2	22	22	3	25	31	4	35
WU Wien	33	23	56	7	7	14	10	17	27
Universität Linz 2)	193	102	295	206	107	313	251	120	371
Univ.f.Bildungswiss. Klagenfurt	34	68	102	54	81	135	25	47	72
INSGESAMT	724	626	1350	814	705	1519	929	785	1714

1) einschließlich Veterinärmedizin und Studien an künstlerischen Hochschulen

2) einschließlich Studien an künstlerischen Hochschulen

3) einschließlich Architektur an künstlerischen Hochschulen und Studienrichtungen der Bodenkultur

4) einschließlich montanistischer Studienrichtungen

Tabelle 5.2.4: **Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92**

Studienrichtungsgruppe 1)	Stj. 1989/90			Stj. 1990/91			Stj. 1991/92		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Theologie	26	24	50	27	17	44	27	15	42
Rechtswissenschaften	201	90	291	212	107	319	263	111	374
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	191	132	323	232	130	362	250	154	404
Medizin	26	50	76	37	64	101	33	64	97
Philos.-humanwiss. Studien	76	212	288	96	236	332	100	266	366
Histor.-kulturkundl. Studien	22	27	49	25	47	72	34	48	82
Philolog.-kulturkundl. Studien	18	27	45	15	38	53	12	42	54
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	5	13	18	-	9	9	1	11	12
Naturwiss. Studien	38	21	59	39	24	63	46	27	73
Pharmazie	6	2	8	-	3	3	2	3	5
Sportwiss. u. Leibeserziehung	9	-	9	21	5	26	16	6	22
Bauing.wesen/ Architektur/ Raumplanung	16	5	21	23	6	29	23	6	29
Maschinenbau	8	-	8	8	-	8	25	-	25
Elektrotechnik	5	1	6	12	-	12	9	-	9
Techn. Naturwiss.	53	6	59	40	7	47	51	9	60
Mechatronik	5	-	5	15	-	15	12	-	12
Montanistik	1	-	1	-	-	-	2	-	2
Bodenkultur	11	6	17	7	1	8	10	4	14
Veterinärmedizin	2	7	9	2	5	7	5	6	11
Künstlerische Studien	5	3	8	3	5	8	8	10	18
nicht zuordenbar	-	-	-	-	1	1	-	3	3
INSGESAMT	724	626	1350	814	705	1519	929	785	1714

1) Vgl. Definition der Studienrichtungsgruppen im Anhang

Tabelle 5.2.5: Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen und Studienbeginne nach Universitäten, Ansuchensjahre 1985/86 bis einschließlich 1988/89 ¹⁾

Universität ²⁾	Anträge			Berechtigungen			Studienbeginne		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Universität Wien	731	660	1391	285	282	567	260	264	524
Universität Graz	193	184	377	66	63	129	65	59	124
Universität Innsbruck	239	200	439	95	89	184	85	82	167
Universität Salzburg	189	134	323	121	94	215	115	85	200
TU Wien	208	17	225	46	1	47	45	1	46
TU Graz	75	2	77	20	-	20	18	-	18
WU Wien	127	72	199	50	28	78	43	22	65
Universität Linz	641	245	886	263	114	377	240	113	353
Univ.f.Bildungswiss. Klagenfurt	143	132	275	49	61	110	47	55	102
INSGESAMT	2546	1646	4192	995	732	1727	918	681	1599
Erfolgsquote bei der SBP in %				39,1	44,5	41,2			
Übertrittsquote der Berechtigten in %							92,3	93,0	92,6

1) Stichtag (Ende des Beobachtungszeitraumes) 30. September 1992

2) Universität, an der um Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung angesucht wurde

Tabelle 5.2.6: Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen und Studienbeginne nach Studienrichtungsgruppen, Ansuchensjahre 1985/86 bis einschließlich 1988/89 ¹⁾

Studienrichtungsgruppe ¹⁾	Anträge			Berechtigungen			Studienbeginne		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Theologie	93	29	122	69	17	86	56	14	70
Rechtswissenschaften	785	254	1039	285	99	384	267	94	361
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	658	318	976	251	142	393	228	133	361
Medizin	72	158	230	22	51	73	21	49	70
Philos.-humanwiss. Studien	244	543	787	126	269	395	122	249	371
Histor.-kulturkundl. Studien	76	86	162	30	41	71	28	38	66
Philolog.-kulturkundl. Studien	44	90	134	21	54	75	20	48	68
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	5	41	46	1	15	16	1	14	15
Naturwiss. Studien	113	53	166	46	24	70	44	24	68
Pharmazie	2	11	13	2	2	4	2	2	4
Sportwiss. u. Leibes- erziehung	43	14	57	20	6	26	18	5	23
Bauing. wesen/ Archi- tektur/ Raumplanung	75	8	83	24	-	24	22	-	22
Maschinenbau	55	-	55	13	-	13	13	-	13
Elektrotechnik	41	1	42	11	-	11	10	-	10
Techn. Naturwiss.	180	16	196	51	2	53	48	2	50
Montanistik	3	-	3	2	-	2	2	-	2
Bodenkultur	36	6	42	10	-	10	10	-	10
Veterinärmedizin	9	12	21	3	6	9	3	6	9
Künstlerische Studien	12	6	18	8	4	12	3	3	6
INSGESAMT	2546	1646	4192	995	732	1727	918	681	1599

¹⁾ Vgl. Definition der Studienrichtungsgruppen im Anhang

Tabelle 5.2.7: **Altersstruktur ¹⁾ der inländischen erstinskribierten ordentlichen Hörer, Wintersemester 1980/81, 1985/86 und 1990/91 bis 1992/93**

	Wintersemester									
	1980/81		1985/86		1990/91		1991/92		1992/93	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
bis 19 Jahre	10.154	66,7	11.729	61,5	11.453	58,0	11.068	56,3	10.702	56,3
20 bis 21 Jahre	3.187	20,9	4.772	25,0	5.375	27,2	5.331	27,1	5.183	27,2
22 bis 24 Jahre	1.012	6,7	1.415	7,4	1.659	8,4	1.821	9,3	1.728	9,1
25 bis 29 Jahre	437	2,9	662	3,5	738	3,7	824	4,2	763	4,0
30 Jahre und älter	427	2,8	502	2,6	535	2,7	657	3,3	646	3,4
INSGESAMT	15.217	100,0	19.080	100,0	19.760	100,0	19.661	100,0	19.022	100,0

1) Alter am 31.12. des entsprechenden Kalenderjahres
Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.2.8: Inländische Erstimmatrikulierte nach Vaterberuf, Wintersemester 1975/76 bis WS 1991/92, Verteilung in Prozent 1)

	1975/76			1980/81			1985/86			1989/90			1990/91			1991/92		
	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w
Selbständige	20,5	18,7	23,0	17,1	16,2	18,2	16,7	16,4	17,0	17,3	15,9	18,7	16,9	16,1	17,7	17,3	16,3	18,3
Landwirte	6,0	6,6	5,2	5,7	6,3	5,2	4,8	4,7	4,9	4,4	4,3	4,5	4,6	4,4	4,7	4,8	4,7	4,9
Beamte insgesamt	30,9	30,6	31,2	29,0	29,3	28,7	26,7	27,0	26,5	28,1	28,8	27,3	28,3	28,8	27,7	28,0	28,3	27,7
- A	10,7	9,7	11,9	8,9	8,2	9,6	8,1	8,1	8,1	8,4	8,6	8,2	9,1	8,8	9,4	8,7	8,5	8,9
- B	8,7	9,0	8,3	8,2	8,1	8,4	18,5	7,5	7,2	8,0	8,2	7,8	7,9	8,1	7,6	7,5	7,4	7,6
- C und sonstige	11,5	11,9	10,9	11,9	13,0	10,7	11,3	11,4	11,2	11,7	12,0	11,4	11,3	11,9	10,7	11,8	12,4	11,2
Angestellte insgesamt	30,8	30,4	31,4	34,8	34,2	35,5	38,9	38,6	39,1	38,3	38,5	38,1	38,2	38,2	38,1	37,3	37,4	37,2
- Hochschule	7,4	6,9	8,1	6,4	6,2	6,7	6,8	6,6	7,0	7,7	7,3	8,0	8,2	7,7	8,6	7,6	7,7	7,4
- Matura	6,3	6,0	6,8	8,8	8,3	9,3	9,6	9,8	9,4	10,4	10,6	10,1	10,1	10,3	9,9	9,5	9,8	9,2
- ohne Matura	17,1	17,6	16,5	19,6	19,8	19,5	22,4	22,2	22,7	20,3	20,6	20,0	19,9	20,2	19,6	20,2	19,9	20,6
Arbeiter insgesamt 2)	11,8	13,6	9,3	13,3	14,1	12,4	12,9	13,3	12,5	11,9	12,5	11,4	12,1	12,4	11,8	12,6	13,3	11,9
- Facharbeiter	-	-	-	6,5	6,9	6,2	6,3	6,7	5,8	6,4	6,7	6,2	6,2	6,8	5,6	6,9	7,4	6,5
- sonstige Arbeiter	-	-	-	6,8	7,3	6,2	6,7	6,6	6,8	5,5	5,8	5,2	5,9	5,6	6,2	5,6	5,9	5,4

1) Berechnungen ohne Berücksichtigung der Nichtangaben

2) inklusive Arbeiter im öffentlichen Dienst

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Gegenüber früher publizierten Zahlen (bis 1989/90) bereinigte Daten

Tabelle 5.2.9: Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Wintersemester 1970/71, 1979/80, 1990/91 bis 1992/93

	Wintersemester									
	1970/71		1979/80		1990/91		1991/92		1992/93	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	237	3,0	436	3,0	582	2,9	543	2,8	580	3,0
Kärnten	628	8,1	1.260	8,7	1.635	8,3	1.760	9,0	1.532	8,1
Niederösterreich	1.023	13,1	2.148	14,8	3.173	16,1	3.137	16,0	3.218	16,9
Oberösterreich	1.173	15,0	2.244	15,4	3.222	16,3	3.108	15,8	2.976	15,6
Salzburg	422	5,4	682	4,7	1.202	6,1	1.243	6,3	1.191	6,3
Steiermark	1.243	15,0	2.333	16,1	3.047	15,4	3.104	15,8	2.918	15,3
Tirol	544	7,0	1.110	7,7	1.576	8,0	1.500	7,6	1.394	7,3
Vorarlberg	206	2,6	442	3,0	626	3,2	626	3,2	704	3,7
Wien	2.202	28,3	3.654	25,1	4.567	23,1	4.519	23,0	4.370	23,0
Wohnsitz der Eltern im Ausland bzw. keine Angabe	119	1,5	194	1,6	131	0,7	121	0,6	139	0,7
INSGESAMT	7.797	100,0	14.503	100,0	19.760	100,0	19.661	100,0	19.022	100,0

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.2.10: Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Universitäten und Geschlecht, 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1990/91 bis 1992/93

	Wintersemester							
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Universität Wien	2558	3156	5008	5541	6008	6005	5980	6043
darunter Frauen	1081	1779	2867	3422	3765	3867	3750	3875
Universität Graz	1174	1512	2339	2495	2301	2277	2416	2377
darunter Frauen	453	787	1248	1539	1404	1357	1417	1429
Universität Innsbruck	907	1123	1722	1720	1844	1950	2052	1995
darunter Frauen	224	444	749	805	899	937	1040	1010
Universität Salzburg	425	675	984	949	1022	1020	1126	1083
darunter Frauen	191	355	546	538	641	591	660	661
Techn. Universität Wien	898	817	935	1505	2025	2048	1772	1684
darunter Frauen	69	123	141	262	361	451	407	388
Techn. Universität Graz	414	456	621	859	1191	1235	1182	1060
darunter Frauen	16	42	69	115	182	224	212	174
Montanuniv. Leoben	89	77	105	191	223	224	331	256
darunter Frauen	1	1	8	12	20	37	44	32
Univ. f. Bodenkultur	124	183	379	592	589	742	589	559
darunter Frauen	14	28	99	185	202	275	231	237
Vet.Med. Universität	70	135	142	248	257	218	220	244
darunter Frauen	13	47	59	126	166	134	159	177
Wirtschaftsuniv. Wien	736	560	1149	1725	2512	1998	1860	1833
darunter Frauen	159	195	470	822	1171	945	889	872
Universität Linz	402	374	865	1188	1241	1615	1571	1441
darunter Frauen	54	96	296	470	513	571	626	570
Universität Klagenfurt	-	134	254	418	512	428	562	447
darunter Frauen	-	90	163	257	308	253	346	268
INSGESAMT	7797	9202	14503	17431	19725	19760	19661	19022
darunter Frauen	2275	3987	6715	8553	9632	9642	9781	9703
Sommersemester								
insgesamt	1006	1117	1910	2446	2480	2399	2249	.
darunter Frauen	352	377	713	941	935	1049	998	.
Studienjahre zusammen								
insgesamt	8803	10319	16413	19877	22205	22159	21910	.
darunter Frauen	2627	4364	7428	9494	10567	10691	10779	.

Tabelle 5.2.11: Inländische und ausländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Universitäten und Geschlecht, WS 1992/93

		männlich	weiblich	gesamt
Universität Wien	Inländer	2168	3875	6043
	Ausländer	451	615	1066
	zusammen	2619	4490	7109
Universität Graz	Inländer	938	1439	2377
	Ausländer	63	128	191
	zusammen	1001	1567	2568
Universität Innsbruck	Inländer	985	1010	1995
	Ausländer	491	465	956
	zusammen	1476	1475	2951
Universität Salzburg	Inländer	422	661	1083
	Ausländer	77	103	180
	zusammen	499	764	1263
Technische Universität Wien	Inländer	1296	388	1684
	Ausländer	271	102	373
	zusammen	1567	490	2057
Technische Universität Graz	Inländer	886	174	1060
	Ausländer	97	40	137
	zusammen	983	214	1197
Montanuniversität Leoben	Inländer	224	32	256
	Ausländer	23	3	26
	zusammen	247	35	282
Univ. für Bodenkultur Wien	Inländer	322	237	559
	Ausländer	33	14	47
	zusammen	355	251	606
Veterinärmedizin.Univ.Wien	Inländer	67	177	244
	Ausländer	12	10	22
	zusammen	79	187	266
Wirtschaftsuniversität Wien	Inländer	961	872	1833
	Ausländer	173	144	317
	zusammen	1134	1016	2150
Universität Linz	Inländer	871	570	1441
	Ausländer	30	16	46
	zusammen	901	586	1487
Universität Klagenfurt	Inländer	179	268	447
	Ausländer	17	24	41
	zusammen	196	292	488
INSGESAMT	Inländer	9319	9703	19022
	Ausländer	1738	1664	3402
	zusammen	11057	11367	22424

Tabelle 5.2.12: Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden nach Gruppen von Studienrichtungen 1), Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/89, 1983/84, 1986/87, 1990/91 bis 1992/93

	Wintersemester							
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1986/87	1990/91	1991/92	1992/93
Theologie	147	138	376	359	284	217	211	203
Rechtswissenschaften	597	814	2.192	2.051	2.052	2.762	2.752	2.576
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	1.311	1.136	2.437	3.663	4.719	5.042	5.505	5.119
Medizin	1.051	1.414	2.278	1.696	1.426	1.107	1.391	1.569
Geistes- u. naturwissenschaftl. Studien	2.933	3.916	5.408	6.506	7.355	7.162	6.891	6.837
Philosoph.-humanwiss. Studien	504	559	1.253	1.402	1.912	2.068	2.000	2.254
Historisch-kulturrundliche Studien	276	346	664	832	979	953	923	884
Philolog.-kulturrundliche Studien	775	1.421	1.572	1.700	1.724	1.566	1.498	1.391
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	144	212	413	511	438	345	255	231
Naturwissenschaftliche Studien	901	982	1.132	1.432	1.710	1.860	1.879	1.741
Pharmazie	197	240	203	451	344	254	242	233
Sportwissenschaften u. Leibeserziehung	136	156	171	178	248	116	94	103
Technische Studien	1.475	1.389	1.827	2.806	3.379	4.255	3.803	3.470
Bauing.wesen, Arch. u.Raumplanung	352	494	644	579	855	1.185	1.118	1.228
Maschinenbau	275	201	266	528	607	626	563	452
Elektrotechnik	298	331	319	550	593	439	416	389
Technische Naturwissenschaften	486	310	507	973	1.223	1.894	1.598	1.329
Technische Kurzstudien	64	53	91	176	101	111	108	72
Montanwissenschaften	89	77	108	186	262	234	207	270
Bodenkultur	124	183	384	596	662	763	607	576

	Wintersemester							
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1986/87	1990/91	1991/92	1992/93
Veterinärmedizin	70	135	144	248	255	221	229	246
INSGESAMT 2)	7.797	9.202	15.281	18.115	20.394	21.771	21.758	20.913

- 1) Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang; ohne weiterführende Doktoratsstudien;
2) einschließlich nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche, Studia irregularia, weiterführende Doktoratsstudien, Aufbaustudien

Tabelle 5.2.13: Ordentliche Studien von in- und ausländischen Erstinskribierenden nach Gruppen von Studienrichtungen 1) und Geschlecht, Wintersemester 1992/93

	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Theologie	127	76	203	108	26	134	235	102	337
Doktoratsstudien der Theologie	2	-	2	16	-	16	18	-	18
Rechtswissenschaften	1.254	1.322	2.576	108	101	209	1.362	1.423	2.785
Doktoratsstudien der Rechtswissenschaften	1	-	1	9	-	9	10	-	10
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.846	2.273	5.119	418	312	730	3.264	2.585	5.849
Doktoratsst. der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2	1	3	28	5	33	30	6	36
Medizin	653	916	1.569	157	145	302	810	1.061	1.871
Geistes- und Naturwissenschaften zusammen	2.062	4.775	6.837	437	921	1.358	2.499	5.696	8.195
Doktoratsstudium der Geistes- und Naturwissenschaften	1	2	3	43	25	68	44	27	71
Philosoph.-humanwissenschaftliche Studien	593	1.661	2.254	108	192	300	701	1.853	2.554
Historisch-kulturdunkliche Studien	292	592	884	86	126	212	378	718	1.096
Philolog.-kulturdunkliche Studien	278	1.113	1.391	121	346	467	399	1.459	1.858
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	23	208	231	15	134	149	38	342	380
Naturwissenschaftliche Studien	787	954	1.741	97	103	200	884	1.057	1.941
Pharmazie	42	191	233	3	11	14	45	202	247
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	47	56	103	7	9	16	54	65	119

	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Technische Studien zusammen	2.792	678	3.470	416	176	592	3.208	854	4.062
Doktoratsst. der technischen Wissenschaften	1	-	1	36	9	45	37	9	46
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	812	416	1.228	192	120	312	1.004	536	1.540
Maschinenbau	435	17	452	59	5	64	494	22	516
Elektrotechnik	371	18	389	60	8	68	431	26	457
Techn. Naturwissenschaften	1.128	201	1.329	97	39	136	1.225	240	1.465
Technische Kurzstudien	46	26	72	8	4	12	54	30	84
Montanwissenschaften	235	35	270	21	3	24	256	38	294
Doktoratsst. der Montanwissenschaften	-	-	-	2	-	2	2	-	2
Bodenkultur	328	248	576	26	11	37	354	259	613
Doktoratsst. d. Bodenkultur	2	-	2	8	3	11	10	3	13
Veterinärmedizin	67	179	246	10	9	19	77	188	265
Doktoratsst. der Veterinärmedizin	-	-	-	2	1	3	2	1	3
Aufbaustudien	-	-	-	2	-	2	2	-	2
INSGESAMT 2)	10.407	10.506	20.913	1.848	1.747	3.595	12.255	12.253	24.508
darunter Doktoratsstudien	9	3	12	144	43	187	153	46	199

1) Doktoratsstudien nach neuen Studienvorschriften, die an ein entsprechendes (ausländisches) Diplomstudium anschließen, sind jeweils getrennt ausgewiesen; Studienversuche sind sachlich zugeordnet. Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang

2) Summe inklusive Stv. Fertigungsautomatisierung (Kurzstudium) und Studia irregularia

Tabelle 5.2.14: Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1983/84, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93

Studienrichtung	Wintersemester							
	1970/71	1975/76	1980/81	1983/84	1987/88	1990/91	1991/93	1992/93
Soziologie	42	38	84	111	106	133	112	121
Sozialwirtschaft	5	18	20	20	32	40	69	48
Volkswirtschaft	130	232	247	231	238	267	286	200
Betriebswirtschaft	793	770	1545	2105	2715	2540	2686	2392
Handelswissenschaft	274	212	496	733	1118	976	862	1047
Wirtschaftspädagogik	59	93	117	194	243	215	254	273
Wirtschaftsinformatik 1)	-	47	150	252	337	416	394	401
Statistik	8	15	13	17	24	19	24	16
zusammen	1311	1425	2672	3663	4813	4606	4687	4498
Angewandte Betriebswirtschaft (Stv.)	-	-	-	-	186	173	268	163
Angewandte Informatik (Stv.)	-	-	-	-	62	48	68	61
Internationales Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	-	215	261	207
Internationale Betriebswirtschaft (Stv.)	-	-	-	-	-	-	221	190
Doktoratsstudium nach abgeschlossenem Diplomstudium	-	-	-	-	-	2	-	3
INSGESAMT	1311	1425	2672	3663	5061	5044	5505	5122

1) Inklusive ausgelaufene Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik

Tabelle 5.2.15: Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1983/84, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93

Studienrichtung	Wintersemester							
	1970/71	1975/76	1980/81	1983/84	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Bauingenieurwesen	136	200	211	160	179	242	209	255
Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen	14	12	14	15	29	58	38	53
Architektur	158	211	354	339	609	771	783	795
Raumplanung und Raumordnung	2	0	19	20	33	45	47	71
Vermessungswesen	42	55	84	45	50	69	41	54
Maschinenbau	207	161	254	398	450	392	317	192
Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau	54	34	48	88	162	165	177	200
Verfahrenstechnik	14	20	21	42	44	69	69	60
Elektrotechnik	298	324	400	550	651	439	416	389
Informatik	83	105	294	409	379	565	544	447
Technische Mathematik	168	132	132	194	201	256	223	150
Technische Chemie	133	92	94	158	250	246	195	160
Technische Physik	102	107	138	177	331	301	240	235
Versicherungsmathematik (Kurzstudium)	8	28	16	18	22	48	39	27
Datentechnik (Kurzstudium)	56	35	79	158	81	63	69	45
Telematik	-	-	-	-	183	214	211	197
Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie	-	-	25	35	44	50	42	44
Mechatronik (Stv.)	-	-	-	-	-	262	143	96
Fertigungsautomatisierung (Stv.)	-	-	-	-	-	-	-	33
Doktorat nach abgeschlossenen Diplomstudien	-	-	-	-	-	-	1	1
INSGESAMT	1475	1516	2183	2806	3698	4255	3804	3504

Tabelle 5.2.16: In- und ausländische ordentliche Erstinskribierende in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93

	gesamt				nur 1.Str.			
	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93
Philosophie	226	232	220	235	131	120	117	122
Pädagogik	431	515	522	586	346	425	441	500
Psychologie	749	833	800	1029	749	833	800	1029
Philosophie, Pädagogik, Psychologie (LA.)	218	208	210	214	57	62	68	74
Politikwissenschaft	531	526	534	466	245	255	253	206
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	756	745	686	692	498	499	463	481
Logistik	11	21	15	14	8	17	14	11
Soziologie	113	106	112	131	112	106	112	131
Völkerkunde	144	151	122	146	71	76	64	75
Volkskunde	61	75	54	46	32	37	31	27
Ur- und Frühgeschichte	19	24	23	13	10	14	16	7
Alte Geschichte und Altertumskunde	24	28	16	20	10	9	4	8
Geschichte	634	649	708	714	338	363	400	361
Klassische Archäologie	65	64	57	57	58	46	42	41
Kunstgeschichte	528	559	530	509	338	364	346	341
Musikwissenschaft	139	149	137	142	102	99	101	109
Theaterwissenschaft	264	314	254	248	148	162	134	127
Sprachwissenschaft	53	56	53	55	32	32	26	32
Vergleichende Literaturwissenschaft (Stv.)	51	51	76	68	50	51	76	68
Deutsche Philologie	754	817	807	856	524	598	591	615
Latein	94	66	42	51	66	41	27	31
Griechisch	19	18	11	8	6	5	1	2
Anglistik und Amerikanistik	756	812	828	820	425	476	492	469
Skandinavistik (Stv.)	29	28	19	18	16	15	13	11
Französisch	625	546	520	479	301	262	229	216
Italienisch	475	425	466	368	213	172	202	168
Spanisch	290	318	300	257	80	108	112	87
Rumänisch	3	4	3	-	2	-	1	-
Portugiesisch	5	4	5	4	1	1	2	1
Russisch	143	174	149	115	64	70	58	50
Serbokroatisch	14	20	29	22	6	10	13	5
Slowenisch	12	11	13	12	5	5	5	8
Tschechisch	12	30	15	20	4	12	6	6

	gesamt				nur 1.Str.			
	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93
Japanologie	45	37	25	30	28	23	17	21
Bulgarisch	1	-	-	1	-	-	-	-
Polnisch	8	9	7	8	1	4	3	3
Sprachen und Kulturen des Alten Orients	3	2	3	5	2	2	1	1
Judaistik	14	15	11	10	6	6	6	6
Finno-Ugristik	22	30	22	13	14	12	11	6
Byzantinistik u. Neogräzistik	6	8	6	4	5	4	4	2
Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie	5	3	5	5	3	-	3	3
Numismatik (Stv. bzw. Antike Num.)	-	-	1	-	-	-	1	-
Ägyptologie	6	8	7	14	2	5	5	7
Afrikanistik	19	31	32	12	9	14	14	8
Arabistik	18	25	15	20	14	13	9	11
Turkologie	6	5	2	7	3	2	2	3
Indologie	8	11	8	10	3	8	3	5
Sinologie	30	18	15	14	20	12	8	9
Tibetologie u. Buddhismuskunde	14	9	14	13	9	4	6	4
Übersetzer- u. Dolmetscher-ausbildung	487	446	381	380	487	446	381	380
Mathematik	338	352	369	356	266	281	300	286
Darstellende Geometrie (LA.)	12	15	19	14	6	5	7	4
Physik	214	232	199	228	142	160	140	165
Astronomie	59	62	48	54	59	62	48	54
Meteorologie und Geophysik	39	53	62	19	39	53	62	19
Chemie	271	279	242	222	258	259	229	198
Erdwissenschaften	52	42	55	39	52	42	55	39
Biologie	747	794	839	825	747	794	839	825
Geographie	286	286	304	322	164	178	195	185
Haushalts- und Ernährungswissenschaften (LA.)	15	12	20	6	9	3	10	3
Pharmazie	358	267	252	247	358	267	252	247
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	116	148	124	132	104	133	109	119
Ernährungswiss. (Stv.)	113	132	105	110	113	132	105	110
Computerwiss. (Stv.)	79	67	60	53	79	67	60	53

Tabelle 5.2.17: Inländische und ausländische Studierende nach Hörerkategorien, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1989/90 bis 1992/93

		Inländer				Ausländer				zusammen			
		ord. Hörer	a.o. Hörer	Gast- hörer	ge- samt	ord. Hörer	a.o. Hörer	Gast- hörer	ge- samt	ord. Hörer	a.o. Hörer	Gast- hörer	ge- samt
1970/71	gesamt	43122	1047	294	44463	8154	1167	63	9384	51276	2214	357	53847
	dar. weibl.	10968	441	100	11509	1491	492	3	1986	12459	933	103	13495
1974/75	gesamt	62481	1211	429	64121	11533	726	58	12317	74014	1937	487	76438
	dar. weibl.	20508	598	154	21260	2007	306	7	2320	22515	904	161	23580
1979/80	gesamt	94137	2257	471	96865	9794	1398	44	11236	103931	3655	515	108101
	dar. weibl.	37333	1206	175	38714	2993	518	12	3523	40326	1724	187	42237
1983/84	gesamt	124111	3697	647	128455	12200	1233	39	13472	136311	4930	686	141927
	dar. weibl.	52607	1877	237	54721	4246	470	6	4722	56853	2347	243	59443
1986/87	gesamt	148078	4402	833	153313	13776	1145	205	15126	161854	5547	1038	168439
	dar. weibl.	65072	2324	363	67759	5137	482	34	5653	70209	2806	397	73412
1989/90	gesamt	164310	5157	965	170432	15180	2122	127	17429	179490	7279	1092	187861
	dar. weibl.	72904	2736	432	76072	6074	822	26	6923	78979	3558	458	82995
1990/91	gesamt	170304	5170	830	176304	16303	2271	133	18707	186607	7441	963	195011
	dar. weibl.	75416	2706	366	78488	6583	872	29	7484	81999	3578	395	85972
1991/92	gesamt	176965	5642	950	183557	17910	2767	153	20830	194875	8409	1103	204387
	dar. weibl.	78791	2991	427	82209	7326	1084	45	8455	86117	4075	472	90664
1992/93	gesamt	179364	5796	957	186117	19657	3196	204	23057	199021	8992	1161	209174
	dar. weibl.	80164	3083	426	83673	8246	1268	68	9582	88410	4351	494	93255

Tabelle 5.2.18: Inländische und ausländische Studierende nach Hörerkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1992/93

		ord.Hörer			a.o.Hörer			Gasthörer			insgesamt		
		männl.	weibl	gesamt	männl.	weibl	gesamt	männl.	weibl	gesamt	männl.	weibl	gesamt
Universität Wien	Inl.	27163	35170	62333	591	882	1473	209	213	422	27963	36265	64228
	Ausl.	3220	3337	6557	529	317	846	93	55	148	3842	3709	7551
	zus.	30383	38507	68890	1120	1199	2319	302	268	570	31805	39974	71779
Universität Graz	Inl.	11340	12925	24265	260	382	642	78	40	118	11678	13347	25025
	Ausl.	466	505	971	68	86	154	6	-	6	540	591	1131
	zus.	11806	13430	25236	328	468	796	84	40	124	12218	13938	26156
Univ. Innsbruck	Inl.	10168	7996	18164	580	690	1270	60	42	102	10808	8728	19536
	Ausl.	2679	2181	4860	211	174	385	17	4	21	2907	2359	5266
	zus.	12847	10177	23024	791	864	1655	77	46	123	13715	11087	24802
Universität Salzburg	Inl.	4581	5132	9713	194	333	527	38	44	82	4813	5509	10322
	Ausl.	388	418	806	200	279	479	5	1	6	593	698	1291
	zus.	4969	5550	10519	394	612	1006	43	45	88	5406	6207	11613
TU Wien	Inl.	15324	3242	18566	213	33	246	9	-	9	15546	3275	18821
	Ausl.	2319	739	3058	318	67	385	4	2	6	2641	808	3449
	zus.	17643	3981	21624	531	100	631	13	2	15	18187	4083	22270
TU Graz	Inl.	8698	1413	10111	41	8	49	-	-	-	8739	1421	10160
	Ausl.	691	147	838	61	14	75	-	-	-	752	161	913
	zus.	9389	1560	10949	102	22	124	-	-	-	9491	1582	11073
Montanuniv. Leoben	Inl.	1908	188	2096	6	-	6	1	-	1	1915	188	2103
	Ausl.	197	30	227	28	7	35	-	-	-	225	37	262
	zus.	2105	218	2323	34	7	41	1	-	1	2140	225	2365

		ord.Hörer			a.o.Hörer			Gasthörer			insgesamt		
		männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Univ.f.Bodenk. Wien	Inl.	4237	2036	6273	17	22	39	5	1	6	4259	2059	6318
	Ausl.	329	124	453	36	11	47	-	-	-	365	135	500
	zus.	4566	2160	6726	53	33	86	5	1	6	4624	2194	6818
Vet.med. Univ. Wien	Inl.	1045	1566	2611	7	4	11	-	1	1	1052	1571	2623
	Ausl.	92	82	174	6	2	8	-	2	2	98	86	184
	zus.	1137	1648	2785	13	6	19	-	3	3	1150	1657	2807
WU Wien	Inl.	11097	7959	19056	238	264	502	59	21	80	11394	8244	19638
	Ausl.	1103	687	1790	118	66	184	8	2	10	1229	755	1984
	zus.	12200	8646	20846	356	330	686	67	23	90	12623	8999	21622
Universität Linz	Inl.	7892	4006	11898	454	302	756	12	4	16	8358	4312	12670
	Ausl.	269	97	366	222	139	361	-	-	-	491	236	727
	zus.	8161	4103	12264	676	441	1117	12	4	16	8849	4548	13397
Univ. Klagenfurt	Inl.	1556	2029	3585	134	170	304	60	60	120	1750	2259	4009
	Ausl.	79	89	168	131	106	237	3	2	5	213	197	410
	zus.	1635	2118	3753	265	276	541	63	62	125	1963	2456	4419
INSGESAMT 1)	Inl.	99200	80164	179364	2713	3083	5796	531	426	957	102444	83673	186117
	Ausl.	11411	8246	19657	1928	1268	3196	136	68	204	13475	9582	23057
	zus.	110611	88410	199021	4641	4351	8992	667	494	1161	115919	93255	209174

1) Hörer an mehreren Universitäten sind nur einmal gezählt

Tabelle 5.2.19: In- und ausländische ordentliche Hörer nach Universitäten, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1983/84, 1987/88, 1990/91 bis 1992/93

	1970/71	1975/76	1980/81	1983/84	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Universität Wien	17401	28013	41348	50249	61033	66180	68770	68890
nur Inländer	15355	25803	38143	46188	56239	60628	62641	62333
Universität Graz	6715	10700	15987	19390	22429	23630	24734	25236
nur Inländer	5802	9992	15258	18664	21735	22916	23907	24265
Universität Innsbruck	6382	10385	14826	16847	19178	20999	22126	23024
nur Inländer	4444	7887	12035	13751	15727	16918	17719	18164
Universität Salzburg	2664	5337	7525	8773	9679	10174	10427	10519
nur Inländer	2281	4762	7004	8136	8983	9476	9677	9713
TU Wien	6511	7367	8972	11546	16083	19848	20741	21624
nur Inländer	5790	6565	7964	10232	14138	17441	18061	18566
TU Graz	3978	4338	5147	6498	8690	10333	10815	10949
nur Inländer	2664	3482	4513	5864	8081	9629	10064	10111
Montanuniversität Leoben	636	791	1032	1461	1833	1988	2248	2323
nur Inländer	448	635	846	1154	1547	1757	2016	2096
Univ.f.Bodenkultur Wien	1102	1458	2805	3993	5317	6390	6604	6726
nur Inländer	994	1225	2445	3566	4865	5950	6170	6273
Veterinärmed.Universität	506	947	1432	1864	2445	2639	2751	2785
nur Inländer	398	843	1311	1693	2263	2470	2577	2611
Wirtschaftsuniv. Wien	3655	5940	8018	11347	17517	19166	20193	20846
nur Inländer	3313	5333	7262	10427	16355	17753	18598	19056
Universität Linz	1726	2934	4873	6935	9218	10563	11508	12264
nur Inländer	1633	2837	4748	6749	8940	10267	11163	11898
Universität Klagenfurt	-	591	1591	2004	3031	3193	3531	3753
nur Inländer	-	564	1554	1955	2952	3079	3394	3585
INSGESAMT 1)	51276	77045	110348	136311	169105	186607	194875	199021
nur Inländer	43122	68292	100114	124111	154914	170304	176965	179364

1) Hörer an mehreren Universitäten sind nur einmal gezählt

Tabelle 5.2.20: Inländische ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1992/93

		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Ausland bzw. keine Angabe	Zusammen
Universität Wien	gesamt	2608	3613	14822	6456	1498	2351	822	1236	28460	467	62333
	davon Frauen	1471	2090	8349	3852	796	1389	468	608	15877	270	35170
Universität Graz	gesamt	372	3757	166	795	481	18246	113	100	149	86	24265
	davon Frauen	202	1996	88	400	233	9780	53	48	78	47	12925
Universität Innsbruck	gesamt	13	329	117	1390	1198	117	11585	2983	150	282	18164
	davon Frauen	8	147	51	670	496	55	5178	1197	61	133	7996
Universität Salzburg	gesamt	28	433	218	3281	4840	253	212	119	235	94	9713
	davon Frauen	14	207	92	1944	2417	130	104	66	98	60	5132
Technische Universität Wien	gesamt	671	893	4812	2259	659	454	496	482	7677	163	18566
	davon Frauen	105	170	793	405	117	111	55	71	1378	37	3242
Technische Universität Graz	gesamt	127	1670	135	1145	621	5529	453	326	56	49	10111
	davon Frauen	25	230	11	102	58	941	26	10	5	5	1413
Montanuniversität Leoben	gesamt	63	245	198	318	135	878	118	29	101	11	2096
	davon Frauen	4	20	19	25	9	96	6	3	4	2	188
Universität für Bodenkultur Wien	gesamt	268	572	1495	1029	315	561	254	132	1608	39	6273
	davon Frauen	64	172	492	310	66	177	52	39	651	13	2036
Veterinärmedizinische Universität Wien	gesamt	72	255	576	358	135	318	118	46	683	50	2611
	davon Frauen	45	139	371	174	69	180	43	16	496	33	1566
Wirtschaftsuniversität Wien	gesamt	820	1080	4975	1693	648	693	270	349	8415	113	19056
	davon Frauen	400	465	2083	755	251	313	97	112	3445	38	7959
Universität Linz	gesamt	31	87	711	10094	478	82	97	63	233	22	11898
	davon Frauen	13	32	200	3486	125	27	20	22	73	8	4006
Universität für Bildungswis- sensschaften Klagenfurt	gesamt	4	3330	22	30	32	87	30	8	31	11	3585
	davon Frauen	3	1899	12	13	12	45	16	4	19	6	2029
INSGESAMT ¹⁾	gesamt	4808	15411	26543	27553	10548	28484	14311	5670	44705	1331	179364
	davon Frauen	2239	7240	11910	11601	4472	12864	6031	2141	21034	632	80164

1) Jeder Hörer ist in der Gesamtzahl nur einmal enthalten, auch wenn er an mehreren Universitäten ordentliche Studien betreibt und dort jeweils gezählt wird.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.2.21: Ausländische ordentliche Hörer aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil, aus EG und EWR sowie aus Entwicklungsländern an österreichischen Universitäten, Wintersemester 1992/93 1)

Herkunftsland	ausländische ordentliche Hörer		
	gesamt	darunter weiblich	Anteil an allen ord. Hörern in %
Italien	4.651	2.225	23,7
Deutschland	4.161	1.762	21,2
Iran	1.424	511	7,2
Türkei	1.258	404	6,4
Jugoslawien	765	347	3,9
Volksrepublik China	394	167	2,0
Bulgarien	391	179	2,0
Vereinigte Staaten	373	201	1,9
Polen	366	207	1,9
Ungarn	361	181	1,8
zusammen	14.144	6.184	72,0
EG-Staaten	9.942	4.561	50,6
EWR-Staaten	10.284	4.755	52,3
Entwicklungsländer	7.522	2.527	38,3
ausländische ordentliche Hörer insgesamt	19.657	8.246	100,0

1) Hörer an mehreren Universitäten nur einmal gezählt

Tabelle 5.2.22: **Ordentliche Hörer aus Entwicklungsländern 1) nach Universitäten und Kontinenten, Wintersemester 1992/93**

Universität	Ordentliche Hörer aus Entwicklungsländern					
	Europa	Afrika	Amerika	Asien	insgesamt	in % aller ausl. ord. Hörer
Universität Wien	1.130	290	141	1.002	2.563	39,1
Universität Graz	252	43	23	111	429	44,2
Universität Innsbruck	190	80	29	142	441	9,1
Universität Salzburg	55	26	18	27	126	15,6
Technische Universität Wien	706	166	69	1.097	2.038	66,6
Technische Universität Graz	211	37	24	155	427	51,0
Montanuniversität Leoben	56	17	3	99	175	77,1
Universität für Bodenkultur Wien	38	60	12	88	198	43,7
Veterinärmedizinische Universität Wien	10	12	2	2	26	14,9
Wirtschaftsuniversität Wien	550	137	37	207	936	52,3
Universität Linz	48	45	9	26	80	21,9
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	46	4	1	13	64	38,1
INSGESAMT 2)	3.182	891	359	2.823	7.522	36,9

1) laut Liste der Entwicklungsländer OECD, DAC/STAT

2) Hörer, die an mehreren Universitäten ein Studium betreiben, sind nur einmal gezählt

Tabelle 5.2.23: Ordentliche in- und ausländische Hörer ¹⁾ nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93

Universität/Fakultät	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93
UNIVERSITÄT WIEN	64.625	66.180	68.770	68.890
Katholisch-Theologische Fakultät	1.528	1.469	1.461	1.408
Evangelisch-Theologische Fakultät	241	240	242	242
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10.208	10.831	10.968	10.956
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	3.593	3.942	5.097	5.349
Medizinische Fakultät	9.977	9.668	9.529	9.772
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	21.018	21.886	23.044	23.292
Geisteswissenschaftliche Fakultät	19.956	20.133	20.610	20.111
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	9.796	10.287	10.706	10.428
nicht zuordenbar ²⁾	5.743	6.563	7.448	8.050
UNIVERSITÄT GRAZ	23.060	23.630	24.734	25.236
Katholisch-Theologische Fakultät	656	614	606	602
Rechtswissenschaftliche Fakultät	4.954	5.371	5.707	5.741
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	5.204	5.391	5.906	6.179
Medizinische Fakultät	3.149	3.011	3.063	3.078
Geisteswissenschaftliche Fakultät	7.519	7.692	8.016	8.089
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.129	5.254	5.416	5.513
nicht zuordenbar ²⁾	1.522	1.785	2.064	2.323
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	20.230	20.999	22.126	23.024
Katholisch-Theologische Fakultät	845	856	871	840
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.683	2.946	3.214	3.447
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	4.852	5.265	5.735	5.955
Medizinische Fakultät	2.643	2.528	2.451	2.577
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.977	6.091	6.391	6.441
Naturwissenschaftliche Fakultät	4.273	4.429	4.653	4.902
Fakultät für Bauing. und Architektur	1.491	1.623	1.747	1.936
nicht zuordenbar ²⁾	1.475	1.710	1.995	2.153
UNIVERSITÄT SALZBURG	10.019	10.174	10.427	10.519
Katholisch-Theologische Fakultät	626	609	554	513
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.359	2.530	2.670	2.692
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.262	5.186	5.299	5.325
Naturwissenschaftliche Fakultät	2.855	2.967	3.099	3.159
nicht zuordenbar ²⁾	440	490	549	641

Universität/Fakultät	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93
TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN	18.221	19.848	20.741	21.624
Fakultät f. Raumplanung und Architektur	3.751	4.167	4.578	4.964
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.030	1.197	1.207	1.396
Fakultät für Maschinenbau	2.458	2.671	2.713	2.772
Fakultät für Elektrotechnik	3.276	3.456	3.453	3.477
Technisch-Naturwiss. Fakultät	7.827	8.668	9.175	9.381
nicht zuordenbar ³⁾	368	487	590	733
TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ	9.734	10.333	10.815	10.949
Fakultät für Architektur	1.646	1.803	1.978	2.032
Fakultät für Bauingenieurwesen	948	1.017	1.040	1.095
Fakultät für Maschinenbau	2.576	2.790	2.973	3.000
Fakultät für Elektrotechnik	1.856	1.846	1.840	1.816
Technisch-Naturwiss. Fakultät	1.882	2.025	2.125	2.087
nicht zuordenbar ⁴⁾	1.486	1.768	1.920	2.092
MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN	1.919	1.988	2.248	2.323
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN	5.746	6.390	6.604	6.726
VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN	2.520	2.651	2.751	2.785
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN	17.732	19.166	20.193	20.846
UNIVERSITÄT LINZ	9.805	10.563	11.508	12.264
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1.871	1.941	2.015	2.139
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	5.963	6.293	6.961	7.618
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2.040	2.378	2.587	2.608
nicht zuordenbar ⁵⁾	1.303	1.445	1.574	1.644
UNIVERSITÄT KLAGENFURT	3.016	3.193	3.531	3.753
INSGESAMT	179.490	186.607	194.825	199.021

- 1) Fakultäten: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an der betreffenden Fakultät mehrere ordentliche Studien betreibt; bei kombinationspflichtigen Studien: Hörer mit Erst- und Zweitfach an der selben Fakultät werden nur einmal gezählt, Hörer mit Erst- und Zweitfach an verschiedenen Fakultäten werden an beiden Fakultäten gezählt; Universitäten: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Fakultäten ordentliche Studien betreibt; Insgesamt: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Universitäten ordentliche Studien betreibt
- 2) vor allem gewählte Fächer statt der 2. Studienrichtung; ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien
- 3) vor allem Aufbaustudien; ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien
- 4) vor allem interfakultäre Studienversuche und Aufbaustudien, ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien
- 5) vor allem interfakultäre Studien(versuche); ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien

Tabelle 5.2.24: Ordentliche Studien von inländischen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen 1), Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/89, 1983/84, 1986/87, 1990/91 bis 1992/93

	Wintersemester							
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1986/87	1990/91	1991/92	1992/93
Theologie	887	1.396	2.297	3.110	3.361	3.201	3.126	3.050
Rechtswissenschaften	4.468	5.132	12.421	15.314	17.090	21.221	21.788	21.796
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	6.715	10.653	14.962	22.914	32.445	41.110	45.648	48.243
Medizin	5.397	8.606	15.209	17.703	17.231	13.386	13.154	13.357
Geistes- u. naturwissenschaftl. Studien	15.941	27.307	39.929	51.067	59.509	68.370	70.792	70.478
Philosoph.-humanwiss. Studien	2.670	5.554	8.555	12.124	16.188	21.149	22.587	23.307
Historisch-kulturrkundliche Studien	2.412	3.528	5.391	8.393	9.961	11.104	11.478	11.330
Philolog.-kulturrkundliche Studien	3.581	7.174	11.203	12.202	12.234	12.093	12.294	12.033
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	786	1.373	2.469	3.387	3.779	3.675	3.504	3.184
Naturwissenschaftliche Studien	4.964	7.609	9.377	11.012	12.425	15.164	15.770	15.695
Pharmazie	1.022	1.365	1.550	1.972	2.384	2.472	2.441	2.267
Sportwissenschaften u. Leibeserziehung	506	704	1.384	1.977	2.538	2.713	2.718	2.662
Technische Studien	8.829	10.500	13.051	17.656	22.297	31.295	33.139	34.043
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplanung	3.312	3.660	4.788	5.475	6.412	8.727	9.417	10.070
Maschinenbau	1.613	1.740	1.950	2.844	3.764	5.395	5.697	5.970
Elektrotechnik	1.594	1.906	2.371	3.217	3.872	4.451	4.354	4.218
Technische Naturwissenschaften	2.051	2.870	3.392	5.161	7.176	11.335	12.244	12.438
Technische Kurzstudien	259	324	550	959	1.073	1.387	1.427	1.347
Montanwissenschaften	450	608	803	1.124	1.479	1.911	2.034	2.458
Bodenkultur	1.001	1.113	2.076	3.415	4.285	5.556	5.784	5.835

	Wintersemester							
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1986/87	1990/91	1991/92	1992/93
Veterinärmedizin	400	699	1.230	1.578	1.988	2.284	2.325	2.369
Studium irregulare	91	225	620	628	573	591	925	737
Doktoratsstudien 1)	.	.	.	4.115	6.164	10.618	12.103	13.578
Aufbaustudien	.	.	.	.	484	966	1.166	1.348
INSGESAMT 2)	44.179	66.242	102.645	138.642	166.874	200.509	202.021	217.334

- 1) Ab 1983/84 sind unter den einzelnen Bezeichnungen nur die zu einem ersten Studienabschluß führenden Diplom- bzw. "alten" Doktoratsstudien angeführt; die weiterführenden "neuen" Doktoratsstudien sind getrennt als Sammelkategorie ausgewiesen. Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang
- 2) inklusive nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche

Tabelle 5.2.25: Ordentliche Studien von in- und ausländischen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen 1) und Geschlecht, Wintersemester 1992/93

	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Theologie	1.956	1.094	3.050	468	98	566	2.424	1.192	3.616
Doktoratsstudien der Theologie	223	70	293	140	12	152	363	82	445
Rechtswissenschaften	12.781	9.015	21.796	515	345	860	13.296	9.360	22.656
Doktoratsst. der Rechtswiss.	1.488	730	2.218	95	34	129	1.583	764	2.347
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	29.181	19.062	48.243	2.551	1.394	3.945	31.732	20.456	52.188
Doktoratsst. der Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	1.995	983	2.978	299	64	363	2.294	1.047	3.341
Medizin	6.488	6.869	13.357	1.188	878	2.066	7.676	7.747	15.423
Geistes- und Naturwiss. zusammen	27.223	43.255	70.478	3.008	4.554	7.562	30.231	47.809	78.040
Doktoratsstudium d. Geistes- u. Naturwissenschaften	2.276	2.782	5.058	453	387	840	2.729	3.169	5.898
Philosoph.-humanwiss. Studien	8.641	14.666	23.307	901	1.144	2.045	9.542	15.810	25.352
Historisch-kulturkundl. Studien	4.425	6.905	11.330	511	778	1.289	4.936	7.683	12.619
Philolog.-kulturkundl. Studien	3.266	8.767	12.033	517	1.254	1.771	3.783	10.021	13.804
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	499	2.685	3.184	174	709	883	673	3.394	4.067
Naturwissenschaftl. Studien	8.430	7.265	15.695	783	541	1.324	9.213	7.806	17.019
Pharmazie	534	1.733	2.267	50	82	132	584	1.815	2.399
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	1.428	1.234	2.662	72	46	118	1.500	1.280	2.780
Technische Studien zusammen	28.783	5.260	34.043	3.298	990	4.288	32.081	6.250	38.331
Doktoratsst. der techn. Wiss.	2.086	240	2.326	434	111	545	2.520	351	2.871
Bauingenieurwesen, Architektur u. Raumplanung	7.271	2.799	10.070	1.004	442	1.446	8.275	3.241	11.516

	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Maschinenbau	5.804	166	5.970	566	35	601	6.370	201	6.571
Elektrotechnik	4.107	111	4.218	486	49	535	4.593	160	4.753
Techn. Naturwissenschaften	10.597	1.841	12.438	1.028	367	1.395	11.625	2.208	13.833
Technische Kurzstudien	1.004	343	1.347	214	97	311	1.218	440	1.658
Montanwissenschaften	2.244	214	2.458	234	33	267	2.478	247	2.725
Doktoratsst. der Montanwiss.	69	5	74	17	5	22	86	10	96
Bodenkultur	3.922	1.913	5.835	263	97	360	4.185	2.010	6.195
Doktoratsst. der Bodenkultur	313	91	404	65	18	83	378	109	487
Veterinärmedizin	912	1.457	2.369	75	68	143	987	1.525	2.512
Doktoratsst. der Veterinärmed.	127	100	227	17	14	31	144	114	258
Studium irregulare	455	282	737	27	20	47	482	302	784
Aufbaustudien	1.072	276	1.348	90	32	122	1.162	308	1.470
INSGESAMT ²⁾	123.634	93.700	217.334	13.238	9.154	22.392	136.872	102.854	239.726
darunter Doktoratsstudien	8.577	5.001	13.578	1.520	645	2.165	10.097	5.646	15.743

1) Doktoratsstudien nach neuen Studienvorschriften, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen, sind getrennt ausgewiesen; Studienversuche sind sachlich zugeordnet. Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A

2) inklusive nicht zuordenbare (Doktorats-) Studien

Tabelle 5.2.26: Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93

Studienrichtung		Wintersemester							
		1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Soziologie	männl.	176	293	318	340	369	548	571	599
	weibl.	79	158	242	406	467	630	681	691
	ges.	255	451	560	746	836	1178	1252	1290
Statistik	männl.	72	103	90	88	103	125	142	165
	weibl.	15	26	22	22	50	57	65	65
	ges.	87	129	112	110	153	182	207	230
Volkswirtschaft	männl.	858	1331	1706	1864	1733	1986	2097	2029
	weibl.	165	345	594	772	792	960	1060	1015
	ges.	1023	1676	2300	2636	2525	2946	3157	3044
Betriebswirtschaft	männl.	2778	4468	5941	8620	12439	14069	15107	15478
	weibl.	364	829	1854	3797	6380	7496	8372	8541
	ges.	3142	5297	7795	12417	18819	21565	23479	24019
Handelswissenschaft	männl.	753	1094	1293	1888	3024	3422	3576	3944
	weibl.	219	464	959	1738	3002	3475	3664	4080
	ges.	972	1558	2252	3626	6026	6897	7240	8024
Wirtschaftspädagogik	männl.	130	631	549	724	1347	1327	1531	1855
	weibl.	100	439	551	912	1776	1899	2050	2243
	ges.	230	1070	1100	1636	3123	3226	3581	4098
Wirtschaftsinformatik 1)	männl.	-	-	477	1145	1796	2435	2837	3044
	weibl.	-	-	115	353	527	750	907	880
	ges.	-	-	592	1498	2323	3185	3744	3924
Internat. Betriebswirtschaft (Stv.)	männl.	-	-	-	-	-	-	217	388
	weibl.	-	-	-	-	-	-	203	325

Studienrichtung		Wintersemester							
		1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Sozialwirtschaft	ges.	-	-	-	-	-	-	420	713
	männl.	49	60	102	137	143	229	278	335
	weibl.	10	20	45	88	145	203	262	263
	ges.	59	80	147	225	288	432	540	598
Angew.BWL(Stv.)	männl.	-	-	-	-	388	485	570	597
	weibl.	-	-	-	-	321	389	516	514
	ges.	-	-	-	-	709	874	1086	1111
Angew.Informatik (Stv.)	männl.	-	-	-	-	145	201	229	244
	weibl.	-	-	-	-	45	45	45	52
	ges.	-	-	-	-	190	246	274	296
Internationales Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften	männl.	-	-	-	-	-	200	387	490
	weibl.	-	-	-	-	-	161	299	387
	ges.	-	-	-	-	-	361	686	877
auslaufende Studienrichtungen 2)	männl.	803	264	47	17	11	12	12	13
	weibl.	144	71	14	3	6	6	6	6
	ges.	947	335	61	20	17	18	18	19
Doktoratsstudium 3)	männl.	-	-	-	965	1382	1635	1820	1995
	weibl.	-	-	-	357	579	754	866	983
	ges.	-	-	-	1322	1961	2389	2686	2978
INSGESAMT	männl.	5619	8244	10523	15788	22880	26674	29374	31176
	weibl.	1096	2352	4396	8448	14090	16825	18996	20045
	ges.	6715	10596	14919	24236	36970	43499	48370	51221

1) inklusive auslaufende Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik

2) Staats-, Welthandels- und Wirtschaftswissenschaften

3) bis 1979/80 nicht getrennt ausweisbar

Tabelle 5.2.27: Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1984/85, 1987/88 und 1990/91 bis 1992/93

Studienrichtungen		1970/71	1974/75	1979/80	1984/85	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Bauingenieurwesen	männl.	1123	1301	1554	1568	1490	1638	1701	1866
	weibl.	6	12	32	53	62	122	151	192
	gesamt	1129	1313	1586	1621	1552	1760	1852	2058
Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen	männl.	142	163	159	206	239	348	375	419
	weibl.	-	2	3	4	10	28	28	33
	gesamt	142	165	162	210	249	376	403	452
Architektur	männl.	1411	1449	1807	2327	2892	3717	3988	4229
	weibl.	246	338	534	908	1344	1960	2194	2312
	gesamt	1657	1787	2341	3235	4236	5677	6182	6541
Raumplanung und Raumordnung	männl.	32	87	200	191	189	284	321	330
	weibl.	4	10	39	69	87	134	163	181
	gesamt	36	97	239	260	276	418	484	511
Vermessungswesen	männl.	342	289	427	436	422	423	418	427
	weibl.	6	9	33	46	65	73	78	81
	gesamt	348	298	460	482	487	496	496	508
Maschinenbau ¹⁾	männl.	1243	1268	1404	2073	2715	3238	3365	3370
	weibl.	4	3	8	33	49	76	91	83
	gesamt	1247	1271	1412	2106	2764	3314	3456	3453
Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau	männl.	303	361	383	675	1047	1564	1677	1886
	weibl.	1	2	4	10	21	26	27	40
	gesamt	304	363	387	685	1068	1590	1704	1926
Verfahrenstechnik-Papiertechnik	männl.	50	98	147	255	323	461	499	548
	weibl.	-	2	3	11	26	30	38	43
	gesamt	50	100	150	266	349	491	537	591
Elektrotechnik	männl.	1588	1895	2350	3412	4048	4320	4240	4107
	weibl.	6	11	21	65	86	131	114	111
	gesamt	1594	1906	2371	3477	4134	4451	4354	4218
Informatik	männl.	139	517	930	2172	2534	3606	3999	4176
	weibl.	7	86	166	404	466	628	632	631
	gesamt	146	603	1096	2576	3000	4234	4631	4807
Technische Mathematik	männl.	496	687	650	835	887	1150	1234	1238
	weibl.	45	99	118	236	297	391	425	384
	gesamt	541	786	768	1071	1184	1541	1659	1622

Studienrichtungen		1970/71	1974/75	1979/80	1984/85	1987/88	1990/91	1991/92	1992/93
Technische Chemie	männl.	634	664	621	496	786	994	1034	1027
	weibl.	42	74	125	226	356	450	459	420
	gesamt	676	738	746	722	1142	1444	1493	1447
Technische Physik	männl.	674	714	729	1023	1463	1890	1945	1917
	weibl.	14	29	53	102	156	228	235	238
	gesamt	688	743	782	1125	1619	2118	2180	2155
Versicherungsmathematik (Kurzstudium)	männl.	47	72	103	75	87	143	139	152
	weibl.	43	52	62	67	85	134	151	130
	gesamt	90	124	165	142	172	277	290	282
Datentechnik (Kurzstudium)	männl.	113	134	255	608	696	846	888	852
	weibl.	56	66	130	289	257	264	249	213
	gesamt	169	200	385	897	953	1110	1137	1065
Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften	männl.	-	-	-	1125	1327	1739	1907	2086
	weibl.	-	-	-	69	120	195	224	240
	gesamt	-	-	-	1194	1447	1934	2131	2326
Telematik	männl.	-	-	-	-	687	1229	1397	1480
	weibl.	-	-	-	-	54	77	81	84
	gesamt	-	-	-	-	741	1306	1478	1564
Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie	männl.	-	-	32	127	169	236	246	256
	weibl.	-	-	-	31	55	71	91	70
	gesamt	-	-	32	158	224	307	337	326
Mechatronik (Stv.)	männl.	-	-	-	-	-	378	452	503
	weibl.	-	-	-	-	-	7	14	14
	gesamt	-	-	-	-	-	385	466	517
Fertigungsautomatisierung (Stv.)	männl.	-	-	-	-	-	-	-	40
	weibl.	-	-	-	-	-	-	-	1
	gesamt	-	-	-	-	-	-	-	41
INSGESAMT	männl.	8337	9699	11751	17604	22001	28204	29837	30909
	weibl.	480	795	1331	2623	3596	5025	5433	5501
	gesamt	8817	10494	13082	20227	25597	33229	35270	36410

1) Inklusive Schiffstechnik

Tabelle 5.2.28: In- und ausländische ordentliche Hörer in den Geistes- und Naturwissenschaften nach Universitäten, Wintersemester 1992/93

	GESAMT		Univ. Wien		Univ. Graz		Univ. Innsbr.		Univ. Salzburg		Univ. Klgt.	
	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.
Philosophie	3073	2016	2142	1428	419	264	252	159	169	93	91	72
Pädagogik	5904	4767	2596	2042	1029	842	1171	902	313	202	795	779
Psychologie	9468	9270	5308	5188	1562	1552	1415	1350	1183	1180	.	.
Philosophie, Pädagogik, Psychologie (LA.)	2270	657	1158	345	446	108	327	98	215	57	124	49
Politikwissenschaft	5386	2882	3646	1828	.	.	873	721	867	333	.	.
Publizistik- u. Kommunikationswiss.	6613	4340	5189	3391	.	.	.	.	1424	949	.	.
Logistik	115	71	115	71	.	.	.	.	.	.	.	.
Soziologie	1427	1349	973	895	299	299	.	.	155	155	.	.
Völkerkunde	1902	1134	1902	1134	.	.	.	.	.	.	.	.
Volkskunde	825	481	363	198	304	191	158	92	.	.	.	.
Ur- und Frühgeschichte	258	166	209	140	.	.	49	26	.	.	.	.
Alte Geschichte und Altertumskunde	267	94	128	40	65	31	26	11	48	12	.	.
Geschichte	8024	4593	4866	2856	1102	691	1088	543	721	344	247	159
Klassische Archäologie	571	421	317	231	99	69	97	76	58	45	.	.
Kunstgeschichte	4869	3305	2751	1832	891	656	667	481	560	336	.	.
Musikwissenschaft	1252	966	872	676	117	90	125	96	138	336	.	.
Theaterwissenschaft	2376	1459	2376	1459	.	.	.	.	.	.	.	.
Sprachwissenschaft	588	334	305	178	128	66	59	31	49	28	47	31
Vergleichende Literaturwissenschaft	424	424	300	300	.	.	113	113	.	.	11	11
Deutsche Philologie	6663	4068	3537	2117	1196	734	882	576	726	423	322	218
Klassische Philologie o.n.A.	2	1	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.
Latein	609	295	270	143	159	62	94	50	86	40	.	.
Griechisch	144	55	69	27	27	11	32	12	16	5	.	.
Anglistik und Amerikanistik	5147	2856	2238	1102	1099	739	740	418	762	396	308	201
Skandinavistik (Stv.)	190	114	190	114	.	.	.	.	.	.	.	.

	GESAMT		Univ. Wien		Univ. Graz		Univ. Innsbr.		Univ. Salzburg		Univ. Klgt.	
	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.
Romanische Philologie o.n.A.	17	7	1	1	1	1	15	5	.	.	.	.
Französisch	3577	1715	1965	952	536	260	416	215	516	237	144	51
Italienisch	2752	1213	1128	445	372	180	479	229	545	239	228	120
Spanisch	2233	820	1166	418	339	138	337	114	391	150	.	.
Rumänisch	42	20	34	18	.	.	.	.	8	2	.	.
Portugiesisch	82	29	.	.	.	.	21	3	61	26	.	.
Slawische Philologie o.n.A.	16	12	12	10	-	-	2	1	2	1	.	.
Russisch	1057	504	576	266	135	78	126	58	157	72	63	30
Serbokroatisch	180	82	93	45	37	18	8	3	19	6	23	10
Slowenisch	125	61	34	15	31	12	.	.	.	.	60	34
Tschechisch	135	57	135	57	.	.	.	.	.	.	.	.
Bulgarisch	10	2	.	.	.	.	.	.	10	2	.	.
Polnisch	59	32	53	29	.	.	.	.	6	3	.	.
Sonstige philologisch-kulturd. Fächer o.n.A.	13	5	10	2	.	.	3	3	.	.	.	.
Sprachen und Kulturen des Alten Orients	23	10	.	.	.	.	23	10	.	.	.	.
Japanologie	317	227	317	227	.	.	.	.	.	.	.	.
Judaistik	151	76	151	76	.	.	.	.	.	.	.	.
Finno-Ugristik	125	70	125	70	.	.	.	.	.	.	.	.
Byzantinistik und Neogräzistik	38	24	38	24	.	.	.	.	.	.	.	.
Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie	56	29	56	29	.	.	.	.	.	.	.	.
Numismatik (Stv.) bzw. Antike Num.	18	9	18	9	.	.	.	.	.	.	.	.
Ägyptologie	112	75	112	75	.	.	.	.	.	.	.	.
Afrikanistik	213	101	213	101	.	.	.	.	.	.	.	.
Arabistik	282	150	282	150	.	.	.	.	.	.	.	.
Turkologie	95	50	95	50	.	.	.	.	.	.	.	.

	GESAMT		Univ. Wien		Univ. Graz		Univ. Innsbr.		Univ. Salzburg.		Univ. Klgt.	
	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.	ges.	nur 1.Str.
Indologie	104	54	104	54	.	.	.	.	.	.	.	.
Sinologie	233	169	233	169	.	.	.	.	.	.	.	.
Tibetologie u. Buddhismuskunde	120	50	120	50	.	.	.	.	.	.	.	.
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	4067	4067	2334	2334	1082	1082	651	651	.	.	.	.
Mathematik 1)	3031	2146	1227	887	399	221	441	355	372	282	108	96
Darstellende Geometrie (LA.) 1)	127	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Physik 1)	2044	1471	915	710	393	276	432	369	.	.	.	.
Astronomie	486	472	322	310	94	92	70	70	.	.	.	.
Meteorologie und Geophysik	375	365	214	211	67	62	94	92	.	.	.	.
Chemie 1)	1909	1758	1078	1030	375	340	304	293	.	.	.	.
Erdwissenschaften	743	682	319	296	236	211	113	100	75	73	.	.
Biologie	7625	7155	4181	3824	1288	1205	1217	1199	933	921	.	.
Geographie	2762	1696	1212	786	569	283	395	248	433	258	59	27
Haushalts- u. Ernährungswissenschaften	178	96	178	96	.	.	.	.	.	.	.	.
Pharmazie	2399	2399	1338	1338	622	622	439	439	.	.	.	.
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	3272	2780	1610	1376	859	779	343	216	460	409	.	.
Computerwissenschaften (Stv.)	338	338	.	.	.	.	.	.	338	338	.	.
Ernährungswissenschaften (Stv.)	790	790	790	790	.	.	.	.	.	.	.	.

1) "GESAMT"-Spalte beinhaltet Lehramtsstudium an der TU Wien, TU Graz, Universität Linz

Tabelle 5.2.29: Ordentliche Studien von in- und ausländischen Hörern in den Studienversuchen 1), Wintersemester 1989/90 bis 1992/93

Universität/Studienversuch	1989/90			1990/91			1991/92			1992/93		
	Inl.	Ausl.	zus.	Inl.	Ausl.	zus.	Inl.	Ausl.	zus.	Inl.	Ausl.	zus.
UNIVERSITÄT WIEN												
Internationale Betriebswirtschaft	-	-	-	-	-	-	420	19	439	713	61	774
Ernährungswissenschaften	284	12	296	504	14	518	663	15	678	764	26	790
Skandinavistik	76	6	82	96	6	102	110	7	117	75	7	82
UNIVERSITÄT SALZBURG												
Computerwissenschaften	269	13	282	275	13	288	314	12	326	322	16	338
TU GRAZ												
Fertigungsautomatisierung (Kurzstud.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	41	1	42
MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN												
Angewandte Geowissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	76	11	87
Industrieller Umweltschutz, Entsorgung und Recycling	-	-	-	-	-	-	27	9	36	336	16	352
UNIVERSITÄT LINZ												
Mechatronik	-	-	-	385	6	391	466	4	470	517	5	522
UNIVERSITÄT KLAGENFURT												
Angew. Betriebswirtschaft	760	19	779	874	33	907	1086	33	1119	1111	41	1152
Angewandte Informatik	230	10	240	246	10	256	274	10	284	296	13	309
INSGESAMT	1619	60	1679	2380	82	2462	3360	109	3469	4251	197	4448

- 1) berücksichtigt sind alle im Wintersemester 1992/93 laufenden Studienversuche;
bei Kombinationspflicht: Angabe als erste Studienrichtung

Tabelle 5.2.30: Studien 1) an den einzelnen Universitäten nach Anzahl der Belegungen durch (in- und ausländische) ordentliche Hörer, WS 1989/90 und 1992/93

ordentliche Hörer	Studienrichtungen absolut		in % aller Studienrichtungen	
	1989/90	1992/93	1989/90	1992/93
bis 20	50	47	13,6	12,4
21 - 50	41	44	11,1	11,6
51 - 100	56	58	15,2	15,3
101 - 200	55	53	14,9	14,0
201 - 500	74	75	20,1	19,8
501 - 1.000	46	43	12,5	11,3
1.001 - 2.000	26	36	7,0	9,5
2.001 und mehr	21	23	5,7	6,1
INSGESAMT	369	379	100,0	100,0

1) einschließlich Aufbaustudien, ohne weiterführende Doktoratsstudien;
bei Studienrichtungen, die in Diplom- und Lehramtsstudium gegliedert sind, wurde jeder dieser Studienzweige wie eine Studienrichtung gezählt, dadurch ergibt sich eine unterschiedliche Grundgesamtheit zu Tabelle 4.4a;
Studienrichtungen, die an mehreren Universitäten gemeinsam eingerichtet sind, wurden mehrfach gezählt.

Tabelle 5.3.1: Inländische und ausländische erstsemestrige ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93

Hochschulen	Wintersemester											
	1989/90			1990/91			1991/92			1992/93		
	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	98	27	125	89	33	122	93	28	121	87	34	121
Hochschule für angewandte Kunst Wien	123	39	162	75	36	111	101	47	148	112	52	164
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien ¹⁾	147	149	296	70	151	221	131 76	167 168	298 244	71	169	240
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg ¹⁾	114	164	278	74	108	182	80 40	142 137	222 177	55	137	192
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	92	65	157	118	70	188	110	68	178	107	64	171
Hochschule für künstlerische u. industrielle Gestaltung Linz ¹⁾	94	5	99	46	6	52	82 35	10 8	92 43	33	5	38
Insgesamt	668	449	1.117	525	401	926	597 455	462 456	1059 911	465	461	926

1) *kursiv: erstinskribierende* Hörer laut Zentraler Hörerevidenz des BMWF; für 1992/93 keine Auszählung des Österreichischen Statistischen

Zentralamts bezüglich der Hörer im ersten Semester mehr

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.3.2: Inländische und ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93

Hochschulen	Wintersemester											
	1989/90			1990/91			1991/92			1992/93		
	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	412	102	514	419	98	517	442	102	544	456	112	568
Hochschule für angewandte Kunst Wien	777	234	1.011	735	221	956	749	236	985	701	241	942
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien ¹⁾	1.277	843	2.120	1.449	908	2.357	1.470	944	2.414	1.258	903	2.161
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg ¹⁾	729	629	1.358	743	642	1.385	746	665	1.411	713	690	1.403
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	931	274	1.205	894	287	1.180	848	318	1.166	838	346	1.184
Hochschule für künstlerische u. industrielle Gestaltung Linz ¹⁾	424	27	451	443	33	476	448	31	479	464	32	496
Insgesamt	4.550	2.109	6.659	4.683	2.189	6.872	4.703	2.296	6.999	4.430	2.342	6.754

1) für 1992/93 Quelle: Zentrale Hörerevidenz des BMWF
 Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.3.3: Inländische und ausländische Hörer aller Kategorien ¹⁾ nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1989/90 bis 1992/93

Hochschulen	Wintersemester											
	1989/90			1990/91			1991/92			1992/93		
	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt	In- länder	Aus- länder	gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	421	131	552	438	115	553	454	123	577	465	129	594
Hochschule für angewandte Kunst Wien	866	264	1.130	831	275	1.106	840	292	1.132	776	283	1.059
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien ²⁾	1.796	1.111	2.907	1.907	1.117	3.024	1.992	1.151	3.143	1.901	1.111	3.012
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg ²⁾	915	718	1.633	851	723	1.574	846	761	1.607	821	775	1.596
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	1.260	333	1.593	1.188	345	1.533	1.152	398	1.550	1.138	422	1.560
Hochschule für künstlerische u. industrielle Gestaltung Linz ²⁾	497	30	527	499	33	532	501	34	535	522	33	555
Insgesamt	5.755	2.587	8.342	5.714	2.608	8.322	5.785	2.759	8.544	5.623	2.753	8.376
davon außerordentliche Hörer	1.101	365	1.466	953	319	1.272	1.009	363	1.372	1.166	216	1.382
Gasthörer	104	113	217	78	100	178	73	100	173	87	93	180

- 1) ordentliche, außerordentliche Hörer und Gasthörer
2) für 1992/93: Quelle: Zentrale Hörerevidenz des BMWF

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.3.4: Ausländische ordentliche Hörer nach den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil aus EG und EWR sowie aus Entwicklungsländern an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1992/93

Herkunftsland	ausländische ordentliche Hörer	
	gesamt	Anteil an allen ord. Hörern in %
Bundesrepublik Deutschland	887	38,2
Korea	160	6,9
Japan	152	6,5
Taiwan	134	5,8
Italien	134	5,8
Ungarn	120	5,2
Kroatien	61	2,6
Jugoslawien	48	2,1
Slowenien	47	2,1
Schweiz	38	1,6
zusammen	1.781	76,6
EG	1.134	48,8
EWR	1.166	50,2
Entwicklungsländer	672	28,9
ausländische ordentliche Hörer insgesamt	2.324	100,0

Tabelle 5.3.5: Ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Herkunftskontinenten, Wintersemester 1992/93

Hochschulen	Europa	Afrika	Amerika	Asien	Australien	Staatenlos, ohne Angabe	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	93	-	6	10	1	2	112
Hochschule für angewandte Kunst Wien	197	2	3	31	-	8	241
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	536	2	59	295	8	3	903
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	554	4	31	97	3	1	690
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	257	2	7	79	1	-	346
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	24	1	-	7	-	-	32
Insgesamt	1.661	11	106	519	13	14	2.324

Quelle für Akademie der bildenden Künste, Hochschule für angewandte Kunst und Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.3.6: Inländische und ausländische erstsemestrig (erstinskribierte) ordentliche Hörer ¹⁾ an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1992/93

Studienrichtungsgruppe	In- und Ausländer		Inländer	Ausländer	Ausländeranteil in %
	abs.	in %			
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	31	3,3	7	24	77,4
Instrumentalstudien	268	28,4	92	176	63,4
Gesang und Musiktheater	65	6,9	10	55	84,6
Musikpädagogik	134	14,2	64	70	52,2
Kirchenmusik	10	1,1	2	8	80,0
Jazz	22	2,3	10	12	54,5
Darstellende Kunst	29	3,1	5	24	82,8
Film und Fernsehen	7	0,7	3	4	57,1
Bühnengestaltung	25	2,6	10	15	60,0
Malerei, Graphik, Plastisches Gestalten	118	12,5	74	44	37,3
Visuelle Mediengestaltung	18	1,9	17	1	5,6
Design	40	4,2	27	13	32,5
Architektur	33	3,5	24	9	27,3
Restaurierung und Konservierung	13	1,4	12	1	7,7
Studien für das Lehramt an höheren Schulen	114	12,1	103	11	9,6
Doktoratsstudium	1	0,1	1	-	.
keine Angabe	17	1,8	11	6	35,3
Insgesamt ²⁾	945	100,0	472	473	50,1

- 1) Akademie der bildenden Künste Wien, Hochschule für angewandte Kunst Wien, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz: erstsemestrig Hörer
Quelle: österreichisches Statistisches Zentralamt
Hochschulen für Musik und darstellende Kunst Wien und Salzburg, Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz: erstinskribierende Hörer
- 2) Summe exklusive Toningenieur Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz

Tabelle 5.3.7: Inländische und ausländische ordentliche Hörer 1) an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1992/93

Studienrichtungsgruppe	In- und Ausländer		Inländer	Ausländer	Ausländeranteil in %
	abs.	in %			
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	260	3,8	76	184	70,8
Instrumentalstudien	1.751	25,9	876	875	50,0
Gesang und Musiktheater	370	5,5	124	246	66,5
Musikpädagogik	1.262	18,7	876	386	30,6
Kirchenmusik	95	1,4	53	42	44,2
Jazz	113	1,7	55	58	51,3
Darstellende Kunst	145	2,1	32	113	77,9
Film und Fernsehen	57	0,8	42	15	26,3
Bühnengestaltung	107	1,6	43	64	59,8
Malerei, Graphik, Plastisches Gestalten	627	9,3	444	183	29,2
Visuelle Mediengestaltung	113	1,7	103	10	8,8
Design	297	4,4	233	64	21,5
Architektur	310	4,6	258	52	16,8
Restaurierung und Konservierung	44	0,7	37	7	15,9
Studien für das Lehramt an höheren Schulen	1.102	16,3	1.046	56	5,1
Doktoratsstudium	61	0,9	59	2	3,3
keine Angabe	48	0,7	40	8	16,7
Insgesamt	6.762	100,0	4.397	2.365	35,0

1) Summe ohne Toningenieurausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt (für die Akademie der bildenden Künste in Wien, Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz)

6. Absolventen und Arbeitsmarkt

6.1 Universitäten und Kunsthochschulen

Die Zahl der Studienabschlüsse nahm seit 1989 weiter zu und erreichte im Studienjahr 1991/92 mit 11.448 Absolventen einen neuen Höchststand. Seit Beginn der achtziger Jahre stieg auch der Anteil der Frauen an den Absolventen kontinuierlich an. Betrug der Frauenanteil in der Periode 1980 bis 1983 34%, so erhöhte er sich im Zeitraum 1989 bis 1992 auf 42%. Sowohl die positive Entwicklung bei den Absolventen als auch die Erhöhung des Frauenanteils ist eher eine zeitversetzte Auswirkung des erweiterten Hochschulzugangs in der Vergangenheit als ein Ausdruck gestiegener Effizienz des Universitätssystems. Der Anteil von Ausländern an allen Absolventen lag in den letzten Jahren konstant bei etwa 8% (Tab. 6.1.1).

Die Verteilung der Studienabschlüsse nach Universitäten zeigt, daß die meisten Absolventen von der Universität Wien kommen (30,2%). Es folgen die Universitäten Innsbruck (14,3%) und Graz (13,3%) (Tab. 6.1.3).

Die meisten Erstabschlüsse von in- und ausländischen Studenten verzeichneten im Studienjahr 1991/92 die geistes- und naturwissenschaftlichen Fächer. Sie machen ein Drittel aller Abschlüsse aus. In dieser Studienrichtungsgruppe dominieren bei den Erstabschlüssen von Inländern die Fächer Psychologie (10,4%), Biologie (8,1%) und Pharmazie (6,9%).

Auffällige Steigerungsraten bei den Absolventenzahlen waren in den letzten drei Studienjahren im Vergleich zum Zeitraum 1986 bis 1989 vor allem in den Studienrichtungen Veterinärmedizin (+ 46,6%), Bodenkultur (+ 39,6%) und Pharmazie (+ 36,1%) zu verzeichnen. Bei den Ausländern dominierten Abschlüsse in geistes- und naturwissenschaftlichen Studien sowie in technischen Richtungen (Tab. 6.1.6; Tab. 6.1.8 und Tab. 6.1.12).

Jeder fünfte Absolvent hat 1991/92 ein sozial- oder wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen. Der Großteil dieser Absolventen kommt aus den Fachbereichen Betriebswirtschaft (59,4%) und Handelswissenschaften (20,4%) (Tab. 6.1.10).

Knapp 15% der Universitätsabgänger haben einen Abschluß in einem technischen Studiengang erworben. In dieser Studienrichtungsgruppe sind seit 1986/87 insbesondere die Absolventenzahlen im Fach Elektrotechnik um 45,7% angestiegen. Daneben sind die Fächer Informatik, Architektur und Maschinenbau vorherrschend. (Tab. 6.1.11)

Im Studienjahr 1991/92 haben 1248 Personen Lehramtsprüfungen abgelegt, 74,4% von ihnen waren Frauen. Im Vordergrund standen die Prüfungsfächer Geschichte, Deutsche Philologie, Leibeserziehung sowie Anglistik/ Amerikanistik.

Im Durchschnitt schlossen Österreichs Jungakademiker des Jahrgangs 1991/92 nach 13 Semestern ihr Universitätsstudium ab. In der Regel wurde die gesetzlich vorgeschriebene Mindeststudienzeit um vier bis fünf Semester überschritten, nur 4,4% der Studierenden schließen ihr Studium in der vorgesehenen Studienzeit ab (Tab. 6.1.15).

An den Kunsthochschulen blieb die Zahl der Studienabschlüsse insgesamt konstant. Im Studienjahr 1991/92 absolvierten (inklusive der seit 1990 getrennt ausweisbaren Lehrbefähigungsprüfungen) 740 Studenten eine künstlerische Ausbildung. Im Vergleich der sechs Standorte zeigen sich seit dem Studienjahr 1989/90 allerdings unterschiedliche Entwicklungen: Während an den Hochschulen mit künstlerischer Ausrichtung in Linz und Graz die Absolventenzahlen anstiegen, in Salzburg stagnierten, nahmen sie an zwei Wiener Hochschulen dieses Typs ab und nur an einer zu (Tab. 6.1.16).

Zur Sicherung des Lebensunterhalts oder zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards ist ein Teil der Studenten auf Einkünfte aus eigener Erwerbstätigkeit angewiesen. Von den Absolventen der Studienjahre 1990/91 und 1991/92 waren rund ein Viertel während ihrer Studienzeit regelmäßig erwerbstätig. Rund 40% haben gelegentlich, meist in den Semesterferien, gearbeitet. Bei einem Drittel der Absolventen bestand keine Veranlassung, während des Studiums in irgendeiner Form erwerbstätig zu sein (Tab. 6.1.18).

6.2 Arbeitsmarkt für Akademiker

Die Absolventen von Universitäts- und Hochschulstudien müssen mit einem zunehmend schwieriger werdenden Berufseinstieg rechnen: Auch im Zeitraum zwischen März 1989 bis März 1993 ist die Akademikerarbeitslosigkeit weiter gestiegen. Im März 1993 waren 4.338 Akademiker als arbeitssuchend vorgemerkt. Innerhalb dieser Gruppe von hochqualifizierten Arbeitslosen sind allerdings Verdrängungseffekte wirksam, die parallel zu den allgemeinen Prozessen auf dem Arbeitsmarkt verlaufen und vor allem die älteren arbeitslosen Akademiker belasten. Während der Anteil der unter Dreißigjährigen abgenommen hat (von 38% auf 28%), stieg in einer gegenläufigen Entwicklung der Anteil der über 50-Jährigen merklich an (von 6% auf 13%) (Tab. 6.2.1 und Tab. 6.2.2).

Bezogen auf die Studienrichtungsgruppen zeigt sich, daß vor allem bei jenen Fächern mit hohen Absolventenzahlen auch hohe Arbeitslosenzahlen zu beobachten sind. Dies verweist auf ein relativ gleiches Arbeitslosigkeitsrisiko in allen Akademikerberufen. Die einzige Gruppe mit einem deutlichen Überhang bei den Arbeitslosen sind die Geistes- und Naturwissenschaften ohne Lehramt (Tab. 6.2.1).

Eine Befragung von Absolventen der Universitäten Salzburg und Klagenfurt der Jahrgänge 1985/86 bis 1991/92 gibt Aufschluß über die Arbeitsmarktperspektiven von Akademikern. Die Hälfte der Absolventen aus der zweiten Hälfte der achtzi-

ger Jahre ist ein Dienstverhältnis im öffentlichen Dienst eingegangen. Bei Lehramtsabsolventen liegt der Anteil etwas höher, allerdings fällt auf, daß immerhin 29% der Salzburger und 38% der Klagenfurter Lehramtsabsolventen ihre Berufslaufbahn außerhalb des Schuldienstes bei Privatunternehmen oder sonstigen Einrichtungen beginnen (Tab. 6.2.3a/b).

Die Erfahrungen der Berufsanfänger zeigen, daß es eine Diskrepanz zwischen den am Arbeitsmarkt geforderten und den im Studium erworbenen Qualifikationen gibt. Führungskompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität und Problemlösungskompetenz werden als jene Anforderungen beschrieben, die im Beruf verlangt, im Rahmen der universitären Ausbildung jedoch kaum vermittelt werden. Andererseits werden während des Studiums Kenntnisse angeeignet, wie etwa die Anwendung wissenschaftlicher Methoden, die aber in der Berufspraxis nach den Erfahrungen der befragten Absolventen zufolge kaum zum Tragen kommen (Tab. 6.2.4a/b).

Die meisten Studienabgänger aus Salzburg (63%) und Klagenfurt (56%) verfügten zum Befragungszeitpunkt 1992 über ein Nettoeinkommen zwischen 10.000 und 15.000 Schilling monatlich. 14% (Klagenfurt) bzw. 16% (Salzburg) mußten sich mit weniger als 10.000 Schilling zufrieden geben. Dieser Gruppe sind insbesondere jüngere Absolventen unter 25 Jahren zuzurechnen. Besser- und Spitzenverdiener mit einem Einkommen ab 30.000 Schilling waren 7% (Klagenfurt) bzw. 3% (Salzburg) der Befragten, insbesondere jene, die bereits älter als 40 Jahre sind (Tab. 6.2.6).

Die Absolventen der Salzburger Universität haben nach Studienende schneller eine Arbeitsstelle gefunden als die Klagenfurter. Spätestens nach einem Monat Arbeitsplatzsuche waren 53% der Salzburger Absolventen in Beschäftigung, bei den Abgängern aus Klagenfurt waren es 44%. Überdurchschnittlich rasch einen Arbeitsplatz fanden Absolventen der Rechts- und der Naturwissenschaften (Tab. 6.2.7).

Tabelle 6.1.1: Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1991/92

Studienjahre	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
1971/72 - 1973/74	11.576	3.827	15.403	2.133	229	2.362	13.709	4.056	17.765
1974/75 - 1976/77	12.700	4.499	17.199	1.845	370	2.215	14.545	4.869	19.414
1977/78 - 1979/80	12.477	5.682	18.159	1.546	434	1.980	14.023	6.116	20.139
1980/81 - 1982/83	13.838	7.490	21.328	1.400	485	1.885	15.238	7.975	23.213
1983/84	4.799	2.873	7.672	432	191	623	5.231	3.064	8.295
1984/85	5.053	3.014	8.067	510	198	708	5.563	3.212	8.775
1985/86	4.845	3.081	7.926	477	209	686	5.322	3.290	8.612
1983/84 - 1985/86	14.697	8.968	23.665	1.419	598	2.017	16.116	9.566	25.682
1986/87	5.222	3.344	8.566	520	221	741	5.742	3.565	9.307
1987/88	5.380	3.750	9.130	542	301	843	5.922	4.051	9.973
1988/89	5.328	3.578	8.906	558	276	834	5.886	3.854	9.740
1986/87 - 1988/89	15.930	10.672	26.602	1.620	798	2.418	17.550	11.470	29.020
1989/90	5.692	4.022	9.714	577	349	926	6.269	4.371	10.640
1990/91	5.947	4.292	10.239	590	358	948	6.537	4.650	11.187
1991/92	6.088	4.463	10.551	555	342	897	6.643	4.805	11.448
1989/90 - 1991/92	17.727	12.777	30.504	1.722	1.049	2.771	19.449	13.826	33.275

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.2: Erstabschlüsse 1) und davon Lehramtsabschlüsse 2), sowie Zweitabschlüsse 3) von inländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/2 bis 1991/92

Studienjahre	Erstabschlüsse		davon Lehramtsabschlüsse		Zweitabschlüsse	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
1971/72 - 1973/74	12.306	3.277	2.460	1.290	3.097	550
1974/75 - 1976/77	14.216	3.939	3.592	1.760	2.983	560
1977/78 - 1979/80	16.399	5.246	4.633	2.463	1.760	436
1980/81 - 1982/83	19.535	7.038	4.926	2.922	1.793	452
1983/84	7.141	2.754	1.596	977	531	119
1984/85	7.490	2.877	1.484	877	577	137
1985/86	7.357	2.935	1.325	869	569	146
1983/84 - 1985/86	21.988	8.566	4.405	2.723	1.677	402
1986/87	7.941	3.203	1.485	989	625	141
1987/88	8.426	3.594	1.615	1.117	704	156
1988/89	8.170	3.390	1.173	786	736	188
1986/87 - 1988/89	24.537	10.187	4.273	2.892	2.065	485
1989/90	8.748	3.753	1.037	722	966	268
1990/91	9.211	4.006	1.072	741	1.028	286
1991/92	9.476	4.163	1.047	731	1.075	300
1989/90 - 1991/92	27.435	11.922	3.156	2.194	3.069	854

1) Erstmögliche Studienabschlüsse in der jeweiligen Studienrichtung
2) Zahl der Personen, die Lehramtsprüfungen abgeschlossen haben
3) Zweitmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung
Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.3: Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1991/92

Universität	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Universität Wien	1.430	1.801	3.231	121	105	226	1.551	1.906	3.457
Universität Graz	676	813	1.489	24	12	36	700	825	1.525
Universität Innsbruck	808	509	1.317	173	145	318	981	654	1.635
Universität Salzburg	334	317	651	25	25	50	359	342	701
Technische Universität Wien	828	119	947	85	17	102	913	136	1.049
Technische Universität Graz	451	63	514	34	4	38	485	67	552
Montanuniversität Leoben	101	9	110	16	3	19	117	12	129
Univ. für Bodenkultur Wien	266	83	349	23	2	25	289	85	374
Veterinärmedizin. Univ.Wien	113	80	193	10	5	15	123	85	208
Wirtschaftsuniversität Wien	645	423	1.068	23	15	38	668	438	1.106
Universität Linz	374	165	539	18	4	22	392	169	561
Universität Klagenfurt	62	81	143	3	5	8	65	86	151
INSGESAMT	6.088	4.463	10.551	555	342	897	6.643	4.805	11.448
darunter Zweitabschlüsse	775	300	1.075	131	47	178	906	347	1.253

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.4: Erstabschlüsse ¹⁾ von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1991/92

Universität	Inländer			Ausländer			zusammen		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Universität Wien	1.275	1.699	2.974	93	90	183	1.368	1.789	3.157
Universität Graz	609	779	1.388	18	10	28	627	789	1.416
Universität Innsbruck	729	477	1.206	148	137	285	877	614	1.491
Universität Salzburg	274	286	560	14	17	31	288	303	591
Technische Universität Wien	686	100	786	72	16	88	758	116	874
Technische Universität Graz	378	57	435	28	4	32	406	61	467
Montanuniversität Leoben	89	9	98	9	2	11	98	11	109
Univ. für Bodenkultur Wien	236	74	310	13	2	15	249	76	325
Veterinärmedizin. Univ. Wien	65	51	116	4	2	6	69	53	122
Wirtschaftsuniversität Wien	595	410	1.005	15	12	27	610	422	1.032
Universität Linz	324	151	475	9	1	10	333	152	485
Universität Klagenfurt	53	70	123	1	2	3	54	72	126
INSGESAMT	5.313	4.163	9.476	424	295	719	5.737	4.458	10.195
darunter Promotionen	753	707	1.460	80	41	121	833	748	1.581

1) erstmögliche Studienabschlüsse in der jeweiligen Studienrichtung

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.5: Zweitabschlüsse ¹⁾ von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahr 1991/92

Universität	Inländer			Ausländer			zusam.		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Universität Wien	155	102	257	28	15	43	183	117	300
Universität Graz	67	34	101	6	2	8	73	36	109
Universität Innsbruck	79	32	111	25	8	33	104	40	144
Universität Salzburg	60	31	91	11	8	19	71	39	110
Technische Universität Wien	142	19	161	13	1	14	155	20	175
Technische Universität Graz	73	6	79	6	-	6	79	6	85
Montanuniversität Leoben	12	-	12	7	1	8	19	1	20
Univ. für Bodenkultur Wien	30	9	39	10	-	10	40	9	49
Veterinärmedizin. Univ. Wien	48	29	77	6	3	9	54	32	86
Wirtschaftsuniversität Wien	50	13	63	8	3	11	58	16	74
Universität Linz	50	14	64	9	3	12	59	17	76
Universität Klagenfurt	9	11	20	2	3	5	11	14	25
INSGESAMT	775	300	1.075	131	47	178	906	347	1.253

1) zweitmögliche Studienabschlüsse in der jeweiligen Studienrichtung

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.6: Inländische Absolventen (Erstabschlüsse) ¹⁾ nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1991/92

Studienrichtungsgruppen ²⁾	Summe 1986/87-1988/89	Summe 1989/90-1991/92	Veränderung in %	1989/90	1990/91	1991/92
Theologie	663	570	- 14,0	185	197	188
Rechtswissenschaften	2.805	3.157	12,5	1.057	1.019	1.081
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4.272	5.525	29,3	1.712	1.874	1.939
Medizin	4.306	3.854	- 10,5	1.383	1.311	1.160
Geistes- und naturwiss. Studien	8.015	8.748	9,3	2.625	2.959	3.164
davon:						
Philosoph.-humanwiss. Studien	1.564	2.209	41,2	623	742	844
Historisch-kulturdunkliche Studien	1.355	1.401	3,4	446	447	508
Philolog.-kulturdunkliche Studien	1.974	1.616	- 18,1	512	567	537
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	360	415	15,3	120	135	160
Naturwissenschaftliche Studien	1.690	1.964	16,2	595	676	693
Künstlerische Studien	97	-	.	-	-	-
Pharmazie	418	569	36,1	168	182	219
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	557	574	3,1	161	210	203
Technische Studien	3.261	3.934	20,6	1.251	1.289	1.394
davon:						
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	841	948	12,7	302	304	342
Maschinenbau	546	732	34,1	242	236	254
Elektrotechnik	547	797	45,7	263	258	276
Technische Naturwissenschaften	1.185	1.317	11,1	404	435	478
Technische Kurzstudien	142	140	- 1,4	40	56	44

Studienrichtungsgruppen 2)	Summe 1986/87-1988/89	Summe 1989/90-1991/92	Veränderung in %	1989/90	1990/91	1991/92
Montanwissenschaften	228	265	16,2	79	92	94
Bodenkultur	647	903	39,6	305	293	305
Veterinärmedizin	247	362	46,6	114	132	116
Studium irregulare	93	117	25,8	37	45	35
INSGESAMT	24.537	27.435	11,8	8.748	9.211	9.476

1) Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

2) Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.7: Inländische Absolventen (Zweitabschlüsse) ¹⁾ nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1991/92

Studienrichtungsgruppen ²⁾	Summe 1986/87-1988/89	Summe 1989/90-1991/92	Veränderung in %	1989/90	1990/91	1991/92
Theologie	51	66	29,4	23	21	22
Rechtswissenschaften	216	513	137,5	153	175	185
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	394	436	10,7	140	158	138
Geistes- und naturwiss. Studien	558	1.013	81,5	340	338	335
davon:						
Philosoph.-humanwiss. Studien	61	160	162,3	51	54	55
Historisch-kulturkundliche Studien	93	197	111,8	62	71	64
Philolog.-kulturkundliche Studien	92	184	100,0	72	55	57
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	34	5	- 85,3	2	2	1
Naturwissenschaftliche Studien	214	377	76,2	117	133	127
Künstlerische Studien	1	-	.	-	-	-
Pharmazie	50	54	8,0	18	16	20
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	13	36	176,9	18	7	11
Technische Studien	561	701	25,0	221	229	251
davon:						
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	75	93	24,0	26	41	26
Maschinenbau	103	133	29,1	45	36	52
Elektrotechnik	76	112	47,4	40	39	33
Technische Naturwissenschaften	307	361	17,6	110	111	140
Montanwissenschaften	40	41	2,5	17	12	12
Bodenkultur	79	110	39,2	33	38	39

Studienrichtungsgruppen 2)	Summe 1986/87-1988/89	Summe 1989/90-1991/92	Veränderung in %	1989/90	1990/91	1991/92
Veterinärmedizin	138	148	7,2	31	40	77
Studium irregulare	1	-	.	-	-	-
Aufbaustudium	22	41	86,3	8	17	16
INSGESAMT	2.060	3.069	49,0	966	1.028	1.075

1) Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

2) Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.8: Ausländische Absolventen (Erst- und Zweitabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92

Studienrichtungsgruppen ¹⁾	Erstabschlüsse ²⁾			Zweitabschlüsse ³⁾		
	1989/90	1990/91	1991/92	1989/90	1990/91	1991/92
Theologie	33	42	40	11	16	19
Rechtswissenschaften	42	32	25	19	15	12
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	103	100	76	29	29	31
Medizin	111	108	101	.	.	.
Geistes- und naturwiss. Studien	320	307	296	67	65	67
davon:						
Philosoph.-humanwiss. Studien	90	87	86	12	19	10
Historisch-kulturdunkliche Studien	61	59	51	10	4	10
Philolog.-kulturdunkliche Studien	70	65	73	21	13	13
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	12	18	26	-	-	-
Naturwissenschaftliche Studien	63	64	47	21	27	29
Pharmazie	9	7	5	2	2	3
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	14	7	8	1	-	2
Technische Studien	101	108	148	38	49	22
davon:						
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	32	24	48	8	12	6
Maschinenbau	11	16	15	5	7	6
Elektrotechnik	17	24	38	8	10	1
Technische Naturwissenschaften	30	43	42	17	20	8

Studienrichtungsgruppen ¹⁾	Erstabschlüsse ²⁾			Zweitabschlüsse ³⁾		
	1989/90	1990/91	1991/92	1989/90	1990/91	1991/92
Technische Kurzstudien	11	1	5	.	.	.
Aufbaustudien	.	.	.	-	-	1
Montanwissenschaften	9	11	9	5	10	8
Bodenkultur	13	31	15	6	9	10
Veterinärmedizin	13	9	6	6	2	9
Studium irregulare	1	5	3	-	-	-
INSGESAMT	745	753	719	181	195	178

1) Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A

2) Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

3) Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.9 Erst- und Zweitabschlüsse von in- und ausländischen ordentlichen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1991/92

Gruppe von Studienrichtungen 1)	Erstabschlüsse 2)				Zweitabschlüsse 3)			
	In- u. Ausl.		dav. Inl.		In- u. Ausl.		dav. Inl.	
	Zus.	dav. weibl.	Zus.	dav. weibl.	Zus.	dav. weibl.	Zus.	dav. weibl.
Theologie	228	79	188	72	41	5	22	3
Rechtswissenschaften	1106	417	1081	406	197	50	185	49
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2015	789	1939	759	169	35	138	29
Medizin	1261	578	1160	547	.	.	.	.
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	930	616	844	561	65	39	55	32
Historisch-kulturdunkliche Studien	559	353	508	325	74	32	64	27
Philologisch-kulturdunkliche Studien	610	481	537	425	70	48	57	39
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	186	165	160	145	1	1	1	1
Naturwissenschaftliche Studien	740	319	693	299	156	49	127	39
Pharmazie	224	188	219	185	23	13	20	12
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	211	113	203	108	13	7	11	6
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	390	81	342	74	32	1	26	1
Maschinenbau	269	6	254	5	58	2	52	2
Elektrotechnik	314	6	276	3	34	-	33	-
Technische Naturwissenschaften	520	94	478	84	148	21	140	20
Technische Kurzstudien	49	19	44	17	.	.	.	.
Montanistik	103	9	94	8	20	1	12	-
Bodenkultur	320	74	305	72	49	9	39	9
Veterinärmedizin	122	53	116	51	86	32	77	29
Studium irregulare	38	18	35	17	-	-	-	-
Aufbaustudien	.	.	.	.	17	2	16	2
INSGESAMT	10195	4458	9476	4163	1253	347	1075	300

1) Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang

2) Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

3) Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.10: Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Studienjahre 1974/75 bis 1991/92

Studienrichtungen	Studienjahr											
	1974/75- 1976/77	1977/78- 1979/80	1980/81- 1982/83	1983/84- 1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1986/87- 1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1989/90- 1991/92
Soziologie	60	43	56	61	21	16	13	50	29	25	22	76
Sozialwirtschaft	19	32	41	41	16	14	19	49	14	9	8	31
Sozial- u. Wirtschaftsstatistik	19	12	10	10	8	5	3	16	10	8	5	23
Volkswirtschaft	248	296	214	195	62	62	65	189	67	61	80	208
Betriebswirtschaft	1.255	1.251	1.483	1.951	827	836	875	2.538	983	1.157	1.151	3.291
Handelswissenschaften	364	368	452	639	248	257	284	789	349	329	396	1.074
Wirtschaftspädagogik	220	256	233	278	98	109	124	331	120	135	117	372
Wirtschaftsinformatik ¹⁾	-	-	130	185	86	102	113	301	125	117	124	366
Angew. Betriebswirt. (StV)	-	-	-	-	-	-	9	9	15	32	28	75
Angew. Informatik (StV)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	7	8
Intern.Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
zusammen	2.185	2.258	2.619	3.360	1.366	1.401	1.505	4.272	1.712	1.874	1.939	5.525
ausgelaufene Studienrichtungen ²⁾	57	4	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	2.242	2.262	2.620	3.360	1.366	1.401	1.505	4.272	1.712	1.874	1.939	5.525
davon weiblich	416	557	740	1.080	472	491	554	1.517	617	756	752	2.125

1) Inklusive auslaufende Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik und Betriebs- und Verwaltungsinformatik

2) Staats-, Wirtschafts- und Welthandelswissenschaften

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.11: **Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in Studien technischer Richtung, Studienjahre 1974/75 bis 1991/92**

Studienrichtungen	Studienjahr											
	1974/75- 1976/77	1977/78- 1979/80	1980/81- 1982/83	1983/84- 1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1986/87- 1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1989/90- 1991/92
Architektur	375	368	325	425	109	113	133	355	146	164	191	501
Bauingenieurwesen	271	303	341	331	121	113	94	328	104	101	117	322
Wirtschaftsing.wesen-Bauwesen	25	26	24	20	10	10	11	31	9	13	5	27
Raumplanung und Raumordnung	44	52	52	61	14	13	10	37	13	6	9	28
Maschinenbau	225	282	334	277	103	160	128	391	168	145	166	479
Elektrotechnik	362	399	557	515	178	172	199	549	263	258	276	797
Verfahrenstechnik	18	25	27	42	19	19	5	43	16	22	21	59
Wirt.ing.wesen-Maschinenbau	92	90	77	83	42	43	44	129	58	69	67	194
Technische Chemie	131	162	159	177	65	63	81	209	68	89	82	239
Technische Physik	159	137	126	127	62	58	82	202	75	77	117	269
Vermessungswesen	49	60	99	99	25	28	37	90	30	20	20	70
Versicherungsmathematik	-	67	39	13	16	11	1	28	13	24	15	52
Technische Mathematik	218	197	159	135	53	71	80	204	70	68	78	216
Datentechnik	18	76	50	79	50	39	25	114	27	32	29	88
Informatik	116	153	222	347	165	195	165	525	172	172	156	500
Wirt.ing.wesen-Techn. Chemie	-	-	-	12	9	9	8	26	17	15	21	53
Telematik (StV)	-	-	-	-	-	-	-	-	2	14	24	40
zusammen	2.103	2.397	2.591	2.743	1.041	1.117	1.103	3.261	1.251	1.289	1.394	3.934
Montanwissenschaften	150	157	161	191	74	71	83	228	79	92	94	265
Bodenkultur	257	308	409	560	204	247	196	647	305	293	305	903
INSGESAMT	2.510	2.862	3.161	3.494	1.319	1.435	1.382	4.136	1.635	1.674	1.793	5.102
davon weiblich	130	239	249	307	153	170	163	486	260	235	263	758

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.12: Erst- und Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern nach geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1991/92

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1)		Zweitabschlüsse 2)	
	gesamt	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
Philosophie	44	20	9	3
Pädagogik	181	134	18	9
Psychologie	330	234	11	7
Philosophie, Pädagogik, Psychologie LA	41	32	3	3
Politikwissenschaft	89	41	7	4
Soziologie	26	14	3	3
Publizistik u. Kommunikationswissenschaft	132	86	4	3
Völkerkunde	23	18	-	-
Volkskunde	23	18	2	1
Ur- und Frühgeschichte	4	-	-	-
Alte Geschichte	11	6	2	-
Geschichte LA	145	93	15	9
Geschichte	135	67	25	9
Klassische Archäologie	16	11	3	1
Kunstgeschichte	90	69	9	5
Musikwissenschaft	15	8	6	1
Theaterwissenschaft	46	35	2	1
Sprachwissenschaft	11	5	2	2
Deutsche Philologie LA	117	87	12	6
Deutsche Philologie	81	57	13	9
Latein LA	29	18	1	1
Latein	2	2	-	-
Griechisch LA	3	-	-	-
Anglistik und Amerikanistik LA	100	88	9	6
Anglistik und Amerikanistik	17	11	6	3
Französisch LA	54	52	3	2
Französisch	22	21	1	1
Italienisch LA	17	16	1	1
Italienisch	10	8	1	1
Spanisch LA	5	5	1	1
Spanisch	12	11	-	-
Portugiesisch	1	-	-	-
Russisch LA	3	3	-	-
Russisch	14	12	-	-
Serbokroatisch	1	1	1	1
Slowenisch LA	1	1	-	-
Slowenisch	1	-	-	-
Bulgarisch	1	1	-	-
Finno-Ugristik	-	-	2	2

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1)		Zweitabschlüsse 2)	
	gesamt	davon weiblich	gesamt	davon weiblich
Japanologie	9	8	1	-
Ägyptologie	1	1	-	-
Indologie	2	1	-	-
Judaistik	1	1	-	-
Altesemit.Philologie u. orient. Archäologie	2	2	1	1
Byzantinistik und Neogräzistik	2	-	-	-
Afrikanistik	3	3	-	-
Arabistik	2	2	-	-
Turkologie	-	-	1	1
Kurzstudium für Übersetzer	27	23	-	-
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	133	122	1	1
Leibeserziehung LA	144	84	7	4
Sportwissenschaften	59	24	4	2
Logistik	1	-	-	-
Mathematik LA	55	32	7	2
Mathematik	35	7	4	2
Darstellende Geometrie LA	3	2	-	-
Physik LA	14	7	2	1
Physik	54	9	18	4
Astronomie	2	-	3	-
Meteorologie und Geophysik	21	2	4	-
Chemie LA	11	6	2	1
Chemie	69	19	30	7
Erdwissenschaften	44	9	5	-
Biologie	258	125	35	16
Biologie und Erdwissenschaften LA	39	32	6	2
Pharmazie	219	185	20	12
Geographie LA	48	29	5	1
Geographie	27	7	4	2
Haushalts- und Ernährungswiss. LA	13	13	1	1
Vergleichende Literaturwissenschaft (Stv.)	12	7	1	1
Sinologie	1	-	-	-
ZUSAMMEN	3.164	2.048	334	156

1) Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung
2) Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung
Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.13: Lehramtsprüfungen von inländischen ordentlichen Hörern nach Studienfächern und Geschlecht, Studienjahre 1989/90, 1990/91 und 1991/92

	1989/90		1990/91		1991/92	
	zu-sammen	davon Frauen	zu-sammen	davon Frauen	zu-sammen	davon Frauen
Philosophie, Pädagogik u. Psychologie	142	101	140	105	140	103
Geschichte	268	171	236	141	302	201
Deutsche Philologie	291	218	249	169	243	182
Latein	78	54	65	45	63	37
Griechisch	8	3	6	2	7	1
Anglistik und Amerikanistik	204	163	197	160	194	164
Französisch	144	133	135	125	120	112
Italienisch	48	44	49	49	45	43
Spanisch	21	18	25	22	25	22
Russisch	5	5	5	3	10	10
Serbokroatisch	-	-	-	-	-	-
Slowenisch	1	1	-	-	1	1
Tschechisch	-	-	-	-	-	-
Ungarisch	-	-	-	-	-	-
Mathematik ¹⁾	132	84	138	84	121	71
Physik ¹⁾	47	23	35	13	37	19
Chemie ¹⁾	11	5	8	5	14	7
Darstellende Geometrie ¹⁾	11	5	13	8	6	3
Biologie	58	48	43	35	40	32
Geographie	125	78	134	91	156	90
Leibeserziehung	185	108	203	121	198	114
Haushalts- und Ernährungswiss.	6	6	7	7	13	13
Lehramt nicht angegeben	225	154	238	163	219	140
Lehramtsstudien d. Geistes- u. Naturwissenschaften gesamt	2010	1422	1926	1248	1954	1365
Selbständige Religionspädagogik	36	18	43	17	36	14
Kombinierte Religionspädagogik	62	34	64	35	59	44
Wirtschaftspädagogik	120	81	135	97	117	80
Bildnerische Erziehung	43 ²⁾	15 ²⁾	40	26	36	19
Werkerziehung	36 ²⁾	13 ²⁾	32	18	25	12
Musikerziehung	31 ²⁾	19 ²⁾	37	25	58	38
Textiles Gestalten und Werken	17 ²⁾	14 ²⁾	21	21	17	17
Instrumentalmusikerziehung	9 ²⁾	7 ²⁾	13	10	22	16
INSGESAMT	2364 ²⁾	1429 ²⁾	2311	1497	2324	1605
Personen, die Lehramtsprüfungen abgelegt haben	1289 ²⁾	788 ²⁾	1266	823	1248	928

1) inklusive Lehramtsstudien an der Technischen Universitäten und der Universität Linz

2) ohne 26 Lehramtsprüfungen (davon 16 weiblich) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.14: Durchschnittliche Studiendauer von inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) nach Studienrichtungen, Studienjahre 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88 bis 1991/92

Studienrichtungen	Abschlußart	Gesetzlich vorge-schriebene Mindeststu-diendauer in Seme-estern	durchschnittliche Studiendauer in Semestern Studienjahr							
			1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Katholische Theologie (Fachtheologie)	Mag.	10	14,6	14,9	14,3	14,6	13,7	13,4	13,0	13,9
Kombinierte Religionspäd.	Mag.	8	-	14,1	14,3	13,9	13,8	13,9	14,4	12,6
Rechtswissenschaften	Mag.	8	11,5	10,6	11,5	11,3	13,0	12,3	12,1	12,4
Soziologie	Mag.	8	10,2	16,4	11,6	14,3	13,0	13,2	11,9	11,3
Volkswirtschaft	Mag.	8	11,5	14,0	13,0	13,9	13,6	13,8	13,5	12,1
Betriebswirtschaft	Mag.	8	10,8	12,5	12,2	12,6	12,6	12,3	12,1	12,1
Handelswissenschaft	Mag.	8	10,5	12,2	11,7	12,6	12,5	12,2	12,2	12,2
Wirtschaftspädagogik	Mag.	9	10,1	12,1	12,0	13,1	12,1	12,9	12,4	12,3
Wirtschaftsinformatik	Mag.	8	-	-	9,8	11,3	11,7	11,3	11,5	11,4
Medizin	Dr.	12	15,0	14,7	15,2	16,9	16,7	15,9	16,4	16,5
Philosoph. Studienfächer	Dr.	8	16,0	16,2	16,7	18,0	18,8	17,2	19,8	19,4
Geistes- u. Naturwiss. Lehramt	Mag.	9	14,5	14,0	14,6	14,3	14,4	13,2	13,3	13,4
Geistes- u. Naturwiss. Diplomstudien	Mag.	8-10	-	-	12,8	13,4	13,2	12,8	13,3	12,8

Studienrichtungen	Abschlußart	Gesetzlich vorge- schriebene Mindeststu- diendauer in Seme- stern	durchschnittliche Studiendauer in Semestern Studienjahr							
			1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Pharmazie	Mag.	9	12,2	13,6	16,7	15,5	15,3	15,4	15,6	15,5
Übersetzer Ausbildung, Übersetzer (Kurzstudium) ¹⁾	Mag.	8	9,6 ¹⁾	11,2 ¹⁾	14,3	14,5	14,5	12,6	13,0	13,3
Dolmetscherausbildung	Mag.	8	14,3	14,1	13,2	13,5	13,7	13,3	13,2	12,0
Architektur	Dipl.Ing.	10	16,7	15,8	17,0	18,0	18,8	18,6	17,9	17,6
Bauingenieurwesen	Dipl.Ing.	10	16,5	15,9	16,8	16,4	16,4	16,5	15,6	16,1
Maschinenbau	Dipl.Ing.	10	17,0	14,6	14,6	13,9	14,2	14,1	14,7	14,3
Elektrotechnik	Dipl.Ing.	10	14,8	15,5	15,3	15,9	15,4	15,2	15,3	14,9
Wirtschaftsingenieurwesen- Maschinenbau	Dipl.Ing.	10	13,9	15,8	16,2	15,2	15,0	15,5	15,0	15,3
Technische Chemie	Dipl.Ing.	10	13,3	13,5	13,1	13,0	12,9	13,0	12,8	13,3
Technische Physik	Dipl.Ing.	10	14,5	12,4	13,1	14,0	14,4	14,2	13,8	14,0
Vermessungswesen	Dipl.Ing.	10	16,6	16,2	15,5	16,3	17,0	18,1	17,4	15,6
Versicherungsmathematik (Kurzstudium)	geprüfter- Versiche- rungsmat- hematiker	6	-	8,6	13,5	8,7	.	8,5	7,6	7,9

Studienrichtungen	Abschlußart	Gesetzlich vorge- schriebene Mindeststu- diendauer in Seme- stern	durchschnittliche Studiendauer in Semestern Studienjahr							
			1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Datentechnik(Kurzstudium)	geprüfter- Daten- techniker	5	-	9,3	8,3	9,8	9,2	9,9	9,4	8,7
Technische Mathematik	Dipl.Ing.	10	10,8	12,4	12,8	12,6	13,3	12,6	12,5	12,3
Informatik	Dipl.Ing.	10	10,4	12,4	11,3	12,5	12,3	12,9	12,3	12,8
Montanwissenschaften	Dipl.Ing.	10	17,3	15,7	15,4	14,9	16,1	15,1	15,2	14,6
Bodenkultur	Dipl.Ing.	9 bzw. 10	14,2	14,4	14,4	15,6	15,3	14,8	15,2	15,5
Veterinärmedizin	Dipl.Ing.	10	16,5	15,5	16,4	17,1	18,2	17,5	17,4	16,6

1) Kurzstudium (6 Semester) und Diplomstudium 1974/5 und 1979/80 nicht getrennt ausweisbar
Aufgrund einer Umstellung der Berechnungsweise verringerte sich die durchschnittliche Studiendauer bei allen Studienrichtungen ab dem Studienjahr 1989/90 um 0,5 Semester. Dieser Umstand ist bei Vergleichen mit früheren Jahren zu berücksichtigen.
Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.15: Studiendauer der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) des Studienjahres 1991/92 sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1991/92

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1991/92	Studiendauer in Semestern ¹⁾		gesetzl. vorgeschriebene Mindeststudienzeit	Anteil der Abschlüsse in Prozent		
		arithm. Mittel	Median		i. d. gesetzl. vorgeschr. Mindeststudienzeit	plus 2 Semester Mindeststudienzeit	plus 4 Semester Mindeststudienzeit
INSGESAMT ¹⁾	9.476	13,1	13,0	5-12	4,4	18,5	28,3
Katholische Theologie insgesamt	180	13,8	13,4	8-10	6,7	15,5	28,9
Katholische Fachtheologie	94	13,9	13,6	10	10,6	13,8	29,8
Selbständige Religionspädagogik LA	36	15,4	13,8	10	5,6	22,2	25,0
Kombinierste Religionspädagogik LA	48	12,6	12,5	8	-	14,6	29,2
Rechtswissenschaften	1.081	12,4	11,8	8	4,3	20,3	27,7
Sozial- u. Wirtschaftswiss. insgesamt	1.939	12,1	11,7	8-9	2,6	18,7	35,0
Soziologie	22	(11,3)	(10,9)	8	9,1	13,6	45,5
StV. Angew. Betriebswirtschaft	28	12,0	12,1	9	3,6	39,3	42,9
Volkswirtschaft	80	12,1	11,0	8	2,5	20,0	38,8
Betriebswirtschaft	1.151	12,1	11,7	8	2,2	18,6	33,7
Handelswissenschaft	396	12,2	11,9	8	1,8	14,4	35,9
Wirtschaftspädagogik LA	117	12,3	11,7	9	2,6	33,3	32,5
Wirtschaftsinformatik ²⁾	124	11,4	11,0	8	7,3	17,7	40,3
Medizin	1.160	16,5	15,7	12	6,2	19,9	27,9
Geisteswissenschaften insgesamt	2.048	13,3	12,5	8-10	4,8	18,4	28,1

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1991/92	Studiendauer in Semestern ¹⁾		gesetzl. vorgeschriebene Mindeststudienzeit	Anteil der Abschlüsse in Prozent		
		arithm. Mittel	Median		i. d. gesetzl. vorgeschr. Mindeststudienzeit	plus 2 Semester Mindeststudienzeit	plus 4 Semester Mindeststudienzeit
Philosophie	44	12,9	12,4	8	6,8	18,2	22,7
Pädagogik	181	11,3	10,5	8	16,0	32,0	15,5
Psychologie	330	14,5	13,8	10	5,8	21,8	27,3
Soziologie ²⁾	26	12,6	11,7	8	-	26,9	19,2
Philosophie, Pädagogik, Psychologie LA	41	15,0	13,6	9	4,9	14,6	22,0
Politikwissenschaft	89	11,6	11,0	8	5,6	22,5	44,9
Publizistik u. Kommunikationswiss.	132	12,6	12,3	8	6,8	14,4	28,8
Völkerkunde	23	(15,6)	(12,5)	8	-	13,0	17,4
Volkskunde (Ethnologia Europaea)	23	(12,6)	(11,0)	8	4,3	17,4	39,1
Alte Geschichte und Altertumskunde	11	(16,5)	(14,0)	8	-	-	36,4
Geschichte LA	145	13,5	12,5	9	0,7	21,4	35,9
Geschichte	135	12,8	11,8	8	3,0	13,3	35,6
Klassische Archäologie	16	(14,0)	(13,8)	8	6,3	12,5	12,5
Kunstgeschichte	90	13,9	13,9	8	6,7	6,7	21,1
Musikwissenschaft	15	(13,0)	(11,8)	8	6,7	13,3	26,7
Theaterwissenschaft	46	13,2	11,7	8	4,3	13,0	32,6
Sprachwissenschaft	11	(12,2)	(10,6)	8	-	27,3	36,4

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1991/92	Studiendauer in Semestern 1)		gesetzl. vorgeschriebene Mindeststudienzeit	Anteil der Abschlüsse in Prozent		
		arithm. Mittel	Median		i. d. gesetzl. vorgeschr. Mindeststudienzeit	plus 2 Semester Mindeststudienzeit	plus 4 Semester Mindeststudienzeit
Deutsche Philologie LA	117	14,2	13,9	9	0,9	17,1	29,1
Deutsche Philologie	81	13,8	13,0	8	1,2	17,3	16,0
Latein LA	29	13,4	12,2	9	-	17,2	44,8
Anglistik und Amerikanistik LA	100	13,3	13,0	9	3,0	18,0	28,0
Anglistik und Amerikanistik	17	(13,1)	(11,6)	8	-	11,8	41,2
Französisch LA	54	13,6	13,0	9	1,9	22,2	24,1
Französisch	22	(12,0)	(11,25)	8	9,1	13,6	36,4
Italienisch LA	17	(12,9)	(12,3)	9	5,9	23,5	35,3
Italienisch	10	(13,2)	(13,0)	8	-	10,0	30,0
Spanisch	12	(12,0)	(10,5)	8	-	41,7	16,7
Russisch	12	(13,6)	(13,0)	8	-	16,7	25,0
StV Vergleichende Literaturwissenschaft	12	(11,1)	(10,8)	8	16,7	8,3	41,7
Kurzstudium für Übersetzer	27	10,4	9,5	6	-	7,4	70,0
Übersetzer Ausbildung	90	13,3	12,9	8	-	10,0	21,1
Dolmetscher Ausbildung	36	12,0	12,0	8	2,8	13,9	33,3
Naturwissenschaften insgesamt	1.116	14,0	13,3	9-10	6,0	18,7	26,3
Leibeserziehung LA	144	12,8	12,0	9	4,9	22,9	36,8

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1991/92	Studiendauer in Semestern 1)		gesetzl. vorgeschriebene Mindeststudienzeit	Anteil der Abschlüsse in Prozent		
		arithm. Mittel	Median		i. d. gesetzl. vorgeschr. Mindeststudienzeit	plus 2 Semester Mindeststudienzeit	plus 4 Semester Mindeststudienzeit
Sportwissenschaften	59	11,5	11,2	8	8,4	18,6	40,7
Mathematik LA	55	12,1	11,0	9	9,1	38,2	25,5
Mathematik	35	11,7	11,3	10	31,4	31,4	20,0
Chemie	69	15,2	15,0	10	1,5	13,0	21,7
Chemie LA	11	(14,3)	(12,0)	9	-	18,2	45,5
Physik LA	14	(12,0)	(12,0)	9	8,3	16,7	41,7
Physik	54	13,1	12,4	10	14,8	27,8	29,6
Erdwissenschaften	44	14,9	14,5	10	6,8	15,9	20,5
Biologie	258	14,3	13,5	10	7,0	22,9	26,7
Biologie und Erdwissenschaften LA	35	15,1	14,0	9	-	11,4	25,7
Pharmazie	219	15,5	15,1	9	0,5	3,6	13,2
Geographie LA	48	12,8	12,6	9	2,1	18,8	35,4
Geographie	27	12,9	12,5	9	-	29,6	29,6
Haushalts- und Ernährungswissenschaften LA	13	(11,7)	11,5	9	-	38,5	38,5
Technik insgesamt	1.394	14,5	14,1	5-10	5,2	20,3	23,3
Architektur	191	17,6	16,8	10	-	2,6	11,0

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1991/92	Studiendauer in Semestern 1)		gesetzl. vorgeschriebene Mindeststudienzeit	Anteil der Abschlüsse in Prozent		
		arithm. Mittel	Median		i. d. gesetzl. vorgeschr. Mindeststudienzeit	plus 2 Semester Mindeststudienzeit	plus 4 Semester Mindeststudienzeit
Bauingenieurwesen	117	16,1	16,8	10	1,7	13,7	15,4
Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie	21	(14,0)	(13,1)	10	-	23,8	47,6
Verfahrenstechnik	21	(13,8)	(13,8)	10	-	33,3	19,0
Vermessungswesen	20	(15,6)	(15,0)	10	-	15,0	10,0
Maschinenbau	166	14,3	13,3	10	3,,6	24,7	30,7
Elektrotechnik	276	14,9	14,6	10	2,5	18,8	22,1
Wirtschaftsing.-Maschinenbau	67	15,3	15,4	10	1,5	14,9	16,4
Technische Chemie	82	13,3	12,7	10	11,0	26,8	22,0
Technische Physik	117	14,0	12,9	10	5,1	28,2	28,2
Technische Mathematik	78	12,3	12,0	10	16,7	33,3	24,4
Kurzstudium Datentechnik	29	8,7	8,5	5	-	20,7	48,3
Informatik	156	12,8	12,3	10	17,9	27,6	23,7
Stv. Telematik	24	(12,6)	(12,9)	10	-	25,0	75,0
Kurzstudium Versicherungsmathematik	15	(7,9)	(7,8)	6	-	53,3	33,3
Montanistik insgesamt	94	14,6	13,6	10	1,1	24,5	30,9
Bergwesen	10	(18,0)	(16,0)	10	-	-	10,0

Studienrichtung	Erstabschlüsse 1991/92	Studiendauer in Semestern 1)		gesetzl. vorgeschriebene Mindeststudienzeit	Anteil der Abschlüsse in Prozent		
		arithm. Mittel	Median		i. d. gesetzl. vorgeschr. Mindeststudienzeit	plus 2 Semester Mindeststudienzeit	plus 4 Semester Mindeststudienzeit
Erdölwesen	14	(15,2)	(14,0)	10	-	21,4	28,6
Hüttenwesen	15	(13,8)	(12,3)	10	-	46,7	26,7
Kunststofftechnik	20	(13,3)	(13,0)	10	-	45,0	25,0
Werkstoffwissenschaften	21	(14,6)	(13,8)	10	4,7	4,7	42,9
Bodenkultur insgesamt	305	15,5	14,9	9-10	0,7	8,9	23,6
Landwirtschaft	91	15,0	14,4	9	1,1	4,4	24,2
Forst- und Holzwirtschaft	69	14,6	14,1	9	-	13,0	26,1
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	61	16,6	16,1	10	1,6	4,9	23,0
Lebensmittel- und Biotechnologie	39	15,6	14,5	10	-	23,1	23,1
Stv. Landschaftsökologie und -gestaltung	45	16,1	16,2	10	-	4,4	20,0
Veterinärmedizin	116	16,6	15,7	10	-	5,2	25,0

1) Studienunterbrechnungen wurden in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 10 Absolventen erfolgte keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Bei Studienrichtungen mit 10 bis 24 Absolventen befinden sich die Werte in Klammern

2) inklusive ausgelaufene Studienversuche

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.16: Inländische und ausländische Absolventen nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Geschlecht, Studienjahre 1989/90 bis 1991/92

Hochschulen		Studienjahr 1989/90			Studienjahr 1990/91						Studienjahr 1991/92					
		zus.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	inkl. LBP 1)			ohne LBP 1)			inkl. LBP 1)			ohne LBP 1)		
					zus.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	zus.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	zus.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	zus.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %
Akademie der bildenden Künste Wien	männlich	49	43	12,2	39	32	17,9	39	32	17,9	34	27	20,6	34	27	20,6
	weiblich	34	27	20,6	27	20	25,9	27	20	25,9	23	18	21,7	23	18	21,7
	gesamt	83	70	15,7	66	52	21,2	66	52	21,2	57	45	21,1	57	45	21,1
Hochschule für angewandte Kunst Wien	männlich	53	34	35,8	45	35	22,2	45	35	22,2	66	48	27,3	66	48	27,3
	weiblich	60	49	18,3	70	55	21,4	70	55	21,4	64	46	28,1	64	46	28,1
	gesamt	113	83	26,5	115	90	21,7	115	90	21,7	130	94	27,7	130	94	27,7
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	männlich	147	99	32,7	124	81	34,7	96	60	37,5	120	90	25,0	78	58	25,6
	weiblich	154	79	48,7	130	85	34,6	70	44	37,1	143	96	32,9	84	53	36,9
	gesamt	301	178	40,9	254	166	34,6	166	104	37,3	263	186	29,3	162	111	31,5
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	männlich	37	25	32,4	54	27	50,0	38	18	52,6	57	36	36,8	45	27	40,0
	weiblich	66	29	56,1	86	39	54,6	57	28	50,9	50	32	36,0	36	24	33,3
	gesamt	103	54	47,6	140	66	52,9	95	46	51,6	107	68	36,4	81	51	37,0
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	männlich	58	51	12,1	48	37	22,9	46	35	23,9	62	48	22,6	40	26	35,0
	weiblich	45	37	17,8	38	29	23,7	36	27	25,0	71	5	22,5	38	26	31,6
	gesamt	103	88	14,6	86	66	23,3	82	62	24,4	133	103	22,6	78	52	33,3
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	männlich	13	13	.	33	31	6,1	33	31	6,1	26	26	.	26	26	.
	weiblich	12	11	8,3	20	18	10,0	20	18	10,0	24	20	16,4	24	20	16,4
	gesamt	25	24	4,0	53	49	7,5	53	49	7,5	50	46	8,0	50	46	8,0
Insgesamt	männlich	357	265	25,8	343	243	29,2	297	211	29,0	365	275	24,7	289	212	26,6
	weiblich	371	232	37,5	371	246	33,7	280	192	31,4	375	267	28,8	269	187	30,5
	gesamt	728	497	31,7	714	489	31,5	577	403	30,2	740	542	26,8	558	399	28,5

1) LBP = Lehrbefähigungsprüfungen (Musikpädagogik, Musik- und Bewegungserziehung)

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.17: Inländische und ausländische Absolventen 1) an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahr 1991/92

Studienrichtungsgruppe	In- und Ausländer		Inländer	Ausländer	Ausländeranteil in %
	abs.	in %			
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	18	3,2	10	8	44,4
Instrumentalstudien	111	19,9	69	42	37,8
Gesang und Musiktheater	34	6,1	18	16	47,1
Musikpädagogik	22	3,9	17	5	22,7
Kirchenmusik	11	2,0	5	6	54,5
Jazz	11	2,0	2	9	81,8
Darstellende Kunst	19	3,4	5	14	73,7
Film und Fernsehen	2	0,4	2	-	.
Bühnengestaltung	26	4,7	12	14	53,8
Malerei, Graphik, Plastisches Gestalten	95	17,0	72	23	24,2
Visuelle Mediengestaltung	9	1,6	7	2	22,2
Design	39	7,0	31	8	20,5
Architektur	38	6,8	31	7	18,4
Restaurierung und Konservierung	6	1,1	5	1	16,7
Studien für das Lehramt an höheren Schulen	116	20,8	112	4	3,4
Doktoratsstudium	1	0,2	1	-	.
Insgesamt	558	100,0	399	159	28,5

1) ohne Lehrbefähigungsprüfungen
Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.18: Erwerbstätigkeit der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) der Studienjahre 1990/91 und 1991/92 nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungsgruppe	Studienjahr 1990/91								Studienjahr 1991/92							
	vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig		insgesamt		vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig		insgesamt	
	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %
Theologie	40	20,3	64	32,5	93	47,2	197	100	48	25,5	63	33,5	77	41,0	188	100
Rechtswissenschaften	248	24,3	372	36,5	399	39,2	1019	100	271	36,9	420	38,9	390	36,1	1081	100
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	603	32,2	784	41,8	487	26,0	1874	100	623	32,1	843	43,5	473	24,4	1939	100
Medizin	276	21,1	497	37,9	538	41,0	1311	100	235	20,3	426	36,7	499	43,0	1160	100
Philosophisch-humanwiss. Studien	279	37,7	242	32,7	219	29,6	740	100	360	42,7	255	30,2	228	27,0	843	100
Historisch-kulturkundl. Studien	150	33,6	162	36,2	135	30,2	447	100	143	28,1	175	34,4	190	37,4	508	100
Philologisch-kulturkundl. Studien	130	22,9	215	37,9	222	39,2	567	100	128	23,8	227	42,3	182	33,9	537	100
Übersetzer-, Dolmetscherausbildung	33	24,4	64	47,4	38	28,1	135	100	37	23,1	79	49,4	44	27,5	160	100
Naturwiss. Studien	130	19,2	271	40,0	277	40,9	678	100	152	21,9	245	35,3	297	42,8	694	100
Pharmazie	20	11,0	89	48,9	73	40,1	182	100	36	16,4	86	39,3	97	44,3	219	100
Sportwiss. u. Leibeserziehung	45	21,4	98	46,7	67	31,9	210	100	49	24,1	86	42,4	68	33,5	203	100
Bauing.wesen u. Architektur	108	35,5	149	49,0	47	15,5	304	100	120	35,1	168	49,1	54	15,8	342	100
Maschinenbau	49	20,8	127	53,8	60	25,4	236	100	48	18,9	134	52,8	72	28,4	254	100
Elektrotechnik	61	23,6	114	44,2	83	32,2	258	100	61	22,1	125	45,3	90	32,6	276	100
Technische Naturwiss.	102	23,4	215	49,4	118	27,1	435	100	140	29,3	214	44,8	124	25,9	478	100
Technische Kurzstudien	17	30,4	15	26,8	24	42,9	56	100	6	13,6	13	29,6	25	56,8	44	100

Studienrichtungsgruppe	Studienjahr 1990/91								Studienjahr 1991/92							
	vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig		insgesamt		vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig		insgesamt	
	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %
Montanistik	14	15,2	51	55,4	27	29,3	92	100	14	14,9	54	57,5	26	27,7	94	100
Bodenkultur	53	18,1	157	53,6	83	28,3	293	100	73	23,9	163	53,4	69	22,6	305	100
Veterinärmedizin	21	15,9	54	40,9	57	43,2	132	100	21	18,1	40	34,5	55	47,4	116	100
INSGESAMT	2392	26,0	3756	40,8	3063	33,3	9211	100	2574	27,2	3836	40,5	3.066	32,4	9476	100

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.2.1: Erstabschlüsse ¹⁾ von Inländern, Studienjahre 1990/91 und 1991/92, und arbeitslose Akademiker nach Gruppen von Studienrichtungen, März 1992 bis März 1993

Studienrichtungsgruppen ²⁾	Abschlüsse insgesamt (Inländer)				arbeitslos gemeldete Akademiker					
	Stj. 1990/91		Stj. 1991/92		März 1992		September 1992		März 1993	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % ²⁾	abs.	in % ²⁾	abs.	in % ²⁾
Theologie	197	2,0	188	1,9	37	1,0	37	0,8	37	0,9
Rechtswissenschaften	1.019	10,6	1.081	10,9	323	8,8	400	8,8	407	9,4
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	1.874	19,5	1.939	19,6	569	15,4	669	14,7	738	17,1
Medizin	1.311	13,6	1.160	11,7	504	13,7	449	9,9	457	10,6
Geistes- u. Naturwissenschaften ohne Lehramt	1.775	18,5	1.909	19,3	1.157	31,4	1.179	25,9	1.199	27,8
Lehramtsstudien der Geistes-u. Naturwiss.	867	9,0	876	8,9	344	9,3	617	13,6	325	7,5
Geistes- u. Naturwissenschaften insgesamt	2.642	27,4	2.785	28,2	1.501	40,7	1.796	39,5	1.524	35,3
Pharmazie	182	1,9	219	2,2	36	1,0	50	1,1	42	1,0
Übersetzer-, Dolmetscherausbildung	135	1,4	160	1,6	51	1,4	78	1,7	88	2,0
Technik	1.289	13,4	1.394	14,1	325	8,8	439	9,7	535	12,4
Montanistik	92	1,0	94	1,0	62	1,7	73	1,6	79	1,8
Bodenkultur	293	3,0	305	3,1	102	2,8	118	2,6	130	3,0
Veterinärmedizin	132	1,4	116	1,2	34	0,9	38	0,8	49	1,1
Studium irregulare	45	0,5	35	0,4	-	.	-	.	-	.
Kunsthochschulstudien	403 ³⁾	4,2	399 ³⁾	4,0	227	6,2	349	7,7	228	5,3
Nichtangabe	-	.	-	.	14	.	21	.	24	.
ZUSAMMEN	9.614	100,0	9.875	100,0	3.698	100,0	4.566	100,0	4.338	100,0

1) Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung

2) Prozentverteilung ohne Nichtangabe berechnet

3) ohne Lehrbefähigungsprüfungen

Quelle für Abschlußzahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Quelle für Zahlen betreffend arbeitslose Akademiker: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Tabelle 6.2.2: Vorgemerkte arbeitslose Akademiker, März 1989 bis März 1993

		März 1989	September 1989	März 1990	September 1990	März 1991	September 1991	März 1992	September 1992	März 1993
Vorgemerkte arbeitslose Akademiker	abs.	3.406	3.675	3.380	4.125	3.669	4.260	3.698	4.566	4.338
darunter Frauen	abs.	1.596	1.831	1.547	2.003	1.649	1.996	1.635	2.056	1.809
	in %	46,9	49,8	45,8	48,6	44,9	46,9	44,2	45,0	41,7
bis unter 30 Jahre alt	abs.	1.307	1.393	1.110	1.470	1.141	1.458	1.068	1.420	1.173
	in %	38,4	37,9	32,8	35,6	31,1	34,2	28,9	31,9	27,9
darunter Frauen	abs.	800	902	651	900	664	896	621	839	659
	in % aller Frauen	50,0	49,3	42,0	44,9	40,0	44,9	38,0	40,8	36,4
50 und mehr Jahre alt	abs.	202	261	290	315	323	368	403	489	571
	in %	5,9	7,1	8,6	7,6	7,8	8,6	10,9	10,7	13,2
darunter Frauen	abs.	34	47	57	62	68	80	87	102	113
	in % aller Frauen	2,1	2,6	3,7	3,1	4,1	4,0	5,3	5,0	6,2

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Tabelle 6.2.3a: Arbeitgeber der Absolventen der Universität Salzburg, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen und Geschlecht, Verteilung in Prozent,¹⁾

Rechtsstellung des Arbeitgebers	Absolventen der Universität Salzburg, Verteilung in %												
	Theologie		Rechtswiss.		Geisteswiss.		Naturwiss.		Psychologie		Lehramt		Gesamt
	m N = 49 in %	w N = 17 in %	m N = 186 in %	w N = 90 in %	m N = 66 in %	w N = 107 in %	m N = 42 in %	w N = 26 in %	m N = 31 in %	w N = 41 in %	m N = 150 in %	w N = 295 in %	
Priv.Wirtschaftsunternehmen	6	12	43	34	42	40	36	46	16	20	15	11	25
Öff. Wirtschaftsunternehmen	-	-	5	1	5	7	2	4	3	2	1	1	3
Kommunale Einrichtungen	-	-	3	6	2	3	-	4	10	7	2	2	3
Einrichtungen des Landes	16	12	11	10	9	8	12	8	19	17	8	14	11
Einrichtungen des Bundes	21	35	26	36	17	10	29	23	7	10	57	56	36
Gemeinnützige Vereine	33	23	3	7	12	11	7	11	26	37	7	7	10
Selbständige/Freiberufliche	-	-	5	4	9	18	7	4	19	7	4	4	6
Kirchliche Organisation	8	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sonstige	16	6	4	2	4	3	7	-	-	-	6	5	5

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1985/86 bis 1991/92 (Dezember). Die Rücklaufquote betrug für die Universität Salzburg 48 % (1.306 Respondenten, 1.288 verwertete Fragebögen).

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Klagenfurt, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

Tabelle 6.2.3b: Arbeitgeber der Absolventen der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen und Geschlecht, Verteilung in Prozent¹⁾

Rechtsstellung des Arbeitgebers	Absolventen der Universität Klagenfurt, Verteilung in %								
	Betriebswirtschaft		Pädagogik		Lehramt		Sonst. Dipl.		Gesamt
	m N = 18 in %	w N = 17 in %	m N = 61 in %	w N = 104 in %	m N = 60 in %	w N = 127 in %	m N = 32 in %	w N = 45 in %	
Priv. Wirtschaftsunternehmen	61	71	15	15	20	9	34	20	20
Öff. Wirtschaftsunternehmen	6	12	7	3	2	1	9	9	4
Kommunale Einrichtungen	-	-	2	2	-	7	3	4	3
Einrichtungen des Landes	6	6	25	26	7	20	3	13	17
Einrichtungen des Bundes	11	12	21	16	47	37	19	13	26
Gemeinnützige Vereine	6	-	20	27	17	17	16	20	18
Selbständige/Freiberufliche	6	-	10	9	8	7	16	13	9
Sonstige	6	-	2	2	-	2	-	7	2

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1984/85 bis 1991/92 (Dezember). Die Rücklaufquote betrug für die Universität Klagenfurt 72 % (574 Respondenten).

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

Tabelle 6.2.4a: Im Studium erworbene und in der Arbeit geforderte Qualifikationen der Absolventen der Universität Salzburg, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen ¹⁾

	Theologie (N = 81)				Rechtswiss. (N = 317)				Geisteswiss. (N = 199)				Naturwiss. (N = 93)				Psychologie (N = 84)			
	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)
	gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)		
Gute Allgemeinbildung	86	42	-44	5	70	18	-52	4	76	38	-38	5	54	30	-24	6	72	24	-48	5
Anwendung wissenschaftlicher Methoden	19	68	+49	8	32	60	+28	8	29	72	+43	8	67	70	+3	8	38	70	+32	8
Kenntnis bestimmter Wissens- u. Fachgebiete	70	77	+7	7	84	63	-21	7	74	67	-7	7	85	63	-22	7	80	57	-23	6
Fremdsprachenkenntnis	23	14	-9	6	29	4	-25	6	52	31	-21	6	58	8	-50	4/5	13	4	-9	7
Kreativität	91	9	-82	1	52	5	-47	5	78	20	-58	1	76	15	-61	2	84	6	-78	3
Führungskompetenz	82	9	-73	2	66	4	-62	2	60	5	-55	2	54	4	-50	4/5	66	5	-61	4
Kommunikationsfähigkeit	96	33	-63	4	89	16	-73	1	90	49	-41	4	81	24	-57	3	99	20	-79	1/2
Problemlösungskompetenz	91	21	-70	3	94	35	-59	3	81	31	-50	3	97	34	-63	1	96	17	-79	1/2

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1985/86 bis 1991/92 (Dezember). Die Rücklaufquote betrug für die Universität Salzburg 48 % (1.306 Respondenten, 1.288 verwertete Fragebögen).

2) Anteil derer, die diese Qualifikation als "in der Arbeit gefordert" angeben

3) Anteil derer, die diese Qualifikation als "im Studium erworben" angeben

4) Differenz zwischen den %-Anteilen von "in hohem Maße" (Werte 1 und 2 der vorgegebenen Skala) geforderten und erworbenen Qualifikationen

5) Rang, gereiht nach der Höhe der negativen Differenzen

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Klagenfurt, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

	Lehramt (N = 497)				Gesamt (N = 1271)			
	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)
	gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)		
Gute Allgemeinbildung	86	26	-60	5	77	27	-50	5
Anwendung wiss. Methoden	20	73	+ 53	8	29	69	+ 40	8
Kenntnis bestimmter Wissens- u. Fachgebiete	83	71	-12	6	81	67	-14	7
Fremdsprachenkenntnis	45	36	-9	7	40	22	-18	6
Kreativität	84	17	-67	2/3	75	13	-62	4
Führungskompetenz	78	5	-73	1	70	5	-65	1
Kommunikationsfähigkeit	96	30	-66	4	93	29	-64	2
Problemlösungskompetenz	89	22	-67	2/3	90	27	-63	3

Tabelle 6.2.4b: Im Studium erworbene und in der Arbeit geforderte Qualifikationen der Absolventen der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen ¹⁾

Qualifikationen	Betriebswirt. (N = 42)				Pädagogik (N = 182)				Lehramt (N = 215)				Sonst.Dipl.Studien (N = 84)				Insgesamt (N = 527)			
	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)	%Anteil		Diff. 4)	Rang 5)
	gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)			gef. 2)	erw. 3)		
Gute Allgemeinbildung	67	14	-53	2	73	40	-33	4	76	41	-35	5	76	43	-33	5	74	39	-35	5
Anwendung wissenschaftlicher Methoden	43	76	+33	7	38	68	+30	8	26	75	+49	8	34	74	+40	8	33	72	+39	8
Kenntnis bestimmter Wissens- und Fachgebiete	91	83	-8	6	80	76	-4	7	78	75	-3	7	75	69	-6	7	80	75	-5	7
Fremdsprachenkenntnis	45	83	+38	8	25	3	-22	6	56	47	-9	6	52	30	-22	6	44	32	-12	6
Kreativität	76	12	-64	1	83	34	-49	2	76	23	-53	3	81	26	-55	3	80	27	-53	2
Führungskompetenz	64	14	-50	3	69	18	-51	1	72	10	-62	1	66	5	-61	1/2	69	13	-56	1
Kommunikationsfähigkeit	98	64	-34	4	95	63	-32	5	93	41	-52	4	97	36	-61	1/2	95	50	-45	4
Problemlösungskompetenz	100	71	-29	5	87	45	-42	3	86	29	-57	2	92	40	-52	4	88	40	-48	3

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1984/85 bis 1991/92 (Dezember). Die Rücklaufquote betrug für die Universität Klagenfurt 72 % (574 Respondenten).

2) Anteil derer, die diese Qualifikation als "in der Arbeit gefordert" angeben

3) Anteil derer, die diese Qualifikation als "im Studium erworben" angeben

4) Differenz zwischen den %-Anteilen von "in hohem Maße" (Werte 1 und 2 der vorgegebenen Skala) geforderten und erworbenen Qualifikationen

5) Rang, gereiht nach der Höhe der negativen Differenzen

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Klagenfurt, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

Tabelle 6.2.5: **Monatliches Nettoeinkommen der Absolventen der Universität Salzburg und der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Altersgruppen ¹⁾, Verteilung in Prozent**

Universität Salzburg:

Einkommen	Absolventen, Verteilung in %					
	bis 25 Jahre	26-30 Jahre	31-35 Jahre	36-40 Jahre	41 Jahre und mehr	Insgesamt
unter 10.000,--	30	17	10	5	17	16
10.001-15.000,--	32	34	26	21	9	31
15.001-20.000,--	17	33	35	37	17	32
20.001-25.000,--	10	6	15	21	13	9
25.001-30.000,--	4	2	4	5	30	3
30.001-40.000,--	1	2	1	3	4	2
über 40.000,--	-	1	2	3	4	1
weiß/will nicht	5	6	7	5	4	6
gesamt	100 (N = 84)	100 (N = 715)	100 (N = 254)	100 (N = 38)	100 (N = 23)	100 (N = 1114)

Universität Klagenfurt:

unter 10.000,--	30	20	11	9	9	14
10.001-15.000,--	20	34	25	22	10	25
15.001-20.000,--	20	29	35	39	21	31
20.001-25.000,--	15	7	14	12	21	12
25.001-30.000,--	-	1	5	5	13	5
30.001-40.000,--	-	2	2	3	12	4
über 40.000,--	-	1	1	3	8	3
weiß/will nicht	15	7	7	7	6	8
gesamt	100 (N = 20)	100 (N = 164)	100 (N = 151)	100 (N = 67)	100 (N = 77)	100 (N = 479)

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1985/86 bis 1991/92 (Dezember), in Klagenfurt auch des Absolventenjahrgangs 1984/85. Die Rücklaufquote betrug für die Universität Klagenfurt 72 % (574 Respondenten), für die Universität Salzburg 48 % (1.306 Respondenten, 1.288 verwertete Fragebögen).

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Klagenfurt, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

Tabelle 6.2.6: Monatliches Nettoeinkommen der Absolventen der Universität Salzburg und der Universität Klagenfurt, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen ¹⁾, Verteilung in Prozent

Einkommen in öS	Absolventen der Universität Salzburg, in %							Absolventen der Universität Klagenfurt, in %				
	Theol.	Rechtsw.	Geistesw.	Naturw.	Psychol.	Lehramt	Gesamt	BWL	Pädagogik	Lehramt	Sonst.Dipl.Stud.	Gesamt
unter 10.000,--	21	8	21	20	9	19	16	-	7	28	8	15
10.001-15.000,--	34	37	23	22	27	33	31	22	21	28	28	25
15.001-20.000,--	20	30	22	29	38	37	32	46	32	29	24	31
20.001-25.000,--	9	11	14	13	12	6	9	13	14	10	14	12
25.001-30.000,--	3	4	7	5	7	1	3	-	7	3	3	4
30.001-40.000,--	-	3	3	2	2	1	2	3	5	-	8	3
über 40.000,--	-	2	1	-	1	-	1	5	5	-	3	3
weiß/will nicht	13	5	9	9	4	4	6	11	9	3	14	7
INSGESAMT	100 (N = 70)	100 (N = 281)	100 (N = 170)	100 (N = 71)	100 (N = 71)	100 (N = 464)	100 (N = 1127)	100 (N = 37)	100 (N = 165)	100 (N = 193)	100 (N = 79)	100 (N = 478)

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1985/86 bis 1991/92 (Dezember), in Klagenfurt auch des Absolventenjahrganges 1984/85. Die Rücklaufquote betrug für die Universität Klagenfurt 72 % (574 Respondenten), für die Universität Salzburg 48 % (1.306 Respondenten, 1.288 verwertete Fragebögen).

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Klagenfurt, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

Tabelle 6.2.7: Suchdauer der Absolventen der Universitäten Salzburg und Klagenfurt ¹⁾ nach der ersten Arbeitsstelle nach Studienabschluß ²⁾, gegliedert nach Studienrichtungsgruppen, Verteilung in Prozent

	Suchdauer in Monaten						
	0 Mon.	1 Mon.	2 Mon.	3 bis 6 Mon.	7 bis 12 Mon.	über 12 Mon.	Zusammen
Absolventen der Universität Salzburg	32	21	15	23	6	3	100 (N = 950)
davon:							
- Theologie	48	23	16	11	2	-	100 (N = 56)
- Rechtswissenschaften	37	26	13	20	2	2	100 (N = 228)
- Geisteswissenschaften	25	20	19	29	5	2	100 (N = 126)
- Naturwissenschaften	41	22	5	27	5	-	100 (N = 59)
- Psychologie	26	24	8	33	9	-	100 (N = 66)
- Lehramt	30	18	16	23	8	5	100 (N = 415)
Absolventen der Universität Klagenfurt	26	18	16	25	9	6	100 (N = 428)
davon:							
- Betriebswirtschaft	19	33	14	26	5	2	100 (N = 42)
- Pädagogik	30	15	14	19	13	10	100 (N = 124)
- Lehramt	23	15	17	30	9	6	100 (N = 186)
- Sonstige Diplomstudien	32	20	16	25	4	3	100 (N = 69)

1) Ergebnisse einer Befragung der Absolventenjahrgänge 1985/86 bis 1991/92 (Dezember), in Klagenfurt auch des Absolventenjahrganges 1984/85. Die Rücklaufquote betrug für die Universität Klagenfurt 72 % (574 Respondenten), für die Universität Salzburg 48 % (1.306 Respondenten, 1.288 verwertete Fragebögen).

2) inkludiert sind jene Personen, bei denen "erste Stelle" und "derzeitige Stelle" ident sind, weil sie seit Abschluß ihres Studiums noch keinen Stellenwechsel vorgenommen haben.

Quelle: P. Kellermann, W. Pöllauer, G. Sagmeister, B. Scheuringer, Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Zwischenbericht, Klagenfurt, Dezember 1992 (im Auftrag des BMAS und des BMWF)

7. Hochschulplanungsprognose

Die vorliegende Darstellung basiert auf einer umfassenden **Neuschätzung** der "Hochschulplanungsprognose", eines Bildungsmodells von der Volksschule bis zur Universität ¹⁾ Die Datenbasis umfaßt die Schulstatistik der Schuljahre 1977/78 bis 1991/92, die Inskriptionsmeldungen der "Zentralen Hörerevidenz" einschließlich des Wintersemesters 1991/92 sowie die Abschlußmeldungen der "Österreichischen Hochschulstatistik" bis zum Studienjahr 1990/91.

Präsentiert werden 3 Prognosevarianten: Angesichts instabiler werdender Trends und unter den ungewohnten Randbedingungen zumindest vorübergehend nicht mehr steigender Anfängerzahlen erschien die Wahl einer **"Status-Quo"-Projektion als Standardvariante** zulässig. Die bruchlose Fortschreibung der langfristigen Trends von Übertrittsquoten und Inskriptionsverhalten - in Kombination mit der unwahrscheinlichen Hypothese steigender Erfolgsquoten - führt zur **"hohen Variante"** (PHH 93), während in der **"niedrigen Variante"** (PLL 93) eine Trendumkehr bei Übertritten und Verweildauer sowie weiterhin sinkende Erfolgsquoten angenommen werden. Die genauere, quantitative Beschreibung der Annahmen findet sich bei der Darstellung der Ergebnisse.

Eine quantitative Abschätzung der möglichen Folgewirkungen der bevorstehenden Einführung eines **Fachhochschulsektors** für den universitären Bereich behandelt Abschnitt 7.6.

7.1 Voraussichtliche Entwicklung der Maturantenzahlen

Die Determinanten der Entwicklung der Maturantenzahlen ²⁾ sind die **demographische** Entwicklung und das Ausmaß der **Bildungsbeteiligung** im höheren Schulwesen. Das Simulationsmodell des Instituts für Demographie der ÖAW trägt dem Rechnung, indem es die Schulanfängerkohorten Jahr für Jahr und Schulstufe für Schulstufe mit Repetenten-, Dropout- und Übergangsraten bis zum Verlassen der Schule fortschreibt. So ist es möglich, neben den demographischen Randbedingungen, die für den Prognosezeitraum, soweit sie die Universitäten betreffen, bekannt sind, auch die wichtigsten Schülerströme in die Analyse einzubeziehen. Von besonderer Bedeutung sind der Anteil der Volksschüler, die an die Allgemeinbildende Höhere Schule übertreten, und die Übertritte der Schüler der achten Schulstufe (Hauptschule und AHS) in die Berufsbildende Höhere Schule bzw. die Oberstufe der AHS.

1) Das Prognosemodell wurde im Rahmen zweier Projekte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften entwickelt; vgl. René DELL'MOUR: Hochschulplanungsprognose 1978, 1981, 1984, 1987, 1990;

Frank LANDLER: Ein Simulationsmodell des primären und sekundären Bildungswesens in Österreich; Schriftenreihe des ISEF 2/77, Wien 1977;

Frank LANDLER: Analyse und Simulation des sekundären und postsekundären Bildungswesens in Österreich; Wien 1981 (eine Revision erfolgte 1986).

2) Genaugenommen handelt es sich um die Zahl der Schüler der Abschlußklassen der entsprechenden Schulen. Von diesen erreicht ein kleiner Teil keinen Maturaabschluß; für die Prognose ist der Unterschied irrelevant.

Der Sekundarschulbereich befindet sich augenblicklich in einer Phase deutlicher demographischer **Entlastung**. Die Jahrgangsstärke nahm in dem Jahrzehnt von 1968 bis 1977 von 126.100 auf 85.600 um ein Drittel ab. Demzufolge werden nach einer 20 Jahre dauernden Wachstumsphase seit dem Schuljahr 1987/88 trotz der Neuerrichtung des Typus der "Höheren Lehrer- und Erzieherbildenden Lehranstalt" **sinkende Maturantenzahlen** registriert. Die schwächsten Geburtsjahrgänge werden etwa 1997 den Sekundarschulbereich verlassen. Für den folgenden Zeitraum ist mit im wesentlichen stabilen Jahrgangsstärken zu rechnen. Diese demographisch bedingten Veränderungen werden aber durch das relative Ausmaß des Besuchs höherer Schulen deutlich modifiziert. Drei Grundtendenzen kennzeichnen dabei die Entwicklung des höheren Schulwesens: eine generelle Ausweitung des Schulbesuchs, die Beseitigung geschlechtsspezifischer Unterschiede im Niveau der Bildungsbeteiligung (durch die Aufwertung der "Lehrer- und Erzieherbildenden Schulen" ist der Frauenanteil unter den Maturanten mittlerweile auf 53 Prozent angestiegen) und eine deutliche Gewichtsverlagerung von den allgemeinbildenden zu den berufsbildenden höheren Schulen.

Die demographische Entlastung im Sekundarschulbereich hat bei gegebenen räumlichen und personellen Kapazitäten - in einem stärkeren Maße als in früheren Projektionen angenommen - zu einem dynamischen **Anstieg der Bildungsbeteiligung** geführt. Daher wurde die bisherige Annahme der Sättigung bei einer Volksschul-Übertrittsquote von 26 bzw. 28 Prozent zugunsten der Hypothese eines linearen Anstiegs auf 33 (männlich) beziehungsweise 37 Prozent (weiblich) bis zum Jahr 2000 aufgegeben. Der starke Trend zu den berufsbildenden höheren Schulen in der 9. Schulstufe hat jedoch zur Folge, daß die Revision der Maturantenschätzung vor allem zu höheren BHS-Maturantenzahlen führt.

Tabelle 7.1.1: **Ausgewählte Übertrittsraten im höheren Schulwesen, 1964 bis 2010**

		Istwerte			Prognose 1993	
		1964	1981	1991	2000	2010
VS-AHS	m	15,4	23,4	28,5	33,3	33,3
	w	11,3	23,4	30,4	37,5	37,5
HS-AHS	m		3,7	5,2	5,4	5,6
	w		6,7	6,7	7,5	7,1
HS-BHS	m		15,1	21,2	23,8	26,6
	w		14,2	26,8	31,0	35,6
AHS-BHS	m		27,9	38,0	41,8	46,2
	w		19,9	30,3	34,8	39,8

Tabelle 7.1.1 zeigt die vergangene Entwicklung und die Annahmen über die künftige Entwicklung der vier für den späteren Hochschulzugang wichtigsten Parameter des Schulmodells.

Die Zuverlässigkeit der Prognose ist durch die bereits bekannte Schülerzahl des Schuljahres 1991/92 für den Zeitraum bis 2000 als relativ hoch einzustufen, weil sich die Maturanten dieser Periode zumindest bereits in der 5. Schulstufe befinden. Auf die Berechnung von Varianten wurde verzichtet. Die in Tabelle 7.1.2 dargestellten Prognoseergebnisse liegen daher sämtlichen Varianten der Hochschulplanungsprognose zugrunde.

Tabelle 7.1.2: Entwicklung der Maturantenzahlen und der Bildungsbeteiligung ¹⁾, 1971 bis 2010

Matura-jahr	Matur.gesamt	Quote ¹⁾	männl.	Quote ¹⁾	weibl.	Quote ¹⁾	AHS-Anteil	Frauen-anteil
1971	16.755	16,3	9.259	17	7.496	15	74,9	44,7
1981	27.517	20,7	14.160	21	13.357	20	62,6	48,5
1991	31.105	29,2	14.568	26	16.537	33	46,1	53,2
1992	30.332	29,5	14.020	26	16.312	33	46,9	53,8
1993	30.438	30,4	13.919	26	16.519	35	46,6	54,3
1994	30.265	31,3	13.998	27	16.268	36	46,4	53,7
1995	31.214	33,3	14.369	29	16.845	38	47,1	54,0
1996	32.042	34,7	14.938	31	17.104	39	45,6	53,4
1997	32.352	34,6	15.092	31	17.260	38	45,9	53,4
1998	33.059	34,2	15.339	31	17.719	37	45,9	53,6
1999	34.384	34,3	15.831	31	18.553	38	46,2	54,0
2000	35.902	35,5	16.483	32	19.419	40	45,5	54,1
2005	37.807	39,5	17.538	35	20.269	44	43,9	53,6
2010	42.015	41,5	19.409	37	22.606	46	43,1	53,8

¹⁾ Quote: Anteil am Altersjahrgang (Durchschnitt der 18- bis unter 20-Jährigen); ab 1993 Prognose

Der demographisch bedingte Rückgang kann die steigende Bildungsbeteiligung nur noch bis zum Jahr 1994 kompensieren. Mit 30.300 Maturanten liegt die Zahl in einer Größenordnung wie in der Mitte der achtziger Jahre. Mißt man die Bildungsbeteiligung als Anteil der Maturanten am korrespondierenden durchschnittlichen Altersjahrgang, so wird 1995 ungefähr jeder Dritte eine höhere Schule erfolgreich abschließen, während es um 1980 nur etwa 20 Prozent des Jahrgangs waren. Schon vor dem Jahr 2000 wird als Folge des vorübergehenden Geburtenanstiegs und der kontinuierlich ansteigenden Bildungsbeteiligung der

Maximalwert des Jahres 1987 erneut überschritten werden. Gegen das Jahr 2010 ist - unter der Voraussetzung, daß das Schulsystem unverändert bleibt - schließlich mit gut 40.000 Absolventen, das wären 40 Prozent des Altersjahrgangs, zu rechnen.

Der Frauenanteil hat bereits 1982/83 die Marke von 50 Prozent erreicht; durch die Einrichtung der höheren Lehrer- und Erzieherbildenden Schulen, die überwiegend von weiblichen Schülern besucht werden, ist er auf nahezu 54 Prozent angestiegen. Von besonderem Interesse für die zukünftige Entwicklung der Studienwahl ist, daß der Anteil der Maturanten, die eine Allgemeinbildende Höhere Schule absolviert haben, seit 1990 unter 50 Prozent gesunken ist und entsprechend den Modellannahmen auf unter 45 Prozent absinken dürfte.

7.2 Prognose der Erstinskribierenden an Universitäten

Bei gegebenen Maturantenzahlen ist der Zugang an die Universitäten durch die Entwicklung der **Übertrittsquoten** der Maturanten bestimmt. Hier zeichnet sich in der Mitte der achtziger Jahre nach einer langen Phase kontinuierlichen - nach Geschlecht und Schulform allerdings stark unterschiedlichen - Wachstums ein **Trendbruch** ab. Bei einigen Schultypen kam es über drei bis vier Jahre zu stagnierenden, zum Teil auch rückläufigen Übertrittsquoten. Allerdings gab es in den Studienjahren 1990 und 1991 plötzlich einen markanten generellen Anstieg der Übertrittsquote auf historische Höchstwerte. Mit diesem neuerlichen Anstieg ließe sich die Annahme eines weiterhin steigenden Trends der Übertrittsrate rechtfertigen. Allerdings könnte mit der bevorstehenden Gründung von Fachhochschulen ein neuer, konkurrenzierender postsekundärer Ausbildungsbereich entstehen, der zumindest mittelfristig zu sinkenden Quoten führen könnte. Diesen widersprüchlichen Faktoren wurde in der Standardvariante insofern Rechnung getragen, als die zuletzt beobachteten - relativ hohen - Werte konstant gehalten wurden.

Für die fast ausschließlich weiblichen Absolventen der höheren Lehranstalten für Lehrer- und Erzieherbildung, für die nur die Daten zweier Jahre vorliegen 3), orientieren sich die Annahmen am Schultyp mit den nächstniedrigen Übertrittsquoten.

Für die "Hohe Variante" wurde der Trend seit Mitte der siebziger Jahre bis zum Jahr 2000 in der Form einer logistischen Regressionsfunktion fortgeschrieben. Die "Niedrige Variante" ist das exakte Spiegelbild. Die Quoten entwickeln sich entlang der Regressionskurve zurück zu den Verhältnissen von 1983. Damit ergeben sich nun die in Tabelle 7.2.1 dargestellten Übertrittsquoten.

3) Mit einer Übertrittsquote von 33 Prozent - absolut 230 bzw 300 Anfänger - ist es der Schultyp mit den niedrigsten Werten.

Tabelle 7.2.1: Übertrittsquoten ¹⁾ von höheren Schulen an eine Universität: Vergangene Entwicklung und Prognoseannahmen

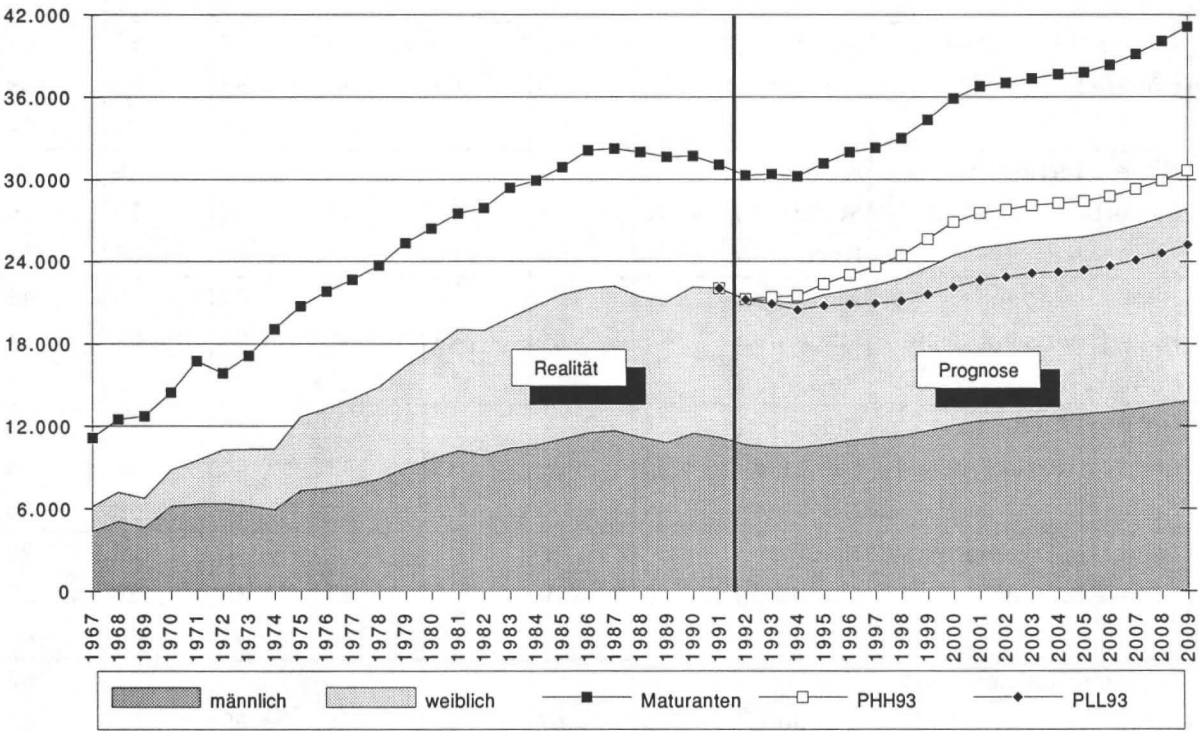
Nach Schulformen		1975	1980	1985	1991	1995	2000	2010
Allgemeinbildende Höhere Schule	Niedrig					87	83	83
	Standard	73	80	89	90	89	89	89
	Hoch					91	94	94
Höhere technisch- gewerbl. Lehranstalt	Niedrig					53	48	48
	Standard	32	46	52	57	56	56	56
	Hoch					60	65	65
Handelsakademie, H. LA f. wirtschaftliche Berufe	Niedrig					49	45	45
	Standard	37	41	46	54	51	51	51
	Hoch					53	58	58
Höhere LA f. Land.- und Forstwirtschaft	Niedrig					36	30	30
	Standard	34	27	35	43	40	38	38
	Hoch					43	48	48
Lehrer- u. Erzieherbild. höhere Schulen	Niedrig					34	29	29
	Standard	0	0	0	33	38	38	38
	Hoch					42	47	47
Alle Schulformen	Niedrig					67	62	62
	Standard	63	67	68	71	69	69	68
	Hoch					72	76	75
Alle Schulformen, männlich	Niedrig					71	66	66
	Standard	68	72	73	76	75	74	73
	Hoch					78	82	82
Alle Schulformen, weiblich	Niedrig					63	59	58
	Standard	56	62	68	65	65	64	64
	Hoch					67	70	69

1) Die hier verwendete Übertrittsquote gibt an, wieviel Prozent eines Maturantenjahrgangs jemals ein ordentliches Studium an einer Österreichischen Universität aufnehmen

In Graphik 1 ist deutlich zu erkennen, daß die Hochschulen in eine Phase der Konsolidierung eingetreten sind. Mit 22.200 erstimmatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern ist im Studienjahr 1987/88 vermutlich für ein Jahrzehnt der Höchststand an Anfängern erreicht worden. Je nach den Annahmen ist zwischen 1995 und 2001 mit dem neuerlichen Überschreiten dieses Maximums zu rechnen. Die neue Maturantenschätzung läßt auch nach der Jahrtausendwende ein weiteres Wachstum der Stärke der Anfängerkohorten erwarten.

Während der Anteil weiblicher Erstinskribierender gegen Ende der sechziger Jahre noch unter 30 Prozent lag, ist heute ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis erreicht. Im Wintersemester 1984/85 haben erstmals mehr Frauen ein Studium aufgenommen als Männer. Da Männer aber eher dazu tendieren, ihr Studium im Sommersemester zu beginnen, ist der Gleichstand bei der Jahrgangskohorte noch nicht erreicht. Durch die in der 7. SchOG-Novelle festgelegte Umwandlung der

Graphik 1: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der inländischen Erstimmatrikulierenden bis zum Jahr 2010 gemäß Hochschulplanungsprognose (3 Varianten)



mittleren in höhere Lehranstalten für Lehrer- und Erzieherbildung und die damit verbundene Erweiterung des Kreises der zugangsberechtigten Frauen ist der Gleichstand im Studienjahr 1993 zu erwarten.

Setzt man die Studienanfänger in Relation zum korrespondierenden Altersjahrgang (das ist jeweils der Durchschnitt aus den 4 Jahrgängen der 18- bis unter 22jährigen), so beginnen derzeit etwa 19 Prozent eines Jahrgangs zu studieren, wobei die Quote für Frauen etwas höher ist (20,1 zu 18,9 Prozent). 1970 waren es 8,7 Prozent eines Altersjahrganges gewesen, die ein Universitätsstudium aufnehmen. Damals war die Bildungsbeteiligung der Männer mit 11,6 Prozent noch mehr als doppelt so hoch wie jene der Frauen (5,3 Prozent). Um das Jahr 2000 ist mit einer Hochschulbeteiligung von nahezu einem Viertel des Jahrgangs, im Jahr 2010 mit einer Größenordnung von 25 bis 30 Prozent eines Jahrgangs zu rechnen (vgl. Tabelle 7.2.2).

7.3 Entwicklung der Hörerzahlen

Die Zahl der inskribierten inländischen ordentlichen Hörer ist neben der Höhe der Neuzugänge von der durchschnittlichen Dauer des Verbleibens der Studierenden an der Universität bestimmt. Dabei ist es bedeutungslos, ob der Betreffende die Hochschule später einmal als Absolvent oder aber als Dropout verläßt. Aus die-

Tabelle 7.2.2: Erstimmatrikulierende und Hochschulbesuchsquoten, Entwicklung bis zum Jahr 2009 gemäß Hochschulplangungsprognose

Stj	Erstimmatrikulierende inl.ord.Hörer im Studienjahr (Standardvariante)							im Winter- semester
	gesamt	Quote 1)	männl.	Quote 1)	weibl.	Quote 1)	Anteil weibl.	
1976	13.278	12	7.479	13	5.799	10	44	11.797
1986	22.022	17	11.479	18	10.543	17	48	19.545
1991	22.027	19	11.188	19	10.839	20	49	19.699
1992	21.224	19	10.647	19	10.577	20	50	19.042
1993	21.152	20	10.454	19	10.698	22	51	18.989
1994	20.972	21	10.423	20	10.549	22	50	18.832
1995	21.547	22	10.649	21	10.898	24	51	19.354
1996	21.920	23	10.935	22	10.985	24	50	19.686
1997	22.249	24	11.142	23	11.107	25	50	19.980
1998	22.728	24	11.310	23	11.418	25	50	20.414
1999	23.554	24	11.637	23	11.917	25	51	21.159
2009	27.873	28	13.842	27	14.031	29	50	25.041

1) Anteil am durchschnittlichen Altersjahrgang der 18- bis unter 22Jährigen

sem Grund ist die regelmäßig erhobene **Studiendauer** bis zum Studienabschluß ein ungeeignetes Maß zur Beschreibung der Verweildauer.

Die mittlere Zahl der inskribierten Semester pro Person war Anfang der siebziger Jahre erheblich angestiegen. Die aus einjährigen Retentionsraten der nach Jahrgangskohorten gegliederten Studenten abgeleitete "**zu erwartende Verweildauer**" lag in den siebziger Jahren zwischen acht und neun Wintersemestern und erreicht 1982 einen vorläufigen Höchstwert mit 9,3 Wintersemestern pro Erstimmatrikulierendem. Das Inskriptionsverhalten der Jahre 1989, 1990 und 1991 widerspricht der danach folgenden stagnierenden bis leicht rückläufigen Tendenz. Aus den letzten Beobachtungen ergibt sich eine erwartete Verweildauer von mehr als 10 Jahren. Allerdings hängt diese Zahl stark von der Retentionsrate der ältesten Studentengruppe ab. Da heute nicht nur knapp über 40 %, sondern bis zu 50 % der Anfänger das neunte oder ein höheres Studienjahr erreichen, bewirkt eine geringfügige Steigerung der Retentionsrate der "Langzeitstudenten" - beispielsweise von 82 auf 86 Prozent - eine Erhöhung der Verweildauer um 0,8 Jahre.

Wie bei der Übertrittsquote wurde aus den widersprüchlichen Entwicklungen die Konsequenz gezogen, vom Status-Quo auszugehen. Die Prognose rechnet also mit historischen Höchstwerten, diese werden allerdings konstant gehalten. Die hohe Variante schreibt den insgesamt wegen der letzten Jahre leicht steigenden

Trend bis 1999 fort, die niedrige Variante ist wiederum das Spiegelbild - der mittelfristige Trend im Rückwärtsgang. Die numerischen Implikationen dieser Annahmen zeigt die folgende Tabelle.

Tabelle 7.3.1: Annahmen zur Entwicklung der Verweildauer

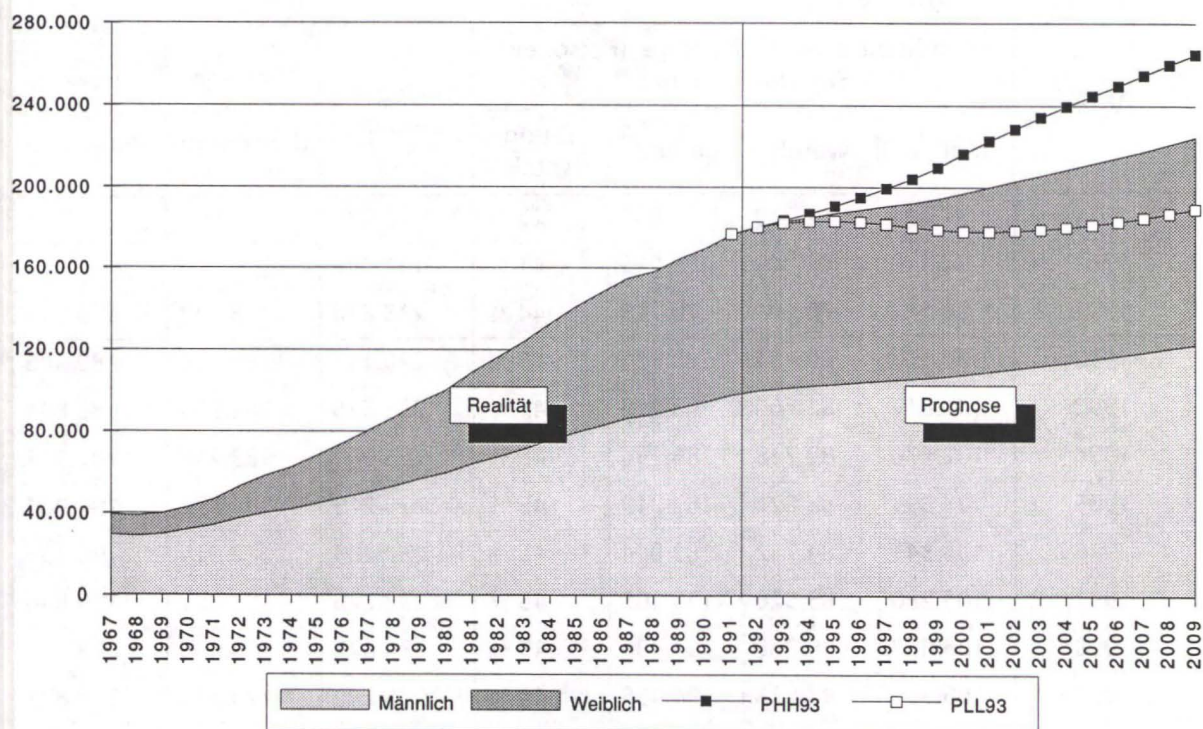
Jahr	männlich			weiblich			Gesamt		
	niedrig	Standard	hoch	niedrig	Standard	hoch	niedrig	Standard	hoch
1970		6,8			6,0			6,6	
1975		9,1			8,8			8,8	
1980		9,2			8,5			8,8	
1985		9,1			7,8			8,5	
1990		10,7			9,5			10,1	
1995	9,5	10,2	11,0	8,2	8,6	9,1	8,8	9,4	10,1
2000	8,9	10,0	11,4	7,8	8,5	9,4	8,3	9,2	10,4

Graphik 2 und Tabelle 7.3.2 zeigen ein deutliches Abflachen der Entwicklung der Zahl inländischer ordentlicher Hörer. Der jüngst erfolgte neuerliche Anstieg der Verweildauer führt jedoch dazu, daß trotz der Stagnation der Anfängerzahlen während des gesamten Prognosezeitraums mit einem steten Anstieg der Hörerzahlen zu rechnen ist. Mit einem Wachstum von 1 bis 2 Prozent jährlich liegen die Raten jedoch deutlich unter jenen der frühen siebziger Jahre, wo vereinzelt sogar zweistellige Wachstumsraten verzeichnet wurden.

Spektakulär ist in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre die Entwicklung der Doppelinskriptionsquote verlaufen. Innerhalb von nur drei Jahren ist sie von 13 auf 22 Prozent gestiegen. Das heißt, daß 100 Studenten nun nicht mehr bloß 113 (oder gar 107, wie in den frühen siebziger Jahren), sondern 122 Inskriptionen tätigen. Selbst eine nur kurze Trendextrapolation würde rasch zu Inskriptionszahlen von weit über 300.000 belegten Studien von inländischen ordentlichen Hörern führen - die Standardvariante unterstellt in gewohnter Weise die Konstanz der Quote.

Unter der eher unwahrscheinlichen Annahme einer weiter steigenden Verweildauer und hoher Neuzugänge wäre erst nach 1995 mit einem Rückgang der Wachstumsrate auf 1 Prozent zu rechnen, die Hörerzahl am Ende des Prognosezeitraums beliefe sich dann auf über 260.000 inländische Hörer. Nur durch geeignete administrative Maßnahmen ließe sich vermutlich ein Rückgang der Verweil-

Graphik 2: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der inländischen Hörer bis zum Jahr 2009 gemäß Hochschulplanungsprognose (3 Varianten)



dauer - und damit ein Ende des Wachstums um 1995 und eine Stabilisierung der Hörerzahl unter 200.000 Hörern - erzielen.

Eine Betrachtung der Prognoseergebnisse nach Geschlecht macht noch einmal die Bedeutung der Verweildauer deutlich; Der Frauenanteil - in den sechziger Jahren noch bei 25 Prozent gelegen - hat sich bereits 1991 bei 45 Prozent eingependelt. Ein weiterer Anstieg ist wegen der durchschnittlich kürzeren Verweildauer trotz eines Überwiegens der weiblichen Studienanfänger in den neunziger Jahren nicht zu erwarten.

7.4 Prognose der Studienabschlüsse

Von geringerer Bedeutung für die Hochschulplanung im engeren Sinn, verstanden als Finanz-, Raum- und Personalplanung, ist die weitere Entwicklung der Zahl der Studienabschlüsse bzw. die Zahl jener Personen, die als "Jungakademiker" die Hochschulen verlassen. Bildungs- und beschäftigungspolitisch ist diese Größe jedoch außerordentlich bedeutsam. Auch ist sie eines von mehreren möglichen Effizienzkriterien.

Studienabschlüsse und Erstabschlüsse sind unabhängig von der Studentenzahl. Der entscheidende Parameter ist - neben der Zahl der Studienanfänger - die **Erfolgsquote**. Sie gibt an, ein wie großer Anteil der Anfängerkohorte einen bestimmten (z.B. ersten) Abschluß erreicht. Die komplementäre Größe zur Erstab-

Tabelle 7.3.2: **Entwicklung der Zahl der inländischen ordentlichen Hörer an Universitäten bis zum Jahr 2009 gemäß Hochschulplanungsprognose**

WS	Inländische ordentliche Hörer (Personen) Standardvariante				belegte Studien	Niedrige Variante (Personen)	Hohe Variante (Personen)
	männl.	weibl.	gesamt	Frauen- anteil			
1971	34.231	12.719	46.950	27 %	48.276		
1981	64.170	44.843	109.013	41 %	121.492		
1991	98.112	78.601	176.713	44 %	215.614	176.713	176.713
1992	100.171	80.334	180.506	45 %	220.111	180.506	180.506
1993	101.517	81.700	183.218	45 %	223.516	182.533	183.891
1994	102.476	82.718	185.194	45 %	225.907	183.216	187.141
1995	103.393	83.824	187.219	45 %	228.219	183.392	190.984
1996	104.341	84.732	189.074	45 %	230.283	182.910	195.155
1997	105.280	85.526	190.805	45 %	232.226	181.901	199.636
1998	106.063	86.366	192.430	45 %	234.027	180.466	204.367
1999	106.950	87.515	194.465	45 %	236.280	179.164	209.871
2000	108.256	89.001	197.258	45 %	239.468	178.335	216.523
2001	109.747	90.542	200.289	45 %	243.035	178.335	222.962
2002	111.209	91.918	203.127	45 %	246.435	178.668	228.760
2003	112.725	93.353	206.081	45 %	250.009	179.469	234.372
2004	114.286	94.659	208.946	45 %	253.504	180.482	239.640
2005	115.890	95.943	211.832	45 %	257.039	181.734	244.730
2006	117.566	97.252	214.817	45 %	260.686	183.256	249.750
2007	119.321	98.619	217.939	45 %	264.476	185.058	254.758
2008	121.156	100.109	221.265	45 %	268.478	187.182	259.836
2009	123.124	101.777	224.901	45 %	272.828	189.702	265.120

schlußquote ist die Dropout-Rate, der Anteil jener Personen, der die Universität verläßt, ohne einen Abschluß erreicht zu haben. Bei dieser Definition ist zu beachten, daß Erfolg und Mißerfolg nicht an eine Beendigung der Inskriptionsfolge gebunden sind.

Weiters ist darauf hinzuweisen, daß der hier verwendete personenorientierte Begriff des Erstabschlusses enger definiert ist als der studienorientierte in der Hochschulstatistik. Dort ist z.B. jedes Doktorat der Medizin ein Erstabschluß, in der Hochschulplanungsprognose nur dann, wenn der Betreffende nicht vorher den Abschluß irgendeiner anderen Studienrichtung erreicht hat. Als erste Näherung kann man annehmen, daß etwa 2 bis 3 Prozent der Erstabschlüsse der Hochschul-

statistik - bezogen auf die Person - eigentlich zweite oder weitere Abschlüsse darstellen.

Die Erfolgsquote wies bis zum Studienjahr 1988 eine kontinuierlich sinkende Tendenz auf. Die Dropout-Rate dieses Jahres war mit 57 Prozent die höchste, die jemals beobachtet wurde. Unter den zu diesem Zeitpunkt herrschenden Bedingungen würden nur 47 Prozent der männlichen und gar nur 38 Prozent der weiblichen Studienanfänger irgendein Studium abschließen. In den beiden folgenden Jahren, den letzten, für die Daten vorliegen, gab es allerdings eine Verbesserung um 1 bis 2 Prozentpunkte. Dies gibt auch hier Grund zur Annahme, daß der langfristige Trend gebrochen sein könnte. Die Standardvariante ist also auch hier eine Status-Quo-Prognose, die die durchschnittliche Erfolgsquote der beiden letzten Jahre 1989 und 1990 (44 Prozent) im gesamten Prognosezeitraum konstant beibehält. Die männliche Erfolgsquote beläuft sich auf rund 48 Prozent, die weibliche auf knapp 40 Prozent - beide Werte variieren natürlich mit der wechselnden Zusammensetzung nach Studienrichtung.

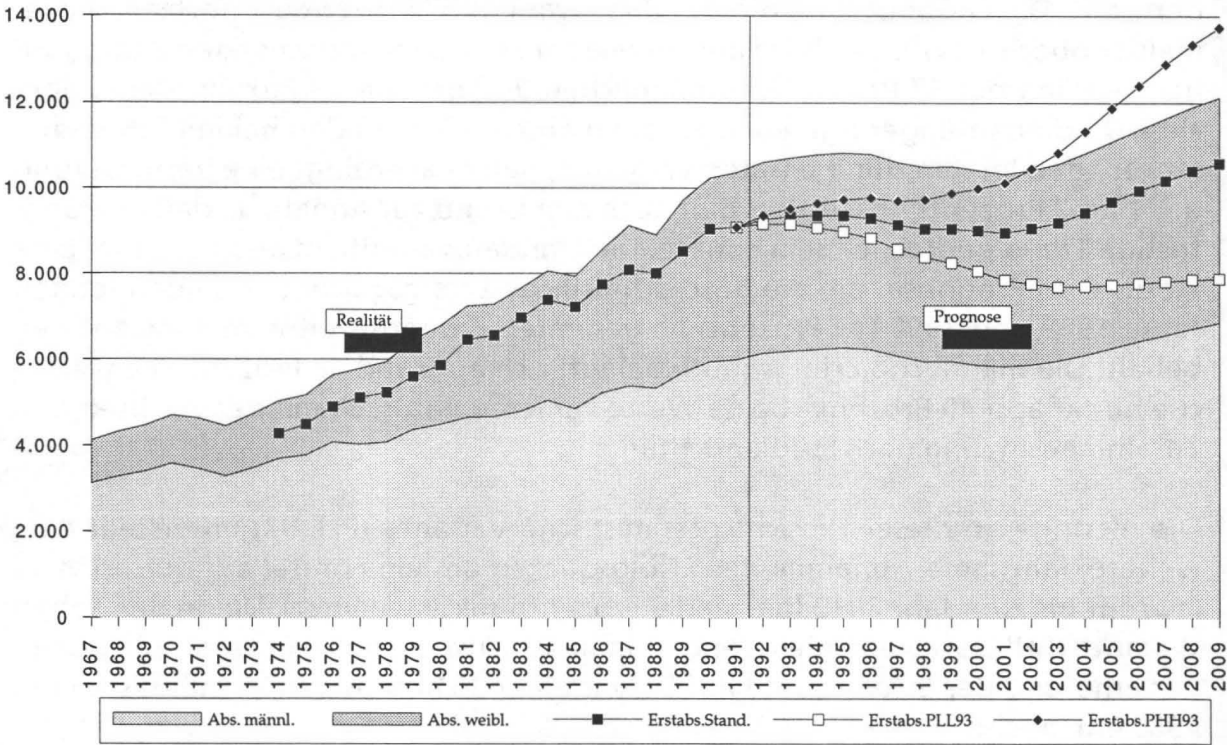
Die niedrige, in dieser Hinsicht pessimistische Variante (PLL 93) unterstellt eine weitere, langsame Abnahme der Erfolgsquoten um ein Fünftel auf nur noch 35 Prozent bis zum Jahr 2010 (das sind 9 Prozentpunkte weniger). Der in der hohen Variante (PHH93) spiegelgleich angenommene Anstieg um 20 Prozent führt zu einer Erholung der Erfolgsquote auf 51% im Jahr 2010, was den Verhältnissen um 1983 entspricht.

Graphik 3 zeigt zunächst als Fläche die erwarteten **Abschlußzahlen** von Inländern, also die Summe aus Diplomabschlüssen und Promotionen, allerdings ohne die früher bedeutsamen abs.jur.. Hier wird das vorläufige Maximum 1995 mit 10.840 Abschlüssen erreicht.

Parallel dazu - auf etwas niedrigerem Niveau - verlaufen die Erstabschlußzahlen. Um 1995 werden zu diesem Zeitpunkt etwa 9.300 bis 9.400 Personen einen ersten akademischen Grad erwerben, was gegenüber 1981 eine Zunahme um 45 Prozent oder absolut 3.000 Erstabschlüsse bedeutet (vgl. auch Tabelle 7.4.1). Die hohe und niedrige Variante sind ebenfalls eingetragen. Es kumulieren sich dabei die (hohen oder niedrigen) Annahmen zur Erfolgsquote mit jenen zum Hochschulzugang.

Setzt man diese Absolventenzahlen zu den korrespondierenden Altersjahrgängen in Beziehung (das ist jeweils der Durchschnitt der 25- bis unter 30jährigen Bevölkerung), zeigt sich, daß zuletzt 6,5 Prozent, um das Jahr 2000 8 Prozent und schließlich 10 Prozent des durchschnittlichen Altersjahrgangs erfolgreich ein Universitätsstudium absolvieren. Die Prognoseergebnisse dürften bis etwa zum Jahr 2000 auch auf der Ebene der Studienrichtungen einigermaßen zuverlässig sein, da bis zu diesem Zeitpunkt vor allem bereits immatrikulierte Personen einen Abschluß erreichen. Allerdings sind die Ergebnisse für einzelne Jahre stark von Zufallsschwankungen überlagert, die - wie der Begriff "Zufall" sagt - nicht vorherzusagen sind.

Graphik 3: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Abschlüsse bis zum Jahr 2009 und der Erstabschlüsse gemäß Hochschulplanungsprognose (3 Varianten)



Der Anteil der von Frauen erzielten Abschlüsse hat bereits zuletzt 42 Prozent betragen (bei den Erstabschlüssen war der Anteil sogar noch eine Spur höher) und wird in Zukunft nur mehr wenig ansteigen: Der Unterschied im "Akademisierungsgrad" wird laufend kleiner, trotz des zu erwartenden Überwiegens beim Hochschulzugang wird jedoch der Anteil der Frauen an den Absolventen wegen der deutlich ungünstigeren Erfolgsaussichten nur knapp den Wert von 45 Prozent übertreffen. Trotzdem ist der Abbau der Chancenungleichheit insgesamt beachtlich.

7.5 Ergebnisse nach Studienrichtung und Universität

Je detaillierter eine Prognose ist, umso größer wird der relative Unsicherheitsbereich: Das gilt natürlich auch für die in diesem Abschnitt präsentierten Ergebnisse der Hochschulplanungsprognose, wo belegte Studien nach Studienrichtungen bzw. Personen nach Hochschulen gegliedert sind. Die Prognose der Abschlüsse dürfte allerdings auch auf Studienrichtungsebene bis gegen das Jahr 2000 einigermaßen zuverlässig sein, da die in Frage kommenden Personen zum überwiegenden Teil bereits immatrikuliert und die Studienrichtungen daher bekannt

Tabelle 7.4.1: Studienabschlüsse von Inländern an Universitäten gemäß Hochschulplanungsprognose, 1976 bis 2009

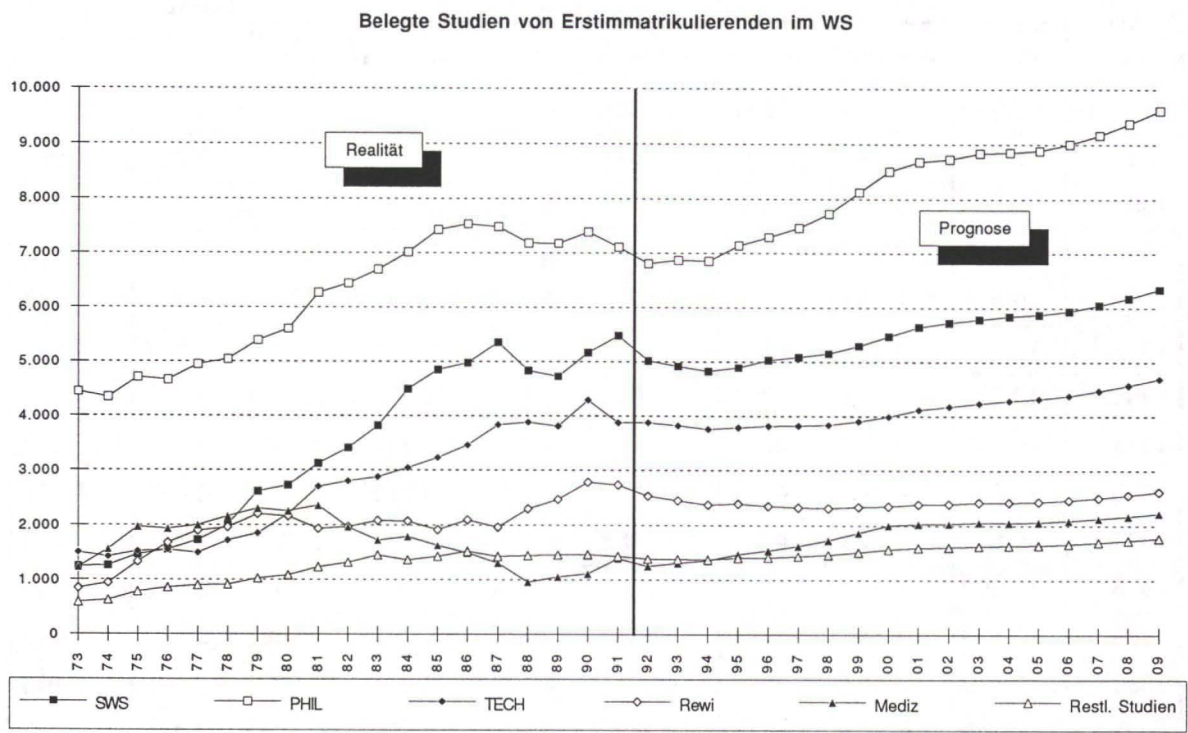
StJ	Abschlüsse			Erstabschlüsse				Dokto- rate	Lehr- amt
	gesamt	dav. weibl.	Frauenanteil	Standard	Quote / Bev. ¹⁾	niedr. Var.	hohe Var.		
1976	5.640	1.553	28 %	4.898	4,7 %			2.260	1.315
1981	7.250	2.593	36 %	6.459	6,1 %			3.200	1.575
1986	8.566	3.344	39 %	7.748	6,3 %			3.020	1.289
1991	10.369	4.375	42 %	9.092	6,7 %	9.092	9.092	2.626	1.150
1992	10.615	4.461	42 %	9.271	6,7 %	9.177	9.364	2.605	1.172
1993	10.716	4.519	42 %	9.346	6,8 %	9.158	9.531	2.577	1.163
1994	10.792	4.549	42 %	9.362	6,8 %	9.082	9.643	2.540	1.161
1995	10.840	4.562	42 %	9.367	6,9 %	8.991	9.741	2.514	1.147
1996	10.808	4.569	42 %	9.306	7,1 %	8.839	9.773	2.485	1.137
1997	10.618	4.525	43 %	9.148	7,2 %	8.591	9.707	2.446	1.110
1998	10.500	4.539	43 %	9.061	7,5 %	8.393	9.737	2.468	1.095
1999	10.525	4.553	43 %	9.066	7,8 %	8.265	9.886	2.533	1.099
2000	10.430	4.550	44 %	9.021	8,1 %	8.073	10.002	2.537	1.108
2001	10.345	4.502	44 %	8.972	8,4 %	7.866	10.133	2.476	1.113
2002	10.437	4.547	44 %	9.070	8,8 %	7.769	10.463	2.513	1.135
2003	10.571	4.592	43 %	9.205	9,2 %	7.701	10.839	2.556	1.163
2004	10.824	4.713	44 %	9.438	9,5 %	7.713	11.344	2.647	1.205
2005	11.096	4.828	44 %	9.686	9,8 %	7.738	11.873	2.733	1.250
2006	11.378	4.951	44 %	9.946	9,9 %	7.783	12.404	2.825	1.290
2007	11.647	5.074	44 %	10.186	10,0 %	7.827	12.896	2.916	1.322
2008	11.909	5.186	44 %	10.412	10,1 %	7.872	13.349	3.011	1.351
2009	12.131	5.267	43 %	10.594	10,2 %	7.891	13.736	3.092	1.373

1) durchschnittlicher Altersjahrgang der 25- bis unter 30jährigen Bevölkerung

sind. Etwas weniger zuverlässig sind die Prognosen der Hörer- und Inskriptionszahlen, obwohl dank ihrer Charakteristik als Bestände, die pro Jahr etwa nur zu 10 bis 20 Prozent ersetzt werden, plötzliche Verschiebungen unwahrscheinlich sind. Besonders schwierig - und das zeigt die Erfahrung wiederholter Prognoseläufe - ist die Voraussage der Studienrichtungswahl der Erstimmatrikulierenden. Einzig stabiles Element sind hier die nur langsam konvergierenden geschlechtsspezifischen Präferenzen und die prägende Wirkung der absolvierten Schulform.

Die prognostizierte Zusammensetzung der Studienanfänger hat insofern einen vorhersehbaren Einfluß auf die Studienwahl, als knapp 50 Prozent der Absolven-

Grafik 4: Die Studienrichtungswahl der Erstmatrikulierten; Entwicklung 1973-1991 und Prognoseannahmen



Unter den möglichen Annahmen zur Studienrichtungswahl scheiden Trendextrapolationen aus, weil sie innerhalb weniger Jahre zu völlig unplausiblen Resultaten führen. Selbst Status-Quo-Projektionen sind zumindest in jenen Fällen risikant, wo Studienrichtungen historische Höchst- oder Tiefststände erreicht haben, da das Verlaufsmuster typischerweise zyklisch verläuft. Da es jedoch praktisch unmöglich ist, den Zeitpunkt der Trendwende vorherzusehen, wurde - wie in früheren Prognosen - unterstellt, daß sich die Studienwahl (innerhalb der einzelnen Anfängergruppen) bis zum Jahr 2000 dem durchschnittlichen Wahlverhalten annähert.

Konkret bedeutet dies, daß vor allem das Medizinstudium, aber auch Germanistik und Anglistik mittelfristig wieder zunehmen müßten, während etwa das Jusstudium oder die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien (ausgenommen Betriebswirtschaftslehre) anteilsmäßig verlieren müßten. Die Konsequenzen für die Inskriptionszahlen zeigt Tabelle 7.5.1.

Tabelle 7.5.1: Belegte Studien von inländischen ordentlichen Hörern nach Studienrichtungsgruppen, Standardvariante (1990 = 100)

Studienrichtung	1980	1985	1990	1995	2000	2005
Theologie	66	98	100	90	99	118
Rechtswissenschaften	59	72	100	110	111	114
Betriebswirtschaftslehre	39	75	100	111	116	128
sonst. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	37	67	100	121	124	129
Medizin	122	132	100	98	116	138
Pharmazie	62	93	100	94	99	113
Dolmetschstudium	67	98	100	92	111	136
Humanwissenschaften	43	72	100	115	118	121
Historisch-kulturlundliche Studien	49	80	100	110	117	126
Germanistik	114	122	100	97	116	142
Anglistik	118	102	100	112	129	145
sonstige philologisch-kulturlundl. Studien	54	77	100	107	115	124
Naturwissenschaften B	69	76	100	109	117	126
Naturwissenschaften A	51	76	100	112	114	119
Technische Naturwissenschaften	32	62	100	120	119	119
Architektur, Bauingenieurwesen	56	70	100	121	132	141
Maschinenbau, Elektrotechnik	43	69	100	110	118	129
Montanistik	45	70	100	128	132	135
Bodenkultur	41	71	100	109	108	111
Veterinärmedizin	53	81	100	106	107	115

Die stärkste Dynamik zeigten und zeigen auch noch in den Jahren bis 1995 die technischen sowie die sozial -und wirtschaftswissenschaftlichen und an erster Stelle die montanistischen Studienrichtungen. Dieser Trend wird sowohl durch die korrespondierende Expansion im Sekundarschulbereich als auch durch die besonders günstigen Berufsaussichten gestützt. Die Studien, bei denen schon in den achtziger Jahren sinkende Inskriptionszahlen zu verzeichnen waren - es sind dies das Theologie-, das Pharmazie-, das Dolmetsch- und das Medizinstudium sowie einzelne Lehramtsstudien (Deutsch, Englisch) - zeigen unterschiedliche Entwicklungen: Während etwa beim Anglistikstudium bereits eine neue Wachstumsphase eingesetzt hat, ist beim Theologiestudium eine Trendwende keinesfalls vor 1996, beim Medizinstudium möglicherweise schon ab 1994 zu erwarten. Nach dem Einbruch der Anfängerzahlen im Medizinstudium auf ein Minimum von weniger als 1.000 Studienanfängern im Jahr 1988 ist eine merkliche Erholung eingetreten. Das 1984 registrierte historische Maximum von 18.000 inskribierten Hörern würde aber erst im Jahr 2004 wieder erreicht werden.

Zu den Ergebnissen nach Universitäten ist festzuhalten, daß der Hochschulplanungsprognose kein Regionalmodell - etwa des Sekundarschulbereichs - zugrunde liegt. Vielmehr werden die Ergebnisse je Studienrichtung entsprechend den in der Vergangenheit beobachteten Relationen auf die Universitäten verteilt. (Bei der Montanuniversität Leoben sowie den Universitäten für Bodenkultur und Veterinärmedizin erübrigt sich dieser Schritt; die Studienrichtung ist mit der Hochschule identisch.) Diese Relationen sind bemerkenswert stabil: Abgesehen von den Jahren um 1970, als durch die Neugründungen in Linz und Klagenfurt die Bedeutung Wiens leicht abgenommen hatte, sind kaum Veränderungen zu beobachten. Der Anteil Wiens betrug und beträgt auch im weiteren Prognosezeitraum annähernd 55 Prozent, wobei der Anteil bei den Studenten durchgehend etwas höher ist als bei den Anfängern: Ein Hinweis auf die intensiveren Inskriptionsaktivitäten in Wien.

Tabelle 7.5.2: Entwicklung der Zahl der inländischen ordentlichen Hörer nach Universitäten, Standardvariante (1990 = 100)

	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
Universität Wien	43	64	87	100	107	114	124
Universität Graz	44	67	90	100	108	113	122
Universität Innsbruck	47	72	88	100	114	123	133
Universität Salzburg	51	75	91	100	115	120	128
Technische Univ. Wien	38	46	69	100	117	123	129
Technische Univ. Graz	36	47	71	100	117	123	128
Montanuniversität Leoben	36	48	75	100	128	132	136

	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
Universität f. Bodenkultur Wien	22	42	73	100	107	107	109
Veterinärmed. Univ. Wien	35	54	82	100	104	106	113
Wirtschaftsuniversität Wien	30	41	77	100	105	97	104
Universität Linz	27	46	78	100	126	133	140
Universität Klagenfurt	18	51	82	100	130	152	164
Insgesamt	39	58	83	100	111	116	124

In der Untergliederung der Hörer nach einzelnen Universitäten fällt vor allem die Wirtschaftsuniversität auf. Sie hatte in den achtziger Jahren unter allen Universitäten den stärksten Zuwachs. Durch die Einrichtung des Betriebswirtschaftszentrums der Universität Wien ist jedoch ein Entlastungseffekt eingetreten, der in naher Zukunft für die Wirtschaftsuniversität rückläufige Hörerzahlen erwarten läßt (diese Prognose würde freilich dann nicht eintreffen, wenn Parallelstudien an beiden Hochschulen zum Normalfall werden sollten). Das nächstniedrige Wachstum wird für die Universitäten für Bodenkultur und Veterinärmedizin prognostiziert, was eine Folge des dynamischen Wachstums der letzten Jahre und des damit bereits hohen Ausgangsniveaus ist, während Leoben wegen der aktuellen Arbeitsmarktperspektiven und Klagenfurt wegen der fachlichen Ausweitung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften trotz eines ähnlich starken Wachstums in den achtziger Jahren weiterhin in überdurchschnittlichem Maße Hörer anziehen dürften.

Stark divergierende Entwicklungen sind schließlich bei den Absolventen zu erwarten: Vor allem im Theologie- und im Medizinstudium ist bis in die zweite Hälfte der neunziger Jahre mit kontinuierlich rückläufigen Erstabschlußzahlen zu rechnen. Wie in diesen beiden Studienrichtungen ist auch in der Veterinärmedizin für den gesamten Prognosezeitraum eher mit Absolventenzahlen unter dem 1990 erreichten Niveau zu rechnen. Den Gegenpol bildet die Montanistik, wo sich ein 40prozentiger Zuwachs der Absolventenzahlen abzeichnet. Ein gegenüber der jüngsten Vergangenheit wesentlich verstärktes Angebot an akademisch ausgebildeten Spezialisten wird es auch in den technischen Studienrichtungen geben, und zumindest in den kommenden Jahren ist auch mit stark steigenden Absolventenzahlen der Universität für Bodenkultur zu rechnen. Zuwächse von weniger als 20 Prozent dürfte es in den Rechts- sowie den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften geben, während die große Gruppe der philosophischen Studienrichtungen um das Niveau von 1990 schwankt. Diese Gruppe ist allerdings in sich sehr inhomogen: Einem verstärkten Angebot von Naturwissenschaftlern und Absolventen der philosophisch-humanwissenschaftlichen Studienrichtungen (Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Publizistik, Politologie, Soziologie) stehen zum Teil

starke Rückgänge etwa im Bereich Germanistik, Dolmetschstudium und Pharmazie gegenüber.

Tabelle 7.5.3: **Prognose der Erstabschlüsse nach Studienrichtungsgruppen (absolut)**

Studien-jahr	Theol.	SOWI	Philos. Stud.	Techn. Stud.	Rechts-wiss.	Medi-zin	Monta-nistik	Boku	Vet-med.
1985	174	1169	2305	964	876	1382	61	213	73
1990	182	1846	2919	1281	995	1302	94	302	130
1991	165	1974	2888	1338	1005	1172	95	334	125
1992	161	2062	2964	1412	1019	1067	106	348	132
1993	150	2097	2991	1485	1051	993	106	351	124
1994	138	2094	3015	1539	1099	871	116	358	133
1995	125	2100	2984	1597	1152	790	118	375	124
1996	115	2126	2929	1607	1174	745	120	371	120
1997	105	2070	2847	1590	1186	735	125	377	110
1998	102	2035	2783	1573	1171	785	126	370	111
1999	98	2031	2782	1592	1151	815	123	364	110
2000	101	2035	2764	1540	1124	877	131	338	108
2001	109	2020	2755	1538	1100	880	120	344	107
2002	118	2036	2804	1540	1087	929	119	340	109
2003	126	2063	2854	1543	1079	978	115	336	110
2004	137	2109	2949	1558	1079	1044	114	336	112
2005	147	2164	3043	1578	1082	1111	115	337	113
2006	156	2219	3130	1602	1086	1181	116	342	116
2007	161	2264	3210	1632	1095	1242	115	347	120
2008	168	2308	3283	1664	1103	1294	118	353	122
2009	170	2345	3338	1700	1110	1328	119	357	126

7.6 Die Fachhochschulvariante

Empirisch fundierte Schätzungen über die Rückwirkungen der bevorstehenden Einrichtung eines Fachhochschulsektors in Österreich sind natürlich nicht mög-

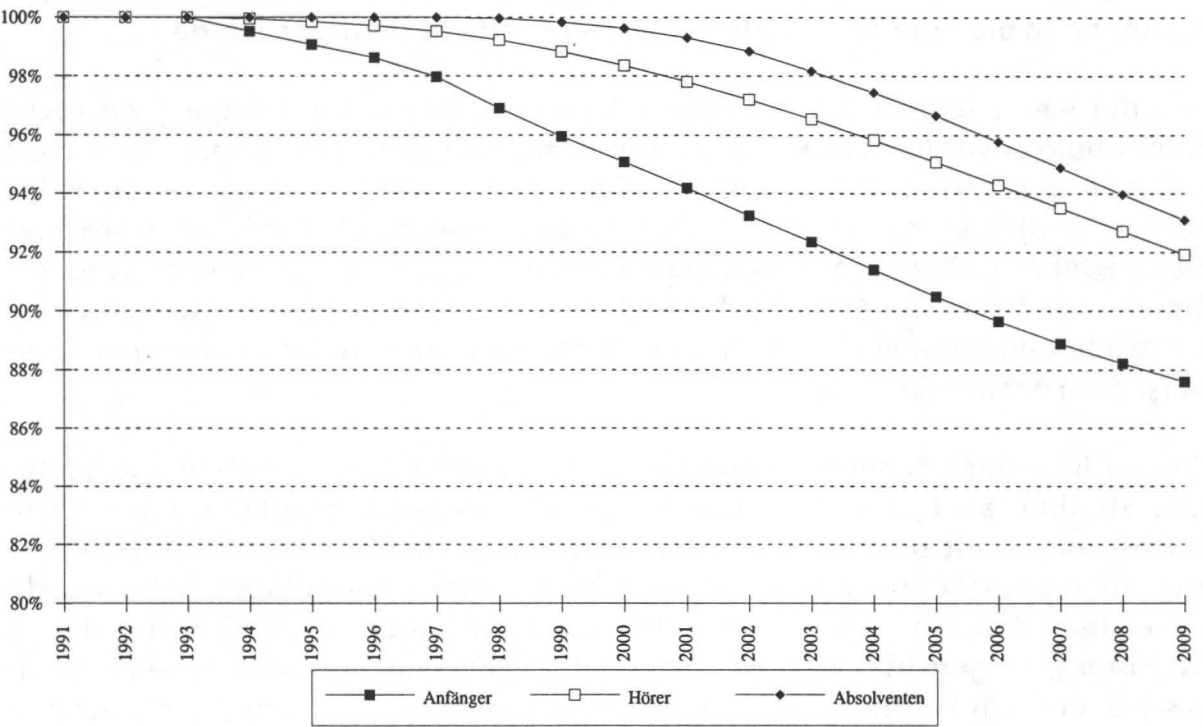
lich. Weder ist der Einführungsprozeß klar abschätzbar, noch weniger dessen Rückwirkungen auf den universitären Bereich. Die Übertragung ausländischer Beispiele scheitert daran, daß im Bildungsbereich institutionelle Spezifika eine außerordentliche Rolle spielen. Deshalb kann es sich bei den hier angestellten Berechnungen bloß um die Angabe möglicher Größenordnungen handeln.

Auf der einen Seite steht die extreme Annahme, daß sich der Zugang zur Fachhochschule ausschließlich aus jenem Kreis der Bevölkerung rekrutiert, der derzeit keine Universitätsausbildung anstrebt. Das sind einerseits nichtstudierende Maturanten, andererseits aber auch "qualifizierte Facharbeiter". Für letztere eröffnet sich dadurch zusätzlich zur Studienberechtigungsprüfung ein weiterer Weg zur Universität. Dadurch könnte nach dem Jahr 2000 über die Möglichkeit von Doktoratsstudenten sogar ein - wenn auch sehr geringer - expansiver Impuls für die Universitäten entstehen.

Der vorliegenden Modellrechnung liegt die extreme Gegenposition zugrunde: Das Studium an Fachhochschulen ersetzt ein Universitätsstudium. Jeder Fachhochschulstudent reduziert die Zahl der Erstimmatrikulierenden. Daraus ergibt sich der maximal denkbare Entlastungseffekt für die Universitäten. Dabei wurde unterstellt, daß erstmalig im Jahr 1994 "zwei Kurse technischer Richtung" (zu je 50 Hörern) eingerichtet werden. In den Jahren 1995 bis 1997 werden je ein technischer und ein kaufmännischer Kurs und ab 1998 Jahr für Jahr 2 technische, 2 kaufmännische und 1 "sonstiger" Kurs neu eingerichtet. Im Jahr 2010 würden unter diesen Annahmen 73 "Kurse" mit insgesamt mehr als 3.500 Anfängern beginnen (unter der Annahme einer exakt 3jährigen Dauer der Kurse für alle Anfänger und einer Dropout-Quote von Null ergäbe das eine Zahl von ca. 10.400 Fachhochschulstudenten im Jahr 2010). Hinsichtlich der Studienwahl wurde angenommen, daß die entsprechenden Zahlen von HTL-Maturanten, HAK-Maturanten und AHS-Maturanten (für die "sonstigen" Kurse) mit ihren jeweils spezifischen Studienpräferenzen auf ein Studium verzichten.

Der so ermittelte Entlastungseffekt beträgt bei den Erstimmatrikulierenden im letzten Prognosejahr annahmegemäß rd. 3.500 Personen oder 12 Prozent. Diese Werte liegen sogar etwas unterhalb der niedrigen Variante. Die Reduktion der Studentenzahl um gut 18.000 und der Erstabschlüsse um weniger als 800 sind 8 bzw. 7 Prozent der Werte der Standardvariante. Mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung folgen diese Variablen natürlich der Entwicklung der Anfängerzahlen, wobei Unterschiede in der studienrichtungsspezifischen Verweildauer und den Erfolgsquoten die völlige Übereinstimmung verhindern. Den zeitlichen Verlauf der Auswirkungen für Anfänger-, Studenten- und Absolventenzahlen, ausgedrückt in Relation zur Standardvariante, veranschaulicht die abschließende Grafik.

Graphik 5: Maximaler Entlastungseffekt der Einrichtung von Fachhochschulen; FHS-Szenario in Prozent der Standardvariante



8. Forschung an Universitäten

Für Forschung und Entwicklung wird im Jahr 1993 in Österreich knapp 1,6% des Bruttoinlandsproduktes aufgewendet, was einem Volumen von 33,7 Mrd. Schilling entspricht. Gegenüber dem Jahr 1981 sind die Ausgaben um das 2,7fache gestiegen (Tab. 8.1).

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind neben den Universitäten auch andere staatliche Einrichtungen, gemeinnützige Organisationen und private Unternehmen tätig. 1989 wurden vom gesamten Forschungsaufwand von 23 Mrd. Schilling 59% im Unternehmenssektor und ein Drittel an Universitäten aufgewendet. Davon profitierten 844 Institutionen im Universitätsbereich und 755 aus dem Unternehmenssektor (Tab. 8.2). Gleichzeitig waren im Hochschulsektor etwa 3.700 Personen (umgerechnet auf Ganztagsbasis) als wissenschaftliches Personal, 880 Fachkräfte und 1.100 Hilfskräfte beschäftigt (Tab. 8.3).

Forschung und Entwicklung stellt einen zentralen Bereich der Tätigkeit des wissenschaftlichen Personals an Universitäten dar. Etwa die Hälfte der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals (ohne Klinikpersonal) wird für Forschungstätigkeit verwendet, etwa 38% steht für die Lehrtätigkeit und rund 13% für sonstige Tätigkeiten zur Verfügung. Das wissenschaftliche Klinikpersonal verwendet anteilmäßig doppelt so viel Zeit für sonstige Tätigkeiten als das übrige wissenschaftliche Personal. Dieser starke Unterschied ist insbesondere auf die Behandlung von Patienten durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter in den Kliniken zurückzuführen (Tab. 8.4).

Die Aufträge für Forschung und Entwicklung im Hochschulbereich werden in erster Linie von entsprechenden Fonds, der öffentlichen Hand und von privaten Stellen finanziert. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat im Jahr 1992 882 Projekte neu bewilligt, was einem Aufwand von 618 Mio. Schilling entspricht. Die Hälfte dieser Projekte fallen in naturwissenschaftliche Fachbereiche. Etwa zwei Drittel der Neubewilligungen gehen an Institute der Universitäten Wien und Innsbruck sowie an die Technischen Universitäten in Wien und Graz (Tab. 8.5).

Von 1990 bis 1992 erhöhte sich die Anzahl der vom Bund in Auftrag gegebenen Forschungs- und Entwicklungsaufträge um 47% , zwei Drittel dieses Volumens wurden vom BMWF in Auftrag gegeben. Die Projektgesamtsumme der 1.597 laufenden Projekte aus Bundesaufträgen beträgt knapp 1,5 Mrd. Schilling. Vom BMWF werden insbesondere Projekte in naturwissenschaftlichen, technischen und geisteswissenschaftlichen Disziplinen finanziert. Sozialwissenschaftliche Studien werden in erster Linie von anderen Bundesstellen in Auftrag gegeben (Tab. 8.6a/b).

Der wissenschaftliche Output ist vor allem durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften dokumentiert. Laut den Arbeitsberichten der Institutsvorstände 1990/91 verfaßten im Zeitraum 1989 und 1990 100 wissenschaftliche Bedienstete im Schnitt 255 Originalbeiträge in Fachzeitschriften. Gerade in der Medizin stellt die-

ses Medium ein wichtiges Forum für die berufliche Etablierung dar, 36% aller Fachzeitschriftenbeiträge wurden in diesem Bereich publiziert. Auch bei den Naturwissenschaften gelten Zeitschriftenartikel als vorrangiger Professionalitätsindikator.

In Relation zum wissenschaftlichen Personalstand haben die Fachrichtungen der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften die höchste Zahl an Buchveröffentlichungen: hier kamen auf 100 Wissenschaftler zwischen 1989 und 1990 mehr als 30 Bücher. Im Vergleich dazu entfielen insgesamt im selben Zeitraum auf 100 wissenschaftliche Bedienstete 22 Bücher und Monografien (Tab. 8.7).

Die wissenschaftliche Aktivität von Professoren und Assistenten läßt sich auch an der Bearbeitung von Forschungsprojekten und der Erstellung von Expertengutachten ablesen. Zwischen 1989 und 1990 wurden insgesamt 5.500 Projekte bearbeitet und 6.900 Expertengutachten erstellt. Der Großteil (38,3%) wurde von nichtöffentlichen Stellen in Auftrag gegeben. Jedes fünfte Vorhaben finanzierte der Bund. Bei 29% der Projekte kam der Auftrag von einem der beiden Forschungsförderfonds, bei 12% von anderen öffentlichen Fonds. Auftragnehmer sind in fast zwei Drittel der Fälle Einzelpersonen und nicht das (teilrechtsfähige) Institut (Tab.8.8).

Tabelle 8.1: Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung 1981 - 1993 (in Mio. Schilling)

Finanzierungssektoren	1981	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
F&E-Ausgaben insgesamt	12331,0	17182,2	18694,0	19525,7	21137,0	22966,9	25619,2	28976,5	31297,3	33656,6
davon: Bund 1)	4986,7	7130,2	7951,1	8150,1	8457,3	8501,7	9617,9	11504,1	12354,1	13238,7
Bundesländer 2)	658,6	979,7	1053,5	1136,0	1233,4	1229,9	1495,2	1701,8	1800,1	1947,5
Unternehmenssektor 3)	6194,9	8439,8	9022,2	9536,4	10706,1	12182,6	13326,2	14572,1	15919,5	17216,6
Sonstige 4)	490,9	632,5	667,2	703,2	740,2	1052,7	1179,9	1198,5	1223,6	1253,8
Bruttoinlandsprodukt nominell 5) (in Mrd.S)	1056,0	1348,4	1422,5	1481,4	1566,6	1671,5	1798,4	1914,8	2037,7	2146,4
F&E-Ausgaben insgesamt in % des BIP	1,17	1,27	1,31	1,32	1,35	1,37	1,42	1,51	1,54	1,57

1) 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse (Bund einschließlich Mittel der zwei Forschungsförderungsfonds sowie 1989 auch einschließlich ITF). 1986-1988 und 1990-1993: Beilage T/Teil b (Bundesbudget-Forschung). 1987 und 1990 zusätzlich Sonderaktionen zur Förderung außenhandelsorientierter F&E-Vorhaben (1987: 145,0 Mio. S; 1990: 50,0 Mio S).

2) 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse (einschließlich ÖSTAT-Schätzung der F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten: 1981: 375,9 Mio. S; 1985: 510,9 Mio.S; 1989: 637,6 Mio.S) 1986-1988 und 1990-1993: Schätzung durch das ÖSTAT unter Heranziehung der F&E-Ausgaben-Schätzungen der Ämter der Landesregierungen.

3) Umfaßt Finanzierung durch die Wirtschaft (einschließlich Jubiläumsfonds und Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben der Österreichischen Nationalbank). 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse. 1986-1988 und 1990-1993: Schätzung durch das ÖSTAT auf der Basis der Erhebungsergebnisse der Bundeskammer (1984, 1987, 1989 und 1991) und des ÖSTAT (1985 und 1989).

4) Umfaßt Finanzierung durch Gemeinden (ohne Wien), durch Kammern, durch Sozialversicherungsträger sowie allfällige sonstige öffentliche Finanzierung (schließt ab 1989 auch im Wege der ASFINAG außerbudgetär finanzierte Bauvorhaben im Hochschulsektor mit ein), durch den privaten gemeinnützigen Sektor und durch das Ausland. 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse. 1986-1988 und 1990-1993: Schätzung durch das ÖSTAT.

5) 1981, 1985-1991: ÖSTAT; 1992 und 1993: WIFO-Prognose/Dezember 1992.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Stand: 25. März 1993

Tabelle 8.2: Finanzierung der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung im Jahre 1989 (unter Einschluß der Gemeinkosten und Bauausgaben im Hochschulsektor) gegliedert nach Durchführungssektoren/Erhebungsbereichen und Finanzierungsbereichen

Finanziert durch		Unternehmenssektor in 1000 S	Öffentlicher Sektor		Privater gemeinnütziger Sektor in 1000 S	Ausland einschl. internationale Organisationen in 1000 S	Insgesamt in 1000 S
F&E durchgeführt in den Sektoren/Bereichen	Anzahl d. F&E betreibenden Erhebungseinheiten		Zusammen in 1000 S	davon Bund ⁴⁾ in 1000 S			
Hochschulsektor ¹⁾	974	135 215	7 244 853	6 764 475	25 400	34 045	7 439 513
• Universitätssektor	844	132 258	6 924 934	6 550 076	24 396	32 857	7 114 445
davon:							
Universitäten (ohne Kliniken)	771	104 737	5 199 149	4 897 715	22 155	30 438	5 356 479
Universitätskliniken	73	27 521	1 725 785	1 581 519	2 241	2 419	1 757 966
davon:							
Naturwissenschaften	165	34 525	2 009 490	1 890 647	3 174	15 658	2 062 847
Technische Wissenschaften	143	42 348	770 304	735 987	2 430	7 170	822 252
Humanmedizin (ohne Kliniken)	78	18 540	785 828	743 314	4 810	3 549	812 727
Universitätskliniken	73	27 521	1 725 785	1 581 519	2 241	2 419	1 757 966
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	45	2 545	236 167	227 033	6 437	1 433	246 582
Sozialwissenschaften	165	5 367	681 827	674 445	3 576	920	691 690
Geisteswissenschaften	175	1 412	715 533	697 131	1 728	1 708	720 381
• Kunsthochschulen	49	-	78 627	69 183	-	20	78 647
• Akademie der Wissenschaften	75	2 914	238 266	213 032	1 004	1 168	243 352

Finanziert durch		Unternehmenssektor in 1000 S	Öffentlicher Sektor		Privater gemeinnütziger Sektor in 1000 S	Ausland einschl. internationale Organisationen in 1000 S	Insgesamt in 1000 S
F&E durchgeführt in den Sektoren/Bereichen	Anzahl d.F&E betreiben- den Erhebungseinheiten		Zusammen in 1000 S	davon Bund 4) in 1000 S			
• Versuchsanstalten an HTLs	6	43	3 026	3 026	-	-	3 069
Sektor Staat 2)	148	10 440	1 693 387	749 904	9 013	70	1 712 910
Privater gemeinnütziger Sektor 1) 3)	156	43 490	278 584	175 114	33 250	5 951	361 275
Unternehmenssektor	755	11 993 494	757 072	235 800	1 444	701 202	13 453 212
INSGESAMT	2 033	12 182 639	9 973 896	7 925 293	69 107	741 268	22 966 910

- 1) Erhebung des ÖSTAT 1989
2) Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefaßten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern; einschließlich Landeskrankenanstalten
3) Einschließlich Institute und Forschungsstellen der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft
4) Die Mittel der Forschungsförderungsfonds und des ITF sind unter "Sonstige" enthalten

Tabelle 8.3: Beschäftigte in Forschung und Experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) 1989

Sektoren/Bereiche	Anzahl der F&E betreibenden Erhebungseinheiten	Vollzeitäquivalente für F&E			
		Insgesamt	davon		
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal
Hochschulsektor	974	6.057,6	3.976,5	943,3	1.137,8
• Universitätssektor	844	5.695,2	3.723,3	875,4	1.096,5
davon:					
Universitäten (ohne Kliniken)	771	4.935,9	3.262,5	696,6	976,8
Universitätskliniken	73	759,2	460,8	178,8	119,6
davon					
Naturwissenschaften	165	1.559,3	1.061,2	202,2	295,9
Technische Wissenschaften	143	845,5	557,8	106,8	180,9
Humanmedizin (ohne Kliniken)	78	825,9	390,9	248,4	186,6
Universitätskliniken	73	759,2	460,8	178,8	119,6
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	45	295,5	115,4	53,1	127,1

Sektoren/Bereiche	Anzahl der F&E betreibenden Erhebungseinheiten	Vollzeitäquivalente für F&E			
		Insgesamt	davon		
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal
Sozialwissenschaften	165	666,6	529,4	42,9	94,4
Geisteswissenschaften	175	743,1	607,9	43,2	92,1
• Kunsthochschulen	49	57,4	49,1	1,9	6,4
• Akademie der Wissenschaften	75	300,4	201,8	64,5	34,1
• Versuchsanstalten an HTLs	6	4,6	2,4	1,5	0,8
Sektor Staat 1)	148	1.672,7	519,6	227,0	926,2
Privater gemeinnütziger Sektor 2)	156	499,5	276,6	92,2	130,7
Unternehmenssektor	755	14.853,7	4.009,5	7.171,4	3.672,8
INSGESAMT	2.033	23.083,5	8.782,1	8.433,9	5.867,5

1) Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefaßten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern; einschließlich Museen; ohne Krankenanstalten

2) Einschließlich Institute und Forschungsstellen der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 8.4: Arbeitszeitverteilung des wissenschaftlichen Personals an Instituten und Kliniken 1989 gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigungskategorien (Arbeitszeitverteilung mit aufgeteiltem Verwaltungsanteil in Prozent)

Wissenschaftszweige	Anzahl der F&E betreibenden Institute	Professoren			Assistenten			Studienassistenten, Demonstratoren			Sonstiges wissenschaftliches Personal			Wissenschaftliches Personal zusammen		
		Lehre	F&E	sonstiges	Lehre	F&E	sonstiges	Lehre	F&E	sonstiges	Lehre	F&E	sonstiges	Lehre	F&E	sonstiges
Naturwissenschaften	165	42,9	45,7	11,4	35,8	53,9	10,3	30,4	51,3	18,3	26,3	60,6	13,1	36,2	52,7	11,1
Technische Wissenschaften	143	43,7	41,9	14,4	36,8	50,8	12,4	27,1	54,3	18,6	32,1	48,9	19,0	37,1	49,1	13,8
Humanmedizin ohne Kliniken	78	39,2	47,0	13,8	30,4	54,1	15,5	70,9	26,2	2,9	23,4	59,2	17,4	32,8	52,2	15,0
Kliniken	73	21,5	29,1	49,4	11,6	25,0	63,4	5,9	33,7	60,4	11,0	29,8	59,2	12,2	25,5	62,3
einschließlich Kliniken	151	29,7	37,3	33,0	15,5	31,0	53,5	68,3	26,5	5,2	15,1	39,6	45,3	17,2	32,1	50,7
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	45	43,3	42,1	14,6	31,6	47,5	20,9	46,6	40,7	12,7	34,9	37,9	27,2	34,8	45,4	19,8
Sozialwissenschaften	165	42,2	47,2	10,6	39,1	47,9	13,0	30,6	37,5	31,9	35,9	46,6	17,5	39,6	47,3	13,1
Geisteswissenschaften	175	43,5	45,7	10,8	39,4	47,9	12,7	28,8	40,3	30,9	51,1	36,7	12,2	42,5	45,2	12,3
Insgesamt ohne Kliniken	771	42,7	45,6	11,7	36,3	51,0	12,7	35,6	44,6	19,8	36,2	48,9	14,9	37,8	49,3	12,9
einschließlich Kliniken	844	41,0	44,2	14,8	28,2	42,5	29,3	35,5	44,5	20,0	31,5	45,5	23,0	31,2	43,1	25,7

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 8.5: Neubewilligungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Forschungsstätten bzw. Wissenschaftszweigen, 1990 bis 1992

Forschungsstätten/ Wissenschaftszweige	1990			1991			1992		
	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %
Universität Wien	247	163,347	30,6	212	139,898	31,2	252	166,901	27,0
Universität Graz	89	50,768	9,5	74	47,872	10,7	95	60,613	9,8
Universität Innsbruck	77	47,388	8,9	94	68,438	15,2	94	80,409	13,0
Universität Salzburg	30	19,854	3,7	36	15,232	3,4	32	17,651	2,9
Technische Universität Wien	58	68,856	12,9	56	56,601	12,6	104	87,089	14,1
Technische Universität Graz	51	45,100	8,4	23	20,892	4,7	63	66,327	10,7
Montanuniversität Leoben	10	7,982	1,5	3	4,624	1,0	7	3,224	0,5
Univ. für Bodenkultur Wien	14	15,468	2,9	17	10,967	2,4	24	20,819	3,4
Veterinärmedizin.Univ.Wien	2	0,460	0,1	5	2,724	0,6	4	1,551	0,3
Wirtschaftsuniversität Wien	9	4,995	0,9	6	4,844	1,1	13	6,254	1,0
Universität Linz	19	13,678	2,6	28	23,921	5,3	41	37,956	6,1
Univ. Klagenfurt	10	4,726	0,9	4	1,870	0,4	6	2,383	0,4
Hochschulen künstlerischer Richtung zusammen	7	4,347	0,8	6	3,095	0,7	2	1,010	0,2
Österreichische Akademie der Wissenschaften	50	28,653	5,4	35	14,105	3,1	35	23,692	3,8
Sonstige 1)	127	58,416	10,9	103	33,897	7,6	110	42,631	6,9

Forschungsstätten/ Wissenschaftszweige	1990			1991			1992		
	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %
Insgesamt 2)	800	533,989	100	702	448,980	100	882	618,521	100
darunter:									
Naturwissenschaften		218,110	40,9		231,608	51,6		312,035	50,5
Technische Wissenschaften		35,870	10,5		37,871	8,4		48,660	7,9
Humanmedizin		102,459	19,2		74,727	16,6		126,337	20,4
Geisteswissenschaften		119,090	22,3		82,083	18,3		95,127	15,4
Sozialwissenschaften		34,120	6,4		19,407	4,3		29,735	4,8
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		4,342	0,8		3,285	0,7		6,628	1,1

1) Forschungsstätten des Bundes, der Länder, Gemeinden u.a. Körperschaften öffentlichen Rechts; gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Einrichtungen u.a.

2) Kleine Differenzen zwischen der Summe der Einzelposten und der Gesamtsumme ergeben sich aus gerundeten Beträgen.

Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Tabelle 8.6a: Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundes nach Wissenschaftszweigen 1990 bis 1992 1)

Wissenschaftszweige 2)	1990			1991			1992		
	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %
Naturwissenschaften	74	43,781	4,5	76	72,555	5,7	303	287,516	18,3
Technische Wissenschaften	60	69,673	7,2	70	82,927	6,5	220	198,048	12,6
Humanmedizinische Wissenschaften	38	29,514	3,0	42	53,481	4,2	93	109,073	6,9
Landwirtschaft	72	47,253	4,9	72	55,761	4,4	98	75,128	4,8
Sozialwissenschaften	213	141,785	14,6	193	154,731	12,1	279	242,775	15,5
Geisteswissenschaften	99	23,947	2,5	90	36,277	2,8	242	114,522	7,3
nicht zugeordnet	645	617,370	63,4	918	822,814	64,4	449	544,246	34,6
Forschungsaufträge insgesamt 3)	1080	917,986	100	1372	1.218,243	100	1597	1.495,041	100
davon im jeweiligen Jahr ausbezahlt		352,266			443,542			475,977	

1) Alle im jeweiligen Jahr laufenden, d.h. inklusive der früher vergebenen bzw. der im jeweiligen Jahr abgeschlossene Aufträge

2) Klassifizierungsgrundlage: Vom Österreichischen Statistischen Zentralamt modifizierte UNESCO-Klassifikation der Wissenschaftszweige.

3) Bei Mehrfachklassifizierungen von Projekten wird sowohl Anzahl als auch Betrag bei jedem Fachgebiet gezählt, in der Summe aber nur einmal.

Tabelle 8.6b: Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung nach Wissenschaftszweigen 1990 bis 1992 ¹⁾

Wissenschaftszweige ²⁾	1990			1991			1992		
	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio. S	Anteil in %
Naturwissenschaften	44	22,436	4,0	51	43,175	5,4	267	239,974	24,0
Technische Wissenschaften	47	42,471	7,5	46	51,032	6,4	201	167,673	16,8
Humanmedizinische Wissenschaften	20	15,932	2,8	20	18,819	2,4	72	74,050	7,4
Landwirtschaft	20	9,987	1,8	10	5,910	0,7	27	19,622	2,0
Sozialwissenschaften	99	22,680	4,0	74	21,413	2,7	163	82,974	8,3
Geisteswissenschaften	93	22,176	3,9	85	34,753	4,4	236	112,814	11,3
nicht zugeordnet	523	427,008	75,9	710	621,965	78,0	188	300,999	30,2
Forschungsaufträge insgesamt ³⁾	744	531,657	100	921	768,800	100	1094	972,134	100
davon im jeweiligen Jahr ausbezahlt		200,263			278,880			299,304	

1) Alle im jeweiligen Jahr laufenden, d.h. inklusive der früher vergebenen bzw. der im jeweiligen Jahr abgeschlossene Aufträge

2) Klassifizierungsgrundlage: Vom Österreichischen Statistischen Zentralamt modifizierte UNESCO-Klassifikation der Wissenschaftszweige.

3) Bei Mehrfachklassifizierungen von Projekten wird sowohl Anzahl als auch Betrag bei jedem Fachgebiet gezählt, in der Summe aber nur einmal.

Tabelle 8.7: Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten nach fachverwandten Fakultäten, im Zeitraum 1989 und 1990

Universität/Fakultät	wiss. Bedienst	Herausgeberschaft		Lehrbücher	Bücher und Monographien		Originalbeiträge in Fachzeitschriften		Sammelwerke	andere wiss. Publikationen	Summe
		Einzelpublikationen	Hefte einer Zft.		deutsch	fremdsprachig	österreichisch	ausländisch			
interfak. Institute	26	4,0	4,0	0,0	2,0	0,0	17,0	21,0	35,0	15,0	98,0
Univ. Wien	5	2,0	0,0	0,0	1,0	0,0	4,0	10,0	20,0	4,0	41,0
Univ. Innsbruck	3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Univ. Salzburg	12	2,0	4,0	0,0	0,0	0,0	8,0	8,0	14,0	7,0	43,0
TU Wien	3	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,0	5,0
Univ. Linz	3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	2,0	0,0	1,0	7,0
Theol. Fakultäten	175	98,0	74,0	23,0	49,0	10,0	273,0	218,0	453,0	435,0	1.633,0
Univ. Wien Kath.-theol.F.	48	7,0	15,0	6,0	12,0	4,0	50,0	40,0	105,0	77,0	316,0
Univ. Wien Evang.-theol.F.	16	15,0	10,0	0,0	8,0	0,0	35,0	45,0	44,0	26,0	183,0
Univ. Graz	32	17,0	26,0	6,0	10,0	0,0	108,0	35,0	92,0	81,0	375,0
Univ. Innsbruck	45	26,0	16,0	7,0	12,0	5,0	41,0	52,0	134,0	170,0	463,0
Univ. Salzburg	34	33,0	7,0	4,0	7,0	1,0	39,0	46,0	78,0	81,0	296,0
Rechtswiss. Fak.	497	228,0	348,0	29,0	125,5	16,0	1.090,0	242,0	545,3	661,0	3.284,8
Univ. Wien	143	134,0	177,0	10,0	45,0	8,0	383,0	65,0	133,0	243,0	1.198,0
Univ. Graz	96	29,0	25,0	4,0	12,0	4,0	160,0	43,0	156,0	98,0	531,0
Univ. Innsbruck	82	31,0	86,0	4,0	22,5	3,0	200,0	58,0	86,3	100,0	590,8
Univ. Salzburg	106	27,0	33,0	6,0	16,0	1,0	212,0	59,0	138,0	133,0	625,0
Univ. Linz	70	7,0	27,0	5,0	30,0	0,0	135,0	17,0	32,0	87,0	340,0
Sowi-Fakultäten	706	243,0	206,0	60,0	191,5	43,0	696,0	462,0	722,5	557,0	3.181,0
Univ. Wien	94	34,5	26,0	2,0	15,0	11,0	75,0	90,0	132,5	96,0	482,0
Univ. Graz	77	20,0	18,0	3,0	18,0	2,0	73,0	49,0	114,0	55,0	352,0
Univ. Innsbruck	96	26,5	34,0	10,0	44,5	13,0	85,0	72,0	73,0	78,0	436,0
WU Wien	307	116,0	91,0	32,0	71,0	11,0	339,0	130,0	277,0	221,0	1.288,0
Univ. Linz	132	46,0	37,0	13,0	43,0	6,0	124,0	121,0	126,0	107,0	623,0
Med. Fakultäten	2.133	696,0	277,0	63,0	270,0	341,0	1.860,0	5.887,0	879,0	4.907,0	15.180,0
Univ. Wien	1.216	328,0	122,0	14,0	160,0	244,0	921,0	2.825,0	515,0	1.976,0	7.105,0
Univ. Graz	442	324,0	75,0	34,0	62,0	40,0	578,0	1.544,0	186,0	1.506,0	4.349,0
Univ. Innsbruck	475	44,0	80,0	15,0	48,0	57,0	361,0	1.518,0	178,0	1.425,0	3.726,0
Geiwi-Fakultäten	1.060	553,0	416,0	51,0	256,0	77,0	1.331,0	925,0	1.425,0	1.250,0	6.284,0
Univ. Wien Grund-u.int.F.	170	113,0	77,0	7,0	74,0	43,0	309,0	167,0	219,0	267,0	1.276,0
Univ. Wien Geiwi-Fak.	333	154,0	153,0	13,0	74,0	11,0	387,0	298,0	425,0	431,0	1.946,0

Universität/Fakultät	wiss. Bedienst	Herausgeberschaft		Lehr- bücher	Bücher und Monographien		Originalbeiträge in Fachzeitschriften		Sammel- werke	andere wiss. Publi- kationen	Summe
		Einzel- publika- tionen	Hefte einer Zft.		deutsch	fremd- sprachig	öster- reichisch	aus- ländisch			
Univ. Graz	217	94,0	59,0	11,0	32,0	5,0	274,0	176,0	250,0	259,0	1.160,0
Univ. Innsbruck	163	62,0	41,0	9,0	48,0	4,0	202,0	155,0	229,0	137,0	887,0
Univ. Salzburg	177	130,0	86,0	11,0	28,0	14,0	159,0	129,0	302,0	156,0	1.015,0
Naturwiss.Fak.	1.947	238,0	357,0	57,0	74,0	110,0	930,0	4.243,0	828,0	3.025,0	9.862,0
Univ. Wien	492	35,0	124,0	18,0	15,0	72,0	304,0	1.180,0	153,0	1.270,0	3.171,0
Univ. Graz	237	38,0	30,0	3,0	4,0	8,0	126,0	499,0	93,0	292,0	1.093,0
Univ. Innsbruck	230	20,0	44,0	0,0	14,0	6,0	119,0	583,0	66,0	222,0	1.074,0
Univ. Salzburg	138	19,0	15,0	3,0	18,0	1,0	110,0	365,0	81,0	366,0	978,0
TU Wien	497	47,0	78,0	25,0	20,0	14,0	170,0	905,0	296,0	549,0	2.104,0
TU Graz	185	65,0	11,0	5,0	2,0	5,0	63,0	369,0	71,0	184,0	775,0
Univ. Linz	168	14,0	55,0	3,0	1,0	4,0	38,0	342,0	68,0	142,0	667,0
Bauing.u.Arch.	484	89,0	150,0	8,0	74,0	22,0	330,0	298,0	241,0	314,0	1.526,0
Univ. Innsbruck Bauing.u.Arch.	117	11,0	10,0	1,0	6,0	3,0	75,0	105,0	56,0	60,0	327,0
TU Wien Fak.f.Bauing.	123	24,0	92,0	1,0	12,0	8,0	107,0	96,0	91,0	72,0	503,0
TU Wien Raumpl.u.Arch..	105	23,0	34,0	2,0	32,0	4,0	107,0	42,0	27,0	114,0	385,0
TU Graz Fak.f.Arch.	50	10,0	10,0	1,0	17,0	4,0	15,0	20,0	18,0	9,0	104,0
TU Graz Fak.f.Bauing.	89	21,0	4,0	3,0	7,0	3,0	26,0	35,0	49,0	59,0	207,0
Maschinenbau	284	66,0	43,0	9,0	28,0	36,0	99,0	210,0	85,0	233,0	809,0
TU Wien	145	43,0	24,0	3,0	14,0	6,0	46,0	109,0	56,0	83,0	384,0
TU Graz	139	23,0	19,0	6,0	14,0	30,0	53,0	101,0	29,0	150,0	425,0
Elektrotechnik	309	61,0	20,0	5,0	4,0	3,0	78,0	294,0	86,0	372,0	923,0
TU Wien	222	56,0	20,0	5,0	3,0	2,0	550,0	190,0	69,0	206,0	601,0
TU Graz	87	5,0	0,0	0,0	1,0	1,0	28,0	104,0	17,0	166,0	322,0
Montanuniv. Leoben	147	57,0	82,0	3,0	3,0	2,0	95,0	234,0	104,0	155,0	735,0
Univ.f.Bodenkultur Wien	281	73,0	49,0	7,0	34,0	6,0	500,0	288,0	100,0	336,0	1.393,0
Vetmed.Univ. Wien	166	130,0	36,0	5,0	6,0	4,0	147,0	191,0	50,0	187,0	756,0
UBW Klagenfurt	161	66,0	45,0	12,0	62,0	7,0	192,0	203,0	185,0	137,0	909,0
Univ. gesamt	8.376	2.602,0	2.107	332	1.179	677	7.638	13.716	5.739	12.584	46.574

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1990/91

Tabelle 8.8: Forschungsprojekte nach Auftraggebern/Geldgebern bzw. Vertragspartnern seitens der Institute und Expertengutachten, nach fachverwandten Fakultäten im Zeitraum 1989 und 1990

Universität/Fakultät	nach Auftraggebern/Geldgebern ...						nach Vertragspartnern ...		Summe Experten- gutachten
	Summe der Projekte	FFWF	FFGW	andere öffentl. Fonds	Bund, Land, Gemeinde	andere Auftrag- geber	"ad personam"	"ad Institut"	
Interfakultäre Institute	10,0	0,0	0,0	3,0	5,0	2,0	9,0	1,0	11,0
Universität Wien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Universität Innsbruck	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Universität Salzburg	8,0	0,0	0,0	3,0	3,0	2,0	8,0	0,0	9,0
TU Wien	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	1,0	1,0	2,0
Universität Linz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Theologische Fakultäten	33,0	9,5	1,0	5,0	3,0	14,5	26,0	7,0	84,0
Univ. Wien Kath.-theol. Fak.	14,0	4,5	1,0	2,0	3,0	3,5	9,0	5,0	32,0
Univ. Wien Evang.-theol. Fak.	5,0	2,0	0,0	1,0	0,0	2,0	4,0	1,0	1,0
Universität Graz	7,0	1,0	0,0	1,0	0,0	5,0	7,0	0,0	41,0
Universität Innsbruck	4,0	2,0	0,0	1,0	0,0	1,0	3,0	1,0	1,0
Universität Salzburg	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	0,0	9,0
Rechtswiss. Fakultäten	109,0	28,0	0,0	7,0	16,0	58,0	106,0	3,0	106,0
Universität Wien	12,0	4,0	0,0	0,0	4,0	4,0	9,0	3,0	8,0
Universität Graz	21,0	11,0	0,0	1,0	6,0	3,0	21,0	0,0	40,0
Universität Innsbruck	19,0	4,0	0,0	2,0	1,0	12,0	19,0	0,0	37,0
Universität Salzburg	12,0	6,0	0,0	3,0	3,0	0,0	12,0	0,0	17,0
Universität Linz	45,0	3,0	0,0	1,0	2,0	39,0	45,0	0,0	4,0
Soz.-u.wirtwiss. Fak.	376,0	60,0	5,0	50,0	93,0	168,0	274,0	100,0	152,0
Universität Wien	81,0	23,0	4,0	12,0	23,0	19,0	58,0	23,0	27,0
Universität Graz	32,0	11,0	0,0	5,0	6,0	10,0	30,0	2,0	14,0
Universität Innsbruck	60,0	5,0	1,0	5,0	15,0	34,0	38,0	22,0	39,0
WU Wien	131,0	13,0	0,0	16,0	36,0	66,0	93,0	36,0	34,0
Universität Linz	72,0	8,0	0,0	12,0	13,0	39,0	55,0	17,0	38,0
Medizinische Fakultäten	840,0	283,0	14,0	169,0	87,0	287,0	602,0	238,0	3.605,0
Universität Wien	522,0	156,0	6,0	137,0	59,0	164,0	383,0	139,0	609,0
Universität Graz	150,0	69,0	6,0	13,0	12,0	50,0	112,0	38,0	90,0
Universität Innsbruck	168,0	58,0	2,0	19,0	16,0	73,0	107,0	61,0	2.906,0

Universität/Fakultät	nach Auftraggebern/Geldgebern ...						nach Vertragspartnern ...		Summe Experten- gutachten
	Summe der Projekte	FFWF	FFGW	andere öffentl. Fonds	Bund, Land, Gemeinde	andere Auftrag- geber	"ad personam"	"ad Institut"	
Geisteswiss. Fakultäten	484,0	212,0	3,0	60,0	122,0	87,0	429,0	55,0	411,0
Univ. Wien Grund-u.int.Fak.	108,0	27,0	1,0	16,0	37,0	27,0	97,0	11,0	95,0
Univ. Wien Geisteswiss. Fak.	181,0	98,0	1,0	21,0	40,0	21,0	158,0	23,0	101,0
Universität Graz	63,0	30,0	1,0	3,0	19,0	10,0	62,0	1,0	98,0
Universität Innsbruck	64,0	24,0	0,0	13,0	13,0	14,0	50,0	14,0	38,0
Universität Salzburg	68,0	33,0	0,0	7,0	13,0	15,0	62,0	6,0	79,0
Naturwiss. Fakultäten	1.654,0	611,0	55,5	173,5	332,0	482,0	1.232,0	422,0	1.260,0
Universität Wien	423,0	206,0	13,5	49,5	83,0	71,0	328,0	95,0	597,0
Universität Graz	124,0	56,0	6,0	15,0	17,0	30,0	113,0	11,0	90,0
Universität Innsbruck	267,0	62,0	3,0	32,0	92,0	78,0	194,0	73,0	79,0
Universität Salzburg	121,0	35,0	2,0	23,0	25,0	36,0	110,0	11,0	59,0
TU Wien	399,0	134,0	22,0	36,0	81,0	126,0	251,0	148,0	166,0
TU Graz	219,0	72,0	5,0	9,0	22,0	111,0	160,0	59,0	243,0
Universität Linz	101,0	46,0	4,0	9,0	12,0	30,0	76,0	25,0	26,0
Fak. f. Bauing. u. Arch.	370,0	27,0	19,0	34,0	129,0	161,0	148,0	221,0	344,0
Univ. Innsbruck Bauing. u. Arch.	75,0	9,0	9,0	3,0	11,0	43,0	37,0	37,0	118,0
TU Wien Fak. f. Bauing.	120,0	5,0	1,0	14,0	48,0	52,0	21,0	99,0	49,0
TU Wien Fak. f. Raumpl. u. Arch.	59,0	6,0	7,0	10,0	22,0	14,0	30,0	29,0	32,0
TU Graz Fak. f. Architektur	26,0	2,0	0,0	3,0	18,0	3,0	21,0	5,0	73,0
TU Graz Fak. f. Bauing.	90,0	5,0	2,0	4,0	30,0	49,0	39,0	51,0	72,0
Fak. f. Maschinenbau	352,0	29,0	20,0	25,0	29,0	249,0	230,0	122,0	291,0
TU Wien	108,0	14,0	5,0	9,0	15,0	65,0	56,0	52,0	90,0
TU Graz	244,0	15,0	15,0	16,0	14,0	184,0	174,0	70,0	201,0
Fak. f. Elektrotechnik	368,0	58,5	21,0	29,5	39,0	220,0	120,0	248,0	69,0
TU Wien	193,0	44,0	15,0	27,0	23,0	84,0	89,0	104,0	20,0
TU Graz	175,0	14,5	6,0	2,5	16,0	136,0	31,0	144,0	49,0

Universität/Fakultät	nach Auftraggebern/Geldgebern ...						nach Vertragspartnern ...		Summe Experten- gutachten
	Summe der Projekte	FFWF	FFGW	andere öffentl. Fonds	Bund, Land, Gemeinde	andere Auftrag- geber	"ad personam"	"ad Institut"	
Montanuniv. Leoben	280,0	45,0	12,0	19,0	27,0	177,0	110,0	170,0	236,0
Univ.f.Bodenkultur Wien	442,0	41,0	7,0	74,0	186,0	134,0	112,0	330,0	205,0
Vetmed.Univ. Wien	73,0	5,0	4,0	8,0	24,9	31,2	34,0	39,0	53,0
UBW Klagenfurt	103,0	19,0	4,0	12,0	33,0	35,0	85,0	18,0	92,0
Universitäten gesamt	5.494,0	1.428,0	165,5	669,0	1.125,9	2.105,7	3.517,0	1.974,0	6.919,0

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1990/91

9. Universitäts- und Hochschulbau

Aufgrund zusätzlicher Mittel für Hochschulbauten aus der Sonderfinanzierungsgesellschaft ASFinAG sind die Aufwendungen für Raumbeschaffung im Hochschulbereich seit 1989 auf 2,2 Mrd. Schilling im Jahr 1992 angestiegen. Infolge des Auslaufens dieser Sonderfinanzierung sieht der Bundesvoranschlag 1993 etwas geringere Mittel für die Bau- und Raumausgaben vor. Die Einrichtung der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) bedingt strukturelle Verschiebungen in diesem Ausgabenbereich: 1993 kommt es erstmals zu einer Reduktion der Bauausgaben des Kapitels 64 zu Lasten von Mietzahlungen, die in Kapitel 14 veranschlagt sind (Tab. 9.1).

Zwischen 1990 und 1993 kam es zu einer Ausweitung des Raumbestands der Universitäten (8,9%) und der Hochschulen künstlerischer Richtung (12,7%). Am stärksten profitieren die Universität für Bodenkultur (31,4%) und die Montanuniversität Leoben (19,1%) von der Raumausweitung. Konstant blieb das Raumangebot an der Universität Salzburg, an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und an der Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt. Insgesamt erhöhte sich im Zeitraum zwischen 1990 und 1993 die Nettonutzfläche der Universitäten um 83.000 m², die der Kunsthochschulen um 12.200 m². Dieser Zuwachs resultiert u.a. aus 23 Instandsetzungs- oder Neubauprojekten (Tab. 9.1 und Tab. 9.3).

Gegenwärtig laufen 14 Bauvorhaben, deren Fertigstellung innerhalb der nächsten drei Jahre vorgesehen ist. Diese Maßnahmen werden eine Ausweitung des Raumbestands an 9 Universitäten um insgesamt 136.500 m² zur Folge haben. Ein Großteil dieses Flächenzuwachses (insgesamt 62%) ist den Neubauprojekten an der Veterinärmedizinischen Universität (50.000 m²) und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien zuzurechnen (Tab. 9.4).

Für die nächsten Jahre sind insgesamt 37 Sanierungs-, Erweiterungs- oder Neubauvorhaben in Planung. Für ihre Realisierung werden Baukosten in Höhe von 15 Mrd. Schilling erwartet (Tab. 9.5).

**Tabelle 9.1: Aufwendungen zur Raumbeschaffung 1981 bis 1993,
Rechnungsabschlüsse in Mio öS**

	Bauausgaben BMWA 1)	Bau- und Raumausgaben BMWf 2)	Bau- und Raumausgaben zusammen 2)
1981	737,3	229,4	966,7
1982	862,7	469,2	1.311,9
1983	1.025,2	549,1	1.574,3
1984	1.067,0	591,8	1.658,8
1985	1.044,0	603,2	1.647,2
1986	1.046,5	642,6	1.689,1
1987	887,8	773,3	1.661,1
1988	876,1	775,4	1.651,5
1989	1.024,5	603,4	1.627,9
1990	1.123,9	619,4	1.743,3
1991	1.244,1	678,3	1.922,4
1992	1.419,3	817,1	2.236,4
1993 3)	854,0	1.171,7	2.025,7

1) ab 1989 incl. ASFINAG

2) incl. Miete und Pacht, ohne Universitätskliniken

3) BVA

Tabelle 9.2: Raumbestand an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung

Universität, Hochschule	1970	1980	1990	1993	Veränderung 1990-1993 in %
Universität Wien 1)	127.000	160.000	202.000	225.000	11,4
Universität Graz 1)	47.000	76.000	97.000	104.000	7,2
Universität Innsbruck	43.000	95.000	148.000	150.500	1,7
Universität Salzburg	13.000	43.000	80.000	80.000	-
Technische Universität Wien	59.000	92.000	139.000	147.000	5,8
Technische Universität Graz	35.000	57.000	69.000	77.000	11,6
Montanuniversität Leoben	22.000	22.000	23.500	28.000	19,1
Universität für Bodenkultur Wien	16.000	29.000	43.000	56.500	31,4
Veterinärmedizinische Universität Wien	19.000	22.000	28.000	28.000	-
Wirtschaftsuniversität Wien	8.000	14.000	32.000	44.000	3,8
Universität Linz	15.000	32.000	44.000	48.500	10,2
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	-	16.000	21.000	21.000	-
Universitäten gesamt	404.000	658.000	926.500	1.009.500	8,9
Hochschulen künstlerischer Richtung gesamt	50.000	64.000	96.300	108.500	12,7
Insgesamt	454.000	722.000	1.022.800	1.118.000	9,3

1) ohne Universitätskliniken, Stand März 1993

Tabelle 9.3: Im Berichtszeitraum 1990 - 1993 fertiggestellte Neubauten bzw. Sanierungen

	Baukosten in Mio S	Jahr der Fertigstellung	Nutzfläche in m ²
Universität Wien			
Generalsanierung des Botanischen Institutes	140	1991	-
Sanierung und Umbau freigewordener Bereiche im Hauptgebäude (1. Bauabschnitt)	200 1)	1990	-
Sanierung und Umbau des Gebäudes Wien 1, Hohenstaufengasse 9, für Zwecke der SOWI-Fakultät	40	1992	2.000
Sanierung und Umbau des Gebäudes Wien 18, Schopenhauerstraße, für das Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaften	50	1991	1.300
Institutsgebäude in Wien 3, Dr. Bohr-Gasse (Biozentrum)	600	1992	10.000
Betriebswirtschaftliches Zentrum der Universität Wien in Wien 21, Brünner Straße 72 (1. + 2. Abschnitt)	140	1991	6.000
USZ Schmelz, Erweiterung der Freianlagen	35	1992	
Universität Graz			
Instandsetzung nach Ankauf des Gebäudes Attemsgasse 8 "Steghaus"	-	1991	1.500
Dachausbau und Sanierungsmaßnahmen am Standort Universitätsplatz 2 und 4	140	1992	2.000
3. Institutsgebäude in der Heinrichstraße	240	1991	4.000
Universität Innsbruck			
Generalsanierung des Hauptgebäudes	190	1991	
Institutsneubau in der Technikerstraße für die Naturwissenschaftliche Fakultät (Bauteil VIII)	540 1)	1990	1.000
Botanisches Institut (Alpengarten) Erneuerung des Stützpunktes am Patscherkofel	15	1992	
Generalsanierung der Alten Universität für Zwecke der Katholisch-Theologischen Fakultät; (1. Abschnitt)	15	1992	
Universität Salzburg			
Instandsetzung und Sanierung des Toskanatraktes der Residenz für die Rechtswissenschaftliche Fakultät	350	1992	6.000

	Baukosten in Mio S	Jahr der Fertigstellung	Nutzfläche in m ²
Universität Linz			
Neubau des dritten Institutsgebäudes (Managementzentrum) und Auf- stockung des Verbindungstraktes beim TNF-Gebäude	215	1990	3.500
Institutsgebäude für die Halbleiter- physik, Neubau und Aufstockung	30	1992	1.000
Technische Universität Wien			
Umbau freigewordener Teile im Hauptgebäude	50	1992	-
Adaptierung von 2 Laborhallen im Bereich der Aspanggründe	40	1992	3.800
Technische Universität Graz			
Neubau für die Biochemie in der Schörlgasse	215	1991	3.700
Institutsgebäude in der Steyrergasse	265	1990	3.500
Montanuniversität Leoben			
Generalsanierung und teilweiser Ausbau des Peter Tunner-Institutes (Rohstoffzentrums)	140	1990	2.000
Laborhalle für Geomechanik	13	1992	500
Universität für Bodenkultur			
Institutsgebäude Wien 19, Muthgasse (Nußdorfer Lände)	320	1991	13.000
Wirtschaftsuniversität Wien			
Erweiterung des UZA im Bereich Althanstraße 41-45/Reznicekgasse, (UZA III) und Ausbau eines weiteren Teiles des Kolpinghauses in der Althanstraße	330	1992/93	11.000 2)
Anmietung des Objektes Augasse 9	- 3)	1991	2.000
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien			
Erweiterungsbau in der Penzinger- straße (Studiobühne)	135	1992	3.000
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz			
Neubau auf den Justgründen; 1. Abschnitt	150	1992	3.500
Hochschule für künstlerische und in- dustrielle Gestaltung in Linz			
Sanierung des Werkes I und Neubau des Werkes III der ehemaligen Ringbrotfabrik	115	1991	5.000

1) Gesamtkosten sämtlicher Bauteile

2) Gesamtfläche (inkl. Anteil der Universität Wien)

3) Mietzins

Tabelle 9.4: Laufende Bauvorhaben

	Baukosten in Mio S	Jahr der Fertigstellung	Nutzfläche in m ²
Universität Wien			
Hauptgebäude, Sanierung und Umbau weiterer freigewordener Bereiche	200 1)	1994	-
Universitätssportzentrum Schmelz, Erweiterungsbau	140	1993	3.000
Errichtung weiterer Baulichkeiten im Bereich des UZA (UZA II) für die Naturwissenschaftliche Fakultät	2.700 2)	1994/95	35.000
USI, Ausbau der Außenstelle ("Dienstnerhof") in Dienten am Hochkönig	25	1994	-
Universität Graz			
Neubau des Glaushauses des Botanischen Institutes	175	1994	-
Adaptierung des ehemaligen Gewerbehofes Wall (Inst. geb. Merangasse)	350	1994	15.000
Universität Innsbruck			
Generalsanierung der Alten Universität (weitere Bauabschnitte inkl. Bibliothek)	160	1995	-
Generalsanierung und Aufstockung des Institutsgebäudes in der Schöpfstraße 41 (Hygieneinstitut)	130	1994	1.000
Universität Salzburg			
Umbau und Instandsetzung der "Kapitelhäuser"	220	1994	8.000
Technische Universität Wien			
Erweiterungsbau für die chemischen Institute am Getreidemarkt	650	1995	6.000
Technische Universität Graz			
Neubau für die Fakultäten für Bauingenieurwesen und Architektur in der Technikerstraße	160	1994	3.500
Universität für Bodenkultur			
Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie in Tulln	520	1994	10.000
Veterinärmedizinische Universität Wien			
Neubau in Wien 21	5.000	1996	50.000
Wirtschaftsuniversität Wien			
Errichtung eines weiteren Bauteils im Bereich des UZA (UZA II)	2.700 3)	1994	5.000

1) Gesamtkosten sämtlicher Abschnitte

2) Gesamtkosten (inkl. Anteil der WU Wien)

3) Gesamtkosten (inkl. Anteil der Universität Wien)

Tabelle 9.5: In Planung befindliche Bauvorhaben

	Baukosten in Mio S
Universität Wien	
Sanierung und Ausbau des Hygieneinstitutes (nach Brand)	100
Instandsetzung und Adaptierung von Bereichen des ehemaligen AKH	400
Neubau auf dem bundeseigenen Areal des AKH	1.000
Erweiterung des Institutes für Versuchstierzucht Himberg	100
Erweiterung des Institutes für Gerichtsmedizin	20
Errichtung eines Mehrzweckgebäudes für die Vorklinischen Institute im Bereich Schwarzspanierstraße/Währingerstraße	100
Betriebswirtschaftliches Zentrum der Universität Wien in Wien 21, Brünnerstraße 72 (3. Abschnitt)	140
Generalsanierung bzw. Neubau des "Auditorium Maximum"	100
Generalsanierung des Hoftraktes (Kavalierstrakt) des Gebäudes Währingerstraße 17	20
Universität Graz	
Neubau für die Rechtswissenschaftliche Fakultät und die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (RESOWI-Zentrum)	1.010
Baumaßnahmen (Sanierungen und Neubauten) im Areal des ehem. St. Anna Kinderspitals	400
Zubau zum Institut für Pflanzenphysiologie	130
Instandsetzung nach Ankauf des Objektes Attemsgasse 25	12
Erweiterung des Universitätssportheimes auf der Planner Alpe	40
Universität Innsbruck	
Neubau für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät auf dem Areal der ehemaligen Fenner-Kaserne	725
Neubau für das Institut für Molekularbiologie	150
Neubau für die chem. Institute im Bereich der Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur	500
Universität Salzburg	
Neubau für die Computerwissenschaften	60
Komplettierung der "Altstadtuniversität" durch Adaptierung und Sanierung von Teilen der "Neuen Residenz" und Kaigasse 17	60
Universität Klagenfurt	
Erweiterungsbau	250
Technische Universität Wien	
Errichtung von Neubauten für die maschinenbautechnischen Institute auf den Asparngründen	3.725
weitere Bau- und Sanierungsmaßnahmen am Getreidemarkt, insbesondere für die chemischen Institute	1.230

	Baukosten in Mio S
Technische Universität Graz	
Errichtung eines Studienzentrums auf den Inffeldgründen	140
Neubau für die informationstechnischen und die elektrotechnischen Institute auf den Inffeldgründen (Wettbewerb)	430
Errichtung eines Bauzentrallabors; 1 und 2. BA	435
Montanuniversität Leoben	
Vorbereitung eines Wettbewerbes für Neubauten für die Kunststofftechnik, die industrielle Umwelttechnik und weitere neu zu errichtende Institute	400
Universität für Bodenkultur Wien	
Sanierung und Erweiterung des "Wilhelm Exner-Hauses"	280
zweites Institutsgebäude Wien 19, Muthgasse (Nußdorfer Lände)	500
Instandsetzung des ehem. Studentenheimes in der Peter Jordanstr. für Institutszwecke	35
Ausbau der Versuchswirtschaft Groß Enzersdorf	200
Generalsanierung bzw. Erneuerung des "Schwackhöfer Hauses"	300
Hochschule für angewandte Kunst in Wien	
Erweiterungsbau in Wien 2, Rustenschacherallee (ehemaliges Wotruba-Atelier)	90
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien	
Neubau auf dem bisherigen Standort der Veterinärmedizinischen Universität in Wien 3, Linke Bahngasse	1.500
Akademie der bildenden Künste in Wien	
Instandsetzung des ehemaligen Kulissendepots in der Lehargasse	150
Sanierungsmaßnahmen und Errichtung eines Depotspeichers am Schillerplatz	90
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz	
Neubau auf den Justgründen - zweiter Abschnitt	140
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik	
Errichtung eines Erdmagnetischen Observatoriums (Conrad Observatorium) auf dem Trafelberg	65

10. Studienförderung und Sozialmaßnahmen

Die Anzahl der Bewilligungen von Beihilfen für Studenten an Universitäten hat im Wintersemester 92/93 mit 17.184 einen neuen Höchststand erreicht. Gegenüber dem vorjährigen Wintersemester bedeutet dies eine Steigerung von 29%. Sie ist auf mehrere Änderungen in den Anspruchsvoraussetzungen im Rahmen des Studienförderungsgesetzes 1992 zurückzuführen, wodurch einige Studentengruppen verbesserte Bezugsbedingungen vorfanden (Tab. 10.1).

Den mit 64% höchsten Anteil an den Beihilfenbezieher halten auswärtige Studierende, die unverheiratet und ohne Kinder am Studienort leben. Zweitstärkste Gruppe (24,7%) sind ledige und kinderlose Studenten ohne eigenen Haushalt. Diese Gruppe verzeichnete im Wintersemester 92/93 gegenüber dem Vorjahr mit 49% die höchste Steigerungsrate. Eine ähnlich hohe Zunahme (45%) ist bei Studierenden zu verzeichnen, die verheiratet sind oder Kinder haben und entweder einen eigenen Haushalt haben oder pendeln (Tab. 10.2).

Knapp 40% aller an Universitäten studierenden Beihilfenbezieher erhalten das Höchststipendium. Dieser Anteil ist im Zuge der Ausweitung des Bezieherkreises gegenüber dem Wintersemester 1991/92 um einige Prozentpunkte gefallen, was eine breitere Streuung der finanziellen Unterstützung bedeutet: es kommen zwar mehr Studierende in den Genuß einer Unterstützung, aber die Bezieher eines Höchststipendiums nehmen anteilmäßig etwas ab (Tab 10.3).

Eine nach sozialer Herkunft differenzierte Analyse zeigt, daß es zu schichtspezifischen Verschiebungen in der Struktur der Beihilfenbezieher gekommen ist. Den höchsten Anteil halten jene, deren Eltern bereits in Pension sind (22,9%). Die Zahl der Bewilligungen, die dieser Studentengruppe zugesprochen wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 45% erhöht. Die höchsten Steigerungsraten weisen allerdings die Bewilligungen für Studierende aus Selbständigen- (46%) und Angestelltenhaushalten (66%) auf. Dies kann als Indikator dafür gelten, daß die Neuerungen des Studienförderungsgesetzes 1992 insbesondere den Mittelschichten zugute kommen (Tab 10.6).

Die durchschnittliche Studienbeihilfe hat mit 46.900,- Schilling im Wintersemester 1992/93 gegenüber dem vorangegangenen Wintersemester um 19% zugenommen. Im Schnitt die höchsten Studienbeihilfen beziehen im Wintersemester 92/93 Selbsterhalter, für die die Familienbeihilfe keinen Abzugsposten darstellt. Ihr Durchschnittsbezug liegt mit 77.800,- Schilling um 66% über dem Gesamtschnitt. Diese Gruppe verzeichnet mit 46% auch die höchste Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr. Deutlich unterdurchschnittliche Steigerungsraten (in Relation zum Wintersemester 91/92) weisen jene Studierenden auf, deren Eltern Landwirte (+ 11,9%), Selbständige (+ 12,6%) oder Pensionisten (+ 14,4%) sind. Studenten aus Beamten-, Arbeiter- und Angestelltenhaushalten verzeichneten eine durchschnittliche Bezugsanhebung. Die Höhe der Beihilfen liegt jedoch unter dem Durchschnittsbeihilfenbezug (Tab. 10.7).

Laut jüngster Studentenheimerhebung reicht das Angebot in den 158 Heimen von Einbettzimmern über Zwei- oder Mehrbettzimmer bis hin zu Garconnieren oder kleinen Wohnungen. Die meisten Studenten (46,9%) sind in Einbettzimmern untergebracht, etwas weniger (44,2%) müssen das Zimmer mit mehreren Kommilitonen teilen. Über eine Garconniere verfügen 8,8% der Studentenheimbewohner (Tab. 10.8; 10.9).

Es lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den Universitätsstandorten ausmachen. In Klagenfurt befinden sich im Vergleich zu den anderen Universitätsstädten die meisten Heimplätze in Kleinwohnungen (27,4%). An diesem Standort müssen nur mehr 15,2% der Heimbewohner ihr Zimmer teilen. Demgegenüber sind in Leoben (55,3% Zwei- und Mehrbettzimmer) und Linz (51,3%) erheblich weniger Studierende in dieser günstigen Wohnsituation (Tab. 10.9).

Die Zimmerbelegung und Ausstattung hat wesentlichen Einfluß auf die Preisgestaltung. Wird ein Zimmer mit mehreren Personen geteilt, liegt die Miete ein Drittel unter dem durchschnittlichen Heimpreis von 1.880,-. Am teuersten sind Heimplätze in Einzelzimmern mit Dusche, Bad und WC. Für diese Kategorie beträgt die Miete im Bundesdurchschnitt 2.320,- (Tab. 10.10).

Tabelle 10.1: Zahl der Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, WS 84/85 bis WS 92/93

Semester	Anzahl der Bewilligungen			Studienjahr	Anzahl der Bewilligungen		
	Universitäten	Kunsthochschulen	Zusammen		Universitäten	Kunsthochschulen	Zusammen
WS 84/85 SS 85	12.694 4.046	517 162	13.211 4.208	1984/85	16.740	679	17.419
WS 85/86 SS 86	13.762 4.326	515 118	14.277 4.444	1985/86	18.088	633	18.721
WS 86/87 SS 87	13.438 3.650	535 98	13.973 3.748	1986/87	17.088	633	17.721
WS 87/88 SS 88	13.059 3.786	504 85	13.563 3.871	1987/88	16.845	589	17.434
WS 88/89 SS 89	12.720 3.872	503 72	13.223 3.944	1988/89	16.592	575	17.167
WS 89/90 SS 90	12.811 3.971	497 87	13.308 4.058	1989/90	16.782	584	17.366
WS 90/91 SS 91	13.561 4.175	466 103	14.027 4.278	1990/91	17.736	569	18.305
WS 91/92 SS 92	13.324 4.339	442 100	13.893 4.439	1991/92	17.663	542	18.205
WS 92/93	17.184	541	17.725				

Tabelle 10.2: Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien, WS 1983/84 bis WS 1992/93

Kategorie	Bewilligte Studienbeihilfen im Wintersemester									
	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93
Selbsterhalter, Vollwaisen	1.219	1.018	1.329	1.355	1.494	1.344	1.267	1.318	1.417	1.472
- davon verheiratet oder mit Kind	227	234	249	251	282	233	235	230	224	198
Auswärtige unverheiratet und ohne Kind	9.458	8.933	9.312	9.061	8.607	8.409	8.527	8.968	8.756	11.032
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig	461	375	382	361	367	345	341	311	278	404
unverheiratet und ohne Kind ohne eigenen Haushalt	2.243	2.077	2.699	2.613	2.542	2.589	2.644	2.928	2.842	4.244
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt	53	57	40	48	49	33	32	36	31	32
Insgesamt	13.434	12.694	13.762	13.438	13.059	12.720	12.811	13.561	13.324	17.184

Tabelle 10.3: Zahl der Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen an Universitäten, nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, WS 1983/84 bis WS 1992/93

Kategorie	Bewilligte Studienbeihilfen im Wintersemester									
	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93
Selbsterhalter, Vollwaisen	1.068	1.106	1.177	1.192	1.332	1.223	1.267	1.214	1.308	1.290
- davon verheiratet oder mit Kind	155	162	184	176	200	171	173	175	162	114
Auswärtige unverheiratet und ohne Kind	3.338	3.071	3.106	2.955	2.731	2.782	3.378	3.759	3.382	4.010
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig	178	145	134	125	124	130	144	136	125	148
unverheiratet und ohne Kind ohne eigenen Haushalt	607	576	746	759	750	786	957	1.214	1.083	1.322
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt	21	23	16	22	17	12	14	19	16	11
Insgesamt absolut	5.212	4.921	5.179	5.053	4.954	4.933	5.760	6.342	5.914	6.781
in %	38,8	38,8	37,6	37,6	37,9	38,9	45,0	46,8	44,4	39,5

Tabelle 10.4: Durchschnittliche Beihilfenhöhen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, WS 85/86 bis WS 92/93

Kategorie	durchschnittliche Beihilfenhöhe in öS			
	WS 85/86	WS 89/90	WS 90/91	WS 92/93
Gesamtdurchschnittshöhe	33.300	36.400	40.600	46.900
Selbsterhalter, Vollwaise unverheiratet und ohne Kind	44.700	47.300	52.900	75.600
Selbsterhalter, Vollwaise verheiratet oder mit Kind	47.300	49.800	56.700	77.000
Auswärtige unverheiratet und ohne Kind	34.900	38.300	42.100	51.100
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt	41.000	44.000	48.900	63.100
unverheiratet und ohne Kind ohne eigenen Haushalt	21.000	23.900	25.600	24.200
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt	30.000 1)	29.200 1)	35.300 1)	25.500

1) bis inkl. Studienjahr 1991/92 erhielten alle verheirateten Studierenden oder Studierende mit Kind unabhängig von der Führung eines eigenen Haushalts die höhere Studienbeihilfe für auswärtige Studierende

Tabelle 10.5: Zahl der Studienbeihilfenbezieher 1) an Universitäten und an Hochschulen künstlerischer Richtung, WS 85/86 bis WS 92/93

Semester	Studienbeihilfenbezieher		Gesamt
	Universitäten	Kunsthochschulen	
SS 85	14.898	644	15.542
WS 85/86	17.170	665	17.835
SS 86	16.021	595	16.616
WS 86/87	17.024	644	17.668
SS 87	14.818	576	15.394
WS 87/88	16.164	580	16.744
SS 88	14.511	504	15.015
WS 88/89	15.913	576	16.489
SS 89	14.243	507	14.750
WS 89/90	15.947	557	16.504
SS 90	14.353	514	14.867
WS 90/91	16.755	543	17.298
SS 91	15.150	514	15.664
WS 91/92	16.737	535	17.272
SS 92	14.864	480	15.344
WS 92/93	20.604	627	21.231

- 1) Anzahl der Personen, die in einem Semester in Bezug einer Studienbeihilfe standen: Anzahl der Bewilligungen im Semester plus Anzahl der Bewilligungen des Vorsemesters minus Anzahl der Einstellungen/Ruhen im Vorsemester

Tabelle 10.6: Studienbeihilfenbezieher (bewilligte Studienbeihilfen) an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1990/91 bis 1992/93

Beruf des Vaters (der Mutter)	Wintersemester					
	1990/91		1991/92		1992/93	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Selbständige	1.121	9,2	1.142	9,6	1.662	10,6
Land- und Forstwirte	1.519	12,4	1.366	11,5	1.431	9,1
Öffentlich Bedienstete	1.400	11,4	1.991	16,7	2.569	16,4
Angestellte	1.674	13,7	1.662	14,0	2.761	17,6
Arbeiter	2.142	17,5	2.120	17,8	2.695	17,2
Nicht zuordenbare Unselbständige	1.332	10,9	444	3,7	710	4,5
Pensionisten	2.844	23,2	2.472	20,8	3.590	22,9
Sonstige	211	1,7	711	6,0	294	1,9
Insgesamt 1)	12.243	100,0	11.908	100,0	15.712	100,0

1) ohne Selbsterhalter (WS 1990/91 1.318, WS 1991/92 1.416 ,
WS 1992/93 1.472)

Tabelle 10.7: Durchschnittliche Studienbeihilfen an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1990/91 bis 1992/93

Beruf des Vaters (der Mutter)	Wintersemester		
	1990/91 in öS	1991/92 in öS	1992/93 in öS
Selbständige	39.400	40.500	45.600
Land- und Forstwirte	48.100	48.700	54.500
Öffentlich Bedienstete	31.100	30.700	37.100
Angestellte	33.800	31.500	37.100
Arbeiter	38.500	36.400	43.800
Nicht zuordenbare Unselbständige	36.800	38.100	45.600
Pensionisten	42.500	41.800	47.800
Selbsterhalter, Vollwaisen	53.500	53.300	77.800
Insgesamt	40.600	39.400	46.900

Tabelle 10.8: Anzahl der Studentenheime nach Aufnahmekriterien und nach Hochschulort, WS 1992/93

	Heime insgesamt	Anzahl der Heimplätze in Studentenheimen, die ... aufnehmen			Anzahl der Heimplätze in Studentenheimen, die ... aufnehmen		
		Ehepaare	Behinderte	Ausländer	männl.	weibl.	männl. und weibl.
Wien	77	24	5	51	15	14	48
Graz	22	9	3	16	6	2	14
Innsbruck	23	6	5	19	7	1	15
Salzburg	18	3	1	16	3	3	12
Leoben	6	0	1	2	3	0	3
Linz	7	3	2	7	2	0	5
Klagenfurt	5	2	1	5	1	1	3
Insgesamt	158	47	18	116	37	21	100

Quelle: Studentenheimerhebung 1992/93 des BMWF

Tabelle 10.9: Anzahl der Heimplätze nach Hochschulort und Zimmerkategorie, WS 1992/93

Hochschulort Zimmerkategorie	Anzahl der Heimplätze in Studentenheimen, die ... aufnehmen			Heimplätze insgesamt
	nur männl. Studenten	nur weibl. Studenten	männl.u. weibl. Studenten	
WIEN	929	848	7.680	9.457
in Einbettzimmern	321	269	3.506	4.096
in Zweibettzimmern	544	536	3.356	4.436
in Drei- u.Mehrbettz.	64	37	67	168
in Garcon.,Kl.Wohng.	0	6	751	757
GRAZ	534	169	2.039	2.742
in Einbettzimmern	416	124	1.141	1.681
in Zweibettzimmern	110	24	666	800
in Drei- u.Mehrbettz.	6	18	0	24
in Garcon.,Kl.Wohng.	2	3	232	237
INNSBRUCK	368	60	2.155	2.583
in Einbettzimmern	297	34	1.032	1.363
in Zweibettzimmern	68	26	1.010	1.104
in Drei- u.Mehrbettz.	0	0	0	0
in Garcon.,Kl.Wohng.	3	0	113	116
SALZBURG	172	161	1.359	1.692
in Einbettzimmern	132	39	543	714
in Zweibettzimmern	40	74	594	708
in Drei- u.Mehrbettz.	0	48	0	48
in Garcon.,Kl.Wohng.	0	0	222	222
LEOBEN	126	0	178	304
in Einbettzimmern	56	0	53	109
in Zweibettzimmern	70	0	98	168
in Drei- u.Mehrbettz.	0	0	0	0

Hochschulort Zimmerkategorie	Anzahl der Heimplätze in Studentenheimen, die ... aufnehmen			Heimplätze insgesamt
	nur männl. Studenten	nur weibl. Studenten	männl.u. weibl. Studenten	
in Garcon.,Kl.Wohng.	0	0	27	27
LINZ	299	0	1.601	1.900
in Einbettzimmern	77	0	667	744
in Zweibettzimmern	170	0	752	922
in Drei- u.Mehrbettz.	52	0	0	52
in Garcon.,Kl.Wohng.	0	0	182	182
KLAGENFURT	18	20	554	592
in Einbettzimmern	14	12	314	340
in Zweibettzimmern	4	8	78	90
in Drei- u.Mehrbettz.	0	0	0	0
in Garcon.,Kl.Wohng.	0	0	162	162
ÖSTERREICH	2.446	1.258	15.566	19.270
in Einbettzimmern	1.313	478	7.256	9.047
in Zweibettzimmern	1.006	668	6.554	8.228
in Drei- u.Mehrbettz.	122	103	67	292
in Garcon.,Kl.Wohng.	5	9	1.689	1.703

Quelle: Studentenheimerhebung 1992/93 des BMWF

Tabelle 10.10: Durchschnittliche Heimpreise ¹⁾ nach Zimmerbelegung und Ausstattung, WS 1992/93

Zimmerkategorie	Durchschnittspreis in öS
in Einbettzimmern	1.990,--
mit Gangdusche	1.790,--
mit Dusche ²⁾ , WC im Zimmer	2.320,--
mit Dusche ²⁾ im Zimmer, WC am Gang	1.890,--
in Zweibettzimmern	1.710,--
mit Gangdusche	1.460,--
mit Dusche ²⁾ , WC im Zimmer	1.900,--
mit Dusche ²⁾ im Zimmer, WC am Gang	1.810,--
in Drei- und Mehrbettzimmern	1.290,-
mit Gangdusche	1.060,--
mit Dusche ²⁾ im Zimmer	1.860,--
in Garconnieren, Kleinwohnungen	2.170,--
INSGESAMT	1.880,--

1) durchschnittlicher Heimpreis pro Platz und Monat, ohne zusätzliche Verpflegung

2) bzw. Bad

Quelle: Studentenheimerhebung 1992/93 des BMWF

11. Internationale Beziehungen

Im Berichtszeitraum (WS 1990/91 bis SS 1993) kam es zu einer Intensivierung des wissenschaftlichen Austausches, die insgesamt 583 ausländische Universitätslehrer und Wissenschaftler als Gastprofessoren nach Österreich führte. In der Regel (92,6%) handelt es sich dabei um ein- bis zweisemestriges Gastprofessuren, der Anteil mehrsemestriger Aufenthalte ist allerdings im Steigen begriffen (Tab. 11.1 und Tab. 11.2).

Die Gastprofessoren kamen aus insgesamt 43 Ländern. Es dominieren nach wie vor Wissenschaftler aus Deutschland (37,4%) und den USA (17,5%). Eine deutliche Zunahme ist bei den Einladungen für Experten aus Oststaaten festzustellen. Die Öffnung der Grenzen ermöglicht auch im wissenschaftlichen Bereich neue Kontakte und verstärkte Kommunikation (Tab. 11.2).

Der Erfahrungsaustausch zwischen einzelnen österreichischen Universitäten und mit der außeruniversitären Praxis dokumentiert sich in den insgesamt 125 inländischen Gastprofessuren, die während des Beobachtungszeitraumes vergeben wurden. Die meisten Gastprofessoren wurden von der Universität Wien (229) und von der Universität Innsbruck (173) eingeladen. Der wissenschaftliche Austausch in dieser Form konzentriert sich auf die naturwissenschaftlichen, die geisteswissenschaftlichen und die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten. Nur wenige Gastprofessoren lehren an theologischen, rechtswissenschaftlichen und medizinischen Fakultäten (Tab. 11.3).

Die stärkere Internationalisierung wissenschaftlicher Lehre und Forschung in Österreich war mit einer entsprechenden Erhöhung jener Mittel verbunden, die den Universitäten in ihrem autonomen Bereich dafür zur Verfügung stehen. Von 1990 bis 1993 haben sich die Aufwendungen für internationale Zusammenarbeit mehr als verdoppelt. Auch bei den allgemeinen Mitteln zur Pflege der Auslandsbeziehungen, die seit 1991 selbständig von den Universitäten verwaltet werden, ist es zu einer deutlichen Steigerung gekommen. Die Universitäten nutzten diese Möglichkeit der autonomen Mittelverwendung insbesondere für die Finanzierung wissenschaftlicher Arbeiten im Ausland und von Joint-Study-Programmen (Tab. 11.4).

Der Anstieg grenzüberschreitender Aktivitäten zeigt sich auch in der Präsenz Österreichs im Rahmen des ERASMUS-Programms der EG. In den EG- und EFTA-Ländern wurden 1992/93 insgesamt etwa 12.000 Hochschulkooperationsprogramme bewilligt, 1,2% davon mit österreichischer Teilnahme oder unter österreichischer Leitung. Dieser Anteil hat sich im Folgejahr 1993/94 auf 1,7% erhöht. (Tab. 11.5). Er konzentriert sich auf Sprachen und Philologie, Betriebswirtschaft und Unternehmensführung sowie auf sozial- und naturwissenschaftliche Disziplinen. Besonders aktiv sind die Universitäten Wien, Graz und Innsbruck. Demgegenüber gibt es bei den Kunsthochschulen mit 5 Bewilligungen nur wenige Kooperationen dieser Art (Tab. 11.6).

Auch die Studierenden ergreifen zunehmend die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes im Rahmen des ERASMUS-Programms. Im Studienjahr 1993/94 werden etwa 1.700 österreichische Studenten an ausländischen Universitäten im EG-Raum studieren (Tab. 11.5).

Tabelle 11.1: Ausländische Gastprofessoren im Zeitraum WS 1990/91 bis SS 1993 nach Dauer ihrer Bestellung

Bestellungsdauer	Gastprofessur an einer österreichischen		Insgesamt	
	Universität	Hochschule kstl. Richtung	abs.	in %
1 Semester	650	58	708	68,8
2 Semester	126	119	245	23,8
3 Semester	7	4	11	1,1
4 Semester	24	5	29	2,8
5 Semester	2	-	2	0,2
6 Semester	10	3	13	1,7
7 Semester	1	-	1	0,1
8 Semester	7	1	8	0,8
9 Semester	1	-	1	0,1
10 Semester	8	3	11	1,1
Zusammen 1)	836	193	1029	100

1) Aufgrund mehrfacher Bestellungen derselben Person im Berichtszeitraum sind Mehrfachzählungen beinhaltet

Tabelle 11.2: Gastprofessoren 1) im Zeitraum Wintersemester 1990/91 bis Sommersemester 1993 nach Nationalität

Nationalität	Gastprofessur an einer österreichischen		Insgesamt
	Universität	Hochschule kstl. Richtung	
Argentinien	1	1	2
Australien	6	-	6
Belgien	-	1	1
Bundesrepublik Deutschland	161	43	204
Bulgarien	3	-	3
China (Taiwan)	1	-	1
China (Volksrepublik)	7	-	7
Dänemark	2	2	4
Deutsche Demokrat. Republik	13	1	14
Frankreich	5	3	8
GB und Nordirland	23	3	26
Griechenland	1	1	2
Indien	3	-	3
Irak	1	-	1
Iran	2	-	2
Irland	2	-	2
Island	-	1	1
Israel	7	-	7
Italien	7	6	13
Japan	7	-	7
Jugoslawien	12	1	13
Kanada	11	2	13
Korea (Nord)	-	1	1
Liechtenstein	1	-	1
Luxemburg	1	-	1
Neuseeland	3	-	3
Niederlande	7	1	8
Norwegen	1	-	1
Peru	1	-	1
Polen	18	4	22

Nationalität	Gastprofessur an einer österreichischen		Insgesamt
	Universität	Hochschule kstl. Richtung	
Portugal	-	1	1
Rumänien	2	-	2
Schweden	3	2	5
Schweiz	10	6	16
Sowjetunion	32	2	34
Spanien	1	1	2
Sudan	1	-	1
Thailand	1	-	1
Tschechoslowakei	25	-	25
Ungarn	14	-	14
Uruguay	1	-	1
USA	94	8	102
Vietnam	1	-	1
INSGESAMT	492	91	583

1) jede Person nur einmal gezählt

Tabelle 11.3: Gastprofessoren im Zeitraum Wintersemester 1990/91 bis Sommersemester 1993 nach Universitäten bzw. fachverwandten Fakultäten

Universitäten/Fakultäten	ausländische Gastprofessoren	inländische Gastprofessoren	insgesamt
UNIVERSITÄT WIEN	205	24	229
Kath.-Theol. Fakultät	2	1	3
Evang.-Theol. Fakultät	-	-	-
Rechtswiss. Fakultät	5	-	5
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	63	7	70
Medizinische Fakultät	16	3	19
Grund- u. Integr. Fakultät	10	2	12
Geisteswiss. Fakultät	68	3	71
Formal- u. Naturw. Fakultät	41	8	49
UNIVERSITÄT GRAZ	77	13	90
Kath.-Theol. Fakultät	4	2	6
Rechtswiss. Fakultät	3	1	4
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	7	2	9
Medizinische Fakultät	4	1	5
Geisteswiss. Fakultät	41	1	42
Naturwiss. Fakultät	18	6	24
UNIVERSITÄT INNSBRUCK	144	29	173
Kath.-Theol. Fakultät	-	1	1
Rechtswiss. Fakultät	5	-	1
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	36	7	43
Medizinische Fakultät	11	1	12
Geisteswiss. Fakultät	37	9	46
Naturwiss. Fakultät	47	11	58
Fakultät f. Bauing. u. Arch.	8	-	8
UNIVERSITÄT SALZBURG	50	24	74
Kath.-Theol. Fakultät	2	-	2
Rechtswiss. Fakultät	-	-	-
Geisteswiss. Fakultät	27	8	35
Naturwiss. Fakultät	21	16	37
TECHNISCHE UNIV. WIEN	34	9	43
Fakultät f. Raumpl. u. Arch.	3	6	9
Fakultät f. Bauingenieurwesen	1	1	-
Fakultät f. Maschinenbau	3	-	3
Fakultät f. Elektrotechnik	4	-	4

Universitäten/Fakultäten	ausländische Gastprofessoren	inländische Gastprofessoren	insgesamt
Techn.-Naturwiss. Fakultät	9	1	10
Nichtfakultäre Institute	14	1	15
TECHNISCHE UNIV. GRAZ	25	5	30
Fakultät f. Architektur	2	1	3
Fakultät f. Bauingenieurwesen	-	-	-
Fakultät f. Maschinenbau	2	-	2
Fakultät f. Elektrotechnik	1	1	2
Techn.-Naturwiss. Fakultät	20	3	23
MONTANUNIV. LEOBEN	3	3	6
UNIV. F. BODENKULTUR WIEN	26	1	27
VETERINÄRMED. UNIV. WIEN	1	1	2
WIRTSCHAFTSUNIV. WIEN	18	4	22
UNIVERSITÄT LINZ	58	4	62
Rechtswiss. Fakultät	4	-	4
Soz.-u. Wirtsch. Fakultät	18	3	21
Techn.-Naturwiss. Fakultät	36	1	37
UNIV.F.BILDUNGSWISS. KLAGENFURT	47	8	55
INSGESAMT 1)	688	125	813

- 1) Durch Gastprofessuren derselben Person an mehr als einer Universität/Fakultät sind minimale Mehrfachzählungen beinhaltet

Tabelle 11.4: Entwicklung der autonom von den Universitäten verwalteten Mittel zur Pflege der Auslandsbeziehungen, 1990 bis 1993

	in Millionen Schilling			
	1990	1991	1992	1993
Internationale Zusammenarbeit der Universitäten 1)	2,8	4,8	4,8	6,0
Allgemeine Mittel zur Pflege der Auslandsbeziehungen 2)	5)	12,0	14,4	16,0
Wissenschaftliche Arbeiten im Ausland 3)	5)	5)	16,5	18,0
Joint Study Programmes 4)	5)	5)	6,6	10,0
Zusammen	2,8	16,8	42,3	50,0

1) 14108/7282

2) aus: 14108/7680 (universitäre Austauschprogramme - Einzelpersonen)
14108/7688 (Zuschüsse aufgrund internationaler Studien und Kooperationen),
14108/7279/005 (Wissenschafts- und Erziehungskooperation)

3) aus: 14108/7684

4) aus: 14108/7689

5) noch nicht von den Universitäten selbständig verwaltet

Tabelle 11.5: Bewilligte Hochschulkooperationsprogramme ¹⁾, Studienjahre 1992/93 und 1993/94, sowie geplante Studentenmobilität ²⁾ im Rahmen des Erasmus-Programms ³⁾ der EG nach Wissenschaftszweigen

Wissenschaftszweig	Bewilligte Hochschulkooperationsprogramme				1993/94 geplante Stu- dentenmobili- tät aus Österreich
	1992/93		1993/94		
	EG- und EFTA- Länder gesamt	darunter Öster- reich	EG- und EFTA- Länder gesamt	darunter Öster- reich	
Agrarwissenschaften	311	3	379	6	38
Architektur, Stadt- und Regionalplanung	345	7	425	10	110
Kunst und Gestaltung	402	4	495	9	41
Betriebswirtschaft, Unternehmensführung	1321	23	1529	28	314
Erziehungswesen, Lehrerbildung	454	6	551	16	73
Ingenieurwissenschaften, Technik	1441	9	1754	19	118
Geographie, Geologie	363	1	439	10	33
Geisteswissenschaften	639	6	766	12	49
Sprachen und Philologien	1137	22	1368	37	268
Rechtswissenschaft	636	10	758	19	178
Mathematik, Informatik	516	9	613	14	82
Medizinwissenschaften	716	5	865	10	44
Naturwissenschaften	1049	10	1232	23	95
Sozialwissenschaften	1139	18	1356	26	185
Kommunikations- und Informationswissenschaften	128	1	156	1	10
Sonstige Studienbereiche	166	2	192	3	6
Rahmenvereinbarungen über verschiedene Studienbereiche	226	1	262	2	9
Sonstige Förderungsgebiete ohne EFTA-Beteiligung ⁴⁾	972	.	1199	.	.
INSGESAMT	11961	137	14339	245	1653

1) akzeptierte Partnerschaftsbeteiligungen

2) Anzahl der Studentenplätze

3) "European Action Scheme for the Mobility of University Students"; hier eines der Hauptförderungsgebiete "Interuniversity Cooperation Programs" (ICP)

4) "LINGUA"-Programm

Quelle: Erasmus-Büro; Büro für Europäische Bildungskooperation

Tabelle 11.6: Bewilligte Hochschulkooperationsprogramme 1) im Rahmen des Erasmus-Programms 2) nach Universitäten, Studienjahr 1993/94

Wissenschaftszweig	Univ. Wien	Univ. Graz	Univ. Lbk	Univ. Sbg	TU Wien	TU Graz	Montan-univ. Leoben	Univ. f. Bodenkultur Wien	Vet. med. Univ. Wien	Wirtschafts-univ. Wien	Univ. Linz	Univ. Klagenfurt	Univ. Insgesamt	Kunst hochschulen	sonstige Akademien ³⁾	Insgesamt
Agrarwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	-	6	-	-	6
Arch., Stadt- u. Regionalplanung	-	-	1	-	3	4	-	1	-	1	-	-	10	-	-	10
Kunst und Gestaltung	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	5	-	9
Betriebswirt., Untern.führung	1	8	10	-	1	-	-	-	-	4	4	-	28	-	-	28
Erziehungswesen, Lehrerausbildung	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	3	-	13	16
Ingenieurwissenschaften, Technik	1	-	-	-	11	6	-	1	-	-	-	-	19	-	-	19
Geographie, Geologie	3	-	2	1	-	-	-	1	-	2	-	-	9	-	1	10
Geisteswissenschaften	5	-	4	3	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-	-	12
Sprachen und Philologien	8	11	5	9	-	-	-	-	-	-	1	2	36	-	1	37
Rechtswissenschaft	6	4	3	2	-	-	-	-	-	-	4	-	19	-	-	19
Mathematik, Informatik	-	1	-	-	4	5	-	-	-	-	3	1	14	-	-	14
Medizinwissenschaften	3	3	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	10	-	-	10
Naturwissenschaften	7	2	3	-	6	3	-	2	-	-	-	-	23	-	-	23
Sozialwissenschaften	6	5	2	2	1	-	-	-	-	2	2	2	22	-	4	26
Kommun.- u. Informationswiss.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1
Sonstige Studienbereiche	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	3
Rahmenvereinb. über versch. Studienbereiche	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	2
INSGESAMT	43	37	31	18	26	20	-	11	2	10	14	7	219	5	21	245

1) akzeptierte Partnerschaftsbeteiligungen

2) "European Action Scheme for the Mobility of University Students"; hier eines der Hauptförderungsgebiete "Interuniversity Cooperation Programs" (ICP)

3) Pädagogische Akademien, Sozialakademien

Quelle: Büro für Europäische Bildungsk Kooperation

Anhang A: Gesetzliche Grundlagen und Definition der Studienrichtungsgruppen

1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN FÜR DEN HOCHSCHULBERICHT 1993

(1) Allgemeines Hochschul-Studiengesetz (BGBl.Nr. 177/1966)

"Der Bundesminister für Unterricht 1) hat unter Mitwirkung aller akademischen Behörden dem Nationalrat regelmäßig, mindestens in Abständen von drei Jahren, einen Bericht über die Leistungen und die Probleme des Hochschulwesens vorzulegen. Der Bericht hat insbesondere auf Grund der zu erwartenden Zahl an Studierenden den Bedarf der Hochschulen an Lehrkräften, an wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Personal, an Bauten, Einrichtungen, Behelfen, wissenschaftlichem Material und anderen Hilfsmitteln darzustellen, die Kosten des Bedarfes zu berechnen, die Probleme der Forschung und Lehre an den Hochschulen aufzuzeigen und Vorschläge zu ihrer Lösung zu unterbreiten." (§ 44)

(2) Studienförderungsgesetz 1992 - StudFG (BGBl.Nr. 305/1992)

"Der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung hat im Rahmen des Hochschulberichtes (§ 44 AHStG) auch eine Statistik über die den Studierenden an den Universitäten und Kunsthochschulen gewährten Studienbeihilfen und weiteren Förderungsmaßnahmen zu veröffentlichen." (§ 69)

(3) Bundesgesetz über die Studienrichtung Medizin (BGBl.Nr. 123/1973)

"Im Hochschulbericht gemäß § 44 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes hat der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung zu berichten, wieweit sich die Bestimmungen dieses Bundesgesetzes bei der Durchführung des Medizinstudiums bewährt haben." (§ 16 Abs. 3)

(4) Universitäts-Organisationsgesetz (BGBl.Nr. 258/1975 in der Fassung BGBl.Nr. 745/1988)

"Jede Universität hat dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung binnen einer von diesem gesetzten angemessenen Frist einen Vorschlag und eine Übersicht der benötigten Dienstposten für das kommende Finanzjahr vorzulegen..... Gleichzeitig ist eine Vorschau hinsichtlich Budget und Dienstpostenplan auf weitere drei Jahre vorzulegen, wobei auf die Planungen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, insbesondere auch auf die im Hochschulbericht (§ 44 Allgemeines Hochschul-Studiengesetz) niedergelegten Vorschläge, Bedacht zu nehmen ist." (§ 4 Abs. 1)

"Die Institute haben die zur Durchführung ihrer Aufgaben voraussichtlich erforderlichen Mittel und Dienstposten alljährlich in einem Antrag zum Budget der Universität zusammenzufassen und zu begründen. Gleichzeitig ist eine Vorschau auf weitere drei Jahre vorzulegen, wobei auf die Planungen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, insbesondere auch auf die im Hochschulbericht (§ 44 Allgemeines Hochschul-Studiengesetz) niedergelegten Vorschläge Bedacht zu nehmen ist." (§ 49 Abs. 3)

"Der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung hat die Arbeitsberichte gemäß Abs. 1 bis 4 2) bei der Verfassung des Hochschulberichtes (§ 44 Allgemeines Hochschul-Studiengesetz) zu verwerten." (§ 95 Abs. 7)

- 1) seit 1970: Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
- 2) Arbeitsberichte der Institutsvorstände, der Kliniken bzw. Institute und Klinische Abteilungen der Medizinischen Fakultäten und Jahresberichte über Inhalt und Umfang der Tätigkeit im Rahmen der eigenen Rechtsfähigkeit der Universitäten und ihrer Einrichtungen (§ 2 Abs. 2); dem Sinn des Gesetzes nach auch die Arbeitsberichte der Universitätsdirektoren und Tätigkeitsberichte der Leiter besonderer Universitätseinrichtungen

(5) Kunsthochschul-Studiengesetz (BGBl.Nr. 187/1983)

"Der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung hat im Rahmen des gemäß § 44 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes dem Nationalrat vorzulegenden Berichtes auch die Leistungen und Probleme der Hochschulen unter Mitwirkung aller akademischen Behörden darzustellen. Die Bestimmungen des § 44 zweiter Satz des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes sind sinngemäß anzuwenden." (§ 54)

(6) Studienberechtigungsgesetz

(BGBl.Nr. 292/1985) in der Fassung BGBl.Nr. 624/1991)

"Der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung hat im Hochschulbericht auf die Studienberechtigungsprüfung einzugehen. Er hat hiebei die gemäß Abs. 2 bis 4 zur Verfügung stehenden Daten ³⁾ zu verwerten." (§ 18 Abs. 1)

2. STUDIENRICHTUNGSGRUPPEN (Stand: Wintersemester 1992/93)

In den statistischen Darstellungen von Studenten- und Absolventenzahlen werden häufig Studienrichtungsgruppen verwendet, die sich aus folgenden Studienrichtungen zusammensetzen:

Theologie: Fachtheologie (katholisch), selbständige Religionspädagogik (katholisch), kombinierte Religionspädagogik (katholisch), philosophische Studienrichtung an den katholisch-theologischen Fakultäten, evangelische Theologie

Rechtswissenschaften: Rechtswissenschaften, Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: Soziologie (sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studienzweig), Sozialwirtschaft, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Handelswissenschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsinformatik (einschließlich ausgelaufene Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik), Statistik (einschließlich ausgelaufene Studienrichtung Sozial- und Wirtschaftsstatistik), angewandte Betriebswirtschaft (Studienversuch), angewandte Informatik (Studienversuch), Internationales Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften, Internationale Betriebswirtschaft (Studienversuch)

Medizin

Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien: Philosophie, Pädagogik, Psychologie, LA Philosophie, Pädagogik und Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie (geisteswissenschaftlicher Studienzweig sowie ausgelaufener Studienversuch), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Logistik

Historisch-kulturkundliche Studien ⁴⁾: Völkerkunde, Volkskunde, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte und Altertumskunde, Geschichte, Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft

3) Verwaltungsdaten und Daten aus einer statistischen Erhebung beim Bewerber

4) jeweils einschließlich allfälliger Lehramtsstudien (-zweige)

Philologisch-kulturkundliche Studien 4): Sprachwissenschaft, Deutsche Philologie, Latein, Griechisch, Anglistik und Amerikanistik, Französisch, Italienisch, Spanisch, Rumänisch, Portugiesisch, Russisch, Serbokroatisch, Slowenisch, Tschechisch, Bulgarisch, Polnisch, Japanologie, Judaistik, Finno-Ugristik, Byzantinistik und Neogräzistik, Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie, Numismatik (ausgelaufener Studienversuch), Ägyptologie, Afrikanistik, Arabistik, Turkologie, Indologie, Sinologie, Tibetologie und Buddhismuskunde, Sprachen und Kulturen des Alten Orients, Vergleichende Literaturwissenschaft (einschließlich ausgelaufenen Studienversuch), Skandinavistik (einschließlich ausgelaufenen Studienversuch), Mittel- und Neulatein (ausgelaufener Studienversuch)

Übersetzer- und Dolmetscherausbildung: Übersetzer- und Dolmetscherausbildung, Kurzstudium für Übersetzer

Naturwissenschaftliche Studien 4): Mathematik, LA Darstellende Geometrie, Physik, Astronomie, Meteorologie und Geophysik, Chemie, Erdwissenschaften, Biologie, LA Biologie und Erdwissenschaften, LA Biologie und Warenlehre, Geographie, Haushalts- und Ernährungswissenschaften, Ernährungswissenschaften (Studienversuch), Computerwissenschaften (Studienversuch)

Pharmazie

Sportwissenschaften und Leibeserziehung 4)

Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung: Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen, Architektur, Raumplanung und Raumordnung, Vermessungswesen

Maschinenbau: Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Elektrotechnik

Technische Naturwissenschaften: Informatik, Technische Mathematik, Technische Physik, Technische Chemie, Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie (einschließlich ausgelaufener Studienversuch), Telematik (einschließlich ausgelaufener Studienversuch), Kurzstudium der Versicherungsmathematik, Kurzstudium der Datentechnik (einschließlich ausgelaufenes Kurzstudium Rechentechnik) Mechatronik (Studienversuch)

Montanistik: Bergwesen, Erdölwesen, Internationales Studienprogramm Petroleum Engineering, Markscheidewesen, Hüttenwesen, Gesteinshüttenwesen, Montanmaschinenwesen, Kunststofftechnik, Werkstoffwissenschaften, Angewandte Geowissenschaften (Studienversuch), Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling (Studienversuch)

Bodenkultur: Landwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie, Landschaftsplanung und Landschaftspflege (einschließlich ausgelaufener Studienversuch Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung)

Veterinärmedizin

Anhang B:
Gesetze, Verordnungen und Staatsverträge
(Kundmachung 1. Juni 1990 bis 31. Mai 1993)

Vom Nationalrat beschlossene Gesetze

Bundesgesetz, mit dem das Universitäts-Organisationsgesetz (UOG) geändert wird, BGBl.Nr. 364/1990

Bundesgesetz, mit dem das Akademie-Organisationsgesetz 1988 geändert wird, BGBl.Nr. 365/1990

Bundesgesetz, mit dem das Kunsthochschul-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 366/1990

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Abgeltung von Lehr- und Prüfungstätigkeiten an Hochschulen geändert wird, BGBl.Nr. 367/1990

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Hochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 369/1990

Bundesgesetz, mit dem das Kunsthochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 370/1990

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Studienrichtung Veterinärmedizin geändert wird, BGBl.Nr. 371/1990

Bundesgesetz über technische Studienrichtungen (Tech-StG 1990), BGBl.Nr. 373/1990

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studienrichtungen geändert wird, BGBl.Nr. 470/1990

Bundesgesetz, mit dem das Studienförderungsgesetz 1983 geändert wird, BGBl.Nr. 471/1990

Bundesgesetz, mit dem das Studienberechtigungsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 472/1990

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Hochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 25/1991

Bundesgesetz, mit dem das Hochschülerschaftsgesetz 1973 geändert wird, BGBl.Nr. 118/1991

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Hochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 280/1991

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Studienrichtungen der Bodenkultur geändert wird, BGBl.Nr. 369/1991

Bundesgesetz, mit dem das Studienförderungsgesetz 1983 geändert wird, BGBl.Nr. 370/1991

Bundesgesetz, mit dem das Forschungsorganisationsgesetz-FOG geändert wird, BGBl.Nr. 689/1991

Bundesgesetz über die Gewährung von Studienbeihilfen und anderen Studienförderungsmaßnahmen (Studienförderungsgesetz 1992 - StudFG), BGBl.Nr. 305/1992

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Hochschul-Studiengesetz (AHStG) geändert wird, BGBl.Nr. 306/1992

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die an wissenschaftlichen Hochschulen, Kunsthochschulen und der Akademie der bildenden Künste in Wien zu entrichtenden Taxen (Hochschul-Taxengesetz 1972) geändert wird, BGBl.Nr. 307/1992

Bundesgesetz, mit dem das Universitäts-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 103/1993

Bundesgesetz, mit dem das Kunsthochschul-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 104/1993

Bundesgesetz, mit dem das Akademie-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 105/1993

Bundesgesetz über evangelisch-theologische Studienrichtungen, BGBl.Nr. 248/1993

Bundesgesetz, mit dem das Universitäts-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 249/1993

Bundesgesetz, mit dem das Akademie-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 250/1993

Bundesgesetz, mit dem das Kunsthochschul-Organisationsgesetz geändert wird, BGBl.Nr. 251/1993

Bundesgesetz über Fachhochschul-Studiengänge (FHStG), BGBl.Nr. 340/1993

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Hochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 341/1993

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über das Wohnen in Studentenheimen (Studentenheimgesetz) geändert wird, BGBl.Nr. 342/1993

Bundesgesetz, mit dem das Studienförderungsgesetz 1992 geändert wird, BGBl.Nr. 343/1993

Bundesgesetz über die Studienrichtung Veterinärmedizin (VetMed-StG 1993), BGBl.Nr. 346/1993

Verordnungen des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung

Verordnung über die Gleichwertigkeit polnischer Reifezeugnisse, BGBl.Nr. 292/1990

Verordnung über die Gleichwertigkeit tschechoslowakischer Reifezeugnisse, BGBl.Nr. 293/1990

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch Mechatronik, BGBl.Nr. 313/1990

Verordnung über die Berufsbezeichnung für Absolventen des Hochschullehrganges für Technik und Recht im Liegenschaftsmanagement, BGBl.Nr. 434/1990

Verordnung über die Berufsbezeichnung für Absolventen des Hochschullehrganges für Markt- und Meinungsforschung, BGBl.Nr. 499/1990

Verordnung über die Änderungen der Luxemburger Anrechnungs- und Anerkennungsverordnung, BGBl.Nr. 528/1990

Verordnung über die Einrichtung Psychologischer Beratungsstellen für Studierende, BGBl.Nr. 536/1990

Verordnung über die Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien, BGBl.Nr. 554/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Wirtschaftsinformatik geändert wird, BGBl.Nr. 559/1990

Verordnung über Formulare nach dem Studienförderungsgesetz 1983, BGBl.Nr. 594/1990

Verordnung, mit der die Studienberechtigungsverordnung geändert wird, BGBl.Nr. 607/1990

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Exportkaufmann/Akademisch geprüfte Exportkauffrau", BGBl.Nr. 612/1990

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Versicherungskaufmann/Akademisch geprüfte Versicherungskauffrau", BGBl.Nr. 613/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Soziologie geändert wird, BGBl.Nr. 696/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Sozialwirtschaft geändert wird, BGBl.Nr. 697/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Volkswirtschaft geändert wird, BGBl.Nr. 698/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Betriebswirtschaft geändert wird, BGBl.Nr. 699/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Handelswissenschaft geändert wird, BGBl.Nr.700/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Wirtschaftsinformatik geändert wird, BGBl.Nr. 701/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Statistik geändert wird, BGBl.Nr. 702/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung Doktoratsstudium Sozial- und Wirtschaftswissenschaften geändert wird, BGBl.Nr. 703/1990

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Marketingexperte/Akademisch geprüfte Marketingexpertin", BGBl.Nr. 713/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Montanmaschinenwesen geändert wird, BGBl.Nr. 728/1990

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Pharmazie, BGBl.Nr. 773/1990

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Markscheidewesen geändert wird, BGBl.Nr. 8/1991

Verordnung, mit der die Universitäts-Studienevidenzverordnung geändert wird, BGBl.Nr. 12/1991

Verordnung über die Bestimmung der Wahltage für die Hochschülerschaftswahlen 1991, BGBl.Nr. 46/1991

Verordnung, mit der die Studienordnung für den Studienversuch Angewandte Informatik geändert und der Studienversuch verlängert wird, BGBl.Nr. 47/1991

Verordnung über die Höhe der Monatsraten der Remunerationen für Lehraufträge an Hochschulen, BGBl.Nr. 64/1991

Verordnung, mit der die Kunsthochschul-Studienevidenzverordnung geändert wird, BGBl.Nr. 78/1991

Verordnung, mit der die 1. Durchführungsverordnung zum Kunsthochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 123/1991

Verordnung über Leistungsstipendien für das Studienjahr 1990/91, BGBl.Nr. 124/1991

Verordnung über Förderungsstipendien für das Kalenderjahr 1991, BGBl.Nr. 125/1991

Verordnung, mit der die Hochschülerschaftswahlordnung 1983 geändert wird, BGBl.Nr. 153/1991

Verordnung, mit der die Studienordnung Betriebswirtschaft geändert wird, BGBl.Nr. 160/1991

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Politikwissenschaft geändert wird, BGBl.Nr. 224/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Telematik (Studienordnung Telematik), BGBl.Nr. 246/1991

Verordnung über das Ergänzungsstudium zum Erwerb des Internationalen Magisteriums der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Linz, BGBl.Nr. 247/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Verfahrenstechnik (Studienordnung Verfahrenstechnik), BGBl.Nr. 248/1991

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Geoinformationstechniker/Akademisch geprüfte Geoinformationstechnikerin", BGBl.Nr. 249/1991

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Krankenhausmanager/Akademisch geprüfte Krankenhausmanagerin", BGBl.Nr. 250/1991

Verordnung, mit dem dem Lehrgang "Hernstein Intensiv Training für den Unternehmensnachwuchs am Hernstein International Management Institute" universitärer Charakter verliehen wird, BGBl.Nr. 291/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Technische Mathematik (Studienordnung Technische Mathematik), BGBl.Nr. 373/1991

Verordnung über die Studienordnung für das Kurzstudium der Versicherungsmathematik (Studienordnung Versicherungsmathematik), BGBl.Nr. 374/1991

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch "Internationale Betriebswirtschaft", BGBl.Nr. 388/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Bauingenieurwesen (Studienordnung Bauingenieurwesen), BGBl.Nr. 433/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie, BGBl.Nr. 434/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Vergleichende Literaturwissenschaft, BGBl.Nr. 435/1991

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Biologie geändert wird, BGBl.Nr. 436/1991

Verordnung, mit der die 1. Durchführungsverordnung zum Kunsthochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 465/1991

Verordnung über die Gleichstellung von Reifezeugnissen für die Zulassung zum Studium (Gleichstellungsverordnung), BGBl.Nr. 469/1991

Verordnung, mit der die Studienordnung für das internationale Studienprogramm "Wirtschaftswissenschaften mit internationaler Ausrichtung" geändert wird, BGBl.Nr. 470/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Vermessungswesen (Studienordnung Vermessungswesen), BGBl.Nr. 483/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Landschaftsplanung und Landschaftspflege (Studienordnung Landschaftsplanung und Landschaftspflege), BGBl.Nr. 484/1991

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch Angewandte Geowissenschaften, BGBl.Nr. 498/1991

Verordnung, mit der dem Lehrgang für Suchtberatung am Landesbildungszentrum Schloß Hofen, Vorarlberg, universitärer Charakter verliehen wird, BGBl.Nr. 514/1991

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung (Studienordnung Raumplanung und Raumordnung), BGBl.Nr. 38/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Skandinavistik, BGBl.Nr. 39/1992

Verordnung, mit der die Verordnung über Statistische Erhebungen zur Studienberechtigungsprüfung aufgehoben wird, BGBl.Nr. 46/1992

Verordnung, mit der die Studienberechtigungsverordnung geändert wird, BGBl.Nr. 47/1992

Verordnung über die Höhe der Monatsraten der Remunerationen für Lehraufträge an Hochschulen, BGBl.Nr. 69/1992

Verordnung, mit der die Verordnung über eine Studienordnung zur Erwerbung des Doktorates der Philosophie bzw. der Naturwissenschaften geändert wird, BGBl.Nr. 70/1992

Verordnung, mit der dem Lehrgang "Betriebswirtschaftslehre und Kommunikation" an der Wissenschaftlichen Landesakademie für Niederösterreich universitärer Charakter verliehen wird, BGBl.Nr. 71/1992

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling, BGBl.Nr. 81/1992

Verordnung, mit der die Verordnung über die Einrichtung des Studienversuches Tapisserie an der Akademie der bildenden Künste in Wien geändert wird, BGBl.Nr. 82/1992

Verordnung über die Studienversuche Klavier-Kammermusik (Kurzstudium) und Klavier-Vokalbegleitung (Kurzstudium), BGBl.Nr. 89/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Veterinärmedizin geändert wird, BGBl.Nr. 112/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Architektur (Studienordnung Architektur), BGBl.Nr. 127/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen, BGBl.Nr. 128/1992

Verordnung über die Übertragung von Buchhaltungsaufgaben, BGBl.Nr. 159/1992

Verordnung betreffend Übertragung von Aufgaben nach § 5 Abs. 2 Z 4 des Bundeshaushaltsgesetzes, BGBl.Nr. 160/1992

Verordnung über Leistungsstipendien für das Studienjahr 1991/92, BGBl.Nr. 168/1992

Verordnung über Förderungsstipendien für das Kalenderjahr 1992, BGBl.Nr. 169/1992

Verordnung, mit der dem Lehrgang für Friedensstudien des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung universitärer Charakter verliehen wird, BGBl.Nr. 184/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung Verfahrenstechnik geändert wird, BGBl.Nr. 206/1992

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfte(r) Medizinphysiker(in)", BGBl.Nr. 228/1992

Verordnung über das Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften, BGBl.Nr. 229/1992

Verordnung über das Doktoratsstudium der Bodenkultur, BGBl.Nr. 230/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Landwirtschaft (Studienordnung Landwirtschaft), BGBl.Nr. 231/1992

Verordnung über die Studienordnung für das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz (Studienordnung Technischer Umweltschutz), BGBl.Nr. 253/1992

Verordnung über die Studienordnung für das internationale Programm Petroleum Engineering (Studienordnung Petroleum Engineering), BGBl.Nr. 294/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Chemie geändert wird, BGBl.Nr. 295/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Ägyptologie geändert wird, BGBl.Nr. 296/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Landschaftsplanung und Landschaftspflege geändert wird, BGBl.Nr. 297/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Maschinenbau (Studienordnung Maschinenbau), BGBl.Nr. 300/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, BGBl.Nr. 301/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Forst- und Holzwirtschaft (Studienordnung Forst- und Holzwirtschaft), BGBl.Nr. 388/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Handelswissenschaft geändert wird, BGBl.Nr. 389/1992

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfte(r) Kommunikationsberater(in)", BGBl.Nr. 390/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Technische Physik (Studienordnung Technische Physik), BGBl.Nr. 413/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Informatik (Studienordnung Informatik), BGBl.Nr. 414/1992

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch Fertigungsautomatisierung (Studienversuch Fertigungsautomatisierung), BGBl.Nr. 490/1992

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfte(r) Kulturmanager(in)", BGBl.Nr. 491/1992

Verordnung über die Verlängerung der Anspruchsdauer auf Studienbeihilfe, BGBl.Nr. 497/1992

Verordnung über die Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien, BGBl.Nr. 498/1992

Verordnung, mit der dem Post Graduate Lehrgang für Europarecht am Landesbildungszentrum Schloß Hofen, Vorarlberg, universitärer Charakter verliehen wird, BGBl.Nr. 500/1992

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch "Internationale Betriebswirtschaft", BGBl.Nr. 522/1992

Verordnung, mit der die Hochschul-Statistikverordnung geändert wird, BGBl.Nr. 542/1992

Verordnung über die Gewährung von Studienbeihilfe an Kandidaten für die Studienberechtigungsprüfung, BGBl.Nr. 573/1992

Verordnung über die Berufsbezeichnungen "Akademisch geprüfte/r Lehrer/in der Gesundheits- und Krankenpflege" und "Akademisch geprüfte/r Leiter/in des Pflegedienstes", BGBl.Nr. 617/1992

Verordnung über die Studienordnung für den Studienversuch Nederlandistik, BGBl.Nr. 674/1992

Verordnung über Formulare nach dem Studienförderungsgesetz 1992, BGBl.Nr. 693/1992

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Technische Chemie (Studienordnung Technische Chemie), BGBl.Nr. 701/1992

Verordnung, mit der die Studienberechtigungsverordnung geändert wird, BGBl.Nr. 725/1992

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Vermessungswesen an der Universität Innsbruck aufgehoben wird, BGBl.Nr. 777/1992

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfte Exportkauffrau"/"Akademisch geprüfter Exportkaufmann", BGBl.Nr. 44/1993

Verordnung über die Bestimmung der Wahltage für die Hochschülerschaftswahlen 1993, BGBl.Nr. 56/1993

Verordnung über die Höhe der Monatsraten der Remuneration für Lehraufträge an Universitäten und Hochschulen, BGBl.Nr. 57/1993

Verordnung über die Studienordnung für die Studienrichtung Geschichte, BGBl.Nr. 76/1993

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Bergwesen geändert wird, BGBl.Nr. 86/1993

Verordnung, mit der die Studienordnung für die Studienrichtung Pharmazie geändert wird, BGBl.Nr. 87/1993

Verordnung über die Studienordnung für das Aufbaustudium Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Studienordnung Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften), BGBl.Nr. 117/1993

Verordnung über die Bibliotheksordnung für die Akademie der bildenden Künste in Wien, BGBl.Nr. 154/1993

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfte Unternehmensleiterin"/"Akademisch geprüfter Unternehmensleiter", BGBl.Nr. 159/1993

Verordnung, mit der die Universitäts-Studienevidenzverordnung (UniStEVO) geändert wird, BGBl.Nr. 170/1993

Verordnung, mit der die Kunsthochschul-Studienevidenzverordnung (KHStEVO) geändert wird, BGBl.Nr. 171/1993

Verordnung über die Berufsbezeichnung "Akademisch geprüfter Suchtberater" und "Akademisch geprüfte Suchtberaterin", BGBl.Nr. 189/1993

Verordnung über Leistungsstipendien für das Studienjahr 1992/93, BGBl.Nr. 190/1993

Verordnung über Förderungsstipendien für das Kalenderjahr 1993, BGBl.Nr. 191/1993

Verordnung, mit der die 1. Durchführungsverordnung zum Kunsthochschul-Studiengesetz geändert wird, BGBl.Nr. 238/1993

Verordnung, mit der die Studienordnung für den Studienversuch Computerwissenschaften geändert wird, BGBl.Nr. 277/1993

Verordnung über die Studienordnung für das Kurzstudium Datentechnik (Studienordnung Datentechnik), BGBl.Nr. 298/1993

Verordnung über die Aufhebung der Verordnung BGBl.Nr. 293/1990, BGBl.Nr. 299/1993

Staatsverträge

Notenwechsel zwischen der Republik Österreich und der Italienischen Republik über die gegenseitige Anerkennung weiterer akademischer Grade und Titel samt Anlagen, BGBl.Nr. 304/1990

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit für die Jahre 1990 bis 1993, BGBl.Nr. 544/1990

Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Volksrepublik Bulgarien über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Erziehung für die Jahre 1990 bis 1993, BGBl.Nr. 545/1990

Kundmachung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung zum Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Königreich der Niederlande über die Anerkennung von Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich samt Notenwechsel, BGBl.Nr. 588/1990

Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über weitere Gleichwertigkeiten von Studien, Prüfungen und akademischen Graden, BGBl.Nr. 304/1991

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft über die Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung im Rahmen des ERASMUS-Programms samt Anhängen sowie gemeinsamer Erklärung, BGBl.Nr. 37/1992

Europäisches Übereinkommen über die allgemeine Gleichwertigkeit der Studienzeiten an Universitäten, BGBl.Nr. 119/1992

6. Übereinkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Arabischen Republik Ägypten über Zusammenarbeit auf den Gebieten des Erziehungswesens, der Wissenschaft und der Kultur, BGBl.Nr. 198/1992

Kooperationsabkommen zwischen der Republik Österreich und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft über das Forschungs- und Entwicklungsprogramm im Bereich der Umwelt: "Wissenschaft und Technologie für den Umweltschutz (STEP)" samt Anhängen, BGBl.Nr. 41/1993

Anhang C: Quellen und weiterführendes statistisches Material

Periodika

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): Vorgemerkte arbeitslose Akademiker, Sondererhebung zweimal pro Jahr, zuletzt: Wien März 1993

Bundesministerium für Unterricht und Kunst (Hrsg.): Österreichische Schulstatistik, jährlich, zuletzt: Heft 41, Wien 1992

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Hochschulbericht, seit 1969, erscheint in Abständen von 3 Jahren, zuletzt: Wien 1990

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Arbeitsberichte der Institutsvorstände, erscheint seit 1981, zweijährig, zuletzt: Wien 1991

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Statistisches Taschenbuch, seit 1981, jährlich, zuletzt: Wien 1992

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Weiterbildung an Universitäten und Hochschulen, jährlich, zuletzt: Wien 1992

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Bericht des BM für Wissenschaft und Forschung gemäß §8 FOG (Forschungsbericht), jährlich, zuletzt: Wien 1993

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Österreichisches Statistisches Zentralamt, Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Hrsg.): Österreichischer Forschungsstättenkatalog, erscheint in Abständen von 4 Jahren, zuletzt: Wien 1990

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Unterricht und Kunst (Hrsg.): Universitäten und Hochschulen, jährlich, zuletzt: Wien 1993

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Österreichische Hochschülerschaft (Hrsg.): Heimbroschüre für Studierende, erscheint in Abständen von 2 Jahren, zuletzt: Wien 1993

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Österreichische Hochschülerschaft (Hrsg.): Sozialbroschüre für Studierende, jährlich, zuletzt: Wien 1993

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Hrsg.): Jahresbericht, jährlich, zuletzt: Wien 1993

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): Österreichische Hochschulstatistik, erscheint jährlich in der Reihe "Beiträge zur Österreichischen Statistik", zuletzt: Heft Nr. 1077, Wien 1993

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): Schulwesen in Österreich - Schuljahr 1991/92, erscheint jährlich in der Reihe "Beiträge zur Österreichischen Statistik", zuletzt: Heft Nr. 1.092, Wien 1993

Einzelpublikationen

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Zur Sozialen Lage der Studierenden 1990, Band 1 bis 4, Wien 1990

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Das Österreichische Hochschulsystem, Wien 1992

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Das Österreichische Bildungssystem in Veränderung - Bericht an die OECD über die geplante Diversifikation des Postsekundarsektors, in: Materialien zur Bildungspolitik Nr. 2, Wien 1992

Dell'mour R., Landler F.: Hochschulplanungsprognose 1993, Projekt im Auftrag des BMWF, durchgeführt am Institut für Demographie der ÖAW, Wien 1993

Kellermann P., Pöllauer W., Sagmeister G., Scheuringer B.: Zum Verhältnis von Studium und Arbeit - Entwicklungen und Bewertungen von Absolventen der Universitäten Klagenfurt und Salzburg, Projekt im Auftrag des BMWF, Zwischenbericht, Klagenfurt Dezember 1992

OECD/CERI (ed.): Education at a Glance, OECD Indicators, Paris 1992

Reiterer A.: Absolventen der Universitäten 1988/89, Statistische Nachrichten, 6/1990

Schneeberger A.: Studienerfolg und Studienabbruch in wirtschaftsnahen Studienrichtungen, Schriftenreihe des IBW Nr.85, Wien 1991

Scholtze E.: Forschung und Experimentelle Entwicklung in Österreich 1985 bis 1992, Statistische Nachrichten, 12/1992

Thonhauser J. et al.: Studieren in Österreich - Ein Beitrag zur Aufklärung von Ausmaß, Ursachen und Möglichkeiten der Verminderung des Dropout-Problems an Universitäten und Hochschulen, Projekt im Auftrag des BMWF, Salzburg 1991

